

# Wiesbadener Tagblatt.

56. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:

Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Wenn man die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg. für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 156.

Verlags-Verantwortlicher Nr. 2968.

Dienstag, den 3. April.

Redaktions-Verantwortlicher Nr. 81.

1906.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Der Marokko-Friede.

Am 21. Juni vorigen Jahres hatte der französische Ministerpräsident, Herr Rouvier, in einer amtlichen Mitteilung an den Reichskanzler Fürsten Bilow erklärt, die Regierung der Republik stehe noch hart unter der Erwägung, daß die Marokko-Konferenz gefährlich sein könnte, wenn ihr nicht eine Verständigung vorausgehe, und daß sie unnötig wäre, wenn sie einer solchen folge. Herr Rouvier hat sich erfreulicherweise in diesem Falle als ein schlechter Prophet erwiesen, denn die Konferenz von Algiciras, in der nurmehr eine vollständige Einigung über den ganzen Umfang von marokkanischen Streitfragen erzielt worden ist, hat sich als nicht gefährlich erwiesen, obwohl die Verständigung, die ihr anscheinend vorangegangen war, diesen Namen in keiner Weise verdient. Aber die mannigfachen Streitpunkte, die sich auf der Konferenz ergaben, haben zugleich gezeigt, daß die Konferenz nicht weniger als unnötig war.

Die in der Samstagstung der Konferenz erzielte Einigung ist eine vollständige, und es sieht nur noch die Erledigung einiger formaler Fragen aus, die zur Unterzeichnung des Protokolls, welche noch dieser Tage erfolgen wird, nötig ist. Es hieß Vogel-Strauß-Politik, wenn wir behaupten wollten, daß die in Algiciras erzielte Einigung in allen Punkten den Erwartungen entspreche, die von deutscher Seite an den Verlauf der Konferenz geknüpft worden waren. Als durchaus befriedigend kann die Regelung der Bankfrage bezeichnet werden. Die französische Regierung hat auf das Vordringende an der marokkanischen Staatsbank verzichtet, so daß auf Frankreich drei Anteile, auf die übrigen Länder je einer kommen. Und da die Bank unter die Aufsicht von vier Jansen gestellt wird, die durch die deutsche Reichsbank, die Bank von Frankreich, die Bank von England und die Bank von Spanien gestellt werden, so ist nicht zu befürchten, daß Frankreich auf die Leitung der Bank einen Einfluß erlangt, der das wirtschaftliche Übergewicht über die anderen Mächte und die Verschlebung der „offenen Tür“ zur Folge haben könnte.

Als minder befriedigend müssen wir dagegen die Regelung der Polizeifrage bezeichnen. Die Verteilung der Polizeigewalt in den Häfen ist derart geregelt worden, daß in Tanger und Casablanca eine aus Franzosen und Spaniern gemischte Polizei eingerichtet wird, während den Franzosen Mogador, Saffi, Mazapan und Rabat, den Spaniern aber Tetuan und Kenaken zugewiesen wird. Diesen Zugeständnissen an Frankreich und Spanien tritt allerdings die Einschränkung gegenüber, daß in Tanger ein neutraler Generalinspektor, den der Sultan ernennen und die Schweiz stellen wird, die Oberaufsicht über die Polizei führen

und seine Berichte an das diplomatische Korps in Tanger abstellen wird, welches die höchste Aufsicht- und Bescheidensinstanz bildet. Wir sind nicht geneigt, den Einfluß dieses Generalinspektors zu überschätzen, aber seine Tätigkeit im Verein mit der Kontrolle durch das diplomatische Korps wird es zum Schluß ermöglichen, daß der internationale Charakter der marokkanischen Polizei aufrecht erhalten wird, wenn — und das ist eine unumgängliche Vorbedingung — der deutsche Vertreter in Marokko das Seine dazu tut.

Mit dieser Bemerkung wollen wir rund heraus sagen, daß wir trotz der in Algiciras erzielten vollständigen Einigung durchaus nicht der Meinung sind, daß nun die marokkanische Frage für alle Zeit oder auch nur für absehbare Zeit als gelöst zu bezeichnen ist. Dieser Glaube liegt uns fern. Ganz abgesehen davon, daß das Abkommen über die Polizei überhaupt nur auf 5 Jahre abgeschlossen worden ist, muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß sich bei der Ausführung der von der Marokko-Konferenz beschlossenen Maßnahmen die eine oder andere Schwierigkeit oder Unstimmigkeit ergeben wird. Wir haben uns überhaupt niemals dem Glauben hingegeben, daß es der Marokko-Konferenz in den 2½ Monaten, die von ihrer Eröffnung am 16. Januar bis zu ihrem seligen Ende verlossen sind, gelungen wird, die Marokkofrage zu lösen, die mehr als vier Jahrhunderte alt ist, denn diese Frage hat begonnen, als im Jahre 1492 der letzte der Rawenkönige, Abu Abdallah el Ischir, der in der Geschichte unter dem Namen Boabdil bekannt ist, zur Flucht nach Afrika gezwungen, und so das europäische Völkerrecht nach Afrika verlegt wurde.

Können wir uns somit nicht einreden, daß diese mehr als vier Jahrhunderte alte Frage im Handumdrehen ihrer Lösung entgegengeführt worden ist oder wird, so darf immerhin das, was in Algiciras erreicht worden ist, nicht bloß als ein Waffenstillstand, sondern als ein Friedensschluß bezeichnet werden, der jedenfalls einen mehrjährigen Frieden verheißt, ohne daß er irgend eine der beteiligten Parteien veranlassen wird, die Rüstungen einzustellen. Und das ist nicht die einzige Errungenschaft der Konferenz in Algiciras, sondern diese hat uns zugleich eine genaue und lehrreiche Auskunft darüber verschafft, welches die wahren Gesinnungen der Freunde sind, die sich in unfer Stammbuch eingeschrieben hatten. Da hat sich zunächst gezeigt, daß das „Befreundete“ Rußland uns mit Worten und Erklärungen abspießt, dem alliierten Frankreich aber tatkräftige Hilfe geleistet hat. Und noch verblüffender war, wenigstens für die große Öffentlichkeit, die Stellungnahme unseres italienischen „Bundesgenossen“, über welche die Akten übrigens noch nicht geschlossen sind. So war es zum Schluß neben der loyalen Haltung Österreich-Ungarns vielleicht nur dem zu rechter Zeit gekommenen Sturz der konservativen Regierung in England zu verdanken, wenn der Marokko-Knoten zum Schluß doch noch gelöst und nicht nach Delcasséschem Rezept zerhacken wurde!

### Feierabendstunden.

Unendlich viele junge Männer werden des Abends in die Wirtschaften getrieben, lediglich, weil ihnen hinsichtlich des Aufenthaltes keine andere Wahl gelassen ist. Die Kneipe dient ihnen als Unterhaltungsalon, Spielzimmer, auch als Lesekabine. Wer auf knappen Vorrat angewiesen ist, muß schon die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung des eigenen Zimmerchens als unlieb-samen Posten in seinem Haushaltsbudget empfinden, und wer nur als Schlafgänger sich einquartiert hat, entbehrt überhaupt der Gelegenheit zu ungehindertem Auf-enthalt.

Es ist deshalb vonnöten, hauptsächlich dem Unver-heirateten Gelegenheit zu geben, den Feierabend in Ruhe und Gemütlichkeit zu verbringen. Besseren Ansprüchen genügt wenig: ein warmes, erleuchtetes Zimmer, mit einigen Stühlen, Tischen und Kleiderab-lagen usw. ausgestattet, würde zur Not genügen. Einige Zeitschriften und Zeitungen, eine kleine Bibliothek, einige Brettspiele würden Unterhaltungsmittel bieten. Hier könnte ein jeder seine Abendstunden verbringen, indem er sich in den gebotenen Beschoß vertieft oder sich nach Belieben ein Buch oder seine Zeitung widmet. Hier könnte ein jeder seine kleine Korrespondenz oder sonstige Schreibarbeit verrichten, zu welchem Zweck Schreibzeug und Schreibmaterial anfliegen müßten. Stillsitzen würde man auch den Wünschen einzelner entgegenkommen, wenn man einige gut belichtete Plätze zum Zeichnen einräumte. In vielen unserer jungen, gelehrten Arbeiter ist das Streben, sich geistlich weiter auszubilden, aber abgesehen von den eigentlichen Schul-räumen gebietet es an vielen Orten an Jannern, wo man dieser Fertigkeit obliegen könnte. Denn sogenannte „offene Zeichenstube“, wie sie in süddeutschen Großstädten eingeführt sind, besitzt Norddeutschland noch recht wenig, während sie eigentlich überall als Bedürfnis empfunden werden sollten. Ist doch heute das Zeichnen und Skiz-zieren so recht eigentlich die Seele des Handwerks, eine Kunstfertigkeit, auf die aber nicht nur der Meister, sondern ebenfals der Geselle und gelehrte Fabrik-schlosser oder Tischler sich verlassen muß. Ja, auch als Erholung an Feierabenden und Sonntagen würde die Kunst von den Beamleten gern geübt werden, wenn sie nur Gelegenheit dazu hätten. Im Sommer allerdings bietet die Natur selbst den Zeichenstiel unter dem freien Himmel dar, aber bei frostigem und rauhem Wetter heißt's den Sinn feiern lassen, der sich so gern betätigen möchte!

In solchen Feierabendzimmern würde jede Bewirt-schaftung überflüssig sein; den Besuchern müßte es ge-stattet sein, sich ihr Abendbrot mitzubringen, die Wasser-leitung oder Wasserlauffe läßt den Rauch, und hinrich-tlich der Zigarre oder der Pfeife würden die Besucher gegenständige Duldung üben. Das geschmacklich Empfeh-lenswertere würde freilich absolute Rauchfreiheit sein.

Große Kosten würden aus der Vorsehung solcher Feierabendstunden nicht erwachsen: Miete, Beleuchtung,

### Feuilleton.

(Wiederholt verboten)

### Die Weltsprache.

Kulturelle Skizze von Otto Schenkner.

Während der großen Weltbegebenheiten des letzten Dezenniums, durch welche die Aufmerksamkeit der Völ-ker der Reihe nach nach allen Teilen der Erdkugel geleitet wurde, hat der internationale Horizont der Kul-turmenschheit eine gewaltige Erweiterung erfahren, wobei die bedeutungsvolle Beobachtung gemacht werden konnte, daß damit das nationale Empfinden der ein-zelnen Völker nicht etwa eine Schwächung, sondern eine Stärkung erfuhr.

Weiter hinaus als sonst über Erdteile und Welt-meere schweift der Blick des Volkstümers, des Handels-herrn, des Großindustriellen, des Gelehrten, des Touristen. Es gibt keine Entfernungen, keine Schran-ken mehr, und überall in den Zentralpunkten der Welt-reiche, in den großen Hafenstädten der Ozeane und wo sonst ein „Platz an der Sonne“ ist, in den Pflanzschulen der Wissenschaften „hüben und drüben“, in den inter-nationalen Seebädern und Bergkurorten treffen die Vertreter aller Länder und Völker zusammen.

Nur ein Hindernis ist noch vorhanden, das die Ver-ständigung aller mit allen und den befruchtenden, kul-turfördernden Austausch des geistigen Passagiergutes aus aller Herren Ländern hemmt. Das ist der Mangel einer allen Nationen verständlichen und geläufigen Sprache, einer Weltsprache.

Aber je dringender das Bedürfnis nach einer solchen mit jedem Jahre wird, um so energischer und erfol-reicher arbeitet der Scharfsinn der Gelehrten und der

Praktiker an der Lösung des von vielen noch für unlös-bar gehaltenen Problems.

Man weiß, daß das Polapit als erster beachtens-wertiger Versuch der Geschichte angehört, aber auch, daß ein neues künstliches Sprachdion, das „Esperanto“ geschaffen ist, dem, wenn nicht alles trägt, die Zukunft gehört, weil es, auf den germanischen und romanischen Kultursprachen zwanglos sich aufbauend, in Grammatik und Vokabularium ungeheuer einfach, von fließendem Wohlklang und für jeden normal Beanlagten, nicht bloß den Hochgebildeten, außerordentlich leicht und rasch er-lernbar ist.

Im vorigen Herbst fand in Boulogne der erste Esperanto-Kongress statt, der die Vertreter von nicht weniger als 20 Nationen vereinigte, und an dem über 1200 dieser Weltsprache mächtige Personen teilnahmen, die ohne die geringste Schwierigkeit über jedes Thema sich zu unterhalten vermochten. Finis Baby-lonis!

Damals wurde festgestellt, daß bereits über 200 Esperanto-Gesellschaften bestehen, deren Mitgliederzahl sich auf viele Tausende beläuft. Besonders groß ist die Anhängerzahl der Weltsprache in Frankreich, wo sich während der Weltausstellung im Jahre 1900 eine stän-dige Propaganda-Kommission bildete, die Fühlung suchte mit der Association der Akademien, jener groß-artigen Vereinigung, welche der lebendigste Ausdruck für die Völkervereinigungsdacht der Wissenschaft ist. In Frankreich hat sich auch schon die Regierung der Sache angenommen, und es werden gegenwärtig in einer Anzahl Schulen Versuche mit Esperanto gemacht.

Ein hervorragendes Interesse widmen demselben die kleinen Sprachgruppen, weil man erkannt hat, daß die Schaffung einer internationalen Hilfs- und Verkehrs-sprache das beste Mittel ist, die drohende Absorption der „kleinen“ Sprachen durch die eines dominierenden Vol-

kes abzuwenden, denn die Weltsprache soll nicht etwa künftig die einzige Sprache für jedermann sein, sondern die zweite Sprache für jeden, die er neben seiner Muttersprache lernt. Auch hier erwächst also bezeich-nenderweise aus der Internationalität der Nationalität eine unerwartete Stärkung. Eine ganze Anzahl Esperanto-Gesellschaften ist beispielsweise in den Verein-igten Staaten der Republik herangebildet, ebenso in Schweden, Norwegen, Dänemark, Ungarn usw., und auch in Österreich erfreut sich das Esperanto wachsender Beliebtheit, vielleicht, weil man hofft, daß den aufreihen-den Sprachkämpfen in diesem Monarchien durch die Einführung einer allen Völkern verständlichen Univer-salsprache die Spitze abgebrochen werde.

Ganz neuerdings ist die Esperantobewegung auch in den Vereinigten Staaten in Jny gekommen, und die Energie, mit der der Amerikaner jede neue verheißungs-volle Idee anzufassen und zu betreiben verheißt, scheint dafür zu bürgen, daß sie in verhältnismäßig kurzer Zeit ihrem Ziele zugeführt werden wird.

Hier war es der in der wissenschaftlichen Welt weit bekannte Leipziger Professor der physikalischen Chemie, Dr. Ostwald, der den Stein ins Rollen brachte. Als erster, der im Professorenamtstand über das Wasser-ging, berührte er in seinen Vorlesungen an der Harvard-Universität in Cambridge das Thema und wurde dann von seinen Studenten gebeten, ihnen im physikalischen Klub einen Vortrag darüber zu halten. Dieser zündete mächtig. Im Handumdrehen hatte sich ein Esperanto-Berein gebildet, dem sofort 70 Mitglieder beitraten, und dieser rührte die Werbetrommel so lebhaft und uner-müdlich, daß binnen vier Wochen die Vereinigten Staaten schon über 100 Vereine anwuchsen.

Wie intensiv die Esperantobewegung dort die Öffentlich-keit beschäftigt, zeigt ein Artikel in einem Postamer-Blatte, in dem es unter anderem heißt: „Die literari-

Geizung, Zeitungsabonnement und einige Verwaltungs-  
 speifen; freilich würden den Ausgaben gar keine Ein-  
 nahmen gegenüber stehen. Der Gewinn würde aus-  
 schließlich ein immaterieller sein, indem die Aufwen-  
 dungen etwas dazu beitragen könnten, größere Zu-  
 friedenheit zu erwecken, dem Sparsinn zu dienen  
 und dem flachen Kneipenleben Abbruch zu tun.  
 Vereine, große Arbeitgeber, Gemeinden sollten sich  
 ein Verdienst erwerben mit der Einrichtung von  
 Feiernabendstunden. Die Bezeichnung „Feiernabendhallen  
 oder -säle“ ist geflissentlich vermieden, um zum  
 Ausdruck zu bringen, daß es sich als vorteilhafter er-  
 weisen dürfte, lieber mehrere kleinere Räume in den  
 verschiedenen von Arbeitern bewohnten Stadtteilen ein-  
 zurichten als einen zentralgelegenen Saal, denn lange  
 Wege sparen der Arbeiter zwar nicht zur Arbeitsstätte  
 oder zu seinen Versammlungen, aber die Erholung sucht  
 er weitläufig begreiflicher Weise am liebsten in der un-  
 mittelbaren Nähe seiner Wohnung. P. S.

### Deutsches Reich.

\* Die Nachricht von dem Rücktritt des Ministers  
 Studt hält der Berliner Korrespondent der „Münchener  
 Neuest. Nachr.“ anrecht; eine Entscheidung werde aber  
 nicht vor Schluß der parlamentarischen Saison erfolgen;  
 mit dem Rücktritt sei daher erst im Laufe des Sommers  
 zu rechnen. Der Gewerkschaften der „Münch. Neuest.  
 Nachr.“ bestritt nun noch, daß seine Informationen  
 aus dem Reichstagsparlament herrühren. Er behauptet,  
 daß umgekehrt der Reichstagsparlamentarier bemüht sei,  
 Herrn Studt auf seinem Posten zu halten.

\* Die Verstaatlichung der Hercynia. Der im Ab-  
 geordnetenhaus eingebrachte Gesetzesentwurf, betreffend  
 den Erwerb des Kalksalzbergwerks Hercynia durch den  
 Staat, enthält in der Hauptsache nichts Neues. Das Werk  
 soll für den Betrag von 60 000 000 M. angekauft werden,  
 eine Summe, die durch Ausgabe von Schatzanweisungen  
 oder Staatsanleiheverschreibungen in der üblichen Weise  
 beschafft werden soll. Neu ist nur eine im § 2 vorge-  
 sehene Bestimmung, wonach eine verstärkte Tilgung des  
 Kaufpreises von rund 1 1/2 Prozent stattfinden soll. Es  
 entspricht das einer bei der Hibernia-Vorlage vom Land-  
 tage gegebenen Anregung. Im vorliegenden Falle er-  
 scheint eine verstärkte Tilgung besonders erwünscht, weil  
 die Abbaugeschwindigkeit der Hercynia im Jahre 1903 er-  
 lisch. Die allgemeine Begründung der Vorlage weist  
 zunächst auf den Rückgang der Beteiligungskasse des  
 Staates beim Kalksalz (von 27 1/2 auf 6 Prozent), so-  
 wie darauf hin, daß ein weiterer Rückgang zu erwarten  
 ist. Der Staat habe daher nicht länger zögern dürfen,  
 seine Beteiligung an der Kalksalzförderung wieder an-  
 gemessen zu erhöhen.

\* Weichen die Nationalliberalen stark? Während sich  
 einige nationalliberale Hauptblätter über die Frage,  
 was die Partei mit dem Schulgesetzentwurf anfangen  
 werde, bisher ausschwiegen, schreibt jetzt ein nordwest-  
 deutsches, auf dem linken Flügel stehendes national-  
 liberales Provinzialblatt: Auch der Liberalismus hat nicht  
 leichten Herzens zugunsten des Kompromisses manches  
 gewagt, was ihm von großen Werte war. Wer es  
 kann ihm nicht zugemutet werden, seine grundsätzlichen  
 Anschauungen aufzugeben; wenn es doch geschehen sollte,  
 würde er nicht zaudern, eine solche Zumutung gebührend  
 zurückzuweisen. Jedenfalls ist er, was die Schulvorlage  
 angeht, am Ende seiner Konzessionen angelangt.

\* Gegen die geistliche Schulaufsicht hat, nach einer  
 Mitteilung der „Fr. Ztg.“, ein Westwälder Geistlicher  
 einen erfreulichen Schritt unternommen. Das Blatt  
 schreibt: Während vor drei Jahren einmal ein Geist-  
 licher vergebens alle Instanzen bis zum Minister durch-

lief, um von der geistlichen Ortsschulinspektion loszu-  
 kommen, hat es kürzlich ein jüngerer Geistlicher auf  
 dem Westerwald, Pfarrer Schütz in Stein-Renkrod, zu  
 Wege gebracht, daß die hiesige Regierung innerhalb  
 eines Vierteljahres sein Gesuch um Enthebung von der  
 Ortsschulinspektion genehmigte. In einer Zeit, wo die  
 herrschenden Elemente darauf aus sind, die Schule  
 vollends unter das geistliche Joch zu bringen, muß dieser  
 entschlossene Schritt eines einzelnen doppelt angenehm  
 ausfallen, zumal Schütz sich in seinem Kirchspiel bei der  
 Gemeinde überhaupt wie auch bei den in Betracht kom-  
 menden Lehrern besonderen Vertrauens erfreuen soll.  
 Um so mehr hat der Verzicht auf das Ortsschulinspektorat,  
 der von Schütz mit prinzipiellen Erwägungen begründet  
 worden sein soll, einiges Nützlich erregt. Die Regie-  
 rung mußte sich allerdings schnell zu helfen und hat nach  
 ihrer Meinung wahrscheinlich sogar einen guten Tausch  
 gemacht, indem sie an Stelle des freigesetzten Geistlichen,  
 der so unpraktisch war, die praktischen Konsequenzen  
 seiner Überzeugung zu ziehen, die verwaiste Schulaufsicht  
 einem benachbarten Geistlichen übertrug, bei dem  
 sie ähnliche unangenehme Seitensprünge nicht zu besorgen  
 haben wird.

\* In der Simultanschulfrage ist in München ein  
 weiterer Schritt vorwärts geschehen. Der Magistrat  
 nahm kürzlich mit aller gegen sechs Stimmen den Antrag  
 an, zu den beiden vorhandenen Simultanschulen noch  
 sechs weitere an der Peripherie der Stadt zu errichten.  
 In der lebhaften Debatte wurden nach dem Bericht der  
 „Bav. Ztg.“ eine Reihe politischer und pädagogischer  
 Gründe dafür und dagegen geltend gemacht. Der erste  
 Bürgermeister sprach sich, wie vorausgesehen war, als  
 prinzipieller Anhänger der Konfessionsschule aus, wäh-  
 rend der zweite Bürgermeister ganz entschieden für die  
 Errichtung der Simultanschulen eintrat. Es wurde den  
 Gegnern vorgehalten, daß der frühere Kultusminister  
 v. Landmann, einzige ultramontane Führer und selbst  
 protestantische Geistliche in München ihre Kinder frei-  
 willig in die Simultanschulen schickten. Da könne doch  
 keine Rede davon sein, daß die religiöse Gesinnung der  
 Kinder in Gefahr sei. Oder bestände diese bloß für Kin-  
 der aus niederen Volkstufen? Solcher Vorhaltungen  
 gegenüber waren die Gründe der Gegner wirkungslos.  
 Sie hatten auch nur den Zweck, das „Prinzip“ zu retten.  
 Im Gemeindefollegium ist ebenfalls eine große Mehr-  
 heit für den Antrag, so daß er dem Ministerium, nach-  
 dem alle Vorbedingungen der Verordnung von 1883 er-  
 füllt sind, unterbreitet werden kann. Man darf gespannt  
 sein, welchen Standpunkt das Ministerium einnehmen  
 wird.

\* Pfarrelend. Der „Bav.-Ztg.“ wird unter der Über-  
 schrift „Wie der junge Geistliche in der evangelischen  
 Landeskirche zu einer Pfarre kommt“ von einem Pastor  
 berichtet: Bei den Vätern herrscht fast allgemein die An-  
 sicht, daß die jungen Geistlichen in der protestantischen  
 Landeskirche von den Konfessoren in ein Pfarramt berufen  
 und nach Maßgabe ihres Dienstalters angestellt werden.  
 Wie erklärlich nur auch diese Ansicht ist, so wird sie doch  
 nur in den seltensten Fällen durch die Wirklichkeit be-  
 stätigt. Vielmehr sind die jungen Geistlichen bei uns  
 für gewöhnlich darauf angewiesen, sich durch Bewerbun-  
 gen eine Pfarre zu beschaffen. Das ist aber eine höchst  
 schwierige Aufgabe. Und es gibt eine Reihe von jungen  
 Geistlichen bei uns, die schon eine 8-10jährige Partzeit  
 seit der Absolvierung des zweiten theologischen Examen  
 durchgemacht und sich in dieser Zeit 10mal um Offer  
 beworben haben, ohne daß es ihnen gelungen ist, in den  
 Besitz einer Pfarre zu gelangen. Aber man sollte es  
 auch nicht glauben, wie es bei einer Pfarrwahl zugeht  
 und welche Momente dabei zur Richtschnur führen. Hier  
 wird ein Bewerber nicht gewählt, weil er einen Schnurr-  
 bart hat, dort nicht, weil er bartlos ist; hier gereicht es

dem Bewerber zum Nachteil, daß er verlobt ist, dort, daß  
 er unverlobt ist; hier wieder nimmt man daran Anstoß,  
 daß er in dogmatischer Hinsicht positiv, dort daß er liberal  
 ist; kurz, die Pfarrwahl ist ein Lotteriespiel. Und daß  
 hier noch ein Punkt nicht unerwähnt bleibe. Bewer-  
 bungen um Pfarrstellen führen oftmals für den Be-  
 werber beträchtliche Unkosten mit sich. Wird nämlich der  
 Bewerber auf Grund seiner Bewerbung irgend wohin  
 zu einer Probepredigt zitiert, so muß er die Reisekosten  
 aus seiner Tasche bestreiten. Und wird er nicht gewählt,  
 so muß er zu dem Verlust seiner Hoffnung auf eine  
 Pfarrstelle manchmal noch den Verlust von 30-40 M.  
 verschmerzen.

\* Zur polnischen Frage. Der „Dziennik Poznanski“  
 meldet: Von Opatow an wird in allen Volksschulen der  
 Provinz Posen, wo noch auf der Unterstufe Religions-  
 unterricht in polnischer Sprache erteilt wurde, solcher  
 ausschließlich durch deutschen Religionsunterricht ersetzt.  
 Damit ist der letzte Rest polnischer Sprache aus den  
 Volksschulen der Provinz entfernt. Das wird natürlich  
 wieder viel böses Blut machen, ohne dem Deutschtum  
 auch nur im geringsten zu nützen. In Rußland wird  
 eine andere Praxis gegen die polnische Sprache gebau-  
 det, denn Warschauer Blätter melden: Die russische Re-  
 gierung beschloß endgültig die Einführung der polnischen  
 als Unterrichtssprache in sämtlichen Elementarschulen  
 Russisch-Polens.

\* Eine Gedächtnisfeier für Eugen Richter. Der  
 fortschrittliche Verein Waldeck in Berlin veranstaltete  
 Freitagabend eine Gedächtnisfeier für Eugen Richter.  
 Der Abg. Wiener schilderte Richters Wirken in der  
 Partei, im Parlament, in der Volksversammlung, in der  
 Redaktion und in der stillen Arbeitsstube, sein Verhalten  
 Freund und Feind gegenüber und gab dem lebhaftesten  
 Redner Ausdruck darüber, daß der Dahingegangene  
 infolge der politischen Konstellation nicht mehr, als er  
 es tat, in positivem Sinne hätte wirken können. Die  
 mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede endete mit  
 der Mahnung Eugen Richters auf dem Parteitag zu  
 Eisenach an das gesamte Bürgerium: „Treu zusammen-  
 zutreten gegen Agrarierium, gegen Ministerium, Sozia-  
 lismus, Antisemitismus und Sonderpolitik, bis das  
 Deutsche Reich in Eintracht verbunden ist.“ Als Ver-  
 treter der besondern Deutschen Volkspartei nahm  
 dann der Abg. Payer das Wort. Er schilderte, wie er  
 über ein Vierteljahrhundert mit Richter im Reichstag zu-  
 sammengewirkt habe, und wie gewaltig die Persönlichkeit  
 des Mannes ihm stets imponiert habe.

\* Gegen die blinkenden Kavalleriehelme. Im Ver-  
 folg der Bestrebungen, die Uniformierung unseres  
 Heeres für den Kriegesfall möglichst so zu gestalten, daß  
 künftig einem mit modernem Gewehr ausgerüsteten  
 Gegner keine bequemen Ziele auf große Entfernun-  
 gen durch weithin blinkende Metallteile geboten werden,  
 hat, nach amtlicher Meldung, der Kaiser bestimmt, daß  
 der Kriegsausdrück der Kavallerie der Helm usw.  
 Übergang ohne Abzeichen hinzutritt. Bis hierher war dieser  
 Übergang nur von Fall zu Fall zu Manövern und son-  
 stigen Übungen befohlen worden.

\* Die erste Konferenz der Berufsvereine der Deutsch-  
 lands findet am 28. April d. J. in Frankfurt a. M.  
 statt. Eine Reihe Städte, in denen die Generalvereins-  
 schaft eingeführt ist, haben sich schon zu ihrer Besichtigung  
 bereit erklärt. Die Konferenz verfolgt hauptsächlich den  
 Zweck, ein gleichmäßiges Vorgehen der Berufsvereine  
 in einer Reihe von praktischen Fragen anzubahnen, zur  
 Herbeiführung einer einheitlichen Rechtsprechung beizutragen  
 und den Austausch persönlicher Erfahrungen in  
 ihrer praktischen Arbeit zu ermöglichen. Die Berufs-  
 vereinsvereine sind eine Einrichtung jungen Datums, und  
 es erscheint daher jetzt, nachdem sie schon eine ansehnliche  
 Verbreitung gefunden hat (sie besteht schon in fast 100

schon und pädagogischen Kreise Vorträge und die von  
 ihm gestifteten Preise für die besten und schnellsten Esperanto-  
 Übersetzungen haben sich als ein großes Stimu-  
 lans erwiesen. Selbst das Berlins-Institut für Blinde  
 hat die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen. Der  
 Leiter dieser Schule, Harven, hat die Sprache in seinem  
 Institut mit großem Erfolge benutzt und mehrere  
 Bücher für Blinde bereits in Esperanto veröffentlicht.  
 Eine zentrale Organisation, die „American Esperanto  
 Association“, wird eben in Boston gebildet, und die  
 anderen Gesellschaften werden sich mit ihr vereinigen.  
 So weit das Bostoner Blatt. Man kann es be-  
 greifen, wenn Professor Ostwald die Esperanto-Bewegung  
 als den Höhepunkt seiner amerikanischen Erfolge  
 und somit gewissermaßen der deutschen, durch ihn  
 repräsentierten Wissenschaft bezeichnet.

Aber gerade diese rasche Vorwärtsbewegung in den  
 Vereinigten Staaten und namentlich in Frankreich ist  
 für ihn der Anlaß geworden, nimmere energischer an das  
 deutsche National- und Ehrgefühl zu appellieren, damit  
 Deutschland die Zeit nicht verpasse, sich führend an die  
 Spitze dieses weitaussehenden Kulturfortschrittes zu  
 stellen, dessen Bedeutung der der Erfindung der Buch-  
 druckerkunst nicht nur gleichkommt, sondern sie zu über-  
 treffen bestimmt ist. Durch die Weltsprache wird der  
 alte Gedanke, die große Idee einer Weltliteratur, der  
 Herder und Goethe ihre Kräfte widmeten, erst recht aus-  
 führbar. Von allen Ländern der Welt ist Deutschland  
 das geeignetste, um hier die zentrale Organisation zu  
 schaffen, weil wir die führenden Menschen im Reigen  
 der Autoren, in der technischen Herstellung der Bücher  
 und auf dem Büchermarkt sind. Wie Deutschland gegen-  
 wärtig die Unübersicht für die ganze Welt geworden ist,  
 so wird es künftig die Bibliothek für die ganze Welt  
 sein können. Wir haben die Hoffnung, daß wir bei  
 dieser künftigen Weltliteratur das Zentralland werden.  
 Dringend wünschenswert ist, daß die Esperanto-Bewegung,  
 die jetzt etwa eine halbe bis eine ganze Million  
 Anhänger hat und die ganz zweifellos in rapid auf-  
 steigender Entwicklung sich befindet, auch in Deutschland  
 immer mehr Boden faßt, und die bereits bestehenden  
 Vereine — in Berlin befindet sich der Zentralverein und  
 die Zentralbuchhandlung Müller u. Pörel — sich rasch  
 vermehren und eine zielberuhnte Tätigkeit entfalten.

Daß vom nationalen Standpunkte aus auch nicht  
 das allgeringste Bedenken entgegenzusetzen kann, dafür  
 bürgt schon der Umstand, daß der Kaiser, als ihm das  
 Weltsprachprojekt einmal vom Großherzog von Baden  
 vorgelegt wurde, sich sehr lebhaft dafür interessiert hat,  
 was nicht wundernehmen darf bei einem Monarchen, der  
 die programmatischen Worte gesprochen hat: „Unser  
 Zeitalter steht im Zeichen des Verkehrs.“ Im Gegen-  
 teil, eine Hebung unseres Nationalbewußtseins ist von  
 der Weltsprache zu erwarten, wenn künftig deutsche Au-  
 toren nicht mehr bloß für die deutsche Lesewelt und einen  
 Bruchteil der ausländischen, sondern für die ganze Welt  
 schreiben und die deutsche Wissenschaft dann in Wirk-  
 lichkeit das ist, was sie längst sein sollte, *lumen mundi*.

### In den Rheinlachen.

(Eigener Aufsatz für das „Wiesbadener Tagblatt.“)  
 Von E. Seymann.

Abseits der großen Heerstraße auf dem mächtigen  
 Rheintrom, der sich schon seit Jahrzehnten in eine ihm  
 durch die Korrektion vorgeschriebene Bahn einzwängen  
 lassen mußte, liegt heute noch manch geheimnisvoll lütelles  
 Altwasser in märchengleicher Bergeseinheit im traulichen  
 Galdunfel überhängender Uferweiden, bedeckt mit  
 Wasser- und Sölingpflanzen üppigster Fülle, an dem  
 der eilende Dampfer touristisch ad hoc vorbeigeht, selbst  
 wenn blinkende Sonnenstrahlen verräterisch hinter  
 Baum- und Strauchwerk auf dem dunklen Wasserpiegel  
 spielen. Nur wer im kleinen Boot als echter Wasser-  
 tourist selbst der Gondel, unabhängig von einem  
 vorausbestimmten Reise- und Fahrplan, bereit, sein Zeit  
 aufzuschlagen, wo ihn ein idyllisches Fleckchen Fluß-  
 landschaft zum Verweilen einladet, oder wer als Fuß-  
 wanderer längs der Flußufer seinen Weg zieht, kann  
 nach Landschaftsbildern schauen, die den Flußlauf in  
 seinem ursprünglichen Zustand zeigen.

Man findet diese Bilder an den steilsten, schmälsten  
 Nebenarmen des Stromes, die häufig durch Kribben  
 und Dämme gänzlich vom Flußlauf abgetrennt sind,  
 nur noch Lachen mit kaum merklich dahinfließendem  
 Wasser bilden, wovon viele schon gänzlich trocken gelegt  
 und in fettes Biegenland verwandelt sind. Immerhin  
 sind jedoch noch am Oberrhein, in der Gegend von  
 Worms, bei Mainz und im Rheingau, in der Umgegend  
 von Coblenz, sowie in der Gegend des Stebengebirges  
 idyllisch liebliche oder urwäldig romantische Altwasser-  
 läufe vorhanden, die fern dem lärmenden Treiben der  
 Welt Ruhe und Frieden atmen.

Es sei an dieser Stelle versucht, einige Stimmungsbilder  
 wiederzugeben, wie sie z. B. die Gewässer hinter  
 den Rheingauer Auen und die dort vorhandenen Strom-  
 büchen darbieten. Ein Nachen oder Dreifloß mit  
 Schiffer, oder wenn man des Fahrens genügend kundig  
 ist, auch ohne einen solchen, tut uns bei einer derartigen  
 Exkursion im rheinischen Urwald gute Dienste, an  
 manchen Stellen kann man auch geeignete Bergaufgangs-

deutschen Städten) sehr an der Zeit, an ihre innere Ausgestaltung zu gehen. Wegen des gemeinnützigen Charakters dieser bisher viel zu wenig beachteten Einrichtung ist der Tagung nicht nur die regste Beteiligung, sondern auch öffentliche Beachtung zu wünschen. Anmeldungen sind an die Zentrale für private Fürsorge in Frankfurt a. M. zu richten.

\* Ein Kardinal über die Frauenfrage. Die Äußerungen des Kardinals Kopp-Breslau, die er in der Sitzung des Herrenhauses vom letzten Freitag über die moderne Frauenfrage tat, verdienen weiteste Beachtung. Der Kardinal sagte wörtlich: „Die Frauenbewegung hat ganz bestimmt einen berechtigten Kern. Das kann man nicht verkennen, und die Staatsregierung ist verpflichtet, auf diese Bewegung Rücksicht zu nehmen. Es wäre nach meiner Überzeugung ganz verfehlt, wenn man die Frauenbewegung nur als eine Macht- oder Ehrenfrage ansähe. Sie ist auch eine Brotfrage. Wir werden nicht umhin können, den Kreis der Frauentätigkeit in wirtschaftlicher und anderer Beziehung zu erweitern. Dazu ist auch notwendig, daß wir sie dazu befähigen. Die staatliche Unterrichtsverwaltung hat die Pflicht, diese Erziehung zu verfolgen und Einrichtungen zu treffen, um diese Aufgaben zu erfüllen.“

\* Bergmännische Rettungskurse. Das schreckliche Unglück in Courrières hat der Westfälischen Bergwerkskassensklasse zu Hochum Veranlassung gegeben, sog. Rettungskurse einzurichten. In der Vorstandssitzung vom 21. v. M. wurde beschlossen, auf der Bergschule zu Hochum Kurse einzurichten, die dazu bestimmt sind, bereits im Dienst befindliche Grubenbeamte als Führer bei Arbeiten mit Atmungsapparaten theoretisch und praktisch auszubilden. Geplant sind Kurse für etwa je 12 Teilnehmer, welche an 5 bis 6 Tagen einer Woche je 4 Stunden durch den Bergassessor Grohn und Landerweiser Vorlesung unterrichtet werden sollen. Die Kurse sollen nach Bedarf fortgesetzt werden, weshalb anfrüher nur eine beschränkte Teilnehmerzahl angemeldet werden soll.

\* Eine wichtige Bekanntmachung hat der Stadtrat in Firmasens erlassen. Es wird eine Bestrafung bis zu 45 M. allen denen angedroht, die fremde Kinder unter 8 Jahren ohne Bewilligung der Polizeibehörde gegen Bezahlung in Pflege oder Erziehung nehmen oder nach entzogener Bewilligung behalten.

### Ausland.

#### Oesterreich-Ungarn.

Die Wiener „Zeit“ meldet: Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand habe in einem Privatgespräch die Notwendigkeit einer durchgreifenden Wahlreform anerkannt und nur hinzugefügt, die Vorlage Gauth's weise solche Maßregel auf, daß ihre Gesetzgebung nicht wünschenswert sei.

#### Italien.

Monsignore Fresand, der bekannte Vertrauensmann der amerikanischen Regierung und Führer der sogen. amerikanischen katholischen Bewegung, wurde vom Papste empfangen. Es handelte sich um die famose Angelegenheit der 70 Millionen, die Amerika an den Vatikan bezahlen sollte, um sich dafür in den Besitz der Kirchengüter auf den Philippinen zu setzen. Trotz der Abmachung zwischen Washington und Rom veräußerten die schlanen Mönche auf den Philippinen ihre Güter und machten sich mit dem Gelde größtenteils nach Spanien davon. Die Folge davon ist, daß die amerikanische Regierung heute befürchtet, um ihr gutes Geld geprellt zu sein, und in Rom reklamiert.

boote zum Rudern für eine bis zu sechs Personen wieten und dann gänzlich sein eigener Herr sein.

Im Frühjahr, wenn es hier knospt und spritzt, wenn die Fluten des Rheines anschwellen und bis zum Rand ihr altes ihnen abgerungenes Bett anfüllen, wenn ein munterer Südwest die Fluten kränzelt und murrende Wellen zwischen Baum- und Strauchwerk plätschernd über die flachen Uferländer rollen, wenn Frühlingssonnenschein hinter dicken Haufenwolken leuchtende Streifenlichter über das grüne Buschwerk wirft, das noch nicht genug ist, um entzückende Fern- und Durchblicke auf den nahen Strom mit eilenden Schiffen, auf das ferne blaue Gebirge und schneebedeckte Ortschaften zu gewähren, dann ist's die Zeit, in welcher jene Gewässer ihre intimsten Reize entfalten. Im Sommer aber beherrscht ein urwaldartiger Pflanzenwuchs sowohl den Zutritt vom Lande her, wo Weiden- und Schilfdichte Kuffen bilden, wie auch die Wasserflächen unter einer dicken Decke von Laich- und Pfeilkraut, Teichrosen und Binjen fast verkwanden. Auch im Herbst, wenn die Sonne nach einem nebeligen Morgen strahlend und golden strahlend die letzten Schwaden aufsaugt hat und das Gewässer in kleinerer Ruhe kaum merklich strömend dahinzieht, die ganze Landschaft als *lata morgana* scharf widerspiegelnd, gewährt dieselbe einen eigenartigen nervenstärkenden Reiz. Selbst der Winter kann diesen Altwässern ihre Eigenart nicht rauben. Stets früher und stärker zufrierend als offene Gewässer, erlaubt eine feste Eisedecke das Eindringen in das auf Morast wachsende Dickicht, welches in den warmen Jahreszeiten durch Schlingengewächs un durchdringlich und auf spärlichem Boden ungangbar ist.

Eine Öffnung in der Rhein-Uferböschung bildet den oberen Eingang zu einer dieser Lachen. Nur wenige Meter breit ergießt sich vom offenen Strom aus der Zufluß frischen Wassers mit reißender Wirbelnder Strömung durch das Loch, in welches man vom Strom abbiegend mit dem Rachen hineinschießt. Schnell jedoch nimmt die Strömung ab und wir greifen zum Handruder, um aus dem größeren, tief ausgewaschenen Boog in einen feldwegbreiten Graben zu lenken, der stromab führt. Hohe Nüßern und Ulmen, die ihre Äste über demselben wölben, bilden hier einen hohen Blätterdom über dem dunklen Wasserlauf, dessen Ränder

## Die Revolution in Rußland.

### Die Folter in den Warschauer Gefängnissen.

Der vom „Russi“ nach Warschau entsendete Spezialkorrespondent Klimow berichtet über haarsträubende Foltern in den Warschauer Gefängnissen, die unter der Leitung des Chefs der Geheimpolizei, Grün, stehen. Grün, ein Vertrauensmann der Regierung, ist ein sehr übel beseimundetes Individuum und ist noch vor kurzem wegen Vernichtung von Geldern und wegen Erpressungen und seiner Grausamkeit gegenüber den seiner Gewalt unterstellten Personen in das Disziplinarkorps gesteckt worden. Trotzdem setzten später seine Gönner seine Ernennung zum Chef der Warschauer Geheimpolizei durch.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 3. April.

### Die Verminderung der städtischen Straßenbaukosten.

Eine gute Straßenpflasterung ist das Ideal jeder modern verwalteten Stadt. Sie bedeutet nicht nur eine Zierde des Ortes, eine Erleichterung des Fahrverkehrs, eine Besserung der Straßenreinigung, sondern ist auch in wirtschaftlicher Beziehung ein angenehmer Besitz, weil er wenig Reparaturen verlangt und eine erhebliche Lebensdauer verbürgt. So kann man die „Pflasterungspolitik“ einer Gemeinde ganz gut zu einem Gradmesser ihrer Kultur machen. Leider verlangt eine gute Pflasterung auf ein Brett die schwersten Finanzopfer von Gemeinde- und Grundbesitz, und bei der Beratung des städtischen Rates lehrte Jahr für Jahr die Position „Neupflasterungen“ als eine der unerquicklichsten wieder. Gewöhnlich geht hier schon bei Klein- und Mittelstädten die Rechnung in die Hunderttausende. Die Straßentechniker machen vergeblich den Versuch, durch Ersparnisse an den Arbeitslöhnen oder an den Baumaterialien die Pflasterkosten zu vermindern. Beides, Arbeitslöhne wie Baumaterialien, sind gerade im Straßenbau außerordentlich empfindliche Dinge; ihre Mäßigung durch eine falsche Sparsamkeit rächt sich in kurzem durch die kostspieligen Reparaturen. Daher ist es ein Verdienst, daß Stadtbauingenieur Roesgen-Flensburg von neuem das Augenmerk der Gemeinde auf diejenige Stelle lenkt, wo allein eine wirklich fühlbare Herabminderung der Straßenkosten erreicht werden kann, auf den betrieblchen Bebauungsplan. Anscheinend liegt diese Stelle etwas abseits. Bei näherem Zusehen ergibt sich jedoch, daß zwischen Bebauungsplan und Pflasterkosten der engste Zusammenhang besteht. Bezüglich der Straßenpflasterung gibt es kein „altes Recht für alle“. Ein rationell ausgelegter Bebauungsplan unterscheidet wohlweislich Geschäfts-, Fabrik-, Villen-, Zufahrtsstraßen u. a. m. Ihrer wechselnden Bedeutung für den Fahrverkehr hat natürlich sowohl Dammbreite wie Straßenbelag zu entsprechen. Das gilt für große wie kleine Städte. Weniger bedeutende Straßen beanspruchen weder einen übermäßig breiten Fahrdamm noch einen komplizierten und teuren Pflasterbelag. Da die sichte Breite der Gesamtstraße, von Hausfront zu Hausfront gemessen, soweit wie möglich genommen werden soll, das Trottoir für den Fußverkehr in Nebenstraßen aber nur mäßig breit anzulegen ist, ist die überschüssige, nicht für Trottoir und Fahrdamm verwendbare Straßenfläche den Vorgärten zuzuschlagen. Auf diese Weise erzielt man angemessene breite und doch nur im Maße weiser Notwendigkeit gepflasterte Straßenzüge. Hier also sollen die Bebauungspläne einwirken. Roesgen führt dazu aus: „Eingehende Beobachtung der Eigenarten des Verkehrs hat in den verschiedenen Gegenden des deutschen Vaterlandes zu der

Überzeugung geführt, daß für die Breite der Fahrbahn ein Vielfaches von 2,50 Meter erforderlich ist und ausreicht, um billigen Anforderungen des Verkehrs zu genügen, weil ein Flächenstreifen von dieser Abmessung für die Fortbewegung eines, selbst des breitesten Fußwerks genügt. Für die meisten Straßen der Mittel- und Kleinstädte wird — Hauptverkehrsachsen ausgenommen — eine Fahrbahn von 5 Meter Breite angemessen sein; trotzdem findet man, daß mit Vorliebe Fahrbahnen von 6 Meter Breite ausgeführt werden. Welchem Zweck der sechste Meter der Fahrbahnbreite dienen soll, darüber gibt man sich meist keine Rechenschaft. Man hält wohl die gewählte Breite für erforderlich, weil man sie seit geraumer Zeit verwendet, ja, man behauptet, sie hat sich bewährt, während man der Frage, ob eine geringere Breite nicht auch genügt, niemals näher getreten ist.“ Die finanzielle Wirkung einer solchen Straßenpolitik schildert Roesgen überzeugend in folgender Aufzählung: „Eine Mittelstadt besitze gepflasterte Straßen in einer Gesamtlänge von 60 Kilometer. Auf der ganzen Strecke ist ein Streifen von 1 Meter der Fahrbahn gepflastert, ohne erforderlich zu sein. Der Preis für den Quadratmeter betrage 10 Mark einschließlich der Nebenkosten für die Herrichtung des zugehörigen Unterbaues, so dürfte die Stadtgemeinde eine Ausgabe von 600 000 Mark gemacht haben, ohne einen zwingenden Grund und ohne einen wirtschaftlichen oder ästhetischen Erfolg zu erzielen.“ Wir können die Nichtigkeit dieser Ausführungen in jeder Stadtgemeinde nachprüfen. Überall gibt es solche verunrichtete Straßen, die ein unnötig totes Kapital darstellen, das an der Steuerkraft der Bürger frist. Was sie zuviel verbraucht haben, das wird an anderen Stellen durch geradezu elende Pflasterungen in ein notwendiges Gleichgewicht zu bringen versucht. Jede Straßenpflasterung bildet den Grundstein einer Rente, welche nach 25 bis 30 Jahren von neuem fällig ist. Die gleiche wenig oder gar nicht nutzbare Ausgabe wird daher dauernd in oben angegebenen Zeitschnitten zu entrichten sein. 600 000 Mark sind zwar keine unerhörliche Summe, aber für die meisten Städte doch ein Riesenertrag. Wenn ein unvorsichtiger Bebauungsplan bereits unvernünftige Straßenbreiten festgelegt hat, so sollte eine Revision und Abänderung doch trotzdem versucht werden; ja bei Neupflasterung falsch bemessener Straßenbreiten wäre eine nachträgliche Abänderung der Dammfläche, also eine Neuordnung des gesamten Straßenprofils, in Erwägung zu ziehen. A. M.

— Personalnachrichten. Dem Rechnungsrat Schraplan über ist aus Anlaß seiner Veretzung in den Ruhestand der Note Adierorden 4. Klasse verliehen worden.

— Tagesdauer im April. Im Monat April nimmt die Dauer des Tages von 13 $\frac{1}{2}$  auf 15 Stunden zu. Am 1. April erhebt sich die Sonne, die 4 Grad nördlich vom Äquator steht, gegen 5 $\frac{1}{2}$  Uhr über unseren Horizont, erreicht am Mittag eine Höhe von 42 Grad und sinkt um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr wieder hinab. Am 30. April erfolgt der Sonnenaufgang kurz nach 4 $\frac{1}{2}$  Uhr, der Sonnenuntergang gegen 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Die Sonne steht dann bereits mehr als 14 Grad nördlich vom Äquator und steigt bis zu 52 Grad an unserem Himmel empor.

— Zum Schulantritt. Wieder ist Ostern da und mit ihm der Tag, da die Schule ihre Pforten Hunderten und Tausenden zum letztenmale öffnet. Eine neue Generation tritt ins Leben. Ersten Blickes verläßt der Knabe das Haus, das ihm im Laufe der acht Jahre doch recht lieb geworden. Das Mädchen zerdrückt eine Träne im Auge, sie hat ihrem Lehrer zum letztenmale zu Füßen gelegen. — Ein ander Bild. Da flattert sie hinaus, die immer ja ein Saufwind gewesen. Hätte dich, kleiner Schmetterling, daß dir in den Stürmen des Lebens die Flügel nicht gar zu sehr zerzaust werden! Dort schreien

von Schilf und Bachtraut besäumt sind, während gelbe Teichrosen undurchdringliche schwimmende Inseln bilden. In den alten hohen Weidenbäumen haufen Eulen und auf den hohen Ulmen horchen Krähen und Eistern. Eine wohlthuende Ruhe und Einsamkeit herrscht hier im Gebüsch und auf dem Wasser. Kein Weg oder Treibelpfad führt an demselben entlang und keines Menschen Nähe verrät sich. Wir befinden uns im Laich- und Schonrevier der Fische und in einem wahren Paradies für zahlreiche Arten der einheimischen Tierwelt, denn für alle ist hier reichlich der Tisch gedeckt und es herrscht abseits der großen Verkehrsstraße Ruhe und Frieden. Links und rechts zweigen schmale Gräben ab, die verschwiegene Verstecke für edles Wasserwild darbieten, weiterhin aber verbreitert sich das Gewässer zu einem großen Teich, aus welchem wir den Ausgang erst suchen müssen. Dort auf dem Schlamminselchen spazieren ganze Scharen geschäftiger Kiebitze am Rand des Wassers entlang; zwischen den Stämmen und Stümpfen auf dem überfluteten Land schwimmt friedlich ein Entenich mit seiner Kette, erschreckt heben sie sich aus dem Wasser, um in wilde Flucht auszubrechen, die das dicke Reisig und Zweigwerk hemmt, in welchen ihre Angklante widerhalten, bis sie über den Gipfeln anlangen und im tausenden Flug abstreichen können. Ein Paar Wasserhühner plätschern eilig ins dicke Buschwerk, um sich zu verstecken, gewarnt durch der Enten Geschrei. Das in seinem intimsten Heim belauschte und gestörte Wasserwild hat unsere Aufmerksamkeit geweckt und weiterfahrend scheuchen wir eine Norderdommel auf, die von Busch zu Busch kurze Strecken weiterstreicht, mürrisch über die ungewohnte Störung. Reiter schweben in der blauen Luft, Möven treiben ihr munteres Spiel über und auf den fluten Fluten, in welchen Raubfische hinter der jungen Fischebrut herjagen, die in ihrer Todesangst aus dem Wasser steigt, um dem Fetid im eigenen Element zu entfliehen, dem giftigsten in der Luft aber nur um so leichter zur willkommenen Beute zu werden. Unbekümmert um dies alles aber und unserer eigenen Anwesenheit kaum achtend, hebt der Dersford in philosophischer Ruhe im seltsamen Wasser, ganz vertieft in seine Beobachtung der Wasseroberfläche, unter welcher ein Froschlein ver schwand, das vorhin hineinschlumpfte.

In seinem unteren Lauf wird das einsame Gewässer

allmählich wieder breiter und eröffnet uns prächtige Fernblicke auf schmude Landhäuser oder freundliche Ortschaften mit roten Dächern, die materisch lieblich in die frischgrüne Wasserlandschaft eingetaucht sind. Schließlich erweitert sich die Lache zu einer geräumigen Bucht und gibt einen herrlichen Ausblick frei, weit hinunter auf den in seinem Hochwasserbett stellenweise 1000 Meter breiten mächtigen Strom, der sich vor unseren Augen wie ein See ausdehnt, namentlich wenn bei höherem Wasserständen die garstigen Krüben überflutet sind.

Diese anmutigen Flusslandschaften sind durch ihre schwierige Zugänglichkeit, die meist sogar nur bei ganz bestimmten Wasserständen überflutet werden kann, fast schon der Vergessenheit anheimgefallen und die Tage vieler dieser Lachen sind gezählt. Unaufhörlich wälzt der Strom Ablagerungen von Sand, Kies und Schlamm in jene Gewässer. Ein üppiger Pflanzenwuchs bedeckt die sich bildenden Inselchen, welche von Jahr zu Jahr anwachsen und schließlich durch Auffüllung von Vogermaterial, das aus der Fahrbahn des Stromes entfernt werden muß, zu festem Land werden, auf welchem dichtes Weidengebüsch wuchert, das den Boden festhält, wenn Hochwasser darüber tritt, ihn neu befruchtet und erhöht. Rade des ewigen Kampfes, das sich der Strom in der ihm durch die Regulierungswerke vorgeschriebenen Bahn ein tieferes Bett gewählt und beirrt immer seltener jenes zur Anlandung bestimmte Buschland. Wer aber einmal Gelegenheit gehabt hat, in dieses an dem Wasserweg einzudringen, weiß seine Reize zu schätzen und sucht sie gerne bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit wiederum auf.

## Aus Kunst und Leben.

\* Die Genossenschaft Deutscher Tonseher hielt am 29. März in Berlin ihre Hauptversammlung ab, die den Geschäfts- und Rechenschaftsbericht für das Jahr 1905 genehmigte. In den Vorstand wurden die auscheidenden Herren Humperdinck und Küfer wiedergewählt, in den Beirat die Herren Dr. Hegar, Kasu, Kamm, Dr. Oberst und Dr. Wolfrum. Nach Anhörung des Geschäftsberichtes für die Anstalt für musikalische Aufführungsrecht fasste die Hauptversammlung einstimmig folgende Resolution: Die Hauptversammlung der Genossenschaft Deutscher

zwei Knaben, der eine mütterlich dreinschauend, der andere höflich lachend. Ja wahrhaftig, jetzt machen sie sich in derben Flächen und Schimpfworten Luft. Die gelben der Schule und ihren Lehrern. Mag sein, ihr Varschen, daß euch die Schule nicht ganz gerecht geworden, es nicht werden konnte! Bieleicht werdet ihr in der Lehre des Lebens euren Mann besser stellen. Dann Glück zu! Und wie es den Lehrern ergeht, so mit den Schulsachen; alles erfährt die Verachtung der Wissenden. Wie sie sich freuen, heute ihren Büchern auf ewig Lebwohl sagen zu können. Doch halt, nicht so schnell damit in den Winkel! Dein Lesebuch ist noch lange nicht ausgekostet. Das war nicht bloß für die Schule bestimmt. Versuch's einmal, laß Monate, laß Jahre hingehen, schlag es auf und lies — wie frisch wird dich manches wieder anmuten; und du wirst öfter nach dem alten Bekannten greifen. Wird's verkauft, bring's ein paar Pfennige. Freilich, die braucht das eben der Schulbank entronnene Büchlein, um sie möglichst sofort in Dampfwolken umzusetzen. Was sind ihm in solch großen Augenblicken seine einstigen Lehrer und sonstige Erwachsenen! Wozu denn grüßen! Trotzig dumme bleibt die Mühe auf dem Kopfe sitzen. Doch gemacht. Auch diese Flegeljahre gehen, und es kommt wohl sicher die Zeit, wo auch er sich seiner Schule — vielleicht mit Dankbarkeit — erinnern wird. Dann guckt er wohl gar wieder einmal in sein Schulabgangszeugnis. Merkwürdig, wie wenig ist er doch im Leben darnach gefragt worden! Läßt sich denn jeder Dienstgeber beim Mieten eines jungen Diensthilfen auch dessen Schulzeugnis vorlegen? Und Sie, verehrter Herr Meister, wenn Sie einen Varschen in die Lehre nehmen, fragen Sie auch nach seinem Zeugnis? Gewiß, ein Büchlein, das zum Lernen auf der Schulbank nicht recht taugte, mag manchmal einen ganz tüchtigen Varschen abgeben. Doch, war's in der Schule schon ein rechter Laugenichs, so — „was ein Häßchen werden will, krümmt sich bei Zeiten“. Unsere Jugend muß wissen und einsehen lernen, daß man sie nach Verlassen der Schule nach ihrem Schulzeugnis bewertet. Das möchten sich die Eltern zu Herzen nehmen und Lehrmeister und Dienstgeber aller Art gesagt sein lassen. So erweisen sie der Schule einen guten Dienst, den besten aber der Jugend selbst.“

**Zeichnen und Handfertigkeit.** Man berichtet uns: Vor kurzem fand im oberen Festsaale des Abgeordnetenhauses zu Berlin eine Zeichen- und Handfertigkeitsexposition statt, um deren Veranstaltung sich die Abgeordneten v. Schendendorff und Professor Dr. Berndt besonders verdient gemacht haben. Der Zutritt war den Abgeordneten und ihren Angehörigen und Freunden der Sache gestattet. In umfassender Weise war dafür gesorgt worden, den Besuchern durch sachmännliche Führung durch die Ausstellung die Bedeutung derselben recht eindringlich zu machen. Der Besuch war ein sehr reger; zahlreiche Abgeordnete und namentlich viele Offiziere nahmen mit Interesse Kenntnis von den ausgestellten Arbeiten, die deutlich bekundeten, welche fruchtbringende Tätigkeit in modernen Zeichenunterricht herrscht und wie beachtenswert seine Leistungen sind. Beim Anschauen und Bewundern derselben mögen sich die Herren wohl ihrer Schulzeit und des damals genossenen Zeichenunterrichts erinnern und auf Grund des ihnen hier gebotenen Vergleiches erkannt haben, daß der moderne Zeichenunterricht im Lehrplan nicht mehr die verachtete Aushilfsrolle von früher spielt, sondern sich von Jahr zu Jahr mehr Achtung verschafft und diese Achtung auch durch seine Erfolge verdient. Auch die Behörde legte für die Bedeutung der Ausstellung dadurch Zeugnis ab, daß der Herr Kultusminister Dr. Studi in Begleitung des Ministerialdirektors Dr. Schwarzkopff sie besuchte und

eingehend besichtigte. Nach zahlreichen mündlichen Versicherungen von Besuchern der Ausstellung war der Gesamteindruck derselben für alle hochbefriedigend.

**o. Militärisches.** Als der späteste Termin zur Entlassung der diesjährigen Reservisten wurde der 29. September bestimmt. Bei denjenigen Truppenteilen, die an den Herbstübungen teilnehmen, findet die Entlassung der zur Reserve zu beurlaubenden Mannschaften in der Regel am zweiten, ausnahmsweise am ersten oder dritten Tage nach deren Beendigung oder nach dem Eintreffen in die Garnison statt. Die Rekruten-Einstellungen erfolgen wieder im Laufe des Monats Oktober. — Das 1. Nass. Feldartillerie-Regiment Nr. 27 Dringen und das mit diesem die 21. Feldartillerie-Brigade bildende 2. Nass. Feldartillerie-Regiment Nr. 63 Frankfurt halten ihre Schießübung nebst Regiment- und Brigadeübungen auch in diesem Jahre wieder auf dem Truppenübungsplatz Senne bei Paderborn ab. Sie treffen dort am 4. August ein und verlassen den Platz wieder am 5. September.

**— Kriegsbewerbungen.** Diejenigen Personen des Beurteilungskreises, die bis jetzt noch nicht im Besitze einer Kriegsbewerbung oder Patrozziti für das Mobilisierungsjahr 1906/07 (rote Farbe) sind, werden durch das Königl. Bezirkskommando aufgefordert, sich unverzüglich wegen Erlangung dieser Papiere persönlich oder schriftlich an ihren Bezirksfeldwebel zu wenden. Die Kriegsbewerbungen und Patrozziti können in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr auf dem Hauptmeldeamt, Rheinstraße 47, abgeholt werden. Militärpapiere sind mitzubringen.

**— D-Zugwagen.** Die Arbeiten an den D-Zugwagen zur Sicherheit und Bequemlichkeit der Reisenden werden ständig fortgesetzt. Bei den neugebauten Wagen sind an Stelle der nur in Notfällen aufzuklappenden Drehfenster große Balkenfenster getreten, die auch im gewöhnlichen Betriebe geöffnet werden dürfen. Die Wagen sind ferner mit Werkzeugen und Feuerlöschgeräten ausgerüstet, auch werden in allen Packwagen der D- und Schnellzüge wie auch der Personenzüge Werkzeugkasten und Leitern mitgeführt, um im Notfalle den gefährdeten Reisenden wirksame Hilfe leisten zu können. Auf die bequeme und gute Ausstattung der Toiletten ist ganz besonderer Wert gelegt; die Trennung der Aborte in solche für Männer und Frauen und die Herrichtung bequemer Wascheinrichtungen ist erfolgt. Für bessere Beleuchtung wird fortgesetzt gesorgt; an Stelle der einen Mittellaterne sind bereits vielfach mehrere Gaslampen getreten. Im übrigen werden die Versuche mit elektrischer Beleuchtung unausgesetzt fortgesetzt und voraussichtlich in einigen Monaten zu Ende geführt sein, d. h. zu einem positiven Resultat geführt haben.

**— Von den neuen Moden.** Die neue Mode versucht wieder, auffallende Farbenharmonien herzustellen und durch einen reicheren Kolorismus den Toiletten mehr Lebhaftigkeit zu verleihen. So hätte man früher wohl nie gewagt, ein rosa Kleid hellblau zu garnieren, wie es jetzt geschieht, zu einem resedagrünen Kleid einen malvenfarbenen Hut zu setzen und ein malvenfarbenedes Kostüm mit einem gelblichen Hut zusammenzubringen. Beim Niederrod steht die Farbe der Korsetts in einem starken Gegensatz zu dem Kleid. Auch besteht das Nieder aus einem anderen Material und ist mit großen Schmuckknöpfen versehen. Nicht nur bunte Handschuhe, die mit der Farbenskala der Toilette in Harmonie stehen, werden getragen, sondern auch bunte Spitzen werden zur Garnierung der Toiletten verwandt. Die Spitzengarnierung eines heliotropfarbenen Kleides z. B. ist in ganz derselben heliotropen Färbung gehalten. In allen

Farben erglänzend wird auch die neue Schuhmode auf treten. Man ist des einfarbigen schwarzen Schuhs gründlich satt und wird auch die Farbe des Schuhs und der Strümpfe mit der ganzen Toilette in strengsten Einklang setzen. Der Schuh ist daher die letzte Vollendung der Toilette, die die Dame erst zuletzt auswählt. Ein langer Schuh mit hohem Absatz und schmalem Spann vereint die Vorzüge der Eleganz und der Leichtigkeit in sich. Zu Gesellschaftsschuhen wird Satin gebraucht, der mit Stidereien und Spitzen verziert ist. Der hohe Absatz, der dem Schwelgeschuh der Rokokozeit seine Grazie verlieh, behauptet sich gegen alle vom medizinischen und ärztlichen Standpunkt gegen ihn gerichteten Angriffe. Die Strümpfe werden in durchbrochener Arbeit ausgeführt oder durch Inkrustationen von Spitzen verziert. Auch hier ist eine Auswahl in den mannigfachen Farben vorhanden. Ein großes Pariser Wäschehaus bringt sogar gestickte weiße Strümpfe auf den Markt, die nach dem Geschmack der Käuferinnen gefärbt werden können. Nur so ist es möglich, daß jede Dame gerade die Farbnuance in ihren Strümpfen erhalten kann, die zu den Schuhen und zur ganzen Toilette allein passen. Ebenso werden auch die Schuhe nach Wunsch der Käuferin mit farbigen Ornamenten versehen.

**— Deutscher Skat-Verband.** Wie uns mitgeteilt wird, sind die Vorbereitungen für den 7. Deutschen Skat-Längst, welcher am 7. und 8. April d. J. im „Keglerheim“ zu Dresden abgehalten wird, sämtlich getroffen. Der Verbandsvorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, Sonderpreise in Höhe von 250 Mark zu stiften, welche aber nur an Verbandsmitglieder zur Verteilung gelangen. Alles Nähere besagen die Plakate und Einladungen, welche vom Verbandsvorsitzenden, Robert Fuchs, Altenburg, S.-A., kostenlos zu beziehen sind.

**— Umzugsmüde?** Einen eigenartigen Vorgang konnte man gestern mittag beobachten. Kommt da eine Frau, auf dem Kopfe einen Korb mit Küchengeräte, in der Hand ein Bügeleisen tragend, die Kolerstraße daher. Plötzlich bewegt sie aufscheinend absichtlich den Kopf mit einem kleinen Ruck seitwärts und auf der Straße liegt Korb samt Inhalt. Und nun kommt das Sonderbare — weder sich erschrocken umschauend, noch irgendwie Anstalt treffend, das Verlorene zusammenzuraffen, geht die Frau mit dem Bügeleisen weiter, so ungefähr, als ginge sie die Geschichte überhaupt nichts an. Echerben, Mehlreste, Löffelholzfragmente usw. lagen noch später an der Stelle.

**— Versendung von Paketen während der Osterzeit.** Die Vereingung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 8. bis einschließlich 15. April im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Paket besondere Begleitpapiere anzufertigen.

**— Verbotene Postsendungen.** Sendungen mit lebenden Schweinen sind nach einer Entscheidung des Reichspostamts zur Postbeförderung nicht geeignet. Ihre Annahme würde daher von den Postanstalten gegebenen Falls abzulehnen sein.

**— Rheindampfschiffahrt.** Die Ebn-Düsseldorfer Gesellschaft hat vorgestern wieder die Halbsalonboote „Ganja“ und „Niederwald“ für die Personenbeförderung in Dienst gestellt, welche in diesem Jahre durch den Dampfer „Niederwald“ eröffnet wurde. Die beiden Dampfer eignen sich ihrer Decksalons wegen, die einen Aufenthalt in geschlossenem Raum erlauben, ohne die Aussicht zu beschränken, besonders zu Fahrten im Frühjahr, wenn die Bitterung noch nicht warm genug ist, um einen Aufenthalt im Freien angenehm zu machen.

Lehrer spricht dem Vorstand der Genossenschaft ihre rückhaltlose Anerkennung und ihren wärmsten Dank aus für die opferwillige und mühevollen Tätigkeit, die er unter schwierigen Verhältnissen und gegenüber ungerechtfertigten und gehässigen Angriffen in der Leitung der Genossenschaft und namentlich in der Geschäftsführung der Anstalt entwickelt hat. Sie bittet den Vorstand, unter Befolgung der bisher gestifteten und bewährten Grundsätze, mit gleicher Energie seine erfolgreiche Tätigkeit weiterzuführen.“

**\* Konstantin Meunier-Ausstellung.** Nachdem in Berlin die Meunier-Ausstellung sich eines ganz enormen Zuspruchs erfreute, werden die Kunstwerke dieser Tage in Frankfurt a. M. ausgestellt werden. Auch das bedeutendste Werk des Meisters, das so viel besprochene „Denkmal der Arbeit“, wird hier ausgestellt. Ganz vortreffliche Abbildungen dieses Werkes enthält das soeben erschienene Aprilheft der „Deutschen Kunst und Dekoration“ (Verlags-Anstalt Alexander Koch-Darmstadt). Einzelpreis des Heftes mit 70 Abbildungen 2.50 M.) Diese Veröffentlichung ist so instruktiv, so alle Einzelheiten umfassend, daß selbst der, dem es nicht möglich, die Ausstellung persönlich zu besichtigen, sich darnach eine klare Vorstellung von der uralter Kraft dieses hochbedeutenden Werkes machen kann.

**Gemäldehandel.** Der Kunstsalon Viator teilt uns zu dem jüngst gemeldeten Verkauf eines Gemäldes, Schule Holbein, ein Gegenstück mit. Ein großes Seebild von Anton Melby-Hamburg ging zum Preise von 600 M. an einen Hamburger Sammler über, der das Bild zu 6000 M. so gleich weiter verkaufte; vermutlich kommt das Gemälde in die Galerie eines Amerikaners. Ein weiteres Bild von Anton Melby: „Rettung Schiffbrüchiger“ hat ein Wiesbadener hervorragender Kunstsammler erworben, der das prächtige Stück jedoch auf alle Fälle behalten will, da es sehr wertvoll ist.

Zum 80. Geburtstag des Herzogs von Meiningen wurde Sonntagabend am Meiningener Hoftheater Goethes „Camont“ gegeben. Von alten Meiningern wirkten mit: Max Grube, A. Lindner-Berlin, Direktor Grethe-Zwidan, Frau Beller-Habelmann-Ebn und Direktor Otto-Eberfeld. Der Vorstellung ging ein Prolog voraus, der den Herzog als kunstverständigen Fürsten feierte.

**Kunstmaler Professor E. Harburger** in München, der bekannte ausgezeichnete Genre-maler, ein geborener Mainger, ist an einer Lungenentzündung erkrankt.

Dem **Wuppertaler Dichter Friedrich Röber** wird in Eberfeld ein Denkmal gesetzt werden; der Museumsverein macht es der Stadt zum Geschenk. Friedrich Röber war der Vater der beiden Geschichtsmaler Prof. Ernst Röber in Berlin und Prof. Frh Röber in Düsseldorf.

**Ein Stadttheater in Saarbrücken.** Der Bau eines großen Stadttheaters, an dem sich die drei Saarstädte und die Großindustriellen des Kreises beteiligen werden, ist gesichert. Bedeutende Zuwendungen wurden schon gezeichnet.

**Künstler-Jubiläum.** In diesem Monat begeht Frau Rosa Papier-Baumgartner, f. l. Sopran-sängerin zu Wien, die Feier ihres fünfundsanzigjährigen Künstlerjubiläums. Aus diesem Anlaß findet Mitte des Monats ein großes Festkonzert im Wiener Bösendorfer Saale statt.

**Das 500jährige Jubiläum der Universität Leipzig.** Am Jahre 1909 wird die Universität Leipzig auf ein Alter von 500 Jahren zurückblicken. Zu diesem Jubiläum beretete die königlich sächsische historische Kommission ein großes Werk über die Geschichte der Universität vor. Professor Kämmler wird die Schulgeschichte, Professor Sähnel die Kunstgeschichte, Professor Köhlsche die Wirtschaftsgeschichte, Dr. Büttmann die Musikgeschichte Leipzigs schreiben und Professor Witkowski die Geschichte des gesamten geistigen Lebens der Stadt Leipzig bearbeiten.

**Deutsch-japanischer Professoren-Austausch?** Das japanische Regierungsorgan schlägt eine Art Professoren-Austausch zwischen Japan und Deutschland vor nach dem Vorbild des deutsch-amerikanischen.

**Der Berliner Opernhausneubau — abgelehnt.** Die Frage des Opernhaus-Neubaus beschäftigt seit mehreren Jahren alle in Frage kommenden Kreise und Behörden. Aktuell ist sie jedoch erst geworden bei der Übernahme der Leitung der königlichen Schauspiele durch den Generalintendanten v. Hülsen, der sich in energischer, dankenswerter Weise der Angelegenheit annahm. Nun ist die Frage plötzlich, nachdem sie einige Zeit geruht hatte, wieder in den Vordergrund getreten. Der Kaiser hat nun im Neuen königlichen Opernhause das Modell und die Pläne des in Aussicht genommenen Projekts besichtigt. Dieses scheint nun, wie der „L.A.“ schreibt, den Beifall des Monarchen nicht gefunden zu haben; denn es ist abgelehnt.

**Sommerfestspiele in Dresden.** Die vielfach erörterte Frage, ob Dresden nicht wie München seine Sommerfestspiele haben könne, ist jetzt zustimmend beantwortet worden. Um dem Fremdenstrom, der die Dresdener Kunstgewerbe-Ausstellung aufsuchen wird, entgegenzukommen, erläßt die Hoftheater-Intendant für August und September eine Ankündigung von Musteraufführungen. Geplant sind bisher Wagners sämtliche Werke, Strauß' „Feuerschnee“ und „Salome“, Massenets „Manon“, Puccinis „Tosca“ und „Bodeme“, Heuberger's „Barfüßler“, d'Alberris „Glauto Solo“ und vielleicht Verdi's „Falstaff“, lauter seltene Werke in sehr vorzüglicher Ausführung. Im Herbst folgt die Uraufführung von Max Schillings „Moloch“.

**Obnabrücker Musikfest.** Am 5. und 6. April findet in Obnabrück ein Musikfest — das erste seit 25 Jahren — statt, bei dem der erste Tag Brahms' „Deutsches Requiem“, der zweite die fünfte Sinfonie von Beethoven, Kompositionen von Bruch, Wieniawski und Schillings bringen wird. Max Schillings wird seine Kompositionen selbst dirigieren.

**Heinedenmal in Hamburg.** Ein Aufruf zur Errichtung eines Heinedenmals in Hamburg ist erschienen. Außer dem Vorstand der Literarischen Gesellschaft, den ersten Schriftstellern und den Theaterdirektoren unterzeichneten den Aufruf die drei Präsidenten der Bürgerschaft, Pastor Klapp zu St. Katharinen und hervorragende Kaufleute und Aeeder, wie Ballin, John von Beckenberg, Böckler junior, Michahelles, Max Warburg, Konful Weber.

**Vom Bücherfisch.**

\* „Das Meergold.“ Von Siri-Normann. 119 S. 1 M. 80 Pf. (Verlag Rud. Lupus, Mey.) — Das Bändchen enthält drei anspruchslose Novellen, ganz im alten, überwundenen Stil gehalten, ohne Tiefe und Seele. Damit ist ihr Unwert gekennzeichnet. „Das Meergold“ (Bernstein) schildert in Rittermanier den Untergang der Samlandstadt Malsonnen. Es sind recht simple Leute, die da agieren, und simple Vorgänge, an die man nicht recht glauben kann. Thema: Der reiche Burgherr und die arme, aber wunderschöne Fischermaid mit Bernsteinhaar. Auch die beiden anderen Geschichten atmen dieselbe oberflächliche Sentimentalität. A. M.

— Neuer Rheindampfer. Die Eblnische Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft hat einen neuen Passagier- und Güterdampfer, das Boot „Schiller“, in ihren Betrieb eingestellt. Der neue Dampfer hat bereits seine erste Probefahrt vollzogen. Er ist ein Raddampfer, der aus Zinkstahl hergestellt und von der Firma L. Smit und Zoon in Kinderdyk (Holland) erbaut wurde. Dabei ist er mit einem Promenadendeck versehen, ist 71 Meter lang, 8,30 Meter zwischen dem Radkasten breit und etwa 3 Meter hoch. Das Boot hat 0,96 Meter Tiefgang bei gänglicher Ausrüstung und 300 Zentner Kohlenvorrat. Bei 2000 Zentner Güterbelastung beträgt der Tiefgang 1,16 Meter.

— Salvator. Der zwischen der Paulanerbrauerei und der Spatenbrauerei in München geführte langjährige Streit wurde nunmehr durch freundschaftliche Einigung erledigt. Die Spatenbrauerei läßt das von ihr bisher zur Bezeichnung ihres Starkbieres verwendete, das Wort „Salvatorbier“ enthaltende Etikett löschen und wird ihr Spezialbier künftig unter einer neuen Bezeichnung in den Verkehr bringen.

— Einen teuren Spaß leisteten sich am Sonntag acht junge Leute von hier, welche von Mainz zurückkehrten und mit Fahrkarten 4. Klasse sich in der 2. Klasse niedergelassen hatten, dort aber von einem Schaffner entdeckt werden waren. Auf dem hiesigen Bahnhof angekommen, verbrachte er sie mit dem Bemerkten, das sollte jeden 6 Wochen, nach dem Stationsbureau, wo an ihnen die angeordnete Strafe für die Übertretung der bahnpolizeilichen Vorschriften denn auch prompt vollzogen wurde. Für einen ihrer Genossen, der nicht zahlungsfähig genug war, mußten die anderen zusammentreten, sonst wäre denselben der vor der Türe postierte Schutzmännchen wahrscheinlich noch verhängnisvoll geworden.

— Die Anspannungen unserer Pferde. Im Aprilheft der Monatschrift „Deutscher Tierfreund“ erörtert B. Raufsch-Halle a. S. an der Hand von 21 lehrreichen Zeichnungen, die gespannte Pferde darstellen, die Sünden der verbreitetsten Anspannungsarten. Schon in einem früheren Artikel wurde die Frage, ob unsere gebräuchlichen Anspannungen verbesserungsfähig seien, von B. Raufsch bejaht. In dem vorliegenden Aufsatz beschäftigt sich der Verfasser besonders mit den Einrichtungen zum Aufhalten, die meistens fehlen, indem die Geschirre nur für den Zug eingerichtet sind. Diese Geschirre sind unvollkommen zu nennen. In England und Frankreich ist man weiter; hier wird neben dem Zug das Aufhalten als ebenso wichtig berücksichtigt. Bezüglich der Details, die ohne Illustration kaum zu verstehen sind, verweisen wir auf das Heft 4 der genannten vorzüglichen Zeitschrift (Verlag in Leipzig).

**Verbands-Nachrichten.**

\* Literarische Gesellschaft Wiesbaden. Durch das Ableben des bisherigen 1. Vorsitzenden, Hofrat Prof. Dr. Beyer, ist im Vorstand des Vereins eine Verchiebung eingetreten, das der bisherige 2. Vorsitzende, Hofrat Dr. Spielmann, zum 1. Vorsitzenden und Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Freytag zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurden. Die Stellen eines 2. Vorsitzenden und 2. Schriftführers bleiben vorläufig unbesetzt. Der Verein wird auch in den Monaten April, Mai und Juni den Mitgliedern je zwei Vorträge halten; es ist u. a. eine Rheinreise bis Ahmannshausen (Rheingebirge „zur Krone“) und ein Sommerjournewendfest geplant.

^ Scherstein, 31. März. Bei der heute stattgefundenen engeren Wahl der dritten Klasse für die Gemeindevorstellung zwischen dem in der Solmischen Campagnerfabrik beschäftigten Arbeiter Heinrich Lohn und dem Längeremeister Peter Hingens erzielten von 84 abgegebenen Stimmen 88 auf P. Hingens und 46 auf H. Lohn, welcher letzterer somit gewählt wurde. Geiern und heute fanden in der hiesigen Volksschule die Entlassungsprüfungen statt. Zur Konfirmation kommen 21 Mädchen und 16 Knaben evangelischer Konfession, sowie 9 Knaben und 12 Mädchen katholischer Konfession. — Aus Anlaß des Streikes der Anstreicher und Tüncher werden die Ortschaften tagüber von Streikpolizei bewacht. Die Arbeit in den Neubauten ruht und verschiedene sind deshalb zum bevorstehenden Umzug nicht fertig geworden.

^ Scherstein, 1. April. Der hiesige Gewerbe-Verein veranstaltete gestern einen Vortragsabend im Gasthaus zum „Rasauer Hof“, bei welchem Herr Dr. med. Baperthal über Gewerbehygiene sprach. Der Redner führte die durch die Statistik festgestellten durchschnittlichen Lebensalter der einzelnen Berufsweige an, besprach dann die eigentlichen Gewerbekrankheiten, sowie Unfälle und rügte namentlich scharf die mangelnde Einsicht von Bauherren und Mietern beim Beziehen von noch nicht abgetrockneten Neubauten. Zur Verhinderung dieses besonders am hiesigen Ort herrschenden Mißstandes sei nach Ansicht des Vortragenden eine schärfere Durchsicht der Baupolizei unbedingt erforderlich. Nach einer Besprechung der zweckmäßigsten Ernährung schloß der Redner mit der Hoffnung, Anregung zu Verbesserungen in gesundheitlicher Beziehung und namentlich zur Tuberkulosebekämpfung gegeben zu haben. An den Vortrag schloß sich eine Diskussion an, welche hauptsächlich die Gebiete von Schul- und Straßeneinigung betrafte.

(1) Dohheim, 1. April. Der heutige Tag ist insofern für Dohheim ein sehr bedeutungsvoller, als an demselben unsere neue Wasserleitung dem Betriebe übergeben wurde. Damit hört endlich die hiesige Wasserarmut auf, denn da nur wenige öffentliche Brunnen vorhanden sind, waren die Einwohner unseres großen Ortes meistens auf die Benutzung der Privatbrunnen angewiesen, was oft viel unannehmlichkeiten mit sich bringt und auch mit großer Mühe verbunden ist, da das Wasser oft weit zu holen war. Das hört jetzt alles auf. Unsere neue Leitung bringt das schönste, angenehm schmeckende und zu allen Haushaltungsarbeiten brauchbare Wasser durch einen über 500 Meter langen Stollen direkt aus dem Gebirge in das auf dem Steinkopfe gelegene Reservoir. Von hier aus kann es überall hin geleitet werden und der Druck ist selbst in den hochgelegenen Straßen ein außerordentlich starker. Zu vermindern ist es eigentlich, daß man nicht schon viel früher eine solche Wasserleitung gebaut hat, da doch das schönste Wasser ganz in der Nähe zu finden war, und jedermann wird unseren Gemeindefürsorgern und vor allem auch Herrn Bürgermeister Koffel danken, daß sie keine Mühe gescheut haben, dies Werk endlich so weit zu fördern.

— Erdenheim, 1. April. Die diesjährige Jahres-Versammlung des Adalbert-Lübke-Erdenheim, gegr. 1894, findet am Dienstag, den 3. April 1906, abends 8 1/2 Uhr, im Klublokal „Gasthaus zum Engel“ statt.

ch. Höchst a. M., 1. April. Die diesjährigen Frühjahrsprüfungen an der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule wurden von Prof. Lang-Wiesbaden abgehalten und fanden heute mit der Prüfung in der Zeichenschule ihren Abschluß. Die Schule wird jetzt von 1120 Schülern besucht, welche in 42 Klassen unterrichtet werden. — Da der für die neuerrichtete Lehrerbildung an der hiesigen Volksschule vorgeschlagene Lehrer

bis jetzt noch nicht von der Regierung ernannt worden ist, und seine Stelle von den übrigen Lehrern mitzuversetzen werden. — Um dem Mangel an Lehrkräften für die Volksschule abzuhelfen, hat der Pfand, welcher hier zur Stellung der Schulklassen verpflichtet ist, zwei weitere Lehrkräfte im Dolmetscher-Gebäude gemietet, wo alsdann 5 Klassen untergebracht sind.

!! Ahmannshausen a. Rh., 2. April. Dem Vernehmen nach soll hier ein Elektrizitätswerk erbaut und mit den Arbeiten in Kürze begonnen werden. Zur Anlage des Werkes soll das Terrain unterhalb des Rhein-Hotels benützt werden.

! Herborn, 1. April. Unsere Wegger, die, wie wir seinerzeit berichteten, eine Jüngerin geschloffen haben, nahmen leider für das Pfund Schweinefleisch 90 Pfennig; heute macht der Vorstand der Jüngerin bekannt, daß es jetzt nur 80 Pf. koste. Offenlich lassen auch jetzt die hohen Marktpreise nach. — In dem Bericht über die Reiseprüfung in Dillenburg in Nr. 152 muß es heißen statt von 28 bestanden 17, von 18 bestanden 17. — Mit dem heutigen Tage sind 4 Eisenbahnbeamte der Strecke Herborn-Niedermörmgen-Warburg, die seither in Gladenbach und Erdhausen stationiert waren, hierher verlegt. Mit 1. Mai werden noch 8 Beamte derselben Bahn hier Wohnung nehmen. — In unserem Nachbarorte Wissenbach wird geheißen, daß in unserem Kreise gut bekannte Bürgermeister, Herr Weimar, im Alter von 66 Jahren. — Die bei dem großen Brande im Jahre 1904 zum größten Teile zerstörte Stadtmauer ist fast ganz durch Abbruch oder Sprengung verschwunden. Dasselbe wäre beinahe auch mit den noch vorhandenen Stadttürmen geschehen. Doch dank der Bemühungen einiger hiesiger Altersgenossen, allen voran Fabrikbesitzer J. D. Hoffmann hier und der Geldbewilligungen des Kommunalrates ist es gelungen, dieselben nicht nur zu erhalten, sondern auch in dem früheren Aussehen wieder herzustellen. Fertig ist der „Dachstuhl“, jetzt wird mit dem „Leonhardsturm“, jetzt kurzweg „Sandorturm“ genannt, begonnen werden. Die nötige Reparatur bedarf jedoch der „Dike Turm“, schon wegen Abbröckelung von Gestein, da der Spielplatz der Schulljugend unserer Stadt in der Nähe liegt.

\* Mainz, 1. April. Die heutige Verhandlung des Geheimen Kommerzienrats St. C. Michel gestaltete sich zu einer mächtigen Frauentagung für den Dahingekleideten. Außer der Stadtverwaltung und den Stadtverordneten aller Parteien, der Provinzialverwaltung und des Kreisamtes, waren Vertreter sämtlicher hiesiger Handelskammern, der Frankfurter Handelskammer, des deutschen Handelsrates, der Bank für Handel und Industrie, des Vereins Mainzer Kaufleute und vieler anderer Körperschaften erschienen und legten Kränze an der Bahre mit Widmungsversen nieder. Herr Oberbürgermeister Dr. Göttemann legte namens der Stadt Mainz einen Kranz unter eben den Worten nieder. Herr Geheimrat v. Cagern widmete dem Toten namens des Provinziallandtages der Provinz Rheinhessen und des Provinzialparlamentes einen tiefempfundenen Nachruf. Herr Dr. Otto Gassell namens der Mainzer Handelskammer, Herr Kempf-Berlin namens des deutschen Handelsrates, dessen Vizepräsident der Verstorbene war, Herr Landgerichtspräsident Dr. Hagen namens des Landgerichts der Provinz Rheinhessen, ein Mitglied des Ausschusses namens der Bank für Handel und Industrie, Herr Kommerzienrat Strohmeyer namens des hiesigen Handelskammertages, Herr Kommerzienrat Koch-Wieschen namens der hiesigen Handelskammer, Herr Andrae namens der Frankfurter Handelskammer, Herr Franz Gassell namens des Ausschusses der Lederwerke Herr Hofmann namens der Leder-Verufsgenossenschaft; ferner legten Kränze mit Widmungsversen nieder: Die Vereinigung der hiesigen-nassauischen Lederwerke; der Ausschuss der Dampf-schiffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein usw. Der Großherzog hatte an die Familie des Verstorbenen ein Beileids-telegramm geschickt.

**Gerichtssaal.**

\* Schwindel-Krankenkassen. Charakteristische Streiflichter auf die Gründung und das Treiben der namentlich in der Neuzeit üppig emporwuchernden Schwindel-Krankenkassen warf eine Verhandlung vor der Düsselbacher Strafkammer gegen den wegen Betrugs und Unterschlagung verurteilten Versicherungsagenten Gustav Josef Steffens. Als Gründer und Inhaber der in Düsselb. und Dortmund domizilierten Gesellschaften, in welchen verkrachten Krankenkasse „Rheinlands Eide“ suchte St. in Zeitungsartikeln kaufmännische Angestellte für Vertrauensposten, die alsdann bei ihrem Engagement mehr oder weniger erhebliche Kautionen hinterlegen mußten. Vorsichtigerweise wurden viele Kautionen in den Anstellungsverträgen als „zur freien Verfügung übergebene Geschäftsunterlagen“ bezeichnet. Insgesamt handelte es sich in der Gerichtsverhandlung um sechs Personen, denen der Angeklagte auf diese Weise 5000 M. abgenommen hatte, die im wesentlichen als verloren anzusehen sind. Mit Rücksicht auf sein gemeingefährliches Treiben setzte das Gericht gegen ihn unter Ausschluß mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von fünfzehn Monaten fest.

\* Wegen „Bedrohung“ einer Behörde ist am 15. April v. J. vom Landgerichte Danzig der Metallgießer Heinrich Schulz zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Weil ihm Lieferungsarbeiten nicht wieder übertragen worden waren (er war wegen Diebstahls verurteilt worden), schrieb er an den Direktor der Gewerbfabrik, Major J., er werde sich an — Bebel wenden, damit dieser die Sache im Reichstage zur Sprache bringe. Darin hat das Gericht eine Drohung mit einem Übel erblickt. Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgerichte verworfen. (So ist wohl noch niemals von einem Gerichte die „Bedrohung einer Behörde“ konstruiert worden. Die Red.)

**Kleine Chronik.**

Zum Falle Gramm-Burgsdorff. In dem Konkursverfahren das Vermögen des Herrn v. Gramm-Burgsdorff haben die Gläubiger eine unangenehme Überraschung erfahren. Der Konkursverwalter hat einen großen Teil der Forderungen bestritten mit der Begründung, daß Herr v. Gramm-Burgsdorff bei deren Kontrahierung geisteskrank gewesen sei und diesen Einwand durch ein Gutachten des Medizinalrats Dr. Leppmann bekräftigt, wenauch der braunschweigische Gesandte schon seit drei Jahren an Dementia Senilis (Greifen-Altsinn) gelitten habe. Herr v. Gramm hat während dieser Zeit das Herzogtum Braunschweig in Berlin diplomatisch vertreten und im Bundesrat als Bevollmächtigter seines Heimatstaates an dessen Sitzungen teilgenommen, ohne daß seine Dementia Senilis aufgesallen zu sein scheint. Cheirung. Die vor zwei Monaten geschlossene Ehe der Prinzessin Doria Pamphili mit dem Grafen Borromeo in Mailand ist durch Rückkehr der Prinzessin ins Vaterhaus gelöst. Der Gatte liegt auf Annullierung der Ehe. Seine Gründe sind noch unbekannt.

Ein reiches Vermächtnis für die Stadt München hat der am 24. Februar verlebene Privatier Böbl in seinem Testament festgesetzt. Sein gesamter Nachlaß im Werte von 707 000 M. fällt der Stadtgemeinde zu. Der Testator wünscht namentlich die Errichtung eines Findeheimes.

Verbrannt. Im thüringischen Dorfe Unnersdorf kam die geisteschwache Bauerntochter Margarete Sachrad dem Herdfeuer so nahe, daß ihre Kleider in Brand gerieten. Unter gräßlichen Qualen ist sie gestorben.

Attentat auf einen Förster. Am Montag wäre der königliche Förster Paul Korallus in Lipowen einem Nordstürben beinahe zum Opfer gefallen. Aus dem Revier heimgekehrt, saß Korallus am Tisch, mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt. Da krachte ein Schuß, die durch das Fenster dringende Schrotladung traf den Förster an den Kopf und er sank vom Stuhle. Die Doppelpfeiler hatten die Kraft des Schusses zum Glück abgeschwächt. Dem Täter ist man auf der Spur.

Schadestück. Der Schacht der stillgelegten Zeche „Maria Anna und Steinbank“ in Höntrop ist eingestürzt. Zwei wertvolle Maschinen sind verloren. Das Wasser steht bis zur fünften Sohle. Die Zeche beschäftigt noch 200 Arbeiter mit Stilllegungs- und Abdämmungsarbeiten. Menschen sind nicht verunglückt.

Eine herrenlose Viertelmillion. Wie aus der Bilanz der Frankfurter Bank ersichtlich ist, sind bis heute von den außer Kurs gesetzten Scheinen und Notizen noch immer 263 514 M. 33 Pf. nicht eingelöst. Meist handelt es sich um Guldennoten, die schon mit der Einführung der Markwährung am 1. Januar 1875 außer Kraft gesetzt wurden, aber heute noch immer von dem Institut eingelöst werden. Der größte Teil wird allerdings nicht mehr zur Einlösung kommen, weil er nicht mehr existiert und wohl bei Bränden und sonstigen Vorkommnissen in Verlust geraten ist.

Automobilunglück. In Haan wurde ein 70-jähriger Invalide Frauenhoff vom Automobil eines Elberfelder Schulbeamten überfahren und getötet.

Von verurteilten Räubern ermordet. Wie aus Hannover gemeldet wird, wurde in Ritterhude bei Osterholz der 80-jährige Private Thielbahr von zwei verurteilten Tätern überfallen, grauhaft ermordet und beraubt. Als Anstifter des Raubmordes wurde ein 18-jähriges Mädchen verhaftet.

Vierfacher Mord. Wie die „Rhein.-Westf. Ztg.“ aus Herford meldet, erschlug dort ein Arbeiter mit einem Beil seine Frau und drei Kinder. Der Mörder ist entflohen.

Kinder und Streichhölzer. Das 5-jährige Töchterchen des Eisenbahnarbeiters Meiers in Lüdenscheid änderte in Abwesenheit der Eltern den Spiritusfocher an. Hierbei gerieten die Kleider des Kindes in Brand; es erlitt schwere Brandwunden, denen es erlag.

Eine eusehlische Bluttat verübte der Kaufmann Ed. Scherer in Zürich. Er schoß im Geschäftslokale zuerst seinen 60-jährigen Vater nieder und verletzte ihn schwer, begab sich dann in die im Geschäftshause liegende Privatwohnung seiner Eltern, wo er seine kranke Mutter durch einen Schuß ins Herz tödete und seine Schwester durch zwei Schüsse in den Hals tödlich verwundete. Der Täter, welcher verhaftet ist, erklärt, bei vollem Bewußtsein gehandelt zu haben, und gibt als Grund seines Verbrechens den durch ihn verschuldeten Rückgang des väterlichen Geschäftes an.

Erkrankung durch abgeplagtes Emaille. In einem Duisburger Krankenhause wurde von dem als Chirurg tätigen Arzt in 7 oder 8 Fällen von Blinddarmpoperationen festgestellt, daß die Erkrankungen, bezw. Entzündungen auf ein Festsetzen von Emaillestückchen im Darmfortsatz zurückzuführen seien. Also Vorsicht bei der Verwendung von Emaille-Kochgeschirr!

Jugendliche Abenteuer. Im Wartesaal der Kleinbahn in Strassburg erschien am Mittwoch ein junger Mann, der ein Leßgung, einen Revolver, ein festes Messer und ein Hackbeil mit Hammer bei sich führte. Vom Bahnhofswirt zur Polizei gebracht, entpuppte sich der Verhaftete als der 16-jährige Kaufmannslehrling Willi S. aus Berlin, der bei seinem Lehrherrn ein Einbruchsdiebstahl verübt und mit dem erbeuteten Gelde das Bettel gesucht hatte, nachdem er sich für das zu führende Räuberleben eine vollständige Ausrüstung für 70 M. gekauft hatte. Der Bursche ist zu seinem abenteuerlichen Plane durch die vielen Henny-Schilderungen in den Zeitungen angeregt und verleitet worden.

Von den Puffern zerdrückt. Der Kaufmann Heinsohn in Duisburg geriet beim Überschreiten der Kipperzufahrtseise mit dem Kopfe zwischen die Puffer zweier Kohlenwaggons. Dem Bedauernswerten wurde der Kopf buchstäblich plattegedrückt.

Gefährliches Spiel. In Beetz in der Uckermark warfen mehrere Knaben mit Schneebällen nach den sich drehenden Flügeln einer Windmühle. Schließlich kamen sie auf den unglücklichen Einfall, wer den größten Mut habe, solle durch die Flügel laufen. Ein Jähr. Junge wagte es; er wurde von den Flügeln erfasst und ist später an den erhaltenen Verletzungen gestorben.

**Volkswirtschaftliches.**

**Weinbau und Weinhandel.**

m. Rheinhessen, 31. März. Wegen Geschäftsaufgabe verlegte heute Herr Theodor Brandmüller 34 Nummern Weis- und Rotweine, von denen 23 mangels genügender Gebote zurückgezogen wurden. Die Weine waren sehr schöne, aus gepflegte Gewächse. Geleitet wurden für das Halbband 1800er Rotweine 300 und 440 Mark. Das Stück 1897er Ischereie 510 und 610 Mark, das Halbband 110, das Viertelband 100 Mark. Er 188 für 2 Stück, 1 Halbband und 1 Viertelband 1000 Mark. Durchschnittlich das Stück 615 Mark. Das Stück 1900er erbrachte 480, das Halbband 290 und 340 Mark. Das Halbband 1900er erbrachte 290 Mark. Das Stück 1904er 600 Mark. Der Gesamterlös betrug 4320. Die in ovalen Fässern lagernden Weine wurden ohne, die andern Nummern mit 1/2 Mark verkauft.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblatt's. Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. April.

Am Bundesratssitz: Kriegsminister v. Einem. Die Sitzung beginnt um 11 Uhr. In der fortgesetzten Beratung des Militäretats pro-

Abg. von Normann (kons.) gegen die neuen Bestimmungen des sozialdemokratischen Abgeordneten Fischer, daß der vor 18 Jahren verstorbene Hauptmann Graf Koon ein Menschenfeind gewesen sei. Koon war ein wohlwollender Vorgesetzter. Der Angriff Fischers ist höchst empörend.

Bei dem Kapitel „Selbstverpflegung der Truppen“ hat die Budgetkommission die im Etat für alle nicht im Regimentkommando befindlichen Oberleutnants geforderte pensionsfähige Zulage von 1150 M. nur den Oberleutnants der Infanterie, Jäger und Schützen, sowie des Ingenieur- und Pionierkorps zugebilligt.

Abg. Feld (nat.-lib.) wünscht häufigeren Wechsel des Offizierkorps in den Grenzgarnissen.

Abg. Nören (Sentr.) befürwortet den Antrag der Budgetkommission.

Abg. Ledebour (Soz.) befürwortet die Resolution der Kommission auf Streichung von drei Militär-Reitschulen und beantragt ferner die Ablehnung der Reitschule in Paderborn.

Kriegsminister v. Einem bemerkt: Die Errichtung einer Reitschule in Paderborn ist nur möglich, weil dort eine Kaserne zur Verfügung steht. Keine andere Stadt hätte eine solche Chance geboten.

Abg. Graf Oriola (nat.-lib.) führt aus: Wenn Ledebour sagt, dem deutschen Offizierkorps fehle die richtige Geistes- und Charaktersbildung, so fehlt mir, um dies während zurückzuweisen, der parlamentarische Ausdruck. Ledebour befürwortet die Errichtung der Reitschule in Paderborn, weil dort schon ein Brigadestab vorhanden ist, aber nicht etwa, weil Paderborn eine Bischofsstadt ist.

Abg. Freiherr v. Hertling (Sentr.): Wir protestieren dagegen, daß man dem Zentrum so kindlich törichte Motive unterstellt.

Abg. Dr. Müller-Sagan (frei. Volksp.) befürwortet die Reitschule in Paderborn aus technischen Gründen.

Abg. Ledebour (Soz.) sagt: Die Exklusivität des Offizierkorps führe zu geistiger Minderwertigkeit und führe nach Jena.

Kriegsminister v. Einem: Bezüglich des preussischen Offizierkorps von 1806 verweise ich auf den hervorragenden Artikel des Freiherrn v. d. Holz in der „Deutschen Rundschau“. Wir deutschen Offiziere wollen uns nur die soziale Stellung bewahren, die wir bisher gehabt und die wir durch treueste Dienstleistung erworben haben. Keiner von uns hält sich für ein vornehmeres Wesen. Der Offizier wird erzogen im Geiste der Königstreue, Vaterlandsliebe und rechten Pflichterfüllung. (Beifall.)

Die Position wird gemäß des Kommissionsbeschlusses bewilligt.

Bei dem Titel „Militärärzte“ bemerkt General Sixt v. Arnim: Wir nehmen auf das Interesse der Zivilärzte tunsichst Rücksicht, ganz aber können wir den Militärärzten die Zivilpraxis nicht...

Abg. Webel (Soz.) führt Beschwerde, daß die Zeugnisse von Zivilärzten bei der Einstellung junger Leute in das Heer unberücksichtigt bleiben, daß Leute ausgenommen würden, die nach den zivilärztlichen Attesten dienstuntauglich seien, sowie daß die Militärärzte Untersuchungen nicht sorgfältig genug vornähmen.

Auf Antrag Nören (Sentr.) wird hierauf die pensionsfähige Zulage von 1150 M. für die patentierten Generaloberärzte, die die Kommission gestrichen hat, bewilligt.

Im weiteren Verlaufe der Debatte führt Abg. Bruhn (Reformp.) Beschwerde, daß eine Militärkapelle in einem Warenhaus gespielt hat.

(Schluß in der Abend-Ausgabe.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 2. April.

Am Ministertisch: Freiherr v. Bethmann-Hollweg. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung der Wahlrechtsvorlage. Dazu liegt ein Antrag der Nationalliberalen vor, der eine Abänderung der Wahlbezirke wünscht unter Beibehaltung des erhöhten Wahlrechts bei höherer Steuerleistung.

Abg. Träger (frei. Volksp.) begründet, auf der Tribüne nur sehr schwer verständlich, den Antrag der Freisinnigen, in welchem das allgemeine, geheime und direkte Wahlrecht, anderweitige Feststellung der Wahlbezirke und der Zahl der Abgeordneten auf Grund der letzten Volkszählung, sowie im Falle Ablehnung dieses Antrages unter Änderung der Wahlbezirke geheime Abstimmung verlangt wird.

Minister v. Bethmann-Hollweg kann sich dem vorliegenden Urteil des Vorredners über die Vorlage der Regierung nicht anschließen. Der Abgeordnete sei nicht Vertreter eigener Interessen oder derjenigen seiner speziellen Wähler, sondern Vertreter des ganzen Volkes. Wenn Abg. Träger erkläre, die Unlust beruhe auf einer allgemeinen Reaktion, in der wir uns befinden sollen, so ist das nicht richtig. Nach seinen Ausführungen wären wir eine sehr rückständige Nation. Das seien Dinge, die mit den früheren liberalen Idealen nicht in Einklang zu bringen seien. Die Fortentwicklung lasse sich nicht mit Schlagworten bewirken. (Beifall.)

Abg. Gamp (freikons.) führt aus, daß Verlangen nach einem einheitlichen Wahlrecht für Preußen und Deutschland sei nicht gerechtfertigt, die großen sozialpolitischen Erfolge seien nicht durch Liberale, sondern durch Konser-

vative erreicht worden. Den Arbeitern sei in keinem anderen Lande der Weg zur Mitarbeit so geebnet wie bei uns, das verdanken sie der Rechten. Wenn das Hamburger Wahlrecht widersinnig sei, so sei das Wahlrecht zu den Stadtverordneten-Versammlungen noch viel widersinniger. Das allgemeine Wahlrecht und das Dreiklassenwahlrecht seien in ihren Wirkungen nicht wesentlich verschieden. Zurzeit würden 104 Wahlkreise im Reichs- und Landtag von denselben Abgeordneten vertreten. Durch das Reichstagswahlrecht für den Landtag würden etwa 50 Wahlkreise andere Vertretung bekommen; dabei würden die Sozialisten 25, das Zentrum 7 und die Freisinnigen 1 Vertreter gewinnen.

(Schluß in der Abend-Ausgabe.)

wb. Kaiserstern, 2. April. Das amtliche Ergebnis der Reichstagswahl im 6. Wahlkreise (vereinigter Liberale) 12 060, Komet (Soz.) 9527 Stimmen.

wb. Karlsruhe, 2. April. Prinz Heinrich von Preußen ist mit Gefolge heute früh eingetroffen, vom Prinzen Max von Baden und General v. Müller am Bahnhof empfangen. Die Herrschaften fuhren zum Schloß, an dessen Portal der Großherzog und die Großherzogin mit dem gesamten Hofstaate den Prinzen Heinrich begrüßten. Aus Anlaß der Taufe des Sohnes des Prinzen Max ist die Stadt geflaggt.

wb. Düsseldorf, 2. April. Heute früh schied das 9. Jäger-Regiment Nr. 11 von hier. Auf der Rheinbrücke hielt der Beigeordnete Dr. Zahn eine Rede an das Regiment, in welcher er im Namen der Stadt dem scheidenden Regiment einen Abschiedsgruß darbrachte sowie die besten Wünsche aussprach. Der Redner schloß mit einem von der nach Tausenden zählenden Menge begeistert aufgenommenen dreimaligen Hurra auf das Regiment. Das Regiment legte sich gegen 8 1/2 Uhr in der Richtung nach Ahrfeld in Bewegung. Hunderte von Wagen und Automobilen, sowie zahlreiche Radfahrer folgten.

wb. Karlsruhe (Provinz Polen), 1. April. Der 73jährige Weidwälder Greiser in dem Vorwerk Weidwälder, seine Frau und seine Tochter wurden heute früh mit durchschüttelten Säcken in ihrer Wohnung aufgefunden. Die Tochter gab noch Lebenszeichen von sich und sagte, daß Sigenauer die Schreckensstube verläßt hätten.

wb. Leipzig, 2. April. Der Herausgeber des „Grenzboten“ und Beführer der Verlagsbuchhandlung Friedrich Wilhelm Grunow, Johannes Grunow, ist letzte Nacht gestorben.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwerteten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einstellen.)

\* Ist es nicht möglich, den bösen Duden des Borsen mit Steinen, das Schleudern mit Steinen nach Menschen und Tieren zu verknüpfen? Das Schleudern nach Bögen ist das ganze Jahr hindurch an der Tagesordnung. Jetzt aber, wo die geliebtesten Geschöpfe nach überhäuften Winterquartalen müder die Räder drehen, ist es Schleudern zu verlocken, ist ein Zeichen großer Rohheit. In den Schulen wird den jugendlichen Leugnichtigen derartige Treiben verboten, — sie tun es aber doch. Man sieht es alle Tage, wenn man gute Augen dafür hat. Die Verschämtheit der Jungen geht so weit, daß sie, wenn sie sich erdacht glauben, ihr teufliches Handwerkszeug (die Schleudern) blutig in den Straßen, oder in öffentlichen Versammlungen lassen und eine so fromme Miene machen, als seien sie die besten ihrer Sorte. Vielleicht würde es nichts schaden, wenn dann und wann einmal eine unverschämte, gründliche Revue der betr. Taten vorgenommen würde. Man darf es unferes Erachtens nicht bei dem fortwährenden Sägen und Samenstreuen belassen, wie auch nach andern Seiten so oft zu geschehen pflegt; man muß den Duden an die Buzel gehen und zwar gründlich.

\* Einstweilen war heute früh — wie schon so oft in Wiesbaden — heute, wie der Fahrer eines beladenen Karrens auf halber Höhe einer hart ansteigenden Straße das Pferd, als es kaum noch voran konnte, wohl anhalten ließ, jedoch ohne die Bremse auszuheben oder die Räder zu unterbrechen. Bei diesem unglücklichen Verfahren kann eigentlich nicht von einem Anhalten des Tieres die Rede sein, häufig eher vom Gegenstand — von einer vergeblichen Anstrengung! Zweck dieses ist, dem Tiergeschwervern Wiesbaden oder dem Verband der Tiergeschwervern nahe zu legen, an geeigneter Stelle für eine auf ganz Preußen bezügliche Polizei-Versammlung zu wirken, daß beim Befahren abschüssiger Straßen jeder Schwerverfahrer zwei feste Holzseile ständig mitzuführen hat, zum Unterbrechen der Räder und solche in allen Fällen in dieser Weise sofort bei jedem Anhalten unterzubringen hat, wenn er nicht prompt die Bremse in Tätigkeit setzt; letzteres Verfahren ist bei Wagen aller Art gemeinlich mit mehr Zeitverlust verbunden. Ein gangbar erwünschter Vorfall ereignete sich in der Weisbergstraße, eine Wagenlänge oberhalb der obersten Stelle, wo die Kapellenstraße abzweigt. Dort, unterhalb, hatte ein Schwerverfahrer gerade einem Fahrer einer Rolle mit Kohlen für die Kapellenstraße Vorspann befohlen. Als ich dem Schwerverfahrer den oberhalb frei haltenden, hoch mit Kohlen beladenen Karren durch seinen Fahrer unterbrechen zu lassen, wählte sich ein vor seinem Tor stehender Pfostenbierbändler ungefragt ein mit den höflichsten Worten: „Legen Sie sich doch leicht darunter!“ — So wenig Verständnis findet man zeitweise sogar bei Menschen, welche tagtäglich die Tierquälerei direkt vor ihrer Nase mit ansehen müssen! Da muß auch ein prinzipieller Gegner einer Vermehrung von Polizei-Bestimmungen an der Überzeugung kommen, daß die Zeit leider noch nicht reif ist, ohne zeitweilige Vermehrung der Strafbestimmungen auszukommen. Ein Tier- und Menschenfreund.

Briefkasten.

M. M. Wir können Ihnen kein häßliches Mittel gegen Schlaflosigkeit empfehlen. Deshalb müssen Sie einen Arzt fragen.

Stammisch z. „Rohentkener“. Die erste Vierdehnbahn fuhr im 1870 durch die Rhein- und Mittelstraße, die letzte 1899 durch die Langgasse; die Dampfbahn wurde 1899 eingeführt und die erste elektrische Linie, es war diejenige Bahnhofs-Walkstraße, 1898 eröffnet.

M. G. Die New York-Brooklyn-Brücke hat eine Gesamtlänge von 1300,9 Meter, einschließlich der 476,6 und 206,2 Meter langen Aufstiegsrampen auf New Yorker und Brooklyn Seite. Die Breite der Fahrbahn mißt 25,8 Meter, wovon 10,08 Meter auf zwei Straßenbahnen, 7,92 Meter auf Eisenbahngleise und 4,77 Meter auf Fußwege kommen. Die Brückenbogen liegt in der Mitte der Spannweite 41,2 Meter über dem Wasserpiegel.

M. G. Daß hier oder in der Umgegend eine Anzahl Gebäude, die sich die spezielle Behandlung von Rückenmarkleidenden zur Aufgabe macht, ist uns unbekannt. Vielleicht kann einer unserer Leser darüber Auskunft geben.

M. R. In Frauenzeitschriften empfehlen sich häufig Verionen zur Entfernung von Warzen durch elektrischen Wege. Ob hier jemand sich damit befaßt, weiß vielleicht einer unserer Leser zu sagen.

Handelsteil.

Dresdener Bank. In der jüngst stattgehabten ordentlichen Generalversammlung kamen auch die sozialökonomischen Geschäfte zur Sprache. Der Vorsitzende erklärte, man könne die Fortdauer der jetzigen ungunstigen Verhältnisse ertragen, ohne eine Gewinnminderung befürchten zu müssen. Die Lage der General Mining and Finance Corporation habe sich durch günstige Entwicklung der Cinterella Depp wesentlich gebessert. Eine Kriecherung ihres ziemlich stark angespannten Standes erwartet die Bank von den Rückflüssen im April. Das neue Jahr zeige eine starke Steigerung der Umsätze, nur die Gemeinschaftsgeschäfte waren bisher stiller. Nachdem der politische Horizont sich geklärt habe, wird eine normale Weiterentwicklung des Geschäftes erwartet. Entsprechend den Anträgen der Verwaltung wurde die Dividende auf 6,5 Proz. festgesetzt und einstimmig Entlastung erteilt.

Diskontermäßigung und eine neue russische Anleihe. Nach allem was man hört, ist eine Ermäßigung des Diskonts der Deutschen Reichsbank auch für die nächste Zeit ev. selbst für den ganzen April noch nicht zu erwarten. Die Anlagen sind noch ziemlich hoch und die Wechselkurse sind in neuester Zeit wieder gestiegen. Bei Besprechung der Diskontfrage sieht sich die „F. Z.“ resp. ihr Berliner Korrespondent zu der folgenden charakteristischen Bemerkung veranlaßt: „Es dürfte wohl kaum in der Absicht liegen, eine russische Anleihe, wenn eine solche wirklich an den Markt kommen sollte, diese noch durch billigeres Geld zu unterstützen.“

Änderung der Börsenlage. Jetzt, da man mit Sicherheit annehmen darf, daß die Marokko-Angelegenheit keine Gefahren für den Weltfrieden mehr in sich schließt, scheint die Börsentendenz sich wieder zu kräftigen, daß sie, ohne allzu scharfe Rückschläge befürchten zu müssen, den Weg neuerdings nach aufwärts nehmen kann. Natürlich muß Maß und Ziel dabei walten, da der Geldmarkt noch immer zur Vorsicht mahnt. Am Montanaktienmarkt war man zu Schluß der vergangenen Woche recht guter Meinung. Es wird angenommen, daß der amerikanische Kohlenarbeiterausstand sich noch in letzter Stunde wird abenden lassen und selbst, wenn die Einigungsversuche mißlingen sollten, würde die heimische Eisen- und Kohlenindustrie auch aus den amerikanischen Betriebsunterbrechungen nur Vorteile ziehen.

Aussichten des Jahres 1906. Die Bochumer Handelskammer hat es unternommen, in ihrem Jahresbericht für 1905 sich über die geschäftlichen Aussichten des laufenden Jahres auszulassen. Es wird angeführt, daß sich der inländische Markt weiter als ebenso kaufkräftig erweisen dürfte als in der zweiten Hälfte des Vorjahres. Trotzdem sei vor Überreibungen zu warnen, sei es, daß sie bei Preiserhöhungen begangen würden oder bei der Vermehrung der Produktionsmittel, der Anlage neuer und der Vergrößerung bestehender Werke. Man sollte mit der Steigerung der Produktionsfähigkeit möglichst zurückhalten. Bei der Beurteilung der derzeitigen Verhältnisse zwischen Bedarf und Leistungsfähigkeit mag man sich der erst im Oktober v. J. gesprochenen Worte des Leiters eines großen Eisenwerkes des Industriebezirkes erinnern, die dahin gingen, daß die Aufnahmefähigkeit des Marktes noch immer geringer ist als die Leistungsfähigkeit der deutschen Eisen- und Stahlwerke. Zwar sei inzwischen ein anhaltender Aufschwung im geschäftlichen Leben eingetreten; aber bei einer starken Vermehrung der Werke würde ein auch nur geringes Nachlassen der Nachfrage unser Wirtschaftsleben wiederum in einen Rückgang bringen.

Vereinigte Ravensche Stabeisen- und Trägerhandlungen, Akt.-Ges., Berlin. Unter dieser Firma sind nunmehr die bisherigen Firmen Jakob Ravené Söhne und Ko. und Joh. Chr. Schultze u. Sohn Nachf. in eine Aktiengesellschaft mit einem Aktienkapital von 8 1/2 Millionen M. umgewandelt worden.

Zur industriellen Lage. Anlässlich der ordentlichen Generalversammlung der Mitteldeutschen Gummiwarenfabriken Louis Peters Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a. M. wurde erklärt, daß auch das soeben abgelaufene erste Halbjahr des neuen Geschäftsjahres, obgleich es für den Geschäftszweig der Gesellschaft die stille Saison darstellt, einen weiteren erheblichen Mehrumsatz gebracht hat, so daß auch für das laufende Geschäftsjahr die Aussichten günstig sind. Die Umsatzsteigerung betrifft namentlich die besseren in Formen hergestellten Union- und Ideal-Qualitäten, die die Firma als ihre Besonderheit anfertigt. — Aus Kattowitz wird gemeldet, daß die Bismarckhütte ihre Anlagen durch die Errichtung einer großen Wassergeschweißerei für Rohre erweitert. — Die Hauptversammlung der Maschinenbauanstalt und Eisengießerei vorm. Flöther in Breslau setzte die Dividende auf 8 Proz. fest. Der Vorstand teilte mit, daß das Geschäft sich weiter vorteilhaft entwickle, so daß wieder ein gutes Ergebnis zu erwarten sei.

Kleine Finanzchronik. Der Sitz der Gräf. Schaffgothschen Werke, G. m. b. H., ist in Beuthen. Das Stammkapital beträgt 50 Millionen M. — Der Aufsichtsrat der Breslauer Straßenbahn beantragt eine Dividende von 9 Proz. (3/4). — In bezug auf die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten wurde gemeldet, daß der Stahlmarkt im ersten Viertel des laufenden Jahres angeblich einen um 13 Millionen Doll. höheren Gewinn erzielt hat. — Vielfach besprochen wird die Haltung des preussischen Fiskus in der Hibernia-Angelegenheit. Doch schließt man daraus, daß es bald zu Vergleichsverhandlungen kommen wird. — Über die Aussichten der Vereinigten deutschen Petroleum-Werke wird berichtet, daß das Geschäft sich etwas ungünstiger gestaltet hat als im Vorjahre.

Geschäftliches.

„Henneberg-Seide“

v. Mk. 1.10 abt. zollfrei!

Muster an Jedermann!

F 153

Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Farbige Herrenhemden

in grosser Auswahl, tadellos sitzend. 811

G. H. Lugenbühl, Marktstr. 19.

Redationelle Einsendungen

sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatt's zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unperlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 32 Seiten.

Verwaltung: H. Schütz von Wehl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Waaglich. Die des Reichstages 3. Beilage; für den übrigen Teil: G. Weidner; für die Anzeigen und Kleinanzeigen: H. Bornau; für die in Wiesbaden, Bonn und Berlin des H. Schütz von Wehl'schen Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden.

Vom 2. bis 10. April.

# Zurückgesetzte Gardinen, Stores, Rouleaux,

von welchen nur noch 1-3 Fenster vorhanden,

zu enorm billigen Preisen.

Gegenüber  
Europäischer Hof.

## Julius Heymann,

Ecke  
Lang- u. Goldgasse.

### Wäsche — Ausstattungs - Geschäft.

Billige Preise.

## Zur Konfirmation.

Gute Bedienung.

### Für Knaben:

- Oberhemden. Krawatten. Handschuhe.
- Kragen. Taschentücher. Strümpfe.
- Manschetten. Schirme. Stöcke.
- Hosenträger. Hüte. Uhrketten.

### Für Mädchen:

- Schwarze Kleiderstoffe. Hüte, Schleier.
- Weisse Kleiderstoffe. Kränze, Tücher.
- Unterröcke. Korsetten.
- Hemden. Spitzenkragen.

14 Langgasse 14. Simon Meyer, 22 Wellrichstraße 22.

## Was ist Reise-Cheviot?

Ein eleganter Anzugstoff in modernen echten Farben, reine Schafwolle, unzerreissbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark franko. Direkter Versand nur guter Stoffmengenheiten zu Anzügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich überrascht. Aus über 1000 Mustern gegen Nachbestellungen und Empfehlungen vor. Verlangen Sie Muster ohne Kostzwang und portofrei.

Wilhelm Seitzkes in Düren R. 52 bei Aachen.

F 149

## Fröbelscher Kindergarten.

Um vielfach an mich herangegangenen Wünschen gerecht zu werden, verlege ich ab 1. April meinen Kindergarten von Emserstrasse 75 nach

Emserstrasse 25.

Da die neuen Räume bedeutend grösser sind, bin ich in der Lage, nun mehr Kinder aufnehmen zu können. Indem ich den verehrten Eltern für das mir in meinem alten Lokale bewiesene Wohlwollen herzlich danke, bitte ich zugleich, dasselbe mir auch fernerhin übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Käthe Prochnow, geprüfte Kindergärtnerin,  
Emserstrasse 25.

## Ausverkauf wegen Abbruch des Hauses.

Sämtliche Waren, als: Handschuhe, Hüte, Regenschirme, Hosenträger, Krawatten, Kragen, Manschetten, Portemonnaies etc. werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. Stückerdem 5-10% Rabatt.

Fritz Strosch, Kirchgasse 37, neben dem Blumenhallischen Warenhaus.

## Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebendste Mitteilung, daß die seit 9 Jahren in der Schlinggasse 6 betriebene Butterhandlung unter der bekannten Firma Joseph Hauser sich vom 1. April nur noch Michelsberg 18, Ecke Hochstätte, nahe Langgasse, befindet.

Hochachtungsvoll

J. Hauser Nachf., Inh. Georg Behn,  
Telephon 2738. — Michelsberg 18.

## Für Konfirmanden

empfehle Oberhemden, Kragen, Manschetten, Krawatten, Taschentücher, Strümpfe, Hosenträger etc.

Ferner: Braut- u. Konfirmandenkränze, Brautkleider, Glacehandschuhe, Kerzenständer, Eisdächer u. Spitzenröcke etc., Alles zu flottend billigen Preisen.

Prinzip: Reelle u. billige Bedienung. Paula Stern, Wellrichstr. 31.

Ausgabehefte der grünen Rabattmarken.

## Leitende, gut dotierte Lebensstellung

im Versicherungsberufe von erster, beliebte Nebenbranchen führender deutscher Lebensversicherungsgesellschaft zu vergeben. Nur Herren, die in den ersten und kapitalstärksten Kreisen Eingang haben und die Befähigung besitzen, den vorhandenen Organisationsapparat zu leiten und mit Hilfe der zur Verfügung gestellten vorzüglichen Organisationsmittel auszubauen, wollen sich melden. Donnst. Frankfurt a. M., Mainz oder Worms. Gest. Offerten unter H. 36997 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

F 51

## Einrahmungen

Anfertigung von Gemälderahmen x Neuvergoldungen u. Reparaturen

empfiehlt

Wilhelmstrasse 16. J. F. Aktuaryus, Wilhelmstrasse 16.

Solide Arbeit. • Mässige Preise.



## J. Kohlwein

(Inhaber Hermann Kohlwein),

### Herd- und Ofenfabrik,

Helenenstrasse 23.

Geschäftsgründung 1861.

Telephon 2098.

## „Regulier-Kochherde“

eigener Konstruktion

von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausstattung, auch in Gas kombiniert, unter weitgehendster Garantie. 687

## Fenster-Galerien, Rosetten,

Portieren-Carnituren in Messing, Holz in allen Farben, Türschoner, Erkerplatten, Spiegel und Spiegelglas.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Fr. Kappler, Michelsberg 30. Telephon 2297.

## Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wegen Räumung meines Lagers verkaufe ich von jetzt bis April sämtl. Betten, Polster- und Kastenmöbel, alle Arten Matratzen, Tische, Spiegel, Bilder fast zu Einkaufspreisen. Billigste Preise. Beste Bedienung.

## Bürgerliches Möbel-Magazin,

Ecke Helenen- u. Bleichstr. Wilhelm Heumann, Eingang Bleichstraße. Eigene Werkstätte. — Kostenanschläge herrinvolkhaft. — Bitte genau auf meine Firma zu achten.

# Zum Umzuge

für Innendekorationen und für Ergänzungen nach dem Hausputz — empfehlen wir hervorragend grosse neue Sortimente — nur beste solideste Fabrikate, in nachstehenden Artikeln

## zu unerreicht billigen Preisen.



## Portieren.



- Wollportieren** mit neuen Bordüren, Paar = 2 Shawls . 10.—, 8.— bis **3.<sup>90</sup>**
- Tuch-Dekorationen,** 2 Flügel, 1 Lambrequin, mit reicher Stickerei, 20.—, 15.—, 10.— bis **4.<sup>00</sup>**
- Plüsch-Dekorationen,** 2 Flügel, 1 Lambrequin, neue Ausführung, 25.—, 18.—, 14.— bis **6.<sup>90</sup>**
- Schlafz.-Dekorationen,** 2 Flügel, 1 Lambrequin, in Seide, Leinen und mercerisierten Stoffen, **8.<sup>75</sup>** und höher.

## Gardinen.

### Verkauf zu sehr billigen Preisen.

<b>Gewebte Tüll-Gardinen,</b> weiss oder creme, das Fenster = 2 Flügel. <b>2.50 bis 10 Mk.</b> und höher.	<b>Abgepasste Rouleaus,</b> weiss — creme — goldf., das Fenster = 2 Flügel. <b>2.25, 3 bis 15 Mk.</b>	<b>Vitrage,</b> Tüll — Musselin — Band weiss — creme — bunt, Mtr. 25 Pl. <b>bis 1.00 Mk.</b>	<b>Gewebte Tüll-Stores,</b> weiss oder creme, Stück <b>3 bis 10 Mk.</b>
<b>Gestickte Schweizer Tüll-Gardinen,</b> das Fenster = 2 Flügel <b>10 bis 30 Mk.</b>	<b>Tischdecken,</b> Tuch von 1.50 Mk. an, Gobelin v. 3.00 Mk. an, Plüsch v. 5.50 Mk. an, bis zu den feinsten.	<b>Diwan-Decken,</b> 150/300 lang, letzte Neuheiten, Moquetplüsch v. 27 Mk., Gobelin v. 6.50 Mk. an.	<b>Gestickte Schweizer Tüll-Stores,</b> weiss oder creme, <b>5.50 bis 15 Mk.</b>
<b>Erbstüll-Band-Gardinen,</b> das Fenster = 2 Flügel. <b>11 bis 18 Mk.</b> und höher.	<b>Steppdecken,</b> aus Seidensatin mit Woll- und Bwoll-Füllung, <b>4 bis 10 Mk.</b> und höher.	<b>Wollene Schlafdecken,</b> nur solide Fabrikate, <b>6.50 bis 11 Mk.</b> und höher.	<b>Erbstüll-Band-Stores,</b> goldfarbig oder creme, <b>6.50 bis 20 Mk.</b> bis zu den feinsten.
<b>Musselin-Gardinen,</b> weiss oder farbig, Fenster: 2 Flügel u. Querbehang, <b>10.50 bis 18 Mk.</b> <b>Schmuckdecken</b> von 20 Pf. an.	<b>Linoleum-Läufer,</b> 65—110 breit, Meter von 65 Pf. an. 200 cm breit, Meter von 2.25 an. <b>Abgepasste Vorlagen und Teppiche</b> in allen Grössen enorm billig.		<b>Bett-Dekorationen und Bettdecken</b> in reicher Auswahl <b>2.50 bis 36 Mk.</b> <b>Zuggardinen.</b>



## Teppiche,



— beste Fabrikate — in Axminster, Tapestry und Velour —

za. 105 x 200 || za. 170 x 240 || za. 200 x 300 || za. 250 x 350  
**4.<sup>50</sup>—17.<sup>00</sup> || 12.<sup>50</sup>—30.<sup>00</sup> || 19.<sup>00</sup>—45.<sup>00</sup> || 30.<sup>00</sup>—75.<sup>00</sup>**

**Salon-Teppiche,** Ton in Ton und neueste persische Muster, bis 4 Meter lang, **33.<sup>00</sup>—120.<sup>00</sup>**  
**Velour-Läufer — Holländer Läufer — Kokos-Läufer,**  
**Vorlagen jeder Art — Felle — Matten — Schon-Läufer**  
 zu extra billigen Preisen.

783

# S. Guttmann & Cie.

Webergasse 8.

### Kaiser-Panorama.



**Jede Woche zwei neue Reisen.**  
 Ausgestellt vom 1. April bis 7. April 1906:  
 Serie I: Neu! Eine herrliche Wanderung durch d. malerische Florenz (d. Blumenstadt), Ausflug nach Lucca.  
 Serie II: Das malerische Tirol. Eine Wanderung v. Bruck-Pusch über d. Glockner- und Venediger-Gruppe bis Zell am See.  
 Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.  
 Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.  
 Abonnement zum beliebigen Besuch.

Ziehung 19., 20., 21. April.

Geschlossen dem unter dem Protektorate des Reichs-Präsidenten u. Königs von Preussen in Berlin am 19. April 1906.

**Losè à 3 Mk.** Porto u. Liste 20 Pf. extra.

200 000 Lose, 650 000 Geldgewinne.

Hauptgewinn 1 Mk., ohne Abzug:

- 60 000
- 50 000
- 40 000
- 30 000
- 20 000
- 10 000

- 4 x 2500 — 10 000 x
- 10 x 1000 — 10 000 x
- 20 x 500 — 10 000 x
- 100 x 100 — 10 000 x
- 200 x 50 — 10 000 x
- 1000 x 20 — 20 000 x
- 7500 x 10 — 75 000 x

1 Mk. Pinner zur Ausgabe gelangt.

**Marienburg.** Lose 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf.) Hauptgewinn: Equipage mit 4 Pferden. Lose hier zu haben bei den

**Königl. Lotterie-Direktionen** u. sonstigen Lotterieveranstaltungen. We nicht, durch d. Lotterievertragsges. Egl. Pr. Lotter.-Dra. Berlin N., Kochstr.-Platz.

F94

### Reelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtl. **Kassens- und Polstermöbeln, Teppichen** u. **Rache** besonders **Prunkstücke** u. **Personen** darauf aufmerksam. **Rußb.-pol. Schlafz.-Einrichtungen** von 200 Pl., **Küchen-Einrichtungen** von 80 Pl. an. **Büchergarnituren** und sonstige **Möbel** sehr preiswert von den einfachsten bis zu den modernsten. **Nur** erprobte Ware unter weitgehender Garantie. **Möbel** in jeder Stilart werden nach Zeichnung u. Muster angefertigt, sowie alle Arten **Polsterarbeit**. **Eigene** Schreinerei u. **Polsterwerkstätte**. **Zahlungs-**fähigen **Käufern** wird **Teilszahlung** gewährt.

**Auton Maurer,** Möbel- u. Polstermacher und Lager, Sedanplatz 7, Gattestelle der Elektrischen.

### Brillen und Kneifer

in allen Preislagen von 2.00 Pl. an.  
**Neuheit! Normal-Sportkammer,** beistehender **Kammer** der Gegenwart, in **Nickel, Double, Gold** etc. von 3.00 Pl. an.

**Reparaturen** an Brillen, Kneifern, Instrumenten schnell, sauber u. billig. 687

**L. Ph. Berner, Optiker,** Marktstraße 14, an der Ellenbogengasse.

### Die amerik. Sommer-Cypresse, brennender Busch

(Kochia trichosperma), mit frischgrüner, im Herbst leuchtend blutrot gefärbter Äußerst feiner **Belaubung**, ist die **herstliche** einjährige **Blatt- und Dekorationspflanze** für **Gärten, Veranden, Treppen-**anfänge, den **Bordweg** von **Gehölzgruppen** und zur **Einzelstellung** in **Gartenrasen**. **Lässt** sich leicht durch **Befestigen** kurz halten und bildet dann noch **prächtiger** Einfassungen als **Buchsbaum** (*Buxus sempervirens*). **Sie** ist von **jedermann** leicht aus **Samen** zu ziehen und macht **keinerlei** Ansprüche an **Boden** oder **Pflege**. **Abbildung** mit **Beschreibung** (in meinen **Schaukästchen** zu **bestellen**) wird **postfrei** zugelandt. **10** Post. **Samen** Mk. 3, **1** Post. **40** Pl. gegen **bar** oder **Briefmarken**. **Für** **postfreie** **Zufendung** im **Deutsches Reich** sind **5** Pl. nach **demselben** **Postort** **10** Pl. mehr **beizufügen**. **A. Meibach, vgl. Wiesbaden 14, Wiesbaden.**

**Kräftige Erdbeerpflanzen** mit **Waffen** zu haben **Sanatorium Siegfried, Wiesbadener Gde.**

Man sagt über die fremden Ausdrücke, deren  
Stimmungen unsere Sprache schändet: dann werden sie  
wie Flocken zerrieben, wenn Deutschland, sich selbst  
erkennend, sich alles großen Heils bewußt sein wird,  
das ihm aus seiner Sprache hervorgeht.  
Jakob Grimm.

(8. Fortsetzung.)

## Am Ende der Welt.

Von Tage Jöben. — Autorisierte Übersetzung aus dem  
Dänischen von B. Knapp.

Ein junger Matrose versperrte ihr den Weg. Eine  
See schlug über das Nachdeck und durchdrückte die vielen  
Menschen, welche sich auf dem schmalen Raume zusammen-  
gedrängt hatten.

„Heute! Heute! Tut eure Pflicht!“

Aber niemand achtete mehr auf die Stimme des  
Kapitäns. Die bleichen Männer blickten sich nach der  
Richtung um, woher der Untergang kommen würde.

Das Gesicht des Schiffers wechselte die Farbe, und  
er ließ das Sprachrohr sinken.

„In Gottes Namen denn! Sind alle Mann auf  
Deck?“

Der erste Steuermann sah seinen Vorgesetzten gleich-  
gültig an und antwortete etwas in den Wind.

„Mathias“, wandte sich der Kapitän zu dem Mann  
am Steuer, „ich schlug dich. Das hätte ich nicht tun  
sollen. Hier ist es sicher bald zu Ende. Aber wir beiden  
Alten wollen trotzdem unsere Häute und unsere Ver-  
müht gebrauchen. Nach vorne mit dir und kappe alle  
Splinter weg!“

Er schob den graubärtigen Bootsmann beiseite,  
hielt ihn und den ersten Steuermann nach vorne und  
griff mit seinen Fäusten in das Steuerrad.

Der junge Gallager erhob seine Hände über dem  
Haupt der Matrosen und begann ein Vatermörder. Aber  
eine Hand ergriff ihn am Arm.

„Geh! Geh! Geh! Geh! Geh!“

Der Steuermann schob einige Leute beiseite, und das  
junge Mädchen schlüpfte über das leere Mitteldeck,  
strauchelte in einigem Zankweil, kam aber sogleich wieder  
auf die Beine und lief weiter über das nasse Deck in das  
Logis der Matrosen.

Hier sah Werner auf einer Bank und hielt den  
Zungen, Johann, in den Armen, dessen bleiches, von  
einer Bandage halb verdecktes Gesicht auf seiner Schulter  
ruhte.

„Ach, kommen Sie! Kommen Sie! Es ist vorbei.  
Wir müssen sterben!“ Der Lärm von draußen über-  
tönte ihre Stimme. Sie wollte nochmals rufen, verlor  
aber das Gleichgewicht, fiel und kroch auf den Knien  
zu ihm hin.

Werner hob Johannes Kopf vorsichtig in die Höhe  
und stand auf, und, einen Augenblick benutzend, in  
welchem die Bewegungen des Schiffes ruhiger wurden,  
führte er den halbhochmütigen Jungen nach einer der  
vielen Kojen an den Wänden des Logis und bettete ihn  
dort zurecht.

„Die Wunde war wirklich schlimm, der Blutverlust  
sehr groß. Ich dürfte ihn nicht allein lassen, ehe ich  
das Blut nicht gestillt hatte“, sagte er.

Ein Stoß gegen die Schiffseite verhinderte ihn am  
Weiterreden. Er griff nach einer Kojenwand, um  
nicht zu fallen.

„Kommen Sie“, sagte er und ging eilig zu Berta  
— hier drinnen ist der Lärm schlimmer als anderswo.  
Ich bin ganz wirt im Kopfe. Aber, arme Kleine, Sie  
sind ja vollständig durchnäht und zittern vor Kälte.  
Was fangen wir denn mit Ihnen an?“ fragte er und  
fuhr mit der Hand über ihr feuchtes Haar.

Sie sah mit einem sonderbaren Mitleid auf, indem sie  
sich nach hinten über die Kante des schweren Tisches  
lehnte. Da fuhr sie mit einem Satz empor und schlang  
ihre Arme um seinen Hals.

„Aber Berta! Berta!“

„Wir werden nicht sterben? Wir werden nicht  
sterben?“

„Was sprichst du vom Tode, Geliebte?“

„Alle draußen erwarten den Tod.“ Sie flammerte  
sich an ihn. — „Aber, du, du . . . Geliebte, du . . .“

„Gib ich dir nicht gesagt, daß uns nichts Böses  
treffen wird? Ich werde lange, lange leben. Das  
weißt du ja. Und jetzt grüße ich das Leben mit Freude.“

„Das Leben mit dir, mit dir, Liebster, du . . .“  
Die Minuten verrannen — wie viele? Die beiden  
in dem dämmerigen Raume sahen und hörten nichts, als  
ihre junges Glück . . .

„Horch!“ sagte sie schlieflich und lauschte — „horch!“

Vom Deck her hörte man ein vielfaches Hurra, und  
darauf viele schwere Fußtritte, mit Rufen vermischt.  
Die Bewegungen des Schiffes wurden weniger heftig.  
Der Lärm an Bord entfernte sich. Man hörte nur das  
Pfeifen des Sturmes in der Takelage.

Der Widerstand des Eises war gebrochen.

### I.

Längst ehe die Glocken zum Gottesdienst zu läuten  
begonnen hatten, war der größte Teil der Gemeinde in  
der Kirche versammelt. Nur eine kleine Schar Männer  
war draußen vor der Kirchentür stehen geblieben. Mit  
tiefer Stimme und ernstem Gesichtern sprachen sie mit  
einander von dem, was seit dem vorhergehenden Tage  
die Gedanken aller Kolonisten beschäftigte.

Ein sehr alter Mann mit mächtigem, weißem Haar,  
der Älteste der Kolonie, stand gegen eine der Holzsäulen  
in der Vorhalle vor der Kirchentür gelehnt, die blinden  
Augen der Sonne zugekehrt, und mischte sich nicht in  
das Gespräch seiner Landsleute.

„Haben deine Augen noch nichts gesehen, Haak?“  
wandte sich einer aus dem Hausen zu ihm.

Der Alte schüttelte nur mit dem Kopfe.

„Malaga! sagte gestern abend zu mir“, äußerte ein  
junger Robbenfänger — „daß es das stärkste Schiff sei,  
das er gesehen habe.“

„Erwägung“, kam es von einer anderen Stelle her  
— „aber das Eis ist stärker.“

„Und Gott ist der Stärkste.“ Der Alte erhob sein  
Gesicht. — „Er zwingt den Sturm, seinem Willen zu  
gehören, sagt der Pfarrer, und das stärkste Eis magst  
er morsch wie saules Holz.“

„Unser armer junger Pfarrer!“ rief der aus, welcher  
zuerst gesprochen hatte.

„Ja, Debora sagt, daß sie ihn die ganze Nacht hat  
hin- und hergehen hören.“

Man sprach noch eine Weile zusammen und ging  
dann in die Kirche.

Aus einem der aufsehlicheren Häuser der Kolonie  
traten zwei Männer und eine Frau, nach europäischer  
Art gekleidet, heraus. Sie wandten ihre Schritte nach  
dem Kirchenhügel, gerade als die Glocken zu läuten be-  
gannen. Andere Männer und Frauen in gleicher Tracht  
gesellten sich zu ihnen. Während sie gedämpft mit ein-  
ander sprachen, verfolgten sie langsam den Weg weiter,  
der sich zwischen den Klippen hinauf zur Kirche  
schlangelte.

„Hat jemand heute mit dem Pfarrer gesprochen?“  
fragte ein kleiner, ergrauter Mann.

Nein, niemand hatte ihn gesehen.

„Falls ein Unglück das Schiff getroffen hat, so trifft  
es ebenfalls auch ihn, und wir behalten ihn nicht unter  
uns.“

Dieser Ausspruch rief bei einigen, welche die eifrig-  
sten Betrüder des Pfarrers waren, Widerspruch her-  
vor.

„Der Pfarrer hat eine starke Seele und einen aus-  
dauernden, geduldigen Sinn. Seit langer Zeit hat  
niemand hier oben gearbeitet wie er.“

„Aber der, welcher zuerst gesprochen hatte, blieb bei  
seiner Meinung.“

„Ein starkes Gemüt — ja. Aber keine starke Seele.  
Obwohl er starke Worte gebraucht und sich niemals schont,  
finer, der ihn besser als andere kennt, sagt, daß er sich  
oft müde und leer fühlt. Das war in den ersten Jahren  
nicht der Fall. Aber wer sich, wie er, so wenig Ruhe  
gönnt, muß zuletzt verbraucht werden; das ist ja nicht  
anders zu erwarten. Sollte dieser Nummer ihn treffen,  
reißt er früher oder später von hier fort.“

Diese Worte wurden mit solch großer Bestimmtheit  
ausgesprochen, daß keine Widerrede erfolgte.

Nach alter Sitte pflegte die kleine dänische Gemeinde  
die Ankunft des Pfarrers abzuwarten und ihn zu be-  
grüßen. Heute machte man eine Ausnahme, ging sofort  
hinein und setzte sich.

Doch nicht mit der gewöhnlichen Rücksicht vor dem  
Gottesdienste.

Die Gedanken aller waren durch eine Nachricht in  
Anspruch genommen, welche am vorgestrigen Tage die  
Kolonie erreicht hatte: Ein Schiff sollte an dem und  
dem Tage spät abends einige Meilen nördlicher von  
einem Robbenfänger im Kampfe mit Eis und Sturm  
gesehen worden sein. Einige Tage später hätte man an  
einer anderen Stelle der Küste gewisse, zu einem Schiffe  
gehörige Gegenstände im Eise treibend gefunden. Vor-  
ausgesetzt, daß die Nachrichten zuverlässig waren, konnte  
kein Zweifel daran sein, daß das betreffende Schiff die  
Bark „Rajade“ gewesen war, welche gerade um diese  
Zeit im Sommer die Kolonie anlaufen mußte. Die  
Furcht vor einem Verluste breitete sich schnell unter den  
Leuten aus und beherrschte zuletzt die Gedanken aller.

Auch jetzt in der Kirche.

Und kaum hatte man in den Stühlen Platz ge-  
nommen, als überall ein flüsterndes Gespräch begann.  
Man senkte und gab seinem Mitleid für die armen  
Seelente und besonders den jungen Pfarrer, der mit  
diesem Schiffe seine Braut erwartet hatte, in leisen Aus-  
rufen Ausdruck.

Das summende Geräusch der vielen Menschen-  
stimmen hörte erst auf, als die Glocken schwiegen. Dann,  
wusste man, mußte der Pfarrer kommen.

Doch Minute auf Minute verging, in fruchtlosem,  
totenstille Warten. Und mancher Blick wurde bei dem  
geringsten Geräusch von draußen nach der Kirchentür  
geworfen.

Endlich kam er.

Einige Männer in den hintersten Stühlen, die ihn  
zuerst erblickten, erhoben sich von ihren Plätzen. Und  
fast zugleich stand die ganze Gemeinde auf.

Der Pfarrer blieb überrascht stehen und warf einen  
schönen Blick über seine Gemeinde hin. Sein feines,  
scharfgeschnittenes Gesicht bekam einen Ausdruck der  
Rührung und des Unwillens. Dann neigte er den Kopf,  
wie um einen Segen zu empfangen, und setzte seinen  
Gang durch die Kirche fort.

Falls sich jemand Hoffnungen auf einen Gottes-  
dienst ungewöhnlicher Art gemacht hatte, so schien es  
lange, als sollte er enttäuscht werden. Als der letzte  
Vers vor der Predigt gesungen und das Gebet ge-  
sprochen war, richtete sich der junge Pfarrer, wie es  
seine Gewohnheit war, mit einem energischen Ahd auf.  
Fastig warf er einen Blick auf die Gemeinde, machte  
eine Bewegung, seine Rede zu beginnen — aber schwieg.  
Und derselbe Unwille lag auf seinem Gesicht wie vorher,  
als er sich den vielen neugierigen Augen gegenüber sah.

Schließlich sammelte er sich und sprach in gewöhn-  
licher Weise. Mit seiner gewöhnlichen lauten Stimme  
und etwas zu starken Worten, während seine Augen  
etwas müde über seine Zuhörer glitten, um sich bis-  
weilen für einen Augenblick mit einer wunderbar schin-  
delhaften Zärtlichkeit auf ein einzelnes Gesicht zu  
heften.  
(Fortsetzung folgt.)

**Weinhandlung Eduard Böhm,**  
Inh. Karl Scheurer, Adolfsstrasse 7,  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager. 968  
**deutscher u. ausländischer Weine.**

**Geradehalter**  
für Kinder und Erwachsene,  
schöne Haltung, breite Brust und kräftige Lungen  
verleiend, bei Herren und Knaben die Hosenträger  
ersetzend, leicht und angenehm zu tragen, in ver-  
schiedenen Größen stets vorrätig. 84  
Fachmännische Anfertigung als **Spezialität.**  
**P. A. Stoss,**  
Artikel zur Krankenpflege,  
Telephon 227. Taunusstrasse 2.



Zur bevorstehenden Osterzeit bringe meine Spezialitäten:  
**In- und ausl. Schmuck- und feine Lederwaren**  
in bekannter Güte und billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.  
**Auf sämtliche Artikel 10% Oster-Rabatt!**  
Hotel Nassauer Hof, Ferdinand Mackeldey, Eingang Wilhelmstr.-48.  
Bitte meine Auslagen und Preise zu beachten. 926

**Portieren-Garnituren**  
in Holz und Messing von Mk. 2.25 an.  
**Galeriestangen, Rosetten, Zugquasten, eis. Hohlstangen**  
in großer Auswahl.  
Fürschoner, Spiegelgläser u. s. w.  
**M. Offenstadt Nachf., Franz Trenchon,**  
Telephon 3101, Reugasse 1 a.

Bis Ostern liefern alles zusammen für nur  
**2,95 M. 1 Dose 20 Brathering,**  
mit  
10 25 Goldbäckung, 1 Std. Rauchloch,  
2 Pfd. Dose Sardellenhering, Dose Desfordinen  
und einen Kieler Rauchsalz. Ernst Napp Nachf.,  
Wienmünde 62.  
Ja. 80 Gölbering 2 1/2 M., 70 Brathering 2 1/2 M. F 146

**Lager in amerik. Schuhen.**  
Aufträge nach Mass. 284  
**Hermann Steckdorn, Gr. Burgstrasse 4.**

**Guten Mittagstisch**  
zu 60 u. 70 Pf. empfiehlt  
**M. Jude, Nerostraße 16, Part.**

# Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das

## Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Miethern, insbesondere hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertriffenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Überichtlich geordnet nach Art und Größe der zu vermietenden Räume.

Miet-Verträge vorrätig im des Tagblatt-Verlag.

### Jeder Miether

verlange die Wohnungslisten des Haus- und Grundbesitzer-Vereins E. V. Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19. Telephon 439. F238

### Hausbesitzern

empfiehlt es sich, ihre zum Juli u. Oktober freit werdenden Wohnungen, alsbald anzumelden. Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Co., Friedrichstraße 11. Telephon 708.



## L. Rettenmayer

Königlicher Hofspezialist

### Stadt-Umzüge.

### Uebersiedelungen

### Aufbewahrungen

### Verpackungen,

Speziation von Hinterlassenschaften, Aussteuer etc. etc.



Büreau: 21 Rheinstrasse (neben der Hauptpost.) 121

### Wohnungsnachweis-Büreau

## Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telephon 708, empfiehlt sich den Miethern zur kostengünstigen Beschaffung von möblierten und unmöblierten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokale — möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

### Villen, Häuser etc.

Villa Nörthingstraße 8 ganz oder getheilt auf gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 583 Eine Villa, vollständig der Neuzeit entsprechend, in bester Lage, mit Stallung, per 1. April zu verm. od. evtl. mit Möbel zu verk. Näheres L. Meiser, Schützenhofstr. 11. 589

Sonnenbergerstr. 40 möblierte Villa zu vermieten. Näh. das. durch den Verwalter oder L. Kraft, Agentur, Taunusstr. 17.

### An den Kuranlagen

## moderne Villa,

11 Zimmer u. reichliches Zubehör, zum Herbst oder früher zu vermieten. Eine in der Nähe der Villa befindliche Stallung für 3—4 Pferde, Remise für 6 Wagen u. Kutscherwohnung, 4 Zimmer, Küche etc., mitweisse erhaltlich. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

### In Villa Bodenstedt,

Ede Bierstädter- und Bodenstedtstr., ist nur noch die 2. Etage zu verm. Die hochherzschaffliche Wohnung besteht aus neun großen Salons u. Zimmern, gr. prachtvoller Diele, Badezimmer, Toiletten- und Klosetträumen, groß. heller Küche, Speisekammer, mehreren Mansarden, 3 Kellern etc., Alles in hoch-eleganter Ausstattung u. tadellosem Comfort. Elektrischer Personen-Aufz. im reich mit Marmor ausgestatteten Saal mit Aufzug, Lieferantentreppe, Niederdruckdampf- und Gaslampe-Heizung, Electr. Licht u. Gas in allen Räumen. Kalt- und Warm-Wasser-Anlage. Die Etage kann auf 12—14 Räume vergrößert werden. Garage für Automobile. — Eingebaute Rohrleitungen für Vacuum-Reinigung etc. Nähere Auskunft, wie Einsichtnahme der Pläne bei Christian Beckel, Bureau: „Hotel Metropole“.

### Villenkolonie Eigenheim.

Ein Einfamilienhaus von 6 Zimmern, 2 Mansarden und allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Forststraße 8.

### Geschäftslokale etc.

Schöne Weinwirtschaft, eventl. auch für Bier, zu verm., eventl. mit Haus zu verkaufen. Offerten unter V. 508 an den Tagbl.-Verlag.

### Wleichstraße 12

Ist ein seit 4 Jahren mit Erfolg betr. Kohlen-geschäft mit Wohnung und Stallung, ev. auch ohne dieselbe, zu vermieten.

### Wohngauerstraße 6 Bäckerei

sofort o. später zu vermieten. Näh. daselbst o. bei Wilh. Fütz, Ede Schwalbacher u. Beltrichstr. 1098 mit Nebenräumen (Bart.), zusam. 113 qm, auch ev. zu heb. and. Betr. geeignet, zu verm. Forststraße 2, 1. Etage. 540

### Wolffstraße 5

schöne gr. helle Souterrain-räume mit gr. Keller u. 3 Part.-Büreau-räumen (feinb. Inn. Bösch) andern. zu verm. Näh. das. 1. Et. 541

### Wolffstraße 7

Laden, ca. 45 qm, mit anschließendem Bureau u. geräum. Magazin, sowie Wohnung sofort zu vermieten.

Albrechtstr. 8, Laden ca. 22 qm, Bureau, ca. 11 qm, Hosieller, ca. 125 qm, Lagerraum, Part., ca. 55 qm, Bobensl., ganz oder getheilt, ev. m. 8-Zim.-Wohn., auf 1. April zu verm. 430

### Albrechtstr. 11

Laden mit Bureau sehr preisw. zu verm. Näheres das. 8—12. 431

### Albrechtstr. 11

gr. Spül- u. Arbeitsräume m. elektr. Kraft, f. gr. Bierhandlg., Weingesch. oder für Selterswasserfabrik., mit gr. Kellern, Bureau und Pferdeställen, Wagenrampe und Zubehör. Näheres daselbst 8—12. 432

### Albrechtstr. 34

Ede Dramenstr., Geladen mit 3-Z.-Wohn. u. Zub., für j. Geschäft geign., für sol. od. später billig zu verm. Näh. 2 l. 1253

### Bertramstr. 5

großer Lagerraum nebst Bureau, eventl. auch als Werkstätten, auf 1. April zu vermieten (86 qm). Näheres 544

### Georg Birk, Bertramstr. 10, 1.

Bismarckring 29, im Hause der Bismarck-apotheke neben der Post, ein, resp. zwei Läden, zum 1. April zu vermieten. 433

### Bismarckring 37

Laden mit od. ohne Wohnung per 1. April zu verm. Näh. im Geladen. 501

Blücherplatz 2 kleiner Laden mit Keller für Filiale: Wurstwaren, Kaffee-Geschäft, Viktualien, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst u. Adelheidsstr. 10. 1194

Wilhelmsstr. 7 H. Werkst. sof. od. später zu verm.

## Laden

Große Burgstraße 13, in prima Lage, mit 2 gr. Schaufenstern, Kontor, Lager, Pack- und Hofraum, für jeden feineren Geschäftsbetrieb passend, zu vermieten. Näh. Wilhelmstr. 9, 2. 1324

Dogheimerstraße 32 Laden, Ladens., Küche, Kammer, ansehl. Keller m. Gas u. Wasser, bill. zu vermieten. Näh. Parterre r. 1137

Dogheimerstr. 55, Neubau, sch. Laden m. Lager Bureau, Gas, electr. Licht etc. zu vermieten. Näheres daselbst. 548

Dogheimerstr. 55, Neubau, gr. helle Werkstätten u. Bureau mit electr. Licht, Gas, ev. Aufz. u. Dampfheizung, ganz oder getheilt, zu vermieten. Näheres daselbst. 549

Dogheimerstraße 83 zwei Werkstätten mit großer Hof- oder auch zusammen als Lageräume loagl. zu verm. Näh. Vorberth. 1. Stod. 456

Reubau Dogheimerstraße 103, Güttler, gegenüber Güterbahnhof, Werkstätten, Lageräume mit schönen 2-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 551

Dreiweidenstraße 6 Lagerraum mit Gas, Wasser und Ablauf, electr. Licht, mit schön. Bureau zu vermieten. Näh. daselbst bei W. Vapel, Part. r. oder 1. Et. r. 553

Dreiweidenstr. 7 h. Werkst. o. Lager. h. 554

Eleonorenstr. 3 sind 2 Läden, auch als Bureau od. Speisekammer zu benutzen, per gleich oder 1. April zu vermieten. 1141

Gilbillastraße 14 schöne helle Werkstätte und Lageraum p. 1. April. N. Bbb. R. L. 178

Gilbillastraße Lageraum, 80 Dmtr., mit direkter Einfahrt, Wasser und Kanalanchluss, mit oder ohne Bureau, billig zu vermieten. Näheres Rüdesheimerstraße 23, 1. links. 500

Erbacherstraße 1 Geladen mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 556

Faulbrunnstraße 9 Laden m. Wohn., eventl. getrennt, p. 1. April z. v. Näh. Part. l. 557

Franckenstr. 15 h. Laden mit 1 Zim. u. Küche, für Barbier- od. Kurzw.-Geschäft pass., zu v. 558

Gneisenaustraße 3, Neubau, Laden für Bäckerei, eventl. mit Stallung, sowie Werkstätten auf 1. Januar zu vermieten. Näheres Blücherplatz 8. Architekt C. Dornann.

Göbenstr. 17 gr. Lager., Wh., gl. z. v. N. Bbb. R. r

Gödenstraße 21 schöne Werkst. zu vermieten.

## Laden Goldgasse 21,

55 qm, neben Ede Langgasse, mit 3-Zimmer-Wohnung, alles neu renovirt, sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst in der Wirtschaft „Zur Maderlöble“.

Gleichenstraße 1, Ede Wleichstraße, sind schöne Läden auf 1. April zu vermieten. Näh. bei Pauly, Niederwaldstr. 11. 1115

Gleichenstraße 1, Neubau, ist ein schöner Weingeladen mit Stallung zu vermieten. Näh. bei Pauly, Niederwaldstr. 11. 1108

Gleichenstraße 13 eine gr. helle Werkst. auf 1. April zu vermieten. 559

Herderstraße 5 neu hergericht. Laden mit ansehl. Wohnung per April od. später zu verm. 402

Herderstr. 9 Werkst. h. Nordl., für Kunstmal., oder anderes Geschäft sofort zu vermieten.

Herderstraße 33 schöne Werkst. billig zu verm. 505

Kaiser-Friedrich-Ring Bureau- od. Lageräume zu verm. Näh. Bismarckring 32, 1. Müller. 562

## Laden

Langgasse 51, mit Souffol, per 1. April, ev. früher, zu vermieten. Näheres Langgasse 12. 524

Luisenstraße 22 sehr große Lageräume zu vermieten. Näh. das. im Zapetengeschäft. 504

Luxemburgplatz 2 große helle Werkstätte billig zu vermieten. Näh. 2 St. l. 565

Luxemburgstr. 11 heller trockener Lageraum billig zu vermieten. 406

## Marktstraße 6,

beste Geschäftslage, am Markt, ist der Geladen mit 4 großen Schaufenstern und großem Lageraum, ca. 80 qm, per 1. Oktober d. J. and. zweigtig zu vermieten. (Der Laden ist für jede Branche eine ausgezeichnete Lage.) Näheres beim Eigentümer August Förlig & Co., Marktstr. 6, Lad., Farben, Nitfabrik.

Marktstr. 12 großes Entreeol per 1. April zu verm. Näh. C. Hoffmann, Vorberth. 2 r. Laden Marktstraße 32 (Hotel Einhorn) zu vermieten. Heinrich Wels. 1193

Manergasse 7 Laden, in welchem lange Jahre Weingeler mit best. Erfolg betrieben, sofort zu vermieten.

Manergasse 17 schöner großer Laden mit Souffol mit oder ohne Wohnung, das. für jedes Geschäft, per 1. April zu vermieten. Näh. bei Weiner. 969

Wichelsberg 28 eine Werkstätte, auch a Lageraum oder Magazin zu vermieten.

Moritzstraße 4 Laden, ca. 24 qm, mit Zubehör, zu v. Näh. Rheinstr. 38, 3. 523

Moritzstr. 23 h. Werkst. od. Lager. N. l. Et. 1070

Moritzstraße 24, 1. Laden zu vermieten. 972

Moritzstraße 33 Laden mit Einrichtung für Butter- und Eier-, auch für jedes andere Geschäft passend, zu vermieten. 436

Moritzstraße 60 Werkstätte o. Lageraum sofort oder später zu verm. Näh. 3 St. l. 1101

## Moritzstraße 66

zwei moderne Läden per Herbst zu vermieten. Etwaige Wünsche können noch berücksichtigt werden. Näheres bei 1258 Steinberg & Vorsanger, Moritzstraße 68.

Nerostr. 84 Werkst., hell u. geräum., p. April z. v. gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Albrechtstraße 7, Laden. 568

Nordstraße 3 große Werkstätte, circa 100 qm, eventl. mit 3- oder 2-Zimmer-Wohnung, auf 1. April zu vermieten. Näheres Clarentalerstraße 4, S. R. r. 190

Nettelstr. 12, 1. l., sch. helle Werkst. od. Lager. Niederwaldstraße 8 Laden zu vermieten.

Niederwaldstraße 10 ist ein Laden mit kleiner Wohnung, sehr passend für Fleisere, per sofort zu vermieten. Näheres Herderstraße 10, 1. Et. und Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 569

Niederwaldstr. 11 Lageraum, hell, 90 qm, mit Laden zu verm. Näh. Beltrichstr. 29, 1. 280

Niederwaldstr. 11 Laden z. 250 Mtr. z. v. 1035

Oranienstraße 17 schöne große Werkstätte per sofort zu vermieten. Näh. Vorberth. 2. St. 1210

Oranienstraße 45 schön. großer Laden, 2 Schaufenster, mit 2-Zimmer-Wohnung für 1000 Mtr. sofort zu vermieten. 1240

Platterstraße 42 h. Laden zu vermieten. Duerfeldstraße 7 großer Raum nebst Comptoir auf sofort zu verm. 570

Rauenhauserstr. 7 eine Werkst. l. v. N. Bbb. R. P. Rheinwaldstr. 4 ist ein Parterreladen als Bureau sofort zu vermieten. Näheres 2. Stod. 1099

Rheinstr. 69 großer Geladen, ganz o. geteilt, zu vermieten. Näh. bei Wilh. Fütz, Ede Schwalbacher- und Beltrichstraße. 1099

## Ede Rheinstraße u. Kirchgasse

Laden mit 2 Schaufenstern, ca. 65 qm, mit wegb. Souterrain und Entreeol, sehr geeignet für Kolonial- und Delikatessengeschäft, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei dem Eigentümer A. Müller, Kaiser-Friedrich-Ring 59. 1157

Röderstr. 7 kleine Werkstätte zu vermieten. Rüdesheimerstraße 10 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 574

Scharnhorststr. 16 gr. v. Werkst. N. Bbb. l. l. Scharnhorststr. 25 Werkst. o. Lager. z. v. 1114

Scharnhorststraße 37 Laden mit Wohnung für Spejerei oder dergl. zu vermieten. 1177

Schieferstraße 6 Gelad., geign. für Drogerie, m. od. o. Wohn. 283

Schlachthausstr. 12, gegenüber dem Bahnhof und Güterbahnhof, größere Lager- und Arbeitsräume (Werkstätten), hell und feuerfester, ganz oder geteilt zu vermieten. Dampfkr., elektrisches Licht, Zentralheizung vorhanden. Näheres C. Kalkbrenner, Friedrichstraße 12.

Schwalbacherstr. 29, Ede Mau- ritzstr., mit od. ohne Sout. und Wohnung p. 1. Oktbr. 1906 z. v. N. l. Stod. 1241

Sedanplatz 5 Werkstätte mit oder ohne 3-Zimmer-Wohnung.

Sedanstr. 11 gr. helle Werkst. mit gr. Halle per sol. oder spät. z. v. N. B. l. 1300

Seerodenstraße 25 Laden mit großem Flaschen- keller und 2-Zimmerwohnung per 1. April oder früher zu verm. Ladeneinrichtung vorhanden. Näh. daselbst h. Eigenh. Bischoff. 424

Taunusstraße 55 ist zum 1. Oktober ein schöner großer Laden, sowie die dazu gehörende pracht. Entreeol-Wohnung, besteh. aus 6 Zim., Küche, Bad, Gas u. electr. Licht, auf. oder getrennt zu vermieten. Näh. das. 3. Et.

Waldramstraße 25 eine helle große Werkstätte mit Hinter- und teils Vorberthof (mit gedeckter Halle) auf 1. Juli zu verm. N. im Laden. 395

Webergasse 39 ein Laden mit Neben- raum zu vermieten. Näh. bei Meh. Adolf Weygandt. 580

Weisenburgstr. 4 Werkst. od. Lager. zu verm. 1267

## Werrichstraße 33

schöner heller Laden zu vermieten. 1066

Werrichstr. 5 2 je 65 qm gr. Räume, als Bureau, Werkst. od. Lager zu v. Anst. das. Part. 1301

Werrichstr. 10 Räume v. 89 qm u. 30 qm als Werkst. f. ruh. Gesch. od. Lager. Daselbst gr. Lagerkeller, 52 qm, zu v. Näh. Bbb. P. 171

## Laden

Wilhelmstraße 2a, sehr hell und geräumig, für jedes feine Geschäft geeignet, per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst bei Weill. 470



**Goethestr. 3** herrsch. 6-Zim.-Wohn. 1. Etg., 4 Zim. Front, Parquet, Bad, gr. Balkon, reichl. Zubeh., p. 1. April zu verm. Näheres Wilhelmstr. 6, R. Jacobi. 640

**Goethestraße 3**, neu hergerichtete elegante herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, Balkon, Bad, reichl. Zubeh., auf gleich oder später zu vermieten. Näheres 3. Etage. 1262

**Sänergasse 3** ist im 1. Stock eine Wohnung von 6 Zimmern und 1 Küche zu vermieten. Näheres bei **Sorning & Co., Sänergasse 3**, Laden.

**Kaiser-Friedrich-Ring 15**, Sonnenseite, sind 2 hochherrsch. 6-Zimmer-Wohnungen, Parterre und 1. Etage, mit allem neuzeitl. Komfort, per 1. April zu verm. Beide Wohnungen werden neu hergerichtet und können eventl. Wäsche verdrängt werden. 1100

**Kaiser-Friedrich-Ring 13**, 3. ist eine große neu hergerichtete elegante 6-Zimmer-Wohnung mit 2 Balkons u. reichl. Zubeh. auf gleich od. 1. Juli zu verm. Näheres Bart.

**Kaiser-Friedr.-Ring 61** ist eine hochherrsch. 6-Zim.-Wohnung mit Zentralheizung, elektr. Licht, sowie allem Komfort der Neuzeit, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst. 1320

**Kaiser-Friedrich-Ring 33**, 2. Stock, 6 Zimmer und Zubeh. per 1. April 06 zu vermieten. Näheres Räderstraße 7, 2. 648

**Kapellenstr. 71** ist die Parterre-Wohn., bestehend aus 6 Zimmern mit Zubeh., Laube im Garten, in Nähe des Baldes gelegen, von Oktober an zu vermieten. Anzusehen v. 11-1 Uhr. Näh. das. 2 Tr. 1329

**Kanzlstr. 16** (Heraf) hochherrsch. moderne 6-7-Zimmer-Wohnung in Etagenvilla. Näh. Kanzlstr. 14, Part. 647

**Kanzlstr. 18**, schönste Lage, sind hochherrsch. 6-Zimmer-Wohnungen, mit all. Komfort der Neuzeit eingerichtet, zu vermieten. 1206

**Kanzlstr. 6**, 3. Etage, best. aus 6 Zimmern mit Bad und Zubeh. zu vermieten. Näheres Zaunstraße 7, 1 rechts. 990

**Duisenstraße 19** herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Personenaufzug, Zentralheizung, per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst in der Geschäftsstelle des Hans- und Grundbesitzer-Vereins. F 288

**Duisenstraße 22** herrschaftlich eingerichtet Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubeh. auf gleich zu vermieten. Näh. im Laden daselbst. 649

**Moritzstraße 31**, 1. Etage, schöne Wohnung 6 Zim., Ball., Bad, reichl. Zub., kein Hinterhaus vorh., per gleich oder spät. zu vermieten. Näh. Part. b. Eigent. 965

**Nierobergstraße 6, 2**, auf 1. April oder später herrschaftliche Wohnung, Kochparterre, 6 Zimmer, gr. verglaste Balkon, Kabinett, Badezimmer, 2 Mansarden, 2 Keller. 504

**Nikolasstr. 12** Bel-Etage, enthaltend 6 Zimmer, Küche u., auf gleich, event. später, zu vermieten. Einzusehen von 11-12 Uhr. Näh. Nikolasstr. 12, Part., bei Rat Mähne. 1278

**Nikolasstraße 15**, Ecke Adelheidstr., 6 Zimmer mit allem Zubeh. 1. April zu vermieten. Erstes Stockwerk. 1225

**Nikolasstraße 21**, 6-Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Besichtigung an Wochentagen vormittags von 11-12 Uhr, nachmittags von 3-4 Uhr. Näh. Adelheidstr. 23, Part., Anwaltsbureau. F 244

**Nikolasstraße 28** herrsch. Wohn., 3. Et., 6 Zimmer, Balkon, Bad, Küche, m. reichl. Zubeh., sofort zu verm. Näh. P. Wollweber, Herengartenstr. 13. 633

**Nikolasstr. 29**, 1. Et., 6 Zim., 2 Ball., Bad u. Zub., a. l. Juli o. sp. z. verm. 1244

**Pagenstecherstr. 2**, 2. Et., 6 Zimmer, Balkon, reichl. Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten. Näh. nebenan Elisabethstr. 16, B. Besichtigung Dienstags u. Freitags von 11-1 u. 4-6. 1124

**Rheinstr. 74**, 1. Ofl. zu verm. R. Bart. 2. Etg., herrsch. 6-Zim.-Wohn. per 1. April zu verm. Näh. 1. Et. 480

**Rheinstr. 76**, 1. Ofl. z. v. Näh. 1. Et. 480

**Röderheimerstr. 3**, Parterre, 6 gr. Zimmer, 2 Balkons, Bad, u. Schüssel zur Besichtigung nebenan No. 1, Part. 656

**Röderheimerstraße 14**, 1. Et., hochherrsch. ausgeh. Wohnung, 6 Zimmer und reichl. Zubeh. (Personenaufzug), zum 1. April zu vermieten. Anzusehen von 2-5 Uhr. Näheres Parterre links. 657

**Röderheimerstr. 14**, 2. Et., herrsch. Wohn., 6 Z., Bad, Zub., Aufzug, sof. o. sp. R. Bart. 659

**Scheffelstr. 3** ist eine herrschaftliche Parterre-Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, 2 Mansarden und allem der Neuzeit entsprechenden Zubeh., per 1. April 1906 zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. Herderstraße 10 und 13, 1. Etage. 659

**Schenckstr. 4**, am Kaiser-Friedrich-Ring, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubeh., 3. Etage, per 1. Juli zu verm. 1293

**Schlüterstraße 7**, in ruhigen feinen Hause, sind Wohnungen, 6 Zimmer, Bad und Zubeh., sehr preisw., auf gleich oder später zu vermieten. Näh. beim Eigenhümer Kirchstraße 83, 2. 1195

**Schlüterstraße 10** ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad, reichl. Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. Part. das. 992

**Schlüterstr. 14**, Bel-Etage, 6 Z. u. Bad, mit reichl. Zub. zu v. Näh. das. 3. Et. hoch. 660

**Zaunstraße 22**, 3. Etage, sch. Wohn., 6-Zim.-Wohn. mit Küche, Badezimmer, 2 Mansarden u. 2 Kellern per sof. od. später zu verm. Näh. das. Hinterhaus Part. links. 661

**Wallnerstraße 9**, 3. Et., Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer und reichl. Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. April 1906 zu verm. Näh. Part. 662

**In Villa eleg. Hochp. mit schönem Garten**, 6-7 Räume, reichliches Zubeh., auch 1. Etage, zu verm. Theodorenstraße 1a. 666

**Neubau Wallnerstraße 13 (Eckhaus)** sind sehr komfort. einger. hochherrsch. 6-Zim.-Wohnungen zu verm. Zentralheizung (Wasserb.), Gasflamin, Gas, elektr. Licht, Kohlen- u. Waaren-aufzug, Bad mit eingebauter Wanne u. sonstiges reichliches Zubeh., sowie Raum für Automobil vorhanden. Näh. daselbst Part. bei Architekt Mähne. 663

**Wilhelmstraße 12**, Etagen-Villa, Eingang des Nerothals, ist die 2. Etage von 6 großen Zimmern, Bad, Küche und reichlichem Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 14, Part. 665

**Villa Zirio, Badmayerstraße 8**, hochherrsch. Wohnung, 6 Zimmer, gr. Ball. u. Zub., freie sonnige Lage, Halle, d. elektr. Bad, auf 1. Juli, ev. auch früher, zu v. Zu bef. jederzeit. 1261

**Vornehme 6-Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubeh. ist zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 11, 2. 1184

**Wohnung, 6 Zimmer mit Zubeh. (1. Etage)**, preiswert zu vermieten. Näh. Moritzstr. 35, 8. Sech. Zimmer und Zubeh. zu vermieten. Näheres Nerothstraße 30, Part.

**In schöner Lage u. ruh. Hause, kein Oth., Nähe der Bahnhöfe**, ist der 2. Stock, 6 Zim., reichl. Manl. u. Keller, Bleiche u. Garten beim Hause, neu hergerichtet, für sofort od. später zu verm. Dasselbe würde sich ihrer vorg. Lage halber als Fremdenpension eig. Näh. Schlüterstr. 18, P.

**Wegungshalber herrsch. Villenwohnung** mit schönem Garten, 6 Zimmer und reichl. Zubeh., elektr. Licht, für 1800 Mk. jährl. zu vermieten Wiesbadener Allee 18, Hochp.

**Wohnungen von 5 Zimmern.** **Adelheidstr. 45**, 2. Et., schöne fünf-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu vermieten. Näheres 669

**Adelheidstr. 50**, 2. Etage, neu hergerichtet, 5-Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres Bart.

**Adelheidstr. 61** ist die neu hergerichtete 2. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern nebst reichlichem Zubeh. auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres Bart. 1207

**Adelheidstr. 74** 5-6 Z. u. Zub. R. Part. 671

**Adelheidstr. 91** ist im ersten Stock eine Wohn- u. Zubeh., per 1. Oktober zu verm. Beschäftigung 10-12 vorm. 3-6 nachm. Näh. daselbst. 1234

**Adolfsallee 6**, 2. 5-Zimmer mit gr. Balkon, Küche u. Zubeh. nach entspr. Erneuerung, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst. Beschäftigung leberzeit. 958

**Adolfsallee 23** ist die elegante Kochparterre-Wohnung, fünf Zimmer mit großer Veranda, zu vermieten. Preis Mk. 1400. Näheres bei Petwocky, Luisenplatz 6. 1211

**Adolfsallee 35**, 3. Stock, 5 Zimm. u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Preis 860 Mk. Näheres daselbst Parterre. 408

**Abrechtstraße 35**, 1. Stock, Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, Speisekammer u. per 1. April zu vermieten. Einzusehen jeden Freitag, morgens von 9-12 Uhr und nachm. von 3-4 1/2 Uhr. Näh. Parterre. 339

**Abrechtstraße 41** ist die herrsch. gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. wegen Wegzug des jetzigen Mieters von hier vom 1. April ab zu verm. Preise zu verm. Ball., Bad u. Gas vorh.). Näh. daselbst 2. Et. von 10 Uhr ab. 525

**Arendstr. 1**, Bel-Etage, eleg. 5-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entspr. per 1. April zu verm. 973

**Bahnhofstraße 9**, Bbh., Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Keller u. 2 Mansarden auf 1. April. 519

**Bismarckring 7**, Bel-Etage, 5 Zimmer, 2 Keller, 2 Manl., Gas, Elektr., per 1. April oder 1. Juli zu vermieten.

**Bismarck-Ring 27**, 1. und 3. Etage, schöne elegante 5-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad, 2 Balkons, Erker, 2 Keller und 3 Mansarden, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet; im 1. Stock per 1. April 1906 und im 3. Stock per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage u. oder Bureau Bleichstraße 41. 674

**Dambachthal 25/27** hochherrsch. 5-Zim.-Wohn., a. Comfort d. Neuzeit sofort z. v. Näh. b. Arch. Heuer daselbst. Auto-Carriage. 993

**Dambachthal 26**, Villa, Hochpart., 5 Zimmer mit Balkon und Veranda, Badezimmer, Küche u. reichl. Zubeh. per gleich oder später zu verm. Näheres 1. Etage. 677

**Dohlemerstr. 55**, Neubau, 3. Etage, große 5-Zimmerwohn. m. reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Bad, Kohlenaufz., Erker, Loggia u., in eleg. solb. Ausstattung, zu verm. Näh. das. 678

**Emserstr. 10**, Bel-Et., 5 Zimmer und Zubeh. 1. Juli zu vermieten. Näh. Part

**Elisabethenstr. 10**, 2. Et., schöne ger. 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh., event. Gartenbenutz., zu vermieten. Einzuseh. das. Näh. Aust. Adolfsstr. 5, 1. 1192

**Emserstr. 23** große 5-Zim.-Wohn., Part. u. 2. Et., sofort zu v. Näh. Sonnenbergerstr. 49. 994

**Emserstr. 45** 5-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., mit Garten zu vermieten. 1317

**Erbacherstraße 1** sind Wohnungen, 5 u. 4 Zim., der Neuzeit entsprechend, auf gleich oder 1. April zu vermieten. 1193

**Herold, Franz-Abstr. 5**, Part., 5 Zimmer, Balkon und Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näh. Franz-Abstr. 3, 1. 1209

**Friedrichstraße 39**, 2. Etage, 5 Zimmer mit 2 Balkons u. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 681

**Friedrichstraße 46**, 3. (schöne Wohnung), 5-6 Zim., Balkons, Bad und all. Zubeh. Einzusehen 9-5 Uhr täglich. 682

**Geisbergstraße 20**, Aurlage, Bel-Etage, 5 Zim., Küche u. Zubeh. z. 1. April zu verm. Ruhige Lage, ohne Visavis, umgeh. von Gärten. Näh. Part. daselbst.

**Goethestraße 11** 5-Zimmer-Wohnungen mit Zubeh. (Bel-Etage und Parterre) zu verm. Anzusehen 2 Treppen hoch. 684

**Goethestraße 12**, 2. Et., herrschaftliche Wohnung v. 5 Zimmern u. großem Badezimmer, Balkon, elektr. Licht, Kohlenaufzug, sowie reichlichem Zubeh. per sofort zu verm. Näheres im Parterre. 1323

**Goethestr. 20**, 2. Et., 5 Z., neu. R. Bl. 1190

**Goethestraße 23**, 3. 5-Zimmer-Wohn., 2 W., 2 Keller, 1 Balkon, neu herger., sofort oder später zu vermieten. 1129

**Goethestr. 27** Bel-Etage u. 3. Et., je 5 Zimmer, Balkon, Bad und Zubeh., zu vermieten.

**Gustav-Adolfsstr. 10** schöne ger. 5-Zim.-Wohn. sofort billig zu verm. Näh. Part. 1247

**Gustav-Adolfsstr. 12**, 1. gelunde fr. Lage, 5 Z. u. Zubeh., Ball. u. p. 1. April z. verm. 689

**Herrngartenstr. 4**, 1. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. neu herger. zu verm. Näh. Part. 445

**Herrngartenstr. 5**, 1. in ruh. Lage schöne große 5-Zim.-Wohn. m. Küche, Speisel., Balkon, Bad, 2 Manl., 2 Kell. v. 1. Apr. 06 zu verm. Preis Mk. 1200. Näheres das. Part. links. 701

**Jahnstraße 20** (schöne 5-Zim.-Wohn. m. Zubeh. (2. Etage) auf sofort für Mk. 750 zu vermieten. Näheres Parterre. 1232

**Kais.-Friedr.-Ring 16**, 2. 5 Zim., neu herger., auf gleich oder später zu vermieten. 962

**Für Architekt od. Rechtsanwalt.** Kaiser-Friedrich-Ring 33, Parterre, hochherrsch. 6-Zimmer-Wohnung, mit oder ohne Bureauräume, reichl. Zubeh., p. 1. April zu vermieten. Näh. daselbst, sowie Wallnerstraße 3, Parterre, und Bismarckring 32, 1. Müller. 705

**Kaiser-Friedr.-Ring 24**, 2. Et., 5 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Bad, Erker u. Balkon nebst 2 Mansarden u. 2 Kellern auf 1. April zu vermieten. Näheres Baubureau Kaiser-Friedrich-Ring 78, Sout. 708

**Kapellenstr. 5, 1**, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Zubeh. bis 1. April 1906 zu vermieten. Näheres Kapellenstr. 5, Part. 995

**Kapellenstraße 9**, 2. Et., Wohnung v. 5 Zim., Badezimmer u. per 1. Juli, event. 1. April zu verm. Näh. bei F. C. Otto. 1313

**Kapellenstr. 31** Frontalwohnung, 5 Räume, auf 1. Juli zu v. Anzuseh. v. 12-1 u. 3-5 Uhr. Näh. Dambachthal 18 bei Verz. 1135

**Kapellenstr. 39**, in pracht. Lage mit schöner Aussicht auf liegend und Gebirge, ist die Bel-Etage, fünf große Zimmer mit allem Komfort, Zentralheizung u. auf sof. od. spät. zu verm. Näh. das. 2. Et. 709

**Kapellenstr. 77**, Villa, ist die Bel-Etage bestehend aus 5 Zimmern, Bad, Balkon und sonstigem Zubeh., auf 1. April zu vermieten. Näheres Goldgasse 5, Bäckerei Weh. andt. 404

**Kirchgasse 19**, 2. Et., 5 Z. u. R., neu herg., zu v. Kirchgasse 49, Vorderh. 3. Et., 5-Zim.-Wohnung mit Zubeh. sof. zu verm. C. Schlick. 970

**Laf** 6, 1. Et., 5 Zimmer, Badezimmer mit allem Zubeh. per gleich oder zu verm. Näh. Langgasse 16, bei F. & Co. 712

**Luisenplatz 3, 2. Et.**, 5 Zimmer, Bad, Küche und Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Anzusehen zw. 10 u. 12 Uhr vorm. Näh. bei M. Schmidt, Pl. 1220

**Luxemburgstr. 7** 5-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entspr., wegzuzieh. sof. od. sp. Näh. bei Vorbach. 1890

**Luxemburgstr. 11** gr. schöne 5-Zim.-Wohnung auf Juli oder später an H. Fam. zu vermieten. Näheres 3. Etage links. 1236

**Moritzstraße 54**, 1. Et., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. April z. v. Näh. Part. 752

**Moritzstraße 23** ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden u. 2 Kellern, mit Gas u. elektr. Lichtanlage, per sofort od. 1. April zu vermieten. Näh. daselbst Vorderhaus Part., Kontor. 1223

**Moritzstraße 66**, 2. Etage, moderne 5-Zim.-Wohn. mit Bad, Warm- u. Kaltwasser, Gas u. elektr. Licht, per 1. Juli 06, event. auch früher, zu verm. Näh. bei Steinberg & Vorsanger, Moritzstraße 68. 1257

**Moritzstraße 23**, 1. oder 3. Etage, sehr ger. 5-Zimmer-Wohnung m. sehr reichl. Zubeh., ganz neu herger. Näheres 1. Etage. 713

**Mühlgasse 11, 1** (Neubau Schwenc) schöne geräumige 5-Zimmerwohnung mit Erker, 2 Balkons, Bad und Zubeh., Gas und elektr. Licht für 1. Oktober, ev. früher, zu vermieten. Näh. Mühlgasse 13, Laden. 1140

**Neubauerstraße 12**, 1. Et., 5 Z., Küche, Bad, 2 Balkons, Erker, gr. Frontalzug, u. reichl. Zub. z. 1. Okt. zu v. 1812

**Nikolasstr. 13** ist die Parterre-Wohn., 5 Zimmer nebst Zubeh., auf 1. April zu vermieten. Die Wohnung kann zwischen 10 u. 4 Uhr besichtigt werden. Näheres Anzusehen wird auf dem Bureau Adelheidstr. 24, 1. 259

**Nikolasstraße 20**, 4. Stock, 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh., Bad, Warmwasser, Kohlenaufzug z. v. Nr. 800 R. Carl Koch, Bahnhofstr. 16. 142

**Nikolasstr. 22**, 2. Et., 5 gr. Zim., Bad, großer Balkon u. Zubeh. zum 1. April zu verm. 131

**Nikolasstr. 24** ist die Bel-Etage, enthaltend 5 Zimmer, 3 Balkons, Badezimmer, Küche u., auf gleich, event. später, zu vermieten. Auch werden beide Etagen zusammen verm. Näh. im 2. St. ob. Kapellenstr. 14, 2, bei G. Adler. 1374

**Nikolasstr. 24** ist das Hochparterre, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer u. Zubeh., zwei Balkons, Benutzung des Vorgartens, auf gleich event. später zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr. Näh. im 2. Stock oder Kapellenstraße 14, 2, bei G. Adler. 1275

**Nikolasstraße 31**, 1. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, große Veranda und reichl. Zubeh. zum 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Parterre. 719

**Nikolasstraße 32**, 3. Etage, 5 Zimmer, Küche, mit reichl. Zubeh., vollst.ändig neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. Näh. Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 720

**Oranienstraße 4**, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Kirchstraße 51, Metzgerladen. 722

**Oranienstr. 24** 5-Zim.-Wohnung, 1. Etage, mit Zubeh., Balkon per 1. April 1906 zu vermieten. 453

**Oranienstr. 43**, 3. gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. a. gl. o. sp. zu v. Nr. 1 rechts. 723

**Oranienstraße 45**, Eck Herderstraße, 1. Et., ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung per gl. o. sp. zu verm. Näh. daselbst. 724

**Philippstraße 33**, 1. Etage, 5 Zimmer, reichliches Zubeh. sof. oder später zu vermieten. Näh. Parterre links und Castellstr. 45. 1205

**Rheinbühlstraße 4** ist eine herrsch. Wohnung von 5 großen Zimmern im 2. oder 3. Stock, auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. Stock.

**Scharnhorststr. 37** sch. 5-Zim.-Wohn., 2. Et., der Neuzeit entspr., f. 830 Mk. Näh. Part. 1. 731

**Schlüterstraße 9**, 1. Südseite, 5 Zimmer, Bad, ab. und alles Zubeh. an ruh. Bewohner auf 1. April zu verm. Näheres daselbst. 353

**Schlüterstraße 22**, 1. Haus b. d. Adolfsallee, 2. Etage, 5 gr. Zimmer, Veranda und Zubeh. zum 1. April 1906 zu verm. Näh. 3. Etage.

**Schützenhofstraße 16**, 3. Etage, Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Cabinet, 2 Balkons u. Zub. auf 1. April zu v. Näh. Schützenhofstr. 15 od. 13, Baubureau. 732

**Scerobenstr. 31**, Part. 1, 5 Zim. mit Zubeh. zum 1. April, event. auch früher, zu vermieten. Modern, frei und gesund, sonnig und luftig. Näh. bei Schroeder, Part. r. 734

**Scerobenstr. 19** 5 gr. Zimmer m. reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. 735

**Sonnenbergerstr. 45, 1**, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh., Balkons u. sof. od. später. Näh. 2. Et. 736

**Stiftstraße 5** 5 Zimmer mit Balkon u. Gartenbenutzung per 1. April zu vermieten. 51

**Victoriastraße 14** hochherrsch. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkone, Garten, Badezimmer und alles Zubeh., zum 1. April 1906 zu verm. Näh. daselbst, Parterre. 738

**Victoriastraße 27**, Part., 5 Zimmer, gr. Badezimmer, Veranda, Gartenbenutzung, zu vermieten. Näheres daselbst oder Luisenstr. 23, Hof rechts. Anzuseh. an Wochentagen v. 10 1/2-12 1/2 Uhr. 1120

**Villa Victoriastr. 29** 2. Et. mit 5 Zimmern, 1 Kabinett, großer Veranda, 3 Mansarden u. sonstigem Zubeh. per 1. April z. v. zu vermieten. Näheres daselbst und beim Hausmeister Leiffingstraße 12. 890

**Wallnerstraße 4** herrsch. 5-Zimmerwohn. mit allem Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres Parterre daselbst. 738

**Wallnerstr. 6**, 3. Stock, 5-Zimmerwohnung zu verm. Zu erfragen 1. Et. 1319

**Weststraße 3**, 1. Et., 5-Zimmer-Wohn., Küche u. reichl. Zubeh. per 1. April zu verm. 206

**Westendstraße 11**, Südseite, 5-Zimmer-Wohnung, 3 Balkone, reichl. Zubeh., zu v. Preis 850 Mk. 1321

**Wilhelmstraße 2a** ist die in der 2. Etage gelegene hochherrsch. Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern mit Bad, Küche, zwei Mansarden, 2 Kellern, großen Balkon u. Zubeh., gl. od. später zu verm. Näh. Wilhelmstr. 2a, Lad. rechts. 750

**Wörthstraße 4**, dicht an der Rheinstraße, große 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst 3. Stock. 802

**Wörthstraße 7**, an d. Rheinstr., Halle, schöne 5-Zim.-Wohn., Erker, Gas u. Zub. 1. o. 3. Et., 1. April zu verm. Näh. 8. Etage. 999

**Zietenring 14**, 1. und 3. Stock, je 5-Zimmer-Wohnung, Bad, Küche und Zubeh. sofort zu verm. Anzuseh. 10-12 vorm., 8-5 nachm. F 241

Zielering 4 5 Zimmer u. Badeeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zub. z. v. R. P. L. 183

**Wohnung**

von 5 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör, Gas, ev. elektr. Licht, zu vermieten  
Dohheimerstraße 106, 3 r.

Schöne 5-Z. Wohn., sehr geräumig, mit reichl. Zubeh. (bill. Miete) weg. Aufst. des Hauses, per Juli od. sp. zu dm. Näh. Jahnstr. 30, 31. 1277  
Wegen Wegzug  
zum 1. Okt. od. früher zu vermieten 5 Zimmer, Bad, 2 Manl. u. Zubeh.

**Wohnungen von 4 Zimmern.**

**Adelheidstraße 14**

zwischen Adolfsallee und Nikolastraße) ist die Parterrewohnung, 4 Zimmer, Bad, Zentralheizung, elektr. und Gasbeleuchtung, Vorgarten, Balkon etc., per 1. April zu verm. Näh. daselbst Bureau der Adelheidstraße 16, 1. 128

Adelheidsr. 39 eine 4-Zim.-Wohn., incl. Badezimm., bis 1. April zu verm. Näh. B. 1106

Adelheidsr. 42 ist die Parterre-Wohnung, 4 Zimmer mit Zubeh., auf sofort od. 1. April zu vermieten. Näh. Schwalbacherstr. 26, 1. 499

Adelheidsr. 53, 1. Et., schöne große 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu vermieten. 1218

Adelheidsr. 75, 2. Etage, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon, Sonnenseite, auf gleich oder später an kleine Familie zu vermieten. Näh. Part. 581

Adelheidsr. 79 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon auf gleich oder später zu vermieten. Näheres 1. Etage. 754

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfsallee 8, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. Et. 1125

Adolfsallee 57, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst.

Clarenthalerstraße 5 schöne 4-Zim.-Wohnung (3. Etage) per 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst im Hof r. 448

Dohheimerstraße 51, 1. L., 100 Schritte vom Bismarckring, 3. Etage, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh., der Neuzeit entspr. eingerichtet, per 1. April 1906 billig zu vermieten. In ertrag. part. links. 776

Dohheimerstr. 65, Neubau, gr. 4-Zimmerwohn. mit reichlichem Zubeh., Gas, elektr. Licht, Bad, Kohlenaufzug, Erker etc., in eleg. solid. Ausstattung, zu vermieten. Näh. daselbst. 777

Dohheimerstraße 68 schöne der Neuzeit entspr. einger. 4-Zimmer-Wohnung, 2. Stock, auf gleich oder 1. April zu verm. Näh. im Laden. 778

Dohheimerstr. 72 schöne 4-Zimmer-Wohnung 1. Et. mit reichl. Zubeh., der Neuzeit entspr. einger., p. 1. April z. v. R. B. P. 779

Dohheimerstr. 86 schöne, der Neuzeit entspr. einger. 4-Zimmer-Wohn., 3. Stock, auf 1. April zu verm. Näh. M. 1. 781

Dohheimerstraße 78 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich od. sp. zu verm. Näh. Part. 780

Dreiweidenstr. 4, 1. Et., 4-Zimmerwohn. mit allem Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu vermieten. 461

Dreiweidenstraße 6, 1. Etage, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Erker, elektr. Licht, Bad, Warmwasser und allem Komfort, mit reichlichem Zubeh. und Gartenterrasse, auf 1. April zu vermieten. Ein schöner Bureauraum kann daselbst beigegeben werden. Näheres daselbst bei A. M. 782

Dreiweidenstr. 8, Part., 4-Z. Wohn., der Neuzeit entspr., p. 1. April zu verm. Näh. 1. Et. r. 783

Eltwillerstraße 17 4-Zimmerwohnungen mit Gas, elektr. Licht, Bad, Wohnzimmer u. reichl. Zubeh. Näh. das. B. r. 786

Gneisenaustr. 7 gr. 4-Zim.-Wohnung, d. Neuzeit entspr., sehr billig zu verm. Näh. 1. Et. 788

Gneisenaustr. 7, Vorderb., prächtige 4-Zim.-Wohnung (Hochpart.) mit Bad, kalt u. warm. Wasser, Speisekammer, Manjarbe, 2 Keller, per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näh. daselbst bei Dachdeckermeister Wender. 789

Gustav-Adolfstraße 10 schöne geräum. 4-Zim.-Wohnung sofort billig zu verm. Näh. B. 1246

**Helenenstraße 30,**

Ede Wehrstraße, Neubau, 4-Zimmerwohn. 1. l. Obergesch. m. Erker, Ball., Bad, Kohlenaufzug u. sonst. Zubeh. zu vermieten. Näh. 1. rechts. 1044

Hellmündstr. 5, 2. Et., schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon zu verm. Näh. 1. Et. l. 1208

Hellmündstraße 42 4-Zimmerwohn. mit Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. 1. Et. 417

Herderstr. 1 4 Zimmer u. Zubeh. für 650 M. Näheres 1. Etage rechts. 809

Herderstraße 5 Wohnung, 1. u. 3. Et., 4 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. sofort od. später. 408

Herderstraße 8 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per gleich oder später zu vermieten. Näh. im Laden bei Petri. 792

Herderstr. 13 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entspr., mit freier Aussicht und Sommerseite, auf 1. April zu vermieten. 793

Herderstraße 15 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. pr. gl. o. sp. zu dm. Näh. im Bad. 794

Jahnstraße 25, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung zu dm. Näh. Jahnstraße 16, 1. 796

Jahnstr. 30, 3. Et., 4 Zimmer, Balkon u. Zub. per 1. April zu verm. M. R. r. 796

Kaiser-Friedrich-Ring 39, 3. Etage, hochherrschafll. einger. 4-Zimmer-Wohnung mit geschl. Veranda, Balkon, Erker, vollst. einger. Bad, Zentralh., Personenaufl., usw. preisw. zu verm. Näh. das. beim Hausverwalter. 1806

Kaiser-Friedrich-Ring 43 herrschafll. 4-Zimmer-Wohnung, 2. Etage, mit allem Zubeh. bis 1. April sehr preiswert zu vermieten. Anzueh. von 2-4 nachm. Näheres Part. rechts. 1159

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Ede Körnerstraße, herrschafll. Wohnung, 4 Zimmer, Bad und reichl. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Näh. Part. links. 800

Karlstraße 35, Gehaus, 4 schöne Zim., Küche, Balkon, 2 Manl., 2 Keller sehr preisw. und sol. od. später zu vermieten. Näh. Part. oder Neuentw.straße 14, Part. 448

Karlstraße 42, 1. eine schöne Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, 1 Manjarbe, per 1. April zu verm. Näheres daselbst. 1005

Kellerstraße 15, Vorderhaus 3, ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Bad pp., Kleider im Abschluß, per 1. April zu vermieten. Näheres Bismarckring 14, 1. 1809

Ede Kleiststr. sind Wohnungen v. 4 Zimmern u. allem Zubeh. per sof. zu verm. Näh. Part. 263

Körnerstr. 3 4-Zimmer-Wohn., 1. Et., mit reichl. Zubeh., der Neuzeit entspr. Näh. Part. r. 804

Lahnstraße 4 elegante 4-Zimmer-Wohnungen zu verm. Näh. Hellmündstr. 48, Wegger Kolb. 806

Lanngasse 33 4 Z. u. Küche, 3 Et. (Frontsp.), per 1. Juli zu v. Näh. Golbgasse 18, 2. 1048

Marktstraße 8 4-Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Juli, auf Wunsch auch früher, zu verm. 1271

Moritzstraße 32 4-Zimmer-Wohnung, neu berg., mit allem Zub., an ruhige Fam. per sofort zu vermieten. Näh. v. vorn. Part. 1142

Moritzstr. 51, Ede Kaiser-Friedrich-Ring, Bier-Zimmer-Wohnung mit 2 Balkons, Badzimmer, Küche, Manjarbe und Keller zu verm. Näheres Baubureau Kaiser-Friedr.-Ring 78. 1285

Moritzstr. 54, 1. Etage, 4 Zim., zwei Keller, Küche und Zubeh. a. 1. April zu vermieten. Näh. Part. 1081

Nerotal 6, Parterrewohnung, 4 Zimmer, Bad, m. b. zugeh. Halbstock und Gartennutzung per 1. April oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. Stock. 1084

**Niederwaldstraße 4**

4-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Erker, Bad, Gas und elektrischem Licht per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst Part. rechts. 1204

Orenienstraße 47, 8, 4-Z. B. l. r. d. v. R. R. r. Orenienstraße 54 4 Zimmer, Küche, Keller, Manjarbe, v. 1. April zu verm. R. P. l. 809

Philippstraße 17/19 schöne Bier-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh., Parterre, z. 1. April zu vermieten. Näh. daselbst 2. Stock. 964

**Philippstraße 16**

sehr schöne frei gel. Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Balkon u. Zubeh. in ruh. schön. Hause (1. oder 2. Et.) zu dm. R. das. Parterre links. 1067

Philippstraße 23 schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon und Zubeh. per sofort oder 1. April zu vermieten. 810

Philippstraße 35, P. 1., schöne freigeleg. 4-Zim.-Wohn., Balkon, 1. Etage u. Zubeh., Bleichplatz, 1. Juli, evtl. auch früher, zu v. 1818

Philippstraße 36, neu. Haus, schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon, Badabst. auf 1. April, freie Lage, schöne Aussicht. Näh. das. Bauh. 811

Philippstraße 38 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, schöne freie Lage, mit reichl. Zub. zu verm. Näh. Part. links. 812

Platterstr. 23 b 4 Zimmer, Küche, Manjarbe, Bad, Balkon, Loggia, M. 800-860, p. 1. April. Gesunde Lage, dicht am Wald, nahe Endstation „Unter den Eichen“. Näheres daselbst. 1076

Rauenaustraße 11 Wohnung von 4 Zimmern mit Zubeh. auf gleich od. sp. zu verm. 814

Rheingauerstraße 6 find per sofort oder später schöne 4-Zim.-Wohnungen preiswert zu verm. Näh. Part. bei Pütz. 816

Rheingauerstr. 10 u. Ede Eltwillerstr., 3. Etage, herrsch. 4-Zimmer-Wohn., elektr. Licht, Bad etc., per sof. oder spät. zu verm. Näh. dort Hochpart. links oder im Laden bei Seyd. 817

Rheingauerstraße 13-15 4-Zimmerwohnung zu vermieten. 818

Rheinstr. 53, Part., Wohnung von 4 Zimmern mit Küche und Speisekammer, Badzimmer, 2 Keller und Manjarben, Balkon und Vorgarten, elektrische u. Gasbeleuchtung sofort od. 1. April 1906 zu vermieten. Beschäftigung werktätig von 2-4 Uhr. Näh. Hinterhaus Parterre. 819

Rheinstraße 59 1. Etage zu vermieten. Näh. das. Part. 420

Riehstr. 1, 1. u. 2. Et., schöne 4-Z. Wohn. mit Balkon u. all. Zub. auf 1. April zu verm. 820

Roonstraße 13 4-Zimmerwohnung per sofort zu verm. Näh. im Laden. 822

Scharnhorststraße 2 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 823

Scharnhorststr. 4 moderne große 4-Zim.-Wohn. (3. Stock) sofort zu vermieten. In erf. P. r. Scharnhorststraße 8 schöne große 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit allem Zubeh., der Neuzeit entspr., p. 1. Juli z. v. Näh. 2. Et. l. 1215

Scharnhorststraße 28, 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Manjarbe, 2 Keller an ruhige Leute zu verm. Preiswert zu vermieten. 1148

Scharnhorststraße 28 (schöne 4-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. Et., preisw. zu verm. R. Part. r. 823

**Neubauten Plum und Hoker,**

Ede Scharnhorst- und Gddenstraße, hoch-elegante 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort, Gas, elektr. Licht, Aufzug, preiswert zu vermieten. Näheres 824

Baubureau Plum- Gddenstraße 18

Seffelstr. 5, 1. Etage (am Natl.-Friedr.-Ring), moderne 4-Z. Wohn. weggangshalber sof. od. sp. m. Mietnachlag z. v. 1032

Scharnhorststr. 9 herrsch. W. 4 Z. u. Zubeh. Näh. Part. l. oder St. Burgstr. 17. 826

Scharnhorststraße 11 herrschafll. 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. M. B. l. od. Orenienstr. 17, 2. 382

Scharnhorststraße 16 ist die erste Etage, vier große schöne Zimmer, ganz neu hergerichtet, mit kompletter Bade-Einrichtung u. reichl. Zubeh., sofort zu vermieten. Näh. im Hause, Parterre. 827

Sedanplatz 7, schöne 4-Zimmer-Wohn., Küche, Bad, mit der Neuzeit entspr. Zubeh. per 1. April 1906 zu verm. Näh. Part. l. r. 287

**Seerobenstraße 27,**

Stb. 1 rechts, eleg. 4-Zimmer- eventl. 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon und reichl. Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. R. das. B. l. 830

Seerobenstraße 28, Part., 4-Z. B. mit Zub. zu verm. Näh. 2. Et. l. 1109

Wallerstraße 6, 1. Stock, 4-Zimmerwohnung zu verm. In erfragen 1. Stock. 1218

Waterloostr. 3 (am Zielering), 2. Etage, sehr schön 4-Zimmer-Wohnung billig zu verm. 835

Webergasse 3, Gartenhaus 2. Stock, Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Manjarbe, Keller, sofort an ruhige Leute zu verm. Näh. 1. Stock. 1148

Westendstr. 12, 3. Stock, 4-Zim.-Wohn. m. Zub. per sofort zu vermieten. Preis 650 M. (neu renoviert). Näheres Parterre. 1009

Westendstr. 24, 3. Et., 4-Z. Wohn. m. reichl. Zub. Diebstahlstrafe 1 in ruhigem Hause herrsch., der Neuzeit entspr. 4-Zimmerwohn. (2. Etage) mit reichem Zubeh. sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Parterre l. 837

Wörthstr. 11, 2. 4 Zimmer, Küche, Balkon und reichliches Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres Parterre. 1010

Wörthstr. 13, 2. 4-Zim.-Wohn. m. Balkon auf 1. Apr. zu verm. Näh. 3. Etage rechts. 838

Wörthstr. 22, Ede Adelheidsr., schöne 4-Zim.-Wohn. m. Zub. zu verm. Näh. Laden. 840

Wörthstr. 4 schöne geräumige 4-Zimmerwohnung mit Zubeh., 1. Stock, ferner 3-Zimmerwohnung mit Zubeh., 1. Stock, sowie 2 Zimmer u. Küche, Hinterhaus Parterre, ein Laden mit Ladenzimmer, 1 große Werkstatt (für Schlosserei etc.), sämtlich billig zu vermieten. 974

Wörthstr. 8 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich od. später zu dm. Preis 650 M. 841

Wörthstr. 11, 1. Et., schöne 4-Z. Wohnung, fr. Lage, herrl. Aussicht, nebst reichl. Zubeh., auf 1. April od. sp. zu vermieten. Näh. 2. Et. l. 1104

Wörthstr. 14 vier Zimmer, Küche, Badkammer, 1 Manjarbe, 2 Keller zu vermieten. 842

Wörthstraße 17 (eh. 4-Zimmerwohn. mit Zub. (Bleichplatz, Sonnenl.) zu v. R. l. r. 1011

Wörthstr. 19, 1. Sonnenseite, herrl. freie Lage, 4 Zimmer u. Zubeh., Balkon, Erker etc. pr. 1. Okt. auf 2 1/2 Jahr mit Nachl. b. z. verm. Lenz, daselbst 8-12, 2-6. 1515

Zielering 8, 4 Zim., R. B. G. l. 1 M., 2 R. per 1. April zu vermieten. 844

Zielering u. Waterloostr. Ede 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad, 2 Erker, 2 Balkons, Manjarbe, 2 Keller etc. Näh. daselbst. 845

**Parterre = Wohnung in Villa**



Reinholdstr. 34, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...
Reinholdstr. 35, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...
Reinholdstr. 36, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Rheingauerstr. 14

sehr schöne 2-Zim.-Wohn., Abfchl., Hth., 1. Apr. an ruh. Leute außerst billig. 15 Zim.-Wohnung zu vermieten.

Rheingauerstr. 15

Reinholdstr. 15, Hth., schöne 2- u. 3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu vermieten. Näh. Bdh. Part.

Römerberg 32

Reinholdstr. 16, Hth., 2 Zim., Küche, Keller, Stb. Part., per 1. Juli zu vermieten.

Rheinstr. 74

Reinholdstr. 17, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 37

Reinholdstr. 18, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 9

Reinholdstr. 19, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 37

Reinholdstr. 20, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 9

Reinholdstr. 21, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 37

Reinholdstr. 22, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 9

Reinholdstr. 23, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 37

Reinholdstr. 24, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 9

Reinholdstr. 25, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 37

Reinholdstr. 26, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 9

Reinholdstr. 27, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 37

Reinholdstr. 28, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 9

Reinholdstr. 29, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Reinholdstr. 30, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...
Reinholdstr. 31, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...
Reinholdstr. 32, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 37

Reinholdstr. 33, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 9

Reinholdstr. 34, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 37

Reinholdstr. 35, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 9

Reinholdstr. 36, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 37

Reinholdstr. 37, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 9

Reinholdstr. 38, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 37

Reinholdstr. 39, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 9

Reinholdstr. 40, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 37

Reinholdstr. 41, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 9

Reinholdstr. 42, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 37

Reinholdstr. 43, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 9

Reinholdstr. 44, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 37

Reinholdstr. 45, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 9

Reinholdstr. 46, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 37

Reinholdstr. 47, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Waldramstraße 9

Reinholdstr. 48, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Für Rentier.

Dogheim, Waldstr. 4, schöne 2-Zimmer-Wohn. mit Stall für 2 bis 3 Pferde nebst Zubehör auf 1. Juli, daselbst schöne 2-Zimmer-Wohnung auf sofort preiswürdig zu vermieten.

Sohn i. S.

Sohn i. S., Waldstr. 4, nahe der Station, 2-Zimmer-Wohnung, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Erker, u. gr. Veranda billig zu vermieten.

Koßheim.

Koßheim, Waldstr. 4, 2-Zimmer-Wohn., Gas- und Wasserleitung, herrl. Aussicht auf d. Rhein und Rhein. Garten a. Rhein, Hauptstr. 30, sof. zu verm.

Möblierte Wohnungen.

Bahnstr. 3, 1-3 m. B. m. Küche h. z. v. Doppelzimmer. 32, 2 m. 8-Zim.-W. gr. Balk. und Küche (75 Mk. monatl.). Näheres Part. r.

Herrschaftlich eingerichtete

möblierte 7-Zimmer-Wohnung in einer Villa nicht weit von der Wilhelmstr. wegen längerer Reise für Monate oder ein Jahr und zwar nur an vornehme kleine Familie zu vermieten.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Reinholdstr. 49, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...
Reinholdstr. 50, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...
Reinholdstr. 51, S. 1 B., 2 Z., u. K., p. sof. od. sp. ...

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

Möblierte Zimmer und möblierte

Manfarden, Schlafstellen etc. Adlerstr. 33, 2 L., möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 60, Bdh., Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis.

**Herzogstr. 23,** 1. u. 2. Et., sind schön möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten zu vermieten.

**Waldstr. 1,** Hoch, rechts, möbl. Wohn- und Schlafz. an best. Herrn zu verm.

**Waldstr. 10,** 3 L., zwei schön möblierte Zimmer zu vermieten.

**Dranienstr. 2,** im 1. Stock, schön möbl. Zimmer mit Pension. Näh. Part.

**Dranienstr. 2,** 2., gut möbl. Zimmer u. Logis.

**Dranienstr. 12,** 2., schön möbl. Wohnz. mit Schlafz., Eingang separat, je möbl. einz. Z. zu verm.

**Dranienstr. 18,** 1. möbl. Z. mit u. o. sep. Eing.

**Dranienstr. 18,** 2., gut möbl. Zimmer zu verm.

**Dranienstr. 19,** ein schönes Frontispizim. an anst. ruh. Person zu v.

**Dranienstr. 23,** R., gut möbl. Zimmer zu verm.

**Dranienstr. 33,** Seiten, R., möbl. Zim. zu verm.

**Dranienstr. 38,** 2., elegant möbl. Wohnzimmer mit Schreibtisch sofort preiswert zu vermieten.

**Dranienstr. 39,** R., möbl. Zimmer u. Logis.

**Dranienstr. 42,** S. 8 r., ein möbl. Zimmer zu verm.

**Dranienstr. 48,** R., sch. m. g. Zim. a. g. zu verm.

**Dranienstr. 58,** Wth. 1 L., möbl. Z. zu verm.

**Dranienstr. 62,** R., 2. Et., erb. Arbeiter Logis.

**Philippstr. 17/19,** 1. L., schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.

**Philippstr. 17/19,** 1. Et. r., schön möbl. ruh. Zimmer billig zu vermieten.

**Rauenthalerstr. 6** möbl. Zimmer (1. Et.) per 1. April billig zu vermieten. Näh. 1. Et. r.

**Rauenthalerstr. 9,** 3 r., gr. i. g. möbl. Z. u. v.

**Rauenthalerstr. 16,** R., möbl. Mans. gegen 1 Hausarb., vormittags, an anst. Person abzug.

**Rheingartenstr. 9,** 1 rechts, möbl. Zimmer, 1 und 2 Betten, auch mit Pension zu vermieten.

**Rheinstr. 82,** 3., ein gut möbliertes Zimmer sofort an bes. Herrn zu vermieten.

**Richtstr. 6,** Stb., 3 r., f. d. b. möbl. Zim. d. 2. v.

**Richtstr. 12,** 1 links, möbliertes Zimmer, sep. Eingang, billig zu vermieten.

**Richtstr. 23,** Stb. 2 r., erb. reinl. Arbeit. Logis.

**Römerberg 5,** Wdh. 1 L., möbl. 3. m. 2 Betten.

**Römerberg 21,** 1 L., freundl. möbl. Z. bill. u. v.

**Römerberg 23,** Part., möbl. Mansarde zu verm.

**Römerberg 28** eine möbl. Mans. u. v. Näh. Part.

**Rosenstr. 5,** 2. Et. l., gr. möbl. Balkonz. u. v.

**Saalstraße 1,** 2 r., möbl. Mansarde zu vermieten.

**Saalstraße 24,** Stb. 3 L., sch. m. 3. b. fol. 2. b.

**Schalstraße 5,** 1., erb. reinl. Arbeiter Schlafstelle.

**Schalstraße 8** schön. Stübchen mit Bett zu verm.

**Schalstraße 28,** 3., erb. r. Arbeiter Schlafstelle.

**Scharnhorststr. 16,** B. 1 L., erb. r. Arb. Schlafst.

**Scharnhorststr. 20,** 3 r., sch. m. 3. b., m. R. 20 Ml.

**Scharnhorststraße 24,** Frontispiz., ein schön möbl. Zimmer an ein Geschäftsführer zu vermieten.

**Scharnhorststr. 28,** 3., f. d. b. f. d. m. 3. 10 u. 15 M.

**Scharnhorststr. 35,** B. L., gr. m. Mans. (2 B.).

**Schillerstr. 2,** 1. ein schön möbl. Zim. zu verm.

**Schulberg 6,** 2. erb. reinl. Arbeiter Logis u. Logis.

**Schulberg 8,** 2. Etage l., schönes großes möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten.

**Schulberg 17,** Gartend. 3 L., ein. möbl. Z. u. v.

**Schwalbacherstr. 7,** S. 1 r., m. 3. a. 2 u. 2 v.

**Schwalbacherstr. 7,** Stb. r. l., m. 3. m. 2 B. u. v.

**Schwalbacherstr. 37,** 3. m. 3. o. Mans. zu verm.

**Schwalbacherstr. 37,** Mitteld. 2 L., möbl. Zim. an anst. jung. Mann zu vermieten.

**Schwalbacherstr. 49** möbl. Zimmer mit Kost auf gleich oder später. Näheres Part.

**Schwalbacherstr. 67,** 3., möbl. Zim. zu verm.

**Schwalbacherstr. 79,** 2., sch. m. 3. m. gut. Pens. u. v.

**Sedanstr. 9,** R., schön möbl. Zim. in d. 3. Et., mit Wohn- und Schlafz.

**Sedanstr. 2,** 2 r., Erb. Mansardstr. 1. o. 2 B.

**Sedanstr. 2,** 3 L., möbl. Zimmer sofort zu verm.

**Sedanstr. 5,** 2 L., erb. 2 f. v. Arb. sch. Zim.

**Sedanstr. 12,** 2 L., erb. anst. l. W. sch. Logis.

**Sedanstr. 16,** 1 r., erb. reinl. Arb. Schlafstelle.

**Secundenstr. 7,** D. 3 r., erb. r. Beute sch. Log.

**Secundenstr. 10,** 3 r., gut möbl. Zim. zu verm.

**Secundenstr. 24,** 3 L., möbl. helle Mans. u. v.

**Steingasse 11,** 3. Et. r., möbl. Zimmer zu verm.

**Steingasse 13** eine möbl. Mans. u. v. Näh. 1 r.

**Steingasse 15** schön möbliertes Zimmer sofort.

**Stiftstraße 17,** 2., gut möbl. Zimmer zu verm.

**Stiftstraße 22,** S., 2. sep. abgeteilt, gut möbl. Pastorenzimmer u. 3. vermieten.

**Stiftstr. 24,** 2., gut m. Zim. mit 1 u. 2 Betten.

**Stiftstr. 26** möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten wochen- und monatweise.

**Stiftstr. 3,** 2 r., schön möbl. Zim. zu verm.

**Stiftstr. 13,** Part. l., erb. Arbeiter Logis.

**Stiftstr. 24,** 1 L., erb. r. Arb. sch. Logis.

**Stiftstr. 22,** 1. gr. f. d. b. möbl. Zimmer bill. u. v.

**Waldstraße 49,** 1 L., möbl. Zimmer zu verm.

**Weidstraße 3,** 2., gr. a. möbl. Zim. zu vermieten.

**Weidstraße 13** helmes möbliertes Part. Zimmer.

**Weidstr. 16,** 3., sch. möbl. Mans. Zim. bill. zu v.

**Weidstr. 37,** 2 r., ein. möbl. Zim. fol. h. 3. v.

**Weidstr. 47,** 2 L., erb. reinl. Arb. Kost u. Logis.

**Weidstr. 46,** 2., schön möbl. Zimmer zu verm.

**Weidstr. 1,** 3 r., sch. möbl. Zim. mit Hebelst. 20 M., auf Wunsch auch Wohn- u. Schlafz.

**Westendstr. 4,** 1 r., möbl. Z. mit od. o. Balkon.

**Westendstr. 4,** 1 L., schön möbl. Zimmer zu verm.

**Westendstr. 5,** 3 r., sch. möbl. Zim. bill. zu verm.

**Westendstr. 13,** Stb. 1 r., möbl. Zimmer zu verm.

**Westendstr. 22,** R., best. möbl. Zim. zu verm.

**Westendstr. 26,** R. r. 1 b. 2 g. m. 3. fol. 3. verm.

**Westendstraße 36,** 3 L., schön möbl. Zim. billig.

**Weststr. 9,** B. L., möbl. Zimmer zu vermieten.

**Weststraße 18,** 2. Et., erb. erhalten zwei anständige Leute gutes Logis.

**Weststr. 22,** R. r., möbl. Part. Zim. (sep.) u. v.

**Weststr. 29,** R. r., fr. möbl. Zimmer zu verm.

**Weststr. 29,** 3., hübsch möbliert. Zimmer sofort zu vermieten.

**Weststr. 31,** Stb. B., mbl. Zim. a. Herrn o. Fr. u. v.

**Weststr. 1,** B. r., m. 3. m. 2 Bett. u. v.

**Zimmermannstr. 4,** 2 r., möbl. Zim. zu v.

**Zimmermannstr. 6,** 1., ein sch. Balkonzim. u. v.

**Zimmermannstr. 6,** Stb. B. r., mbl. Zim. u. v.

**Zimmermannstr. 9,** 2., 2 möbl. Zim. m. Pension.

**Zim. möbl. Zimmer per Woche 4 Ml. zu verm.** Näh. Westramstraße 11, Etb. 1 L.

**Zim. g. möbl. Zim. G. Ludwig, Friedrichstr. 14.**

**Gut möbl. Zimmer**  
billig zu vermieten. **Wittich, Friedrichstr. 18, R. Salon u. Schlafzimmer, Balkon,** auch getr. zu vermieten Dranienstraße 52, 1 rechts.

**Bei alleinst. Dame, 1 o. 2 m. o. l. Part. 1.,** 1. Apr. (i. d. Moritzstr.) u. v. Rheinbahnstr. 2, 3.

**Gut möbliertes Zimmer zu vermieten** Rheinstraße 48, 1. R. Arb. erb. bill. Schlafz. Näh. Römerb. 2, Gedl. Schlafstelle an Arbeiter per Woche für 2.50 Ml. zu verm. Näh. Schulgasse 7, 1 r. bei Kart. Sch. möbl. Mans. zu verm. Näh. Weststr. 4, 2 l. An j. Herrn gut möbl. Part. Zim., Moritzstraße, b. zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verlag.

**Gut möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension billig zu verm. Adresse im Tagbl.-Verl. Tz

**Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer** (Bel-Stage) an guten Herrn per 1. April oder später preiswert zu vermieten. Offerten u. G. 504 an den Tagbl.-Verlag.

**Leeres Zimmer, Mansarden, Kammern.**

**Waldstr. 33** 1 Zim. f. Möbel v. gleich u. v. **Westramstr. 14,** 1 r., sehr sch. l. Zimmer u. v. **Wismarstr. 14** gr. heizb. Mansarde an anst. alleinst. Frau od. Fräul. geg. häusl. Arbeit u. v. **Waldstr. 15** 2 heizbare Mansarden zu verm. **Waldstr. 16** leere heizb. Mans. an ruh. eins. Person zu verm. Näh. Borchstr. Part. **Waldstr. 15,** Stb. l., ein Zimmer mit Herd und Abf. zu vermieten. **Waldstr. 15,** Stb. l., ein Zimmer mit Herd und Abf. zu vermieten. **Waldstr. 15,** Stb. l., ein Zimmer mit Herd und Abf. zu vermieten. **Waldstr. 15,** Stb. l., ein Zimmer mit Herd und Abf. zu vermieten. **Waldstr. 15,** Stb. l., ein Zimmer mit Herd und Abf. zu vermieten.

**Männer-Turnverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Kegenturnen der aktiven Turner und Jüglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.

**Guttempler-Loge Hannswahl.** Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

**Gesangverein Wiesbadener Männer-Klub.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

**Evangelischer Männer- u. Junglings-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Jugenabteilung.

**Stemm- und Ring-Klub Athletia.** Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

**Stemm- und Ringklub Einigkeit.** Abends 8 1/2 Uhr: Übung.

**Wiesbadener Athleten-Klub.** 8 1/2 Uhr: Übung.

**Evangel. Arbeiter-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Sittlichkeitsprobe.

**Christlicher Verein junger Männer.** 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.

**Stemm- und Ring-Klub Germania.** Abends 9 Uhr: Übung.

**Kraft- u. Sportklub Menckia.** 9 Uhr: Übung.

**Schubert-Bund.** Abends 9 Uhr: Probe.

**Technischer Verein Wiesbaden.** 9 Uhr: Vereinsabend.

**Athleten-Klub Deutsche Eiche.** 9 Uhr: Übung.

**Athleten-Verein Wiesbaden.** 9 Uhr: Übung.

**Männergesang-Verein Concordia.** 9 Uhr: Probe.

**Gesangverein Neue Concordia.** 9 Uhr: Probe.

**Kraft- und Sportklub.** Abends 9 Uhr: Übung.

**Verein Deutscher Handlungsgehilfen, Preisverein Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Versammlung.

**Sängerkorps Wiesbaden.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe. Vereinslokal Thüringer Hof.

**Krieger- und Militär-Verein.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

**Krieger-Militär-Kameradsch. Ratf. Wilhelm II.** Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

**Kaufmännischer Verein Wafflacum.** Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.

**Fachverein der Damenfrisier- und Perückenmacher-Gehilfen.** Abends 9 1/2 Uhr: Historisches Frisieren (Johannisberg).

**Ruder-Klub Wiesbaden.** Abends: Übung.

**Männer-Gesangverein Silda.** Abends: Probe.

**Königliche Schauspiele.**  
Dienstag, den 3. April.  
92. Vorstellung. 44. Vorstellung im Abonnement.

**Othello.**  
Oper in 4 Akten von Arrigo Boito (für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbed). Musik von Giuseppe Verdi.  
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannsfaedt.  
Regie: Herr Nebus.

Personen:  
Othello, Befehlshaber der venetianischen Flotte . . . Herr Kallisch.  
Desdemona, seine Gemahlin . . . Frau Brodmann.  
Iago, Fälschlich . . . Herr Müller.  
Emilia, seine Gattin . . . Fr. Schwarz.  
Cassio, Hauptmann . . . Herr Friedrich.  
Rodrigo, ein edler Venetianer . . . Herr Vents.  
Lobobico, Gesandter der Republik Venedig . . . Herr Schwieger.  
Montano, Statthalter v. Cyprien . . . Herr Engelmann.  
Ein Herold . . . Herr Schmidt.  
Soldaten und Seelente der Republik Venedig.  
Edelbarnen und Venetianische Robill. Cyprioten.  
Ein Schenkwirt, Volk u. i. w.

Ort der Handlung: Eine Hafenstadt der Insel Cyprien. Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.  
Decorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schild.  
Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Nitsche.  
Nach dem 1. und 2. Akt finden Pausen von je 10 Minuten statt.  
Anfang 7 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.  
Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, 4. April. 93. Vorstellung. 43. Vorstellung im Abonnement A. Die Regiments-töchter. Slawische Brautwerbung.  
Personen:  
Ludwig XIV., König von Frankreich . . . August Weber.  
Philipp, Herzog von Orleans, dessen Bruder . . . Heinz Heterbrügge.  
Elisabeth Charlotte, des letzteren Gemahlin . . . Lucie Hensborn.  
Marquise v. Maintenon . . . Sofie Schenl.  
Léonor v. Rothemannhausen, Elisabeths Hofdame . . . Ely Arndt.  
Marie-Antoinette, Königin von Frankreich . . . Bertha Blanden.  
Hofdamen . . . Rudolf Bartal.  
Baron d'Annon, Hof-labdiere . . . Hans Wilhelm.  
Chevalier Montigny, Kavaliere . . . Carl Kuhn.  
Graf La Garde, Kavaliere . . . Reinhold Sager.  
Chevalier Lorraine, des Herzogs Beirer, Haushofmeister des Herzogs . . . Franz Dweh.  
Rüdenhof . . . Arthur Rhode.  
Beschlieserin des Herzogs . . . Emma Agte.  
Gardrobdiere . . . Emma Seite.  
Dubois, Schenk-wirt . . . Theo Tachauer.  
Polsson, Bürger von Paris . . . Theo Ditt.  
L'Esprit, Teufel . . . Max Ludwig.  
Teufel . . . Gerhard Salda.  
Racais . . . Hermann Böhler.  
Wabelon seine Tochter . . . Ely Vetter.  
Temple, ein Strohh. Georg Müller.  
Desdemona, die Geliebte, Regen, Losen.

Das Stück spielt im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts, teils im Schlosse St. Germain, teils in Paris, teils in Versailles.  
Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.  
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, 4. April. 206. Abonnements-Vorstellung. Die Brüder von St. Bernhard.

**Tagblatt-Verkaufsstellen**

**Aurhaus.** Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.

**Königliche Schauspiele.** Abends 7 Uhr: Othello.

**Residenz-Theater.** Abends 7 Uhr: Othello.

**Walhalla-Theater.** Abends 8 Uhr: Vorstellung.

**Walhalla (Restaurant).** Abends 8 Uhr: Konzert.

**Reichshallen-Theater.** Abends 8 Uhr: Vorstellung.

**Versteigerungen**

Versteigerung von Mobilien etc. im Auktionslokale Leonorenstr. 8, vorm. 9 Uhr. (S. Tagbl. 155 S. 10.)

Versteigerung eines Wohnhauses des Schlossermeisters Carl Köw in Wiesbaden, im Gerichtsgebäude, Zimmer No. 63, vormittags 9 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 23 S. 1.)

**Theater-Gintrittspreise.**

**Walhalla-Theater.**

Prosceniumsloge 1. 2.—  
Bromenoir . . . 2.—  
Fremdenloge . . . 3.—  
2. Parquet . . . 1.50  
Orchesterfessel . . . 3.—  
Parterre . . . 1.—  
Balkon . . . 2.50  
Entree . . . 0.70  
2. Parquet . . . 2.50

**Vorangsbillets haben Gültigkeit.**

**Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.**

31. März	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*)	766.2	766.8	767.7	766.9
Thermometer C.	3.6	7.7	5.4	5.5
Dunstspann. (mm)	4.8	4.9	5.5	5.1
Rel. Feuchtigkeit (%)	82	82	82	75.3
Windrichtung	NW. 3	WS. 3	WS. 2	—
Niederschlagsb. (mm)	0.4	—	—	—
Höchste Temperatur 8.3. Niedr. Temper. 1.4.				

1. April.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*)	768.8	760.5	762.9	760.7
Thermometer C.	5.2	8.0	3.1	4.8
Dunstspann. (mm)	5.2	4.6	4.7	4.8
Rel. Feuchtigkeit (%)	78	58	83	73.0
Windrichtung	NW. 2	WS. 3	N. 2	—
Niederschlagsb. (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur 8.3. Niedr. Temper. 2.5.				

**Wetter-Bericht**  
**„des Wiesbadener Tagblatt“.**  
Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.  
(Hamburg 1. April.)

4. April: heutz. Niederschläge, heftige Winde, raub, Sturmwarnung.

**Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).**  
Durchgang der Sonne durch Erdens nach mittlereuropäischer Zeit.)

April. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.  
Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min.

4. | 12 30 | 6 1 | 7 1 | 11 21 | 3 40 30.\*

\* Hier geht C-Untergang dem Aufgang voraus.

**Theater-Concerte**

**Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1 a.** Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

**Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.** Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

**Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.** Diese Woche: Serie I: Florenz. — Serie II: Tirol.

**Auswärtige Theater.**  
**Mainzer Stadttheater.** Dienstag: Das Licht erlöset. — Mittwoch: Der Menont.

**Residenz-Theater.**  
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.  
Dienstag, 3. April. 206. Abonnements-Vorstellung. **„Liselott“.**  
Lustspiel in 4 Aufzügen von Heinrich Stobber. In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Personen:  
Ludwig XIV., König von Frankreich . . . August Weber.  
Philipp, Herzog von Orleans, dessen Bruder . . . Heinz Heterbrügge.  
Elisabeth Charlotte, des letzteren Gemahlin . . . Lucie Hensborn.  
Marquise v. Maintenon . . . Sofie Schenl.  
Léonor v. Rothemannhausen, Elisabeths Hofdame . . . Ely Arndt.  
Marie-Antoinette, Königin von Frankreich . . . Bertha Blanden.  
Hofdamen . . . Rudolf Bartal.  
Baron d'Annon, Hof-labdiere . . . Hans Wilhelm.  
Chevalier Montigny, Kavaliere . . . Carl Kuhn.  
Graf La Garde, Kavaliere . . . Reinhold Sager.  
Chevalier Lorraine, des Herzogs Beirer, Haushofmeister des Herzogs . . . Franz Dweh.  
Rüdenhof . . . Arthur Rhode.  
Beschlieserin des Herzogs . . . Emma Agte.  
Gardrobdiere . . . Emma Seite.  
Dubois, Schenk-wirt . . . Theo Tachauer.  
Polsson, Bürger von Paris . . . Theo Ditt.  
L'Esprit, Teufel . . . Max Ludwig.  
Teufel . . . Gerhard Salda.  
Racais . . . Hermann Böhler.  
Wabelon seine Tochter . . . Ely Vetter.  
Temple, ein Strohh. Georg Müller.

Das Stück spielt im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts, teils im Schlosse St. Germain, teils in Paris, teils in Versailles.  
Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.  
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, 4. April. 206. Abonnements-Vorstellung. Die Brüder von St. Bernhard.

**Kurhaus von Wiesbaden.**  
Dienstag, den 3. April.  
**Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.**  
Nachmittags 4 Uhr:  
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmoe.

1. Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier“ . . . G. Rossini.  
2. Entr'acte und Quartett aus „Martha“ . . . E. v. Flotow.  
3. Walzer aus „Dornröschen“ . . . P. Tschai-kowsky.  
4. Trauermarsch . . . F. Chopin.  
5. Akademische Fest-Ouvertüre . . . J. Brahms.  
6. Larghetto . . . O. F. Händel.  
7. Peer-Gynt-Suite No. 1 . . . E. Grieg.

I. Frühlingsmorgenstimmung.  
II. Asen Tod.  
III. Antras Tanz.  
IV. In der Halle des Bergkönigs.

Abends 8 Uhr.  
Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.

1. Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann“ . . . A. Lortzing.  
2. Vorspiel zu „Melusine“ . . . E. Grammann.  
3. Finsie aus „Die Jüdin“ . . . F. Halévy.  
4. Melodie . . . F. Fraund.  
5. Balletmusik „Ueber allen Zauber Liebe“ . . . E. Lassen.  
6. Ouvertüre zu „Schön Annie“ . . . C. Cooper.  
7. Schubert-Album . . . A. v. d. Voort.

**Walhalla-Theater.**  
Das neue, aus  
**9 Attraktionen**  
bestehende, erste  
**April-Programm**  
hatte einen  
**Riesen-Erfolg.**  
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

## Verkaufungen

(Fortsetzung aus dem 2. Blatt.)

### Leeres Zimmer, Mansarden, Kammern.

Ludwigstr. 14 ein sch. Zimmer billig zu verm.  
Rathstr. 11, Schubb., Manf., hell, beizb. zu v.  
Rerost. 18 fl. Manf. zu verm. Näh. Vorderh. 1.  
Nikolast. 3 zwei große Mansarden zu verm.  
Näh. im 2. Stock dal.  
Dronenstr. 12, 2, zwei unmöbl. Zimmer z. verm.  
Dronenstr. 47 gr. M. z. Einst. v. M. z. v. R. B. r.  
Rheinstraße 30 sind 2 große helle Mansarden-  
zimmer an Ehepaar ohne Kinder zu vermieten.  
Rheinstraße 55, 1. Etage, 2 leere Zimmer sof.  
oder später zu vermieten. Näheres baldst.  
Röderstr. 12 ein groß. Zim. a. sof. Näh. Bart.  
Roonstr. 14, 2. Et. f. d. l. Zim. zu verm. R. B.  
Schiersteinerstraße 6 zwei schöne Zimmer sofort  
oder später zu vermieten. Näheres baldst.  
Scherke nerstr. 24 eine Manf. an einz. Veri.  
Scherke nerstr. 9, 1. M., sch. Manf. an einz. Veri.  
Steingasse 13 eine leere Mansarde an eine  
einzelne Person zu vermieten.  
Wahrstr. 11 zwei Manf. zu verm. R. 1. Et.  
Wahrstr. 18 ger. Mansarde zu verm.  
Näh. 2. rechts.  
Weißstr. 19 1. od. 2. Mansardenzimmer bill. zu verm.  
Weißstr. 38 gr. Zim. a. 1. Mai zu verm. R. B.  
Weinendstr. 4 sch. gr. Mansarden, leer z. v. R. 1. Et. l.  
Weinendstr. 8, 1. M., 3 Tr. l., ein l. sch. Manf.-  
Zim. an einzelne Person zu vermieten.  
Weinendstr. 13 Parterrezimmer im Hinterhaus  
an einzelne Person zu vermieten.  
Weinendstr. 20 eine Mansarde z. verm. Näh. St.  
Weinendstr. 26, 3 l., leeres Balkonzimmer,  
event. mit Bedienung, billig zu vermieten.  
Wortstr. 16 l. M. h. z. v. R. Zogheimerstr. 33, 3.  
Wortstr. 6 ein Frontispizimmer p. 1. April  
oder später an einzelne Person zu vermieten.  
Leere Mansarde zum Möbelleinstellen sofort  
zu vermieten.  
Hausmeister Horn, Pagenstecherstr. 8,  
2 sch. f. d. l. Zimmer l. sof. z. v. Schiersteinerstr. 6.

### Reisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Bismarckring 27 schöner großer Weinsteller  
mit Bureau und Badraum  
per 1. April zu vermieten. Näh. Bleichstr. 41,  
Bureau im Hofe rechts.  
Bülowstr. 3 Keller mit Wasserl. u. Abfluss z. v.  
ein 50 bis 60 qm. Keller, versch. m.  
28. u. 30. auf gl. zu vermieten. R. B. von eid.  
Rellerstr. 17 Remise od. Lagerraum gl. zu verm.  
Niedelberg 23 Stallungen f. 1-3 Pferde,  
Heuspeicher, Wagenpflanz, mit oder ohne  
Wohnung zu vermieten.  
Rothstr. 39 Weinsteller, a. f. and. Jm. p. z. v.  
Nikolast. 21 Weinsteller m. sep. Eingang, Wasser-  
leitung, zu verm. Näh. Weibstr. 23, R. 956  
Scharnhorststraße 14 ein Stall für 1-2 Pferde  
auf gleich zu vermieten. Näh. Bart.  
Scharnhorststr. 14 Stall, 3 Pferde, auf 1. Juli  
eventuell früher, mit od. ohne Boden zu verm.  
Wahrstr. 31 heller Keller mit Wasser, Zugang  
z. Hof aus, billig zu vermieten. Näh. l. Laden.  
Zietenring 12 ist ein schöner Koffler, circa  
75 qm, mit Wasser und Gasanschluss, sofort  
zu vermieten. Ansuchen: 10-12 vormittags,  
3-5 nachmittags. P 241  
Stallung noch Remise zu vermieten  
Gasthaus zum weißen Adl, Bleichstr. 18,  
Mittelgr. Weinsteller zu verm. Erdbeerstr. 6, B. r.  
Stallung für 4-5 Pferde, Gehirr-  
speicher, event. mit Aufseherwohnung, z. 1. Juli  
zu vermieten Herberstr. 11, Laden.  
Flaschenbierkeller u. ein gr. Lagerkeller mit od.  
ohne Wohn. zu verm. Näh. Kettelbeckstr. 6.  
Bierkeller zu vermieten Rheingauerstr. 4, B. r.  
Wagenremise für 2 Wagen zu verm.  
Schwalbacherstraße 24.  
Ein Wein- o. Bierkeller vollständig  
überbaut, event. mit Aufzug. Weibstr. 3.

## Fremden Pensionen

Zur Vereinfachung des geschäftlichen  
Verkehrs bitten wir unsere geehrten  
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik  
uns zu überweisenden Anzeigen bei  
Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

### Villa Grandpair,

18 u. 15 Bismarckstrasse. Telefon 3613.  
Familien-Pension F. 37 Angas.  
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Kider.  
Vorzügl. Küche. Jede Diätform.

### Villa Speranza,

Grathstraße 3, Telefon 1872,  
neu renovierte  
bornehme Fremdenpension.

Schön möbl. Zimmer, sep. Eingang, mit  
Pension, vom 15. April ab an besseren Herrn zu  
vermieten. Dronenstr. 1, 2 Tr. l. Gef. Bleichstr.  
Herberstr. 25, 1. eleg. möbl. Balkon.  
Dronenstr. 15, 1. sp., eleg. möbl. Zim.  
mit und ohne Pension (Sonnenl.).  
Möbl. Zimmer, Balkonzimmer, mit 1-2 Betten  
inkl. Kapellstraße 33, Näh. Bart.

### Israell. anten Privat-Rittags- u. Abend- tisch billigst Saugasse 6, 2 Tr.

### Beethoven-Pension,

Moritzstr. 21, 1, direkt am Gericht, Haltestelle  
der Elektr. - drei Minuten von den Bahnhöfen.  
Große, eleg. u. freundl. möbl. Zimmer mit und  
ohne Pension pro Tag von 1 Mk. an. Beste  
Pension 3 Mk.

### Mauenthalerstr. 6, 1. sch. Balkon, p. sof. od. sp. verm. m. o. ohne P. zu verm. R. 1. Et. r.

### Gemütliches Heim.

Behaglich möbl. Zimmer mit und ohne Pension  
Rheinbodstr. 2, 1.  
Scharnhorststr. 33, 3 l., schön möbl. Zim. z. v.

### In erster Kuranlage

Ist ein elegant möbliertes, m. all. modernen  
Komfort versehenes Parterre od. 1. Etage  
(3-4 z. T. große Zimmer) mit gedeckter  
Südterrasse u. gr. Garten, event. auf längere  
Zeit zu vermieten. Auf Wunsch auch m. Ver-  
pflanzung. Näh. Sonnenbergstraße 26.  
Stiller 17, am Kierotal, behagl. möbl.  
Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 oder 2 Betten.

### Fremden-Zimmer

für Tage und Wochen zu soliden Preisen, gegen-  
über d. Kochbrunnen, 3 Häuser vom Kurhaus,  
Lammstr. 1, 3 rechts; hohe Stufen.  
Zimmer mit 1 und 2 Betten frei Lamm-  
straße 1, 3 l. (Berliner Hof).  
Weißstr. 3, 2, sch. Zim., 10 Mk. pr. Woche.

### Pension Lehmann,

Wilhelmstr. 5, Rückseite,  
eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension

### Eleg. möbl. groß. Part.-Zimmer,

aus gemittl. Arbeitstraße, zu verm. Auskunft  
im Tagbl.-Verlag.  
Bei älterer Dame findet gebildete Dame oder  
Herr behagliches Zimmer, auf Wunsch mit  
voller Pension. Offerten unter B. 515 an den  
Tagblatt-Verlag.

### Schüler d. höh. Säulen findet gute Ausnahme in e. Lehrersam.

Adr. im Tagbl.-Verlag zu erfragen. U  
In geimdem Lannsorte, nahe bei Wiesbaden,  
findet alleinstehende Dame Sommeraufenthalt, event.  
Wohnung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Uk

### Zwei Schüler

nimmt al. geb. Lehrer in Pension. Beaufsichtigung  
der Schularbeiten. Beste Verpflegung. Mäßiger  
Pensionspreis. Ann. unter Dr. N. N. 100  
postl. Postamt 4, Lammstraße, erbeten.

## Mietkauf

Zur Vereinfachung des geschäftlichen  
Verkehrs bitten wir unsere geehrten  
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik  
uns zu überweisenden Anzeigen bei  
Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

### Zum 1. Oktober wird im Kurviertel oder Kierotal

### eine Etage von ja. 7-8 Zimmern zu mieten gesucht

im Preise von ungefähr 3-4000 Mk. Elektrisches  
Licht und Zentralheizung Bedingung. Offerten  
mit genauer Angabe der Lage unter C. 512  
an den Tagblatt-Verlag.

### 6- oder 7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör,

event. 5-Zimmer-Wohn. mit mehreren  
Mansarden, für 1. Okt. d. J. gesucht.  
Offerten mit genauer Preisangabe erbeten unter  
G. 513 an den Tagbl.-Verlag.

### Ältere Dame sucht in guter Lage ge- räumige 5-6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör für 1. Juli. Off. mit Preisangabe unt. H. 515 an den Tagbl.-Verl.

### 4-5-Zimmer-Wohnung Kirchgasse, Bang- gasse oder deren Nähe zum 1. Juli od. 1. Okt. zu mieten gef. Off. u. S. 513 a. d. Tagbl.-Verl.

Südl. moderne eingerichtete 4-Zim.-  
Wohnung für 800 bis 900 zum  
1. Juli zu mieten gesucht. Südl. Stadt-  
teil bevorzugt. Offerten mit Preisangabe  
u. S. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Im Zentrum der Stadt zum 1. Juli  
da. Ja. eine 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör  
(Mittelbau oder Hinterhaus u. ausged.) gesucht.  
Offerten u. D. 503 an den Tagbl.-Verlag.

Suche eine geräumige 3-Zimmer-Wohnung  
auf 1. Oktober, Parterre od. 2. Stock. Off. unter  
N. 515 mit Preisangabe an den Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Gesuch.  
3-4-Zimmerwohnung mit 2-3 Mansarden u.  
allem Zubehör, oberste Etage, in ruhigem feinerem  
Haus u. guter ruh. Lage zu mäh. Preise gesucht.  
Kurviertel bevorzugt. Offerten unter A. 230  
an den Tagbl.-Verlag.

Dame mit zwei Kindern sucht freundl.  
2-Zimmerwohnung per 1. Mai, bis 3. Stock. Off.  
mit Preis unter N. 611 an D. F. enz.  
Wohn.

Ältere Dame sucht kleine Wohnung (Front-  
spitze) mit Küche u. Abfluss. Offerten mit Preis-  
angabe unter J. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Junge kinderl. Eheleute suchen 2-Zimmers-  
Wohnung gegen Hausarbeit. Offerten unter  
H. 515 an den Tagbl.-Verlag.

Gelehr. Architekt sucht geg. Verwaltung  
eines Hauses od. Villa freie Wohnung. Off. unt.  
L. 512 an den Tagbl.-Verlag.

Nähe der Viktoriastr. 8 werd. 2 Zim.,  
unmöbl. oder  
möbl. zu mieten gesucht. Offerten baldst. Part.

### Beamter

sucht gut möbl. Zimmer in feiner ruhiger Familie  
mit voller Pension im Preise bis zu 60 Mark in  
der Nähe des neuen Bahnhofs bis 1. Mai. Gef.  
Off. erb. unt. J. 514 an den Tagbl.-Verlag.

Für Mitte April ein gut möbliertes  
Zimmer in ruhiger Lage auf einige Wochen gesucht.  
Offerten mit Preisangabe unter K. 514 an  
den Tagbl.-Verlag.

### Gesucht

für junges Mädchen, i. Gesch. tätig, in besserer  
Familie möbl. Zimmer mit Pension. Off. mit  
Preisang. u. Schrift T. 513 a. d. Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin sucht nett möbl. Zimmer  
dauernd mit Kaffee. Preis  
15-18 Mk. Off. unt. L. 515 a. d. Tagbl.-Verl.

Remise für Motorwagen zu mieten  
gef. Off. m. Preisang. er-  
beten unter C. 515 an den Tagbl.-Verl.

### Stallung

für 4-6 Pferde mit Aufseherwohnung,  
Heuboden und Hofraum in der Nähe des  
Süderbahnhofs zu mieten

### ge sucht.

Off. unt. A. 513 F. M. an Rudolf  
Mosse, Wiesbaden. F 101

Flaschenbierkeller u. Wohnung sof.  
gesucht. Gef. Off.  
unter B. 513 an den Tagbl.-Verlag.

## Suchtgesuche

### Hotelfachmann

sucht nachw. rentierendes Hotel-Restaurant mit  
Vorkaufrecht zu pachten. Eigenes Kapital ge-  
nühend vorhanden. Gef. Off. unt. S. 510 an  
den Tagbl.-Verlag.

## Verkaufungen

Zur Vereinfachung des geschäftlichen  
Verkehrs bitten wir unsere geehrten  
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik  
uns zu überweisenden Anzeigen bei  
Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

### Der Kaiserhof in Gießen,

im Mittelpunkt des Verkehrs gelegen, ist sofort an  
tüchtigen lautionsfähigen

### Pächter

abzugeben. Off. wolle man unter „Kaiserhof“  
an Hausstein & Vogler A.-G.,  
Frankfurt a. M., senden. F 51

### Hochrentable

### Gutspacht-Pension.

agl. Domänengut v. 400 Morgen, sehr  
ertragsfähig (Nähenbau), mit schönen Gebäuden  
und la. Inventar, in reizender schön gelegener Gegend,  
nur 5 Minuten von Bahnstation und  
1/2 Stunde von Großstadt entfernt, ist zu  
der gewiss bill. Pacht von jährl. nur Mk. 5200  
zu pachten. Das mit dem Gute verbundene  
Müllabfuhrgeschäft einer größeren Stadt  
bringt nachweislich Mk. 14,000 pro Jahr ein.  
Nur ernstl. Selbstres. erhalten Auskunft von  
Carl Kutterer, Wiesbaden.

### Lagerplatz

an der Schiersteiner-  
straße per 1. Juli o.  
früher zu verpachten. Näheres bei A. Meier,  
Weinhandlung, Lüttenstraße 14.

## Großer Lagerplatz,

umfriedigt, mit Lagerhallen, sowie einem anliegend-  
em Garten, zusammen oder getrennt, sofort zu  
verpachten. Näh. L. Meier, Schierhof  
Straße 11. 1001

## Grundstück,

ca. 1 1/2 Morgen groß, für Gärtnerei od. Fuhr-  
werksbetrieb geeignet, mit Lagerplatz, Rainzer-  
landstraße, Haltestelle der elektrischen Bahn, event.  
mit neu zu erbauendem kleinen Wohnhaus und  
Stallgebäude, zu verpachten. Restantent erb.  
Näheres sub H. 510 an den Tagbl.-Verlag.

## Trauer- Hüte,



grösste  
Auswahl.  
Modewarenhaus  
P. Peacellier,  
23 Marktstrasse. Telefon 519.

## Wiesbadener

## Beerdigungs-Institut

Fritsch und Müller.

## Farg-Lager

Schulgasse 7.  
Telefon 2675.

## Familien-Nachrichten

### Eodes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Be-  
kannnten die traurige Nachricht, daß  
es Gott gefallen hat Sonntag nachm.  
5 1/2 Uhr meinen lieben Mann,

### Friedrich Maurer,

Schlosser,  
nach schwerem Leiden in ein besseres  
Jenseits abzurufen.

Im stillen Beileid bittet  
Die trauernde Gattin:  
Alara Maurer, geb. Haas.  
Wiesbaden, 2. April 1906.

Die Beerdigung findet statt  
Mittwoch mittag 1 1/2 Uhr vom  
Leichenhaus aus.

## Dankagung.

Allen Verwandten, Freunden  
und Bekannten, welche uns bei  
dem schweren Verluste meiner lieben  
Frau, unserer guten Mutter, ihre  
Teilnahme bewiesen haben, sowie  
für die vielen Krankspenden,  
sprechen wir unseren innigsten  
Dank aus.

### Gustav Heimach und Kinder.

### Eodes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß meine liebe  
Frau, unsere gute Mutter und Schwester,

### Marie Griesinger,

heute morgen nach langem, schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Fritsch Griesinger.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

# Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagblätter, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einnahmehaltung des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr - Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

**Weibliche Personen, die Stellung finden.**

## Suche

für sofort für die Dauer von 3 Wochen für vormittags ein gebildetes Fräulein, event. Lehrerin zu zwei Kindern von 12 und 10 Jahren zum Beaufsichtigen der Ferien-Aufgaben und zum Spazierengehen. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnis-Abschriften und Photographie unter **II. 507** an den Tagbl.-Verl.

## Gesucht

zu zwei Knaben (3/4 und 2/3 Jahre) junges Fräulein. Französin oder Belgierin bevorzugt. Frau Bankier Spilmann, Vittoriastraße 14.

Ein sehr zuverlässiges Kinderfräulein zu einem 8-jährigen Mädchen ausbildungsweiser für sofort gesucht. Näh. Hotel Royal, Sonnenbergerstraße 28, vormittags.

Besseres Fräulein f. nachm. zu 9-jähr. Jungen gef. Vorzug. nachm. Taunusstraße 23, 1.

**Kinderfräulein,** einfach und zuverlässig, welches im Nähen bewandert ist, sofort zu einem 6-jährigen Mädchen gesucht. **F. Rothe, Mainz,** Ludwigsstraße 27.

Ein evangel. Fräulein zur Gesellschaft und Stütze im Haus, musikalisch und sprachgewandt, gef. Kaiser-Friedrich-Ring 65, 3. Zu melden 8-10 und 1-3 Uhr.

Reise-Dame für Porträt (Wiesbaden und Umgebung) gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter **O. 510** an den Tagbl. Verlag.

**Gesucht** Schreibgewandte **Sekretärin.** Sich melden b. Hrl. Wertheim, Neuhof 2.

**Jüngeres Mädchen** mit schöner Schrift als **Kassiererin** suchen **Fett & Co., Langgasse, Ecke Goldbgr.**

**Suche Verkäuferin** für Damen- und Kinder-Wäsche per sofort oder später.

**jüng. Verkäuferin** für meine Herrenwäsch-Abteilung.

**Lehrmädchen** unter günstigen Bedingungen bei sofortiger Vergütung.

**Lehrling** mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung.

**sollden jüngeren kräftigen Hausburschen** für sofort.

**Carl Claes,** Wäsche, Woll- und Weißwaren, Bahndorferstraße 10.

Lehrmädchen aus anst. Familie gen. Vergütung gesucht Marktstraße 11. **Schönfeld.**

Ein Lehrmädchen mit guter Schulbildung gegen Vergütung gesucht. **Bäcker Herrmann, Emserstr. 4.**

Für hiesiges feines Weißwarengeschäft tüchtige **Zuschneiderin** per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **F. 513** an den Tagbl.-Verl. **Bräulein,** tüchtig im Aufsetzen und Garnieren von Taillen, sofort für dauernd gesucht. **G. End, Nerostraße 17, 1.**

**Arbeiterinnen für Damenschneiderei** auf dauernd verl. Taunusstraße 36.

Zwei angehende **Reidermädchen** sofort od. nach Oheim dauernd gef. **Adelheidstr. 47, Stb. 1.**

**Tüchtige Tischlermeisterin u. Arbeiterin,** sowie Lehrmädchen werden gesucht **Häfergasse 16, 2.**

**Tüchtige Näherinnen** f. Hand und Maschine f. mein Atelier gef. **Georg Hofmann, Wäschegefchäft, Langgasse 44.**

**Zuarbeiterinnen** gesucht. Damen-Konfektion **Rupik, Karlsru. 32, 2.**

**Tailenarb. und Lehrmädchen** gesucht **Bliesstraße 18, 1.**

**Tüchtige, mögl. selbst. Hocharbeiterin** f. dauernd bei hoh. Lohn gef. **Therese Platt, Rheinstr. 64.**

**Tailen- und Zuarbeiterinnen** sofort dauernd gesucht **Bliesstraße 9, 2 rechts.**

**Tailen- u. Hoch-Zuarbeiterin** sofort gef. auch Lehrmädchen werden angen. **Abolstr. 1, 1.**

**Suche sofort eine tüchtige Arbeiterin** für fein. Schneid. ercl. Jahresstellung. **Kanentalerstr. 24, 2.**

**Zuarbeiterinnen** sofort für dauernd gesucht. **G. End, Nerostraße 17, 1.**

**Zuarbeiterinnen** werden sofort angenommen. **Schädel, Taunusstraße 57, 1.**

**Mädchen zum Nähen** gesucht **Wichelberg 18, 2.**

Für ein hiesiges feines **Weißwarengeschäft** perfekte Weißwarenherstellerin, welche auch das Zuschneiden versteht, außer dem Hause **pr. sofort** gesucht. **Off. u. F. 512** an den Tagbl.-Verl.

**Junges Mädchen** zum Erlernen der Schneiderei gesucht. **Frau Niese, Hofstraße 2, Barriere.**

**Arbeitsnachweis f. Franen.** Rathaus, Tel. 574. **Abt. I A: Köchinnen (f. Privat), Altein-, Haus-, Kinder-, Küchen-Köchen, B. u. Wasch-, Putz-, Monstr., Näh., Bgl., Lautmädd., no t. Alt. II. A: HSB B r e b e t e s. C: Centralste f. r. u. anken beg. unter Zustimmung d. beid. ärztl. Vereine. 885**

**Internationales Central-Blacierungs-Bureau Wallrabenstein,** Erstes Bureau am Platz für sämtliches Hotel- u. Geschäftspersonal aller Branchen, **Langgasse 24. Telephon 2555. Frau Anna Wallrabenstein, Stellensvermittlerin.**

**Suche** ein Wirtschaftsfraulein, welches feine und einfache Küche gut versteht, für ein Mädchenpensonat, ferner eine Haushälterin in ein feines Haus.

**Suche** ein feines Wirtschaftsfraulein, welches feine und einfache Küche gut versteht, für ein Mädchenpensonat, ferner eine Haushälterin in ein feines Haus.

**Suche** ein feines Wirtschaftsfraulein, welches feine und einfache Küche gut versteht, für ein Mädchenpensonat, ferner eine Haushälterin in ein feines Haus.

**Suche** ein feines Wirtschaftsfraulein, welches feine und einfache Küche gut versteht, für ein Mädchenpensonat, ferner eine Haushälterin in ein feines Haus.

**Suche** ein feines Wirtschaftsfraulein, welches feine und einfache Küche gut versteht, für ein Mädchenpensonat, ferner eine Haushälterin in ein feines Haus.

**Suche** ein feines Wirtschaftsfraulein, welches feine und einfache Küche gut versteht, für ein Mädchenpensonat, ferner eine Haushälterin in ein feines Haus.

**Suche** ein feines Wirtschaftsfraulein, welches feine und einfache Küche gut versteht, für ein Mädchenpensonat, ferner eine Haushälterin in ein feines Haus.

**Suche** ein feines Wirtschaftsfraulein, welches feine und einfache Küche gut versteht, für ein Mädchenpensonat, ferner eine Haushälterin in ein feines Haus.

**Suche** ein feines Wirtschaftsfraulein, welches feine und einfache Küche gut versteht, für ein Mädchenpensonat, ferner eine Haushälterin in ein feines Haus.

**Suche** ein feines Wirtschaftsfraulein, welches feine und einfache Küche gut versteht, für ein Mädchenpensonat, ferner eine Haushälterin in ein feines Haus.

**Suche** ein feines Wirtschaftsfraulein, welches feine und einfache Küche gut versteht, für ein Mädchenpensonat, ferner eine Haushälterin in ein feines Haus.

**Suche** ein feines Wirtschaftsfraulein, welches feine und einfache Küche gut versteht, für ein Mädchenpensonat, ferner eine Haushälterin in ein feines Haus.

**Wädchen,** welches bürgerlich locht und gut gekocht, Zeugnisse besitzt, gen. guten Lohn gesucht **Moritzstraße 10, 2. Etage 1.**

**Gesucht** zum 15. April ein pers. sauberes Serviermädchen mit nur guten Empfehlungen. **Vorstellung Freitag, Sonntag und Dienstag nachmittags 4 bis 5 1/2 Uhr Gartenstraße 4.**

**Tücht. Alleinmädchen** für H. Pers. bei hohem Lohn gef. **Geislerstr. 24, 3g. Wdh. v. Bande ist. gef. Königauerstr. 8, 3. z.**

**Solides williges Mädchen,** welches etwas vom Kochen, sowie Hausarbeit versteht, als Alleinmädchen sofort oder später gesucht. **Gute Behandlung.**

**Ein tüchtiges Mädchen,** welches in H. bessere Familie geübt **Philippstraße 28, 3. l.**

**Ein evang. Mädchen,** das lochen kann und Hausarbeit z. gut versteht, am 15. April gesucht **Kaiser-Friedrich-Ring 65, 3. z. u. melde 8-10 und 1-3 Uhr.**

**Besseres Mädchen** gesucht **Adelheidstr. 74, Bart.**

**Erfahrenes Alleinmädchen** für besseren Haush. für 16. April gesucht **Große Burgstraße 18, 2.**

**Stellen-Nachweis** Frau Marie Mittelstadt, Stellensvermittlerin, **Delas.-straße 1.**

**Gesucht** besseres Hausmädchen, welches gut nähen, bügeln u. servieren kann. **Humboldtstraße 14.**

**Zimmermädchen** gesucht **Vension Prinzessin russk., Sonnenbergerstr. 15.**

**Gesucht** z. 1. Mai ein tüchtiges Fräulein, welches die feinsten Küche versteht, nähen und bügeln kann, wird als Stütze gesucht **Off. und Ref. unter F. 514** an den Tagbl.-V.

**Stellensuchende und durchreisende Mädchen** jeder Branche erlangen gute Stellen bei sofortiger Blacierung, sowie Kost und Logis zu 1 M. durch **Pa. Antenheimer, Jahnsstr. 4, 1.**

**Suche** ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, gefucht **Part. n. Straße 7, 2. den.**

**Suche** ein tüchtiges Mädchen, welches die feinsten Küche versteht, nähen und bügeln kann, wird als Stütze gesucht **Off. und Ref. unter F. 514** an den Tagbl.-V.

**Suche** ein tüchtiges Mädchen, welches die feinsten Küche versteht, nähen und bügeln kann, wird als Stütze gesucht **Off. und Ref. unter F. 514** an den Tagbl.-V.

**Suche** ein tüchtiges Mädchen, welches die feinsten Küche versteht, nähen und bügeln kann, wird als Stütze gesucht **Off. und Ref. unter F. 514** an den Tagbl.-V.

**Suche** ein tüchtiges Mädchen, welches die feinsten Küche versteht, nähen und bügeln kann, wird als Stütze gesucht **Off. und Ref. unter F. 514** an den Tagbl.-V.



### Ein braver Junge

kann die Pädagogik erlernen gegen sofortige Vergütung.  
 R. v. E. Mahner, Hedrich a. Rh., Rathausstr. 80.  
 Friseurlehrling gef. A. Steiner, Wagramstr. 4, B.  
 Suche zu Ehem einen Lehrling  
 aus guter Familie. Karl Becker,  
 Kunst- und Handelslehrling, Blatterstraße 124.  
 Gartenarbeiter, jüngerer, per sofort gesucht  
 Kettelbeckstraße 2 bei Steis.  
 Ein junger Bursche vom Lande für Gartenarbeit  
 gesucht Dogheimerstraße 101.  
 Suche angeh. Diener, 16-17 Jahre, 20 Kellner,  
 3 Kupferhüter und Hausburischen. Frau  
 Marie Datz, Stellenvermittlerin, Langgasse 13.

### Gesucht

gegen sehr guten Lohn ein sehr er-  
 fahrener, mit langjährigen Zeug-  
 nissen versehener zuverlässiger

## Diener.

Zu melden Frankfurt a. M., Feld-  
 bergstraße 53, P., zwischen 10  
 bis 11<sup>1/2</sup> und 2<sup>1/2</sup> bis 4 Uhr. F 151  
 Braver tüchtiger Mann (verheiratet) als Aus-  
 läufer und Entlassener für dauernde Stellung  
 gesucht. Offert. u. Z. 523 a. d. Tagbl.-Verlag.  
 Zuverlässiger fleißiger Hausburische gesucht  
 Bleichstraße 18, zum weichen Köhl.  
 In Hausburische gesucht Friedrichstraße 7.  
 Saud. fleiß. Hausburische, der mit Fuhrwerk  
 umzugehen versteht, per sofort gesucht.  
 Schweinemehlgereit Mehl, Moritzstraße 10.  
 Junger Hausburische gef. Friedrichstr. 7, Spejereil.  
 Junger Hausburische gesucht.  
 Sr. Reichard, Lammstr. 18.  
 Handb., 14-16 J., v. ausw., sof. Römerb. 2, Gefl.

Ein Hausburische gesucht Wirtstraße 1, Bäckerl.

### Ein sanfterer Hausburische

gesucht. Bäckerl. Feik Boffona, Kirchgasse 42 a.  
**Lehrjunge,**  
 14 Jahre alt, gesucht. Nieschmann R.  
**Junger Hausburische** gesucht für sofort. Nieschmann R.  
 am neuen Friedhof.  
**Stadtund. Hausburische, 16 Jahre alt sofort**  
 gesucht. Scheller, Göttenstraße 3.  
**Junger, 14 Jahre, als Hausburische gesucht**  
 Hämmerstraße 17, A. 1.  
 Ein netter Junge braver Eltern für Haus-  
 arbeit und zum Servieren gesucht Welschstr. 5  
 Ein junger sanfterer Aufseher findet dauernde  
 Stellung Schlachthausstr. 8. G. Feis.  
 Ein zuverlässiger Fuhrmann gesucht Sedanstr. 5.  
 Ein tücht. Fuhrmann sofort gef. Adlerstr. 67, 1 r.  
 Knacht gesucht Feldstraße 13.

### Männliche Personen, die Stellung suchen.

Bauzeichner, 23 Jahre, K. Zeichner u. d. in  
 allen Bureau- u. Bauarb., sucht sofort Stellung.  
 Gefl. Off. unter Z. 525 an den Tagbl.-Verlag.  
**Junger Bautechniker,**  
 welcher das Examen an einer Königl. Bau-  
 gewerkschule abgelegt hat, sucht Stellung. Off.  
 unter Z. 525 an den Tagbl.-Verlag.  
**Junger Techniker,** der auch schriftl.  
 Stellung auf gleich oder später. Offerten unt.  
 Z. 525 an den Tagbl.-Verlag.  
 Besserer Herr gleichen Alters,  
 erfahren, der mehrere Jahre Ver-  
 trauensstellung bekleidet, sucht, gestützt auf gute  
 langjährige Zeugnisse, anderweitig Stelle als  
 Verwaltungs- Aufseher, Kassierer in großem Ge-  
 schäfte. Kautions kann nach Belieben gestellt  
 werden. Offert. u. Z. 522 an den Tagbl.-V.

Geldärzte, die Sie auf der Suche sind

nach einer Hilfskraft, besetzt von den besten  
 Eigenschaften, befähigt und gewillt Ihre Interessen  
 zu wahren wie Sie selbst es vollkommener nicht  
 vermögen, merken Sie auf!  
 Herrschaften, die Sie zur Erledigung umfang-  
 reicher Korrespondenz und Vermögensverwaltung  
 der zuverlässigen Arbeitskraft einer vertrauens-  
 würdigen Persönlichkeit bedürfen, schenken Sie  
 diesem Angebot gütigste Aufmerksamkeit.  
 Wirken Sie dahin, daß ein Fonds von Uner-  
 müdlichkeit, Kenntnissen, Pünktlichkeit und Ehrlich-  
 keit nicht länger brach liegen zu den Einleitern  
 Gewissenlosler, sondern zur Fundgrube werde an  
 Segen dem Arbeitgebenden zu Dank.  
 Stellen Sie in die Tageszeitungen; viele, viele  
 wissen von ungetreuen Angestellten zu melden.  
 Hier aber ringt ein vom Mißerfolg Gepeinigter,  
 dem Sie ergebenshalber forals Ihren gesamten  
 Besitz anvertrauen können, um sein bishigen Erfrens.  
 Best. baldige Anerbieten unter „Tätigkeit“  
 N. 505 an den Tagbl.-Verlag.

Junger verheirateter Kaufmann, kautionsfähig,

sucht Vertrauensstellung. Offert. unt. Z. 522  
 an den Tagbl.-Verlag.  
**Junger Mann, militärfrei, kauf-**  
**mann, männlich gebildet,**  
 sucht Stell. auf einem Kontor. Derselbe  
 würde im l. Viertel, bei einer H. Verg.  
 arb. Gefl. Off. u. Z. 525 Tagbl.-Verl.  
**Junger Mann**  
 i. 16. Lebensjahre sucht Anfangsstellung i.  
 Verwaltung oder kaufm. Bureau. Gefl.  
 Offerten unter Z. 504 a. d. Tagbl.-Verl. erb.  
 G. Hotelbediener u. Krankenpfleger i. St., geh. a.  
 als Pensionbediener Adlerstr. 88, Hth. b. Berner.  
 Ein Schutjunge sucht Beschäftigung. Rh.  
 Schachtstraße 7, Part. links. Drauscher.

### Maschinist,

gepr. Heizer und gelernter Schlosser, auch mit  
 elektr. Licht vertraut, sucht sich zu verändern.  
 Angebote unt. F. 524 an den Tagbl.-Verlag.  
 Suche für meinen Sohn mit einjährigem  
 Zeugnis passende Lehrstelle.  
 Offerten unter Z. 524 an den Tagbl.-  
 Verlag einzusenden.

### Ein zuverlässiger junger Mann,

verheiratet, mit guten Zeugn., kautionsfähig, sucht  
 Stelle als Kassenbote, Bureaubediener oder sonst.  
 Vertrauenspost. Off. u. Z. 504 a. d. Tagbl.-V.  
 Ein junger Mann (25) m. g. Zeugnissen, Deutsch,  
 Französisch u. Englisch sprechend, sucht Stelle als  
**Portier** in Hotel oder best. Privath.  
 Offert. unt. Chiff. G. 522  
 an den Tagbl.-Verlag.

### Diener

sucht Stelle bei altem Herrn, der  
 selbe geht auch als Portier oder  
 Pensionbediener. Off. u. Z. 524, 100 Hauptpostl.

### Diener,

23 J. alt, v. nett. A. u. u. in sein. Hoch durch  
 aus erl., wünscht sich per 15. April oder 1. Mai  
 zu verändern. Geht auch zu einj. Herrn. Gute  
 Junge aus erst. Häuf. st. g. Dien. ist. Gefl. Off.  
 unt. Z. 520 an d. n. Tagbl.-Verlag erbeten

### J. Mann,

18 J. alt, sucht Stellung als  
 Solonitär oder Anfangsbediener.  
 Gefl. Off. unter Z. 509 an den Tagbl.-Verl.

### Junger Mann,

28 Jahre alt, sucht Stellung als erster Hotel-  
 Bediener. Gute Zeugnisse vorhanden. Eintritt  
 kann sofort oder später erfolgen. Off. erbeten  
 u. Z. 5277 postl. Wiesbad. a. Rh.



A. Opitz

Eingang der Neuheiten

in

Herren-Hüten

P. & C. Habig, Wien    Lincoln, Bennet & Co., London  
 Pinaud & Co., Paris    Borsalino, Alessandria  
 und deutsche Fabrikate.

Webergasse 17 und 19.    Auswahlsendungen, auch nach AUSWÄRTS, stehen gerne zu Diensten.

# Grosser einmaliger Räumungs-Ausverkauf

in Koffern, Handkoffern und Reisetaschen, Necessaires etc., sowie in allen Lederwaren

mit hohem Rabatt.

## Koffer- und Lederwarenhaus Franz Alf, Kursaalplatz 1.

NB. Einige zurückgesetzte Koffer ganz besonders billig.

Volksbildungs-Verein Wiesbaden.

Vollständiger Redegang.

Dr. Herxheimer:

Mittwoch, den 4. April l. J., abends 8<sup>1/2</sup> Uhr,  
 in der Aula der Oberrealschule, Cranienstraße:

Der Bau des menschlichen Körpers.

3. Vortrag mit Demonstrationen.

Eintritt 20 Pfennig. P 231  
 Die Vortrag-Kommission.

Empfehlung!

Dem geehrten Publikum Wiesbadens und meiner werthen Nachbarschaft zur gefl. Mitteilung,  
 daß ich mit dem heutigen Tage im Hause

Welschstraße 18

eine

Spenglerei und Installation für Gas- und Wasseranlagen

eröffnet habe.

Unter Zusicherung billiger, reicher Bedienung, bittet um geneigten Auspruch

Franz Sund jun.,

Welschstraße 18.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine

Wildpret- und Geflügel-Handlung

an der Mauergasse 17 nach

M u e r j a s s e 12

...gi habe.

Indem ich für das mir seither bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir  
 auch fernhin bewahren zu wollen.

Peter Pfeiffer.

Telephon 3167.    Hochachtungsvoll

## Verblendsteine,

erbklassige Fabrikat der Vereinigten Verblendsteinwerke Sanger, Dornheim,  
 Oberdauendorf, Ochsenhausen, Witterich, unglasiert u. d. glasiert, reiche Farben und  
 Profil-Auswahl, offeriert die Vertretung:

764

Wiesb. Marmor- u. Baumaterialien-Industrie M. J. Geh

Wiesbaden, Kaiserstr. 89. (Aug. Gesterling Nachf.).    Telephon 619.

# Friedrichshaller

— Seit 1843 —

## Deutschlands Bitterwasser.

Mild, sicher, prompt.

F 149

Bei Trägheit der Verdauung — Sämorrhoiden — Gicht —  
Fettleibigkeit — Blutwässerungen — Frauenkrankheiten.

Käuflich in den Handlungen natürlicher Mineralwasser, Apotheken u. Drogegeschäften.

## Große Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 4. April etc., u. ev. den folgenden Tag, jeweils morgens 9/10 und nachmittags 2/3 Uhr anfangend, versteigere ich in meinen Auktionsräumen

### 3 Marktplatz 3

im Auftrage des Herrn Gustav Frank nachverzeichnete neue Mobiliargegenstände, als:  
2 eleg. Kuch.-Büfette, 1 Kuch.-Spiegelkrant, 4 Kuch.-Niederkränke, 1 adl. Kuch.-Vertikal, 5 Kuch.-Waschkommoden mit Marmor, Nachttische mit Marmor, Kuch.-Kommoden, Konsolen, Kuch.-Oerren u. Damenschreibtische, Stühle, Sofa, viered. Ansoinette u. Nippische, 5 Diwane, 5 Ottomanen, Eichen-Vorplatztoilette, Sofa, adl. Waschkommoden und Nachttische, Küchenbretter, Küchenschränke, Kuch.- und andere Stühle, 3 Regulatoren, 15 div. Bettstellen, 2 Sironenrahmen, 13 Woll- und Seegrasmatrassen, Plumeaux, Deckbetten und Kissen, circa 50 Pfund Federu;

ferner wegen Um- und Bezügen nachverzeichnete, sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:  
1 eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus 2 kompl. Betten mit prima Matratzen, großem Spiegelkrant, Waschtische und Nachttischen, 1 eleg. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus Büfette, Servante, Ausziehstisch und 12 Lederstühlen, mehrere kompl. Betten, Spiegel- und Niederkränke, Waschkommoden und Nachttische, eleg. Kuch.-Niederkrant, eleg. Kuch.-Spiegel mit Trumeau, Kuch.-Vertikal, 1 Samettisch garnitur, best. aus Sofa und 4 Sesseln, 1 Salon-garnitur mit Plüschbezug, best. aus Sofa u. 4 Sesseln, eleg. Plüschdivan, eleg. Salon-garnitur, best. aus Sofa und 2 Sesseln mit Plüschbezug, eins. Sofa, Sessel, Polsterstühle, Gosselouques, Ottomane, Kommoden, Konsolen, Spiegel mit u. ohne Trumeaus in Gold, Kuch. und Mahagoni, Leinwand, Silber, Gegeren, eis. Betten, eleg. Gas-Speiseleüster, zwei, drei und mehr, Gaststühle, elektr. Lüster und Pendel, Badewanne sehr gute getz. Krankenbetten, Hänge- und Stehlampen, 2 Ejservice, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr  
selbstleidend gegen Verzählung.

### Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Telephon 3267. Bureau und Auktionsräum: 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

## Vollständiger Ausverkauf.

Mein bedeutendes Möbllager verkaufe zu jedem nur möglichen Preis.  
Komplette Schlafzimmer, best. u. dunkel, Salon u. Wohnzimmer, Küchen-Einrichtungen, große oft in Eichenkränke, Nierenschränke, Vertikal, Sofa, Garnituren, Schreibtische, Büfette, Auszugstische, Nierenschränke, alles in großer Auswahl und verschied. Preislagen. — Sämtliche Möbel sind solider Arbeit, übernehme jede Garantie.

Ansicht gerne gestattet, ohne Kaufzwang.

### Jacob Fuhr, Möbelhandlung,

Goldgasse 12.

# Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe habe ich mein **gesamtes Lager** einem Ausverkauf unterstellt und gewähre ich **von heute ab auf Tapeten** auf die seitherigen Preise **35% Rabatt**, auf **Linoleum** und alle übrigen **Artikel 17 1/2% Rabatt**.

Der Verkauf findet nur gegen Bar statt.

## Fritz Nocker,

Tapeten, Linoleum und Wachstuche,  
Kirchgasse 4, Ecke Luisenstrasse.

Die Holzhandlung **W. Fehr & Cie.**  
befindet sich vom 1. April 1906 ab in  
**Dotzheim, Wiesbadenerstr. 43,**  
vis-à-vis der Post.  
Stadt-Kontor in Wiesbaden, Walluferstr. 6, I.



## DRUCKSACHEN für die Osterzeit

fertigt in geschmackvoller Ausstattung zu mäßigen Preisen die

### L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI

Gegründet 1809  
Langgasse 27 • Fernsprecher 2266.

# 200

## süddeutsche Herren-Anzüge (Gelegenheitskauf),

moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Mahlerarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk 80, 85, 40, 45, 60, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35.

Kaufschon gestattet. Große Verkaufsräume.  
**Schwalbacherstr. 30**  
1. Stock. (Hinterseite) 1. Stock.

## Künstl. Zähne

in Kunstaus und Gold, mit und ohne Gummiplatte, Plombieren schabbarer Zähne, Zahnstichen schmerzlos mit Laugat.  
Josef Pfohl, Dentist, Rheinstraße 97, Part. Mäßige Preise. Reparaturen sofort.

## Konfirmanden-Uhren

(Gelegenheitskauf).  
Geschenke für Mädchen und Knaben, früherer Preis 14, 16, 18, 20 Mk., jetzt 8, 10, 12, 14 Mk., so lange Vorrat reicht.  
Schwalbacherstr. 30, 1. Stock (Hinterseite).

## Möbel — Betten,

Pracht-Einrichtungen.  
**A. Leicher Wwe.,**  
Adelheidsstraße 46.  
Großes Lager nur solider Möbel aller Arten. Sitz- u. Betten eigener Anfertigung. Billige Preise. Ratenzahlung.

## Tapeten

spottbillig.  
**Aug. Scharhag,**  
Telefon 2414. Rheinstraße 56.

## Künstler-Farben

Skizzen-Farben, Tempora-Farben, Staffeleien, Keilrahmen, Malleinen, Malutensilien  
empfiehlt  
**Oranien-Drogerie**  
Robert van der...  
Oranienstraße 50. Ecke Goethestraße. 9.2  
Telephon 2488.

## Albanin,

bestes Wäscheglanzmittel,  
seither 40 Pf., 869  
jetzt 30 Pf. per Paket, 12 Pak. 3 Mk.  
**Seifenfabrik C. W. Poths,**  
Langgasse 19. Telephon 91.

## Marienbad.

Hänstliche Trinkkuren (auch als Vor- und Nachkuren). Anerkannt beste Wirkung d. Heilwasser und Brunnensalze bei:  
Fettleibigkeit, Magen- und Darmkatarrh, Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Fettleber, Gallenleiden, Harnsaure Diathese, Blutarmut, Haemorrhoiden, Skrophulose, Frauenleiden, Halsleiden, Zuckerharnruhr, Rachitis, Blasen- und Nierensteine.  
Erhältlich in Mineralwasser-Handlungen, Apotheken, Drogerien und der Marienbader Mineralwasser-Versendung, von letzterer Brochüren gratis. F 542  
Depot: F. Wirth, Wiesbaden.

## Hotel-Restaurant Buchmann,

34 Saalgasse 34, direkt am Kochbrunnen.  
Heute:  
**Schlachtfest.**  
Besitzer: E. Buchmann.

Dienstag abend:  
**Wickeljuppe,**  
wogu freundlich einladet  
**Karl Hartmann, Adlerstr. 20.**

Empfehle täglich frisch eintreffend:  
**Hochfeine Süßrahm-Topfbutte**  
Bfd. 1.25—1.40,  
Koch- u. Backbutte zu billigsten Tagespreisen, sowie Trinks u. Siederbier St. 5—8 Pf. Verschied. Sorten in- u. ausländischer Käse.  
**J. Hauser Nachf.,**  
Ind. G. Rehn,  
nur noch Reichsberg 13. Telephon 2788.  
Hotel, Pensionen und Wiederverkäufer entsprechender Rabatt. Lieferung frei Haus.  
Wistecsterde kann zu jeder Tageszeit tarren- weise geliefert werden, ebenso mehrere Dunderd Erdbeerplanzen (Luxus- u. Noble), Himbeer- stauden u. s. w. billig zu haben.  
Spierkeiserstraße 46.



**Landhaus im Taunus,**

5 Minuten vom Bahnhof Bad-Nauheim, mit großem eingetriedigtem Garten, Scherhof, Stallung u. Remise, 12 Morgen Acker u. Wiesen, bei gering. Anzahlung preiswert zu verkaufen. Das Objekt würde sich für Geflügelzucht, Gärtnerei oder auch zu Industriewerken eignen.

**Seeische, Bahn im Taunus.**  
**Ostheim im Taunus.** Fast neues, geräumiges Familienhaus mit Garten in schönster Lage, auch zum Nebenwohnen und Fremdenpension sehr geeignet, w. a. u. sofort billig zu verk., event. ganz oder geteilt, zu vermieten. Offerten unter A. N. 107 postlagernd Ostheim.

**Villa**

**bei Langenschwalbach,**  
in herrl. Taunuslage, Bahnhof, 13 gr. h. Räume, Bad, Balkon, elektr. Licht, Teleph., eig. Wassrleit., 5 Morg. gr. Garten, Wald, Jagd- und Fischergelegenheit, vorzögl. geeignet f. Pension oder Sanatorium, z. B. von nur 22,000 Mk., bei sehr günst. Konditionen, zu verk., auch ganz oder geteilt, sehr bill. zu verm. Off. an **Marling & Kutz.** Architekten, Wiesbaden.

**Kleines Landhaus in Eltville,**

5 Zimmer, Bad, Küche, Veranda, billig zu verkaufen. Näh. Wiesbaden, Wilhelmsstr. 5, Parterre. (No. 7810) F 40

**Villa am Rhein mit groß. Obst- u. Biergarten**

Billig zu verk. Geld braucht nicht herausbezahlt zu werden, nehme Haus, Grundstück od. Restkauf in Zahlung. Off. unter D. 506 an den Tagbl.-Verlag.

**Villa, sowie Baupläne** bei Größe, schönst. Wohnung-lage Bingen, preiswert zu verkaufen. Näheres daselbst **Salng. Hg. Rosen.**

**Erbschaft**

wegen soll die hiesiger herrschaftliche Besorgung an der Kohlenzerrtze in Bonn verkauft werden. Derselbe ist 46 Hektar groß, 15 große Zimmer, reibhaltiges Nebenloch, 2 Felder, 6 Ställe, 2 Stallungen, Aufschervorrichtung, Park mit alten Bäumen. — Die Besorgung köstet an 2 Strafen, sodast durch Verpfändung eines Teils des Parks die Kaufkosten beinahe herabkommen. Preis 340,000. Näheres durch **D. Aberle** s., Kaiser-Friedr.-Ring 33.

**Haus mit Bäckerei** in Frankfurt a. M. bei 40 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Bel. wohnt in Wiesbaden. **Senal. A. Hermann.** Sedanstraße 7. Telefon 939.

**Ein sehr schönes gut. Hotel-Restaur.** in bester Lage einer Garnisons- u. Universitätsstadt verhältnismäßig f. 145,000 Mk. m. 15,000 Mk. Anzahlung zu verk. **J. & C. Firmeinle.** Festungstr. 53.

**Wirtschaften** in der und umwärts mit Tanzsaal, im Preise von 54,000 Mk. an bis 115,000 Mk. zu verk. Näh. **Ernst Krafft.** Erbaberstraße 7.

**Erbschafts-Gut** bei Wiesbaden, prachtv. Lage, preisw. zu verk. Offert. unter P. 487 an den Tagbl.-Verlag.

**Altes Park, 1600 q-m,**

an den Kuranlagen mit genehmigten Plänen früherer Bauordnung für Villa mit Stall oder 2 Villen zu verkaufen. Näh. **Nicolastr. 1, 2.**

**Wegzugshalber**

an der Warst. schön geschmittenes Villen-Terrain à 750 Mk. per Acre zu verkaufen durch **D. Aberle senior.** Kaiser-Friedrich-Ring 33.

**Bauplatz**

in Gegend II, mit best. Ausnutzung, an fert. Straße, 28 Acre, nach fert. Zeichnung, nachweislich rentabl. Objekt, 7% zu verkaufen. Offerten unter C. 194 an den Tagbl.-Verlag.

**Bauplatz**

Kleiberstraße (Güterstraße), 28 Acre, neben der Schule, Straßentafeln bezahlt günstige Beding. zu verkaufen **Philippstraße 38, 1.**

**Baupläne** an der Wald- und Hofenstraße, neben der neuen Inf.-Kaserne, an fertiger Straße (ein Gehweg mit genehm. Pflanzl.), in et. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. **Abeinstr. 9, Part.**

**Bauterrain,**

100 Acre groß, sofort ganz bebaubar, ganz oder geteilt, ist wegzugshalber billig zu verkaufen. Offerten unter M. 504 an den Tagbl.-Verlag. **Bauplatz a. d. Fohndemmerstr., 28 Acre, 1. doppelte 8 Zimmer nebst Hinterhaus, Pläne vorhanden, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.** **Senal. P. A. Hermann.** Sedanstr. 7. Tel. 989.

**50 Morg. Bauterrain, versch. Lagen, 20 Morgen, zu verk. od. 2. Hypoth. od. gut. Rentenhaus w. in Zahl. gen. O. 1091. **Kaasstr. 8.****  
**Grundstück** nahe Wiesbaden zu verk. 10 ca. 20 Acre, prachtv. Lage zur Errichtung v. Landhaus, Gartenerb. **Wegzugshalber, a. d. Weg. 1500 Mk. Offert. unter D. 508 an den Tagbl.-Verl.**

Zwei Weinberge in der Nähe von hier billig zu verkaufen. Näh. durch **H. Martl.** Schulgasse 7. Telefon 2085.

**Immobilien zu kaufen gesucht.**

**Villa sucht**

eine Herrschaft gegen Barzahlung zu kaufen. Baldige Offerten erwünscht unter **E. 515 an den Tagbl.-Verlag.**

**Kleine Villa** im Preise von 70 bis 100,000 Mk. zu kaufen gesucht. Off. u. N. 522 an den Tagbl.-Verl.

**Pension** oder Hotel, möglichst in Kurort, zu kaufen ges. Off. unt. N. 522 an den Tagbl.-Verlag.

**Rentables Haus** wird zu kaufen gesucht. Hausbel., welche erw. L. verk. w., mög. Off. u. N. 522 a. d. Tagbl.-Verl. einr.

**Geldverkehrs**

**V**ielfach vorgekommene Missbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Capitalien zu verleihen.**

**Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken** sind stets Privatkapitalien zu begeben durch **Ludwig Istel,** Weberstraße 16, 1. Fernsprecher 2188. Geschäftsunben von 9-1 u. 3-6 Uhr.

**Gotthard Lebensvers.-Bauf.**

Zu maß. Zins u. geringer Provision sind noch erste Hypoth.-Gelder bis 60% der selbst. Taxe auf gute Wiesbadener Bausparungen abzugeben. Teilzahlungen möglich. Hauptgeschäftsstelle Wiesbaden: **Hermann Röh.** Ab. instr. 72 (2-12, 2-4).

**Schlesische Boden-Kredit-Vst.-Bauf**

**D. Aberle senior,** Kaiser-Friedrich-Ring 33.

Ich gebe für obige Bank erste Hypothek an zum niedrigen Zinssatz, auch Baukosten, 60% der Abschleifertaxe. Keine % Klauen, wenn unter Taxe verkauft wird. Auf Wunsch jederzeit persönlicher Besuch. Sprechstunden: 12-2 Uhr und 5-7 Uhr. **Bedingungen** stehen Ihnen bei der Besichtigung. — Habe v. 1. 30, 50, 60, 60, 100, 200, 400 zweite Hypothek-Gelder auf **Jahreszahl-Gäuser** zu vergeben.

**Mehrere Banken u. Geldgeber** geben Kapitalien zu jedem Zweck in jeder Höhe zu 4, 5, 6% an Iedermann. **Katenw. Adzabla.** Streng recht u. discr. **Anteil** bewährte Erfolge. **Zu verlangen** keine Ankaufskosten. (E. R. 2484) F 168 **H. Schläpman.** Berlin 199, Friedrichstraße 248. **Event. garantirt für Erfolg.**

**Verwaltung**

bei 250,000, auch in Klein- u. Boden, à 4%, 60% Zage, anzulegen auf 1. Hypoth. Offerten unter „Verwaltung“ hauptpostlagernd.

**Hypotheken** und Restkauf schneid. vermittelt **Joseph Werra.** Goldgasse 6, auch geteilt, auf erste Hypoth. auszuliehn.

**310,000 Mk.,** Hypoth. auszuliehn. Offerten unter G. 507 an den Tagbl.-Verlag.

**120,000 Mk. 2. Hypoth.** auszuliehn, ganz oder geteilt. Offerten unter N. 497 an den Tagbl.-Verlag erditen.

**Wart 10,000.** — zur ersten Stelle sofort auszuliehn. Näh. Bureau **Abeinstr. 2, Part. 70-75,000 Mk.** auf erste Hyp. evtl. zu 4% anzul. — **120 Engel.** Ado. str. 3.

**30,000 Mk.** auf 1. Hypothek — Stadt — auszuliehn. Näh. im Tagbl.-Verlag. **Ob**

**30,000 Mk.** zu 4% a. Amortisation bis 50% der Zage auszuliehn. Off. unt. C. 499 an den Tagbl.-V.

**1. Hypotheken-Kapital** soll in Beträgen v. 20,000 bis 100,000 Mk. und höher per gleich od. später auszuliehn werden. Offerten unter O. 497 an den Tagbl.-Verlag erditen.

**15,000 Mk. 2. Hypothek** 4% auszuliehn, nur bis 1/2 der selbstgericht. Zage, ebenio 10,000 Mk. P. 6, **Rück.** Ado. str. 1.

**10-15,000 Mk.** auf 2. od. gute 1. u. 2. Hypothek auf bläfige Objekte. **E. Dasch.** Dohrthelengassl., Mor. str. 33.

**Capitalien zu leihen gesucht.**

**Kapitalisten** erhalten stets kostenfreien Nachweis guter 1. und 2. Hypotheken auf bläfige Objekte. **E. Dasch.** Dohrthelengassl., Mor. str. 33.

**100,000 Mk.** gegen Sicherheit und 5% Zinsverg. auf industri. Etablissement gesucht. **Ges. Einbote von Schulgebern u. D. 51-** an den Tagbl.-Verlag.

**100-140,000 Mk.** gegen pr. 1. Hypothek auf ein vorzögl. Geschäftshaus (Gebäude i. Zentrum der Stadt) gesucht. Offerten unter „**W. 270**“ hauptpostlagernd.

**60,000 Mk.** auf 1. Hypothek, zur Hälfte des Wertes auf prima Etagen-Villa in bester Lage Wiesbadens zum 1. Maler gesucht. Vermittlung verboten. Offert. unt. **W. 520** an den Tagbl.-Verl.

**60-72,000 Mk.** gegen sehr gute erste Hypothek v. n. vermög. Eig. t auf vornehm. rentables Etagenhaus im Kurviertel gesucht. Offerten unter „**L. Sch. 130**“ postlagernd Berliner Hof.

**Mk. 55- bis 60,000** auf 1. Hypothek von vermögendem Herrn gesucht. 50% der Taxe. (Bel. Offerten sub. **N. 51** an den Tagbl.-Verlag.

**47,000 Mk. 1. Hypothek** auf Haus im Zentrum der Stadt gesucht. Off. u. N. 506 an den Tagbl.-Verlag.

**40,00 bis 60,000** auf prima Geschäftshaus in besten Lage der Innenstadt (nahe **Kang u. Kirchhoff**) gesucht. Off. unter „**N. 55**“ postlag. **Schäferhofstr.**

**Zur Ablösung einer 1. Hypothek 38,000 Mk.** auf Haus in Kurort gesucht. Gel. Offert. vom **Schäferhofstr.** unt. **V. 513** a. d. Tagbl.-Verlag erditen.

**Gesucht 35,000 Mk.** auf prima 2. Hypothek für gleich oder später. Offert. unt. **P. 513** an den Tagbl.-Verl. erb.

**34,000 Mk.** auf 2. Hypothek auf prima rentables Etagenhaus in guter Lage gesucht. Vermittlung verboten. Offerten unter **V. 514** an den Tagbl.-Verlag.

**30,000 Mk.** auf 2. Hyp. v. Selbstdarleher sofort gesucht. Off. u. N. 501 an den Tagbl.-Verl. **Wart 30,000** als 2. Hypothek a. d. **Vandenberg** auf 6-Zimmerhaus in prima Lage gesucht. Off. unter **W. 512** an den Tagbl.-Verlag.

**25-30,000 Mk.** auf gute 2. Hypothek im Kurviertel zu 4-5% gesucht. Off. u. **W. N. 35** postlagernd **Berliner Hof.**

**Gesucht 25,000 Mk.** auf 2. Hypothek **ab 5%, 30,000 Mk.** unter Taxe, **schönes vermögtes Haus,** beste Lage. Offerten sub **N. 511** hauptpostlagernd.

**Gesucht 30,000 Mk.** auf prima 2. Hyp. **ab 5%, 30,000 Mk.** unter Taxe, doppelte Sicherheit. Offerten sub **N. 512** hauptpostlagernd.

**25,000 Mk., 2. Hypoth. (5%)** sofort gesucht. **E. 1091-anliger.** Morisstr. 51.

**Telephon 1953.** **20-, 25-, 50-, 60- u. 100,000 Mk.** auf prima 2. Hypothek gesucht. **E. 1091-anliger.** Morisstr. 51.

**10,000** auf gute 2. Hypothek für sofort gesucht. Näh. red. **Werra'sche Bank u. Grundbesitzer-Vereins,** Kufentstraße 10. F 285

**10-15,000** mehr od. als 2. Hypothek vom Selbstdarleher anzunehmen. Offerten sind zu richten u. **V. 512** an den Tagbl.-Verlag.

**10-15,000 Mk.** auf gute 2. Hypothek von vermög. Hausbesitzer gesucht. Off. u. **N. 511** postlag. **Berliner Hof.**

**8-10,000 Mk.** 2. Hypothek auf prima Objekt gesucht. **Dojett** gesucht. Off. unter **A. G. 5** hauptpostlagernd.

**7-8000 Mk.** auf prima Objekt zu 5% innerhalb 85% der Zage per sofort gesucht. Off. unter **G. 512** an den Tagbl.-Verlag.

**4000 Mk.** auf 2. Hypothek, bis 68% der Zage, von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten unter **C. 510** an den Tagbl.-Verlag.

**Mk. 3-5000** nachh. auf best. Haus zu 5% gesucht. **O. E. 6-1.** Ado. str. 3.

**10,000** gegen doppelte Sicherheit werden zu hohem Prozent zu leihen gesucht. **Pünktliche** restenweise Abzahlung nach Uebererinst. Off. unter **J. 513** an den Tagbl.-Verlag.

**500 Mk.** zu 5% gegen gerichtliche Sicherheit zu leihen ges. Off. unter **G. 511** an den Tagbl.-Verlag.

**Verschiedenes**

**B**ur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. **Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.**

Mein Bureau habe ich von Gerichtstr. 5 nach **Nikolasstraße 13** verlegt.

**August Stempel,** Rechtsanwalt.

**El. Krazenberger,** Damen-Konfektion.

Einem geehrten Damen-Publikum die ergebene Mitteilung, daß sich meine Wohnung jetzt **Adolfstraße 8** befindet.

**Vertreter!**

**Leistungsfähige rhein. Toilette-Getränkefabrik** sucht an allen grös. Plätzen tücht. eingetübte Vertreter gegen hohe Provision. Offerten unter **N. T. 7075** an **Rudolf Mosse,** Köln. (Kopt. 1414) F 101

**Zementwerk** (außer Syndikat) liefert erstklassige Ware billigst. **Ein- geführte Vertreter** gesucht. Offerten unter **V. 4172** an **Maschinenbau & Vogler,** A. G., Frankfurt a. M. F 51

**Bengis-** Maschinen- schnell, billig. **Sanssouise Sarrestraße, Kirchgasse 30, 2.** **Nikolasstraße 12** sind für gleich eventl. **haus 2 Räume für Kontor, Lagerräume 100 Möbel u. zu vermieten. Näheres bei 1276 N. A. 24 u. me. **Nikolasstr. 12, Part.****

**Barbara & Zindel** empfehlen sich zur Ausführung von **Malen und Aufstreicherarbeiten.** **Doppelmerstr. 34, Hth.** **Verf. Rodarion e. h. d. **Wauergasse 14, 1.**** **Poststr. emp. f. b. **Philippstraße 1, 2.****

Ein größerer **Bücherst.** raus, ausd. vollert, monatweise zu mieten gesucht. Offert. unter **N. 513** an den Tagbl.-Verl.

**Teppiche** werden geklopft, gereinigt, aus- gefärbt und repariert unter Garantie bei prompter und billiger Verrechnung. **W. Klinger.** Morisstraße 4.

**Herrnkleider** ausbessern u. **Wägen u. aut befozt **Morisstr. 34.****

**Erledigte Schneiderin,** versch. Jahre in et. n. Geschäften von Berlin u. hier, empl. bin in u. außer dem Hause. **Philippstraße 1, **Anton Str.****

**Mad. geb. Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Joh. Spriewerbach.** Marktstraße 12, 3. z.

**Kostüme, Gaud- u. **Hunderkleider,** sowie **Anaben-Anzüge** werden in und außer d. Hause angefertigt **Wäckerstraße 31, Dach.****

Durchaus et. **Schneiderin** empfiehlt sich in u. auß. dem Hause. **Wellerstraße 47, **Boh. 3 Et.****

**Modes. Frida Wolf,** Gr. Burgstr. 12, 3.

empfehl. sich, lange Zeit in einem der größten Pariser Geschäfte tätig gewesen, zur Anfertigung und Umarbeitung eleganter **Damen- und **Hunderhüte.****

**Modes. **Damenhüte** nebst **Drabi-Jacken** m. neu angef., getr. modernisiert, a. A. verwendet. **Federstraßen. E. 1091, **Wahramstr. 33, 3.******

**Wäsche u. **Büchsen u. **Büchsen** m. angen. gut und pünktl. befozt **Wellerstraße 31, **Waden.********

**Stärktische m. angen. **Zusenstr. 31, 3. z.**** **Wäsche u. **Büchsen** m. angen. **Anton Str. 19, 3.****

**Wäsche zum **Waschen** wird pünktlich befozt **Hömerweg 12, **Speyerstraßen.******

**Wäsche u. **Büchsen** m. ang. **Eleonorestr. 10, 5. z.**** **Eine **Frau** sucht noch einige Stunden zum **Waschen u. **Büchsen** **Kirchgasse 37, **Unterh. 1. Et.********

**Wäsche u. **Büchsen** m. angen. **Wäckerstr. 4, 3.**** **J. Frieule** f. n. Kund. **Wellerstr. 12, **Hth. 3.****

**J. Quandt, gepr. **Wassieur,**** wohnt jetzt Gr. Burgstraße 12.

**Schwester **Ida de Jong,**** **Raffaga,** 1. St. Wiesbaden, **Launestr. 43, 2. Et.**

**Plafate:** „Wohnung zu vermieten“ et., auch aufgezogen **Das vorzüglich in der **L. Schellenberg'schen **Droschdruckerei** **Langgasse 27.******

Phrenologin Helenenstraße 9, Bdh. 2 St. r. Nur für Damen.

**Kaufmann,**

evang., Anfang 80, in sich. Stellung u. 12,000 Mk. blankes Geld und schönes eig. Heim, wünscht sich mit häuslich gekl. Dame zu verheiraten. Photographie Bedingung. Discretion gegenseitig. Anonym zwecklos. Rückporto beilegen. Offerten mit genauen Angaben der Verhältnisse, des Alters, Größe u. bittet man unter N. 523 an den Tagbl.-Verlag niederzulegen.

**Vermög. heiratst. Damen**

macht a. u. irr. reell. Heirats-Gesuch mit ausf. Text u. Porträt i. d. deut. illust. Ausgabe der Südb. Böder- und Hotel-Revue" erg. aufm. Der Verlag W. M. Lang, München-Bosling, sendet betrüb. No. 21 kostenlos zu. (Mp. No. 357) P1

**Heirat.**

Reicher Herr, des Kleinschins müde, sucht häßliche beizugsame Lebensgefährtin im ungefähren Alter von 35 Jahren. Vermögen Nebenfache. Strengste Discretion auf Ehrenwort. Gef. Anfragen wolle man richten unter N. 514 an den Tagbl.-Verlag.

Junger intelligenter Geschäftsmann, 30 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame (junge Wittve nicht angeheiratet) zwecks häuslicher Heirat zu machen. Vermögen erwünscht. Off. u. W. 514 an d. Tagbl.-Verl.

**Heirats-Gesuch.**

Für meinen Freund, 35 Jahre alt, christl. Religi., von angenehmem Aussehen und gutmütigem Charakter, Inhaber eines bedeutenden Geschäftes in größerer Stadt in herrlicher Lage am Rhein, jährl. Einkommen ca. Mk. 15,000, suche ich eine Frau. Gemüthvolle junge Damen, resp. deren Angehörige, mit entsprechendem Vermögen belieben nur ernstgemeinte Angebote mit Photographie unter A. 729 an den Tagbl.-Verlag zu richten. Discretion selbstverständlich. Nichtkonvenientes erfolgt sofort zurück.

Ich ta. ni. auf. sein, so leb. wo., gedente mein.

**Unterricht**

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wer erteilt zwei jungen Ausländern Unterricht in Mathematik? Offert. unt. N. 515 an den Tagbl.-Verlag.

**Kunstgeschichtliche Vorträge**

Oscar Ollendorff

Sommer-Semester 1906

Thema:

Die menschliche Seele bei den

Grossmeistern der Malerei

wöchentl. 1 Mal, Freitag 11-12 Uhr

Beginn 20. April

im Institut Schaeffer,

Nikolastrasse 27, I.

Näheres daselbst.

**Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule, Realprogymnasium u. Realschule**

(Kleines Pensionat).

Der Unterricht beginnt wieder **Dienstag den 24. April, morgens 8 1/2 Uhr.**

Anmeldungen nehme ich ausser an Sonn- und Feiertagen täglich von 11-12 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- und Impfschein mitbringen zu wollen.

**C. Faber, Hofrat,**  
Adelheidstrasse 59.

**NB. Die Reifeprüfung für Einjähr.-Freiwillige wird an d. Anstalt selbst Ostern und Herbst abgehalten.**

**Ev. Familien-Alumnat Oberlahnstein a. Rh.**

für Schüler des Gymnasiums und Realprogymnasiums. Vorz. Empfehlungen, langjährige Erfahrung. Prosp. durch Rektor Pfugmacher

**Berlitz School, Luisenstr. 7. Unterricht**

in fremden Sprachen durch Lehrer der betreffenden Nation.

Privat- und Klassen-Unterricht für Herren u. Damen bei Tage u. Abends, auch im Hause der Schüler.

Von der ersten Stunde an hört u. spricht der Schüler nur die zu erlernende Sprache, sodass er schon nach wenigen Stunden in der Lage ist, sich in derselben verständlich zu machen.

**Eintritt jederzeit.** Prospekte u. Probelektion, umsonst.

Dr. phil. Deutscher, erteilt Schülern der unteren u. mittleren Gymnasialklassen Nachhilfestunden. Off. u. N. 513 an den Tagbl.-Verl.

**Institut Meerganz,**

Handels- u. Schreiblehreanstalt, 21, P. Dotzheimerstrasse 21, P.



Mustergültige und bestbesuchte Lehranstalt am Platze. Für Damen separate Räume.

Anfang April Beginn neuer 3-4- und 6-Monatskurse für Damen und Herren.

**Gründlicher, gewissenhafter Unterricht in:**

Einf. u. dopp. amerik. Buchführung, kaufm. Rechnen, Schönschreiben, Rundschrift, Stenographie, Wechsellehre, Korrespondenz, Maschinenschreiben (versch. Systeme), Kontorpraxis.

Nach Schluß der Kurie Prüfung, Zeugnis und kostenlose Stellenvermittlung.

Prospecte kostenlos.

**Wiesbadener Privat-Handelsschule.**

Beginn neuer Kurse: Anfang und Mitte April.

Einzel-Unterrichtung. Privat-Unterricht in allen Fächern. Eintritt jederzeit. Für gedieg. fachl. Ausbildung garantiert die 30-jährige praktische Erfahrung des Leiters.

**Hermann Bein,**  
Rheinstr. 103, I. Tel. 3090.

**Vorbildungsunterricht** für junge Mädchen in Literatur, Poesie, Franz., Engl. und Deutsch. Fr. Lewenson, fleißig gepr. Sprachlehrerin, Nikolastr. 17, 2.

**Miss Carne,** Engl. Unterr. u. Konvers. English Lessons (Gram. and Conv.) by an English lady from London, Adolfstr. 12, I.

Unterricht in der französischen Sprache erteilt Französin billigt Herderstr. 1, R. rechts.

**Französin (diplom.)** erteilt gründlich Unterricht und Konvers. Beste Ref. Zu sprech. von 12-1 Uhr. Stiftstr. 19, Paris.

**Pariserin Institutrice** donne leçons de gram. et conversation, Taunusstr. 55, 2.

**Leçons de français** par Mlle. Mercier, Maitresse de langue, Röderallee 82, 3.

**Russin** gibt Stunden. Offerten unt. P. 510 a. d. Tagbl.-Verl.

**Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehreanstalt,**

Rheinstr. 38, Ecke Moritzstr.

Buchführung, einf., dopp., amerik., Hotel-Buchführung, Wechsellehre, S. heckkunde, Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben, Rundschrift.

**Tag- und Abendkurse** für Damen und Herren.

Prospecte kostenlos.

**Gesang - Klavierunterricht.**

Beste Referenzen. Vorzügliche Tonbildung. Marg. Bischoff-Söhne, Herderstr. 31, 2. Ausgeb. v. d. fr. Großherzogin, Kammerjägerin u. Schärnack in Weimar.

Zither, Mandolin- und Gitarre-Unterricht erteilt am gründl. Al. Wewerka, Königl. Kammermusiker, Westendstr. 15.

**Klavier- und Violin-Unterricht**

erteilt gründl. und gewissenhaft nach hervorragend r. Methode zur schnellsten Gelangung solido. Technit. Karl Heuss, Tonkünstler, Bismarckring 17, 2.

**Gedieg. Klavierunterricht**

erteilt. Lehrerin die St. zu 2 Mk. Vorz. Empf. Off. u. W. 475 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Camilla Heuss, Konzertsängerin,**

unterrichtet nach vorz. Meth. in Tonbildung und Vortrag. Bismarckring 17, 2.

**Lehr-Institut für Damen-Schneiderei und Putz**

von Marie Wehrlein, Friedrichstraße 36, Gartenhaus 1 St.

Unterricht im Nähen, Malen, Plättchen, Zuschneiden u. Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern, Jackets etc. wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Schülerinnen fertigen ihre eig. Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos w. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. Prospekte gratis und franko. Gef. Anmeldungen von 9-12 und 3-6.

**Bügelkursus** wird gründl. und b. erteilt für Fr. u. Mädch. Bleichstr. 14, 1 links.

**Verloren**

**Samstag Abend 3 Schlüssel**, davon 1 für Kunstschloß, 1 Vorplatzbrüder und ein kleiner Schlüssel, zusammen am Springring, von Blücherstraße über d. Ring, Hermannstr., Weststr., Michelsberg, Langgasse bis Europäischer Hof, Weg. Belohn. abzus. Fundbüro Friedr. 17.

**Sonntag Abend** durch die Sonnenbergerstraße ein schwarzer Pelz verloren. Bitte abzugeben Walramstraße 30, Hb. 1 St.

**Verloren**

am Sonntag, 1. April, von Café Lehmann über Wilhelmstraße, Kansteinberg b. zum roten Kreuz, Schöne Aussicht 2, Damenuhr mit roter strahlenförmiger Rückseite und geprägtem Zifferblatt mit blauen Ziffern. Abzugeben geg. gute Belohnung Notes Kreuz, Schöne Aussicht 2, Villa.

Verloren am Sonnabend, den 31. 4., vormitt. zwischen 11 u. 1 Uhr, ein **Gundertmarkschein** von der Regierung (Rheinl.) durch die Kirchgasse, Michelsberg, Weststr. Gegen Belohnung abzugeben Hilowstraße 5, 1.

**Eine goldene Damen-Uhr,**

mit Brillantplättchen besetzt, verloren auf dem Wege Beausite, Café Orient, Neroberg. Gegen gute Belohnung abzugeben auf dem Fund-Bureau der Polizei-Direktion.

**M. Schw. Fackelhündin** mit br. Abzeichen entlaufen. Abzugeben Albrechtstraße 30.

Eine schwarzebraune **Dackelhündin** entlaufen. Abzug. a. Bel. b. W. Bellstein, Seerodenstr. 32.

**Dackelbrücker Fackel** entlaufen. Wiederbringer Belohnung Bleichstr. 15a, 1.

Wiesbadener Tagblatt-Fahrplan Sommer-Ausgabe 1906 Auflage: 30,000. Die Sommer-Ausgabe 1906 des Wiesbadener Tagblatt-Fahrplans ist in Vorbereitung und erscheint, völlig neubearbeitet und inhaltlich bedeutend erweitert wieder am 1. Mai l. J. Der Tagblatt-Fahrplan wird in dieser, nunmehr den Gesamt-Eisenbahn-Verkehr Hessen-Wassau's, wie der angrenzenden Bahnstrecken, umfassenden, neuen Form jedes theuerere Kurs-Buch für den gleichen Eisenbahn-Bereich künftighin vollkommen zu ersetzen im Stande sein und zugleich in seinem gut ausgestatteten Anzeigen-Anhang der Geschäftswelt Wiesbadens ein unvergleichliches Reklame-Mittel bieten. - Anzeigen-Aufträge erbitten wir uns spätestens bis zum 14. April. L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei. Kontore: Langgasse 27 \* Fernsprecher 2266.

## PROSPEKT

M. 2,250,000.— 4 1/2 prozentige hypothekarisch gesicherte Teilschuldverschreibungen von 1906  
der  
Rheinischen Bierbrauerei in Mainz

rückzahlbar zu 103 %  
eingeteilt in 250 Stück zu M. 2000.— No. 1-250  
1500 " " " 1000.— " 251-1750  
500 " " " 500.— " 1751-2250

Die Aktiengesellschaft „Rheinische Bierbrauerei“ wurde laut Konzessions-Urkunde vom 26. April 1869 am 19. Mai 1869 gegründet und am 21. Mai 1869 in das Handelsregister des Großh. Amtsgerichts in Mainz eingetragen. Ihr Sitz ist Mainz; sie kann jedoch an anderen Orten Zweigniederlassungen errichten.

Die Dauer der Gesellschaft ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Der Gegenstand des Unternehmens der Gesellschaft ist die Fabrikation, sowie der Verkauf von Bier und der sich hierbei ergebenden Nebenprodukte.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug ursprünglich Taler 400.000.— gleich M. 1.200.000.—. Dasselbe wurde im Jahre 1873 auf M. 1.800.000.— erhöht. Im Jahre 1884 wurde das Grundkapital durch Zusammenlegung der Aktien auf M. 420.000.— ermäßigt, der dadurch erzielte Buchgewinn wurde zur Tilgung einer entstandenen Unterbilanz und zu Reservestellungen verwandt. Im Jahre 1901 erfolgte eine Erhöhung des Grundkapitals auf M. 2.010.000.—. Die außerordentliche Generalversammlung vom 29. Oktober 1904 beschloß die Erhöhung des Grundkapitals auf M. 2.507.200.— in der Weise, daß das bisherige Grundkapital durch Zusammenlegung von je vier Stammaktien zu je drei Stammaktien ermäßigt und gleichzeitig M. 1.000.000.— 6% Vorzugsaktien ausgegeben wurden. Die Beschlüsse sind durchgeführt. Der durch die Zusammenlegung der Aktien erzielte Buchgewinn, welcher nach Abzug der Kosten M. 487.800.— betrug, wurde zu außerordentlichen Abschreibungen auf die Mobilien verwandt. Der Erlös der Vorzugsaktien diente zur Abtragung des Darlehens der Aktiengesellschaft für Malzfabrikation und Hopfenhandel vormals Schröder-Sanffort in Mainz, nachdem der mit dieser Gesellschaft bestandene Kartell-Vertrag mit dem Geschäftsjahr 1903 seine Endschafft erreicht hatte. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt demnach jetzt: M. 2.507.200.— und ist eingeteilt in:

- 562 auf den Inhaber lautende vollgezählte Stammaktien à M. 600.— = M. 337.200.—
- 975 auf den Inhaber lautende vollgezählte Stammaktien à M. 1200.— = M. 1.170.000.—
- 1000 auf den Inhaber lautende vollgezählte Vorzugsaktien à M. 1000.— = M. 1.000.000.—

Die Vorzugsaktien werden im Falle einer Liquidation zunächst mit ihren Nennwerten ausbezahlt, alsdann erst die Stammaktien, während der danach verbleibende Rest der Aktiven unter die Vorzugs- und Stamm-Aktionäre im Verhältnis des Nennwertes der Aktien zu teilen ist.

Die Vorzugsaktien können von der Gesellschaft vom 1. November 1915 ab ganz oder teilweise zum Kurswert von 120 % zurückgekauft werden. Der Rückkauf kann nicht nur unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften für die Herabsetzung des Grundkapitals und Verteilung von Gesellschaftsvermögen, sondern auch ohne Beobachtung dieser Vorschriften erfolgen, insofern die Amortisation vollständig aus dem nach der jährlichen Bilanz verfügbaren Gewinn erfolgt.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft beginnt mit dem 1. November und endet mit dem 31. Oktober.

Die Aktiv-Hypotheken und Darlehen, welche in der Bilanz mit M. 654.605.63 figurieren, setzen sich aus 300 Posten zusammen.

Die Brauerei ist auf eine Erzeugung von ca. 200.000 Hektoliter eingerichtet.

Im November wird ein Inventar des ganzen Geschäfts aufgenommen und auf Grund dessen der allgemeine Rechnungs-Abschluß gemacht.

Bei Aufstellung der jährlichen Bilanz sind von den Einnahmen abzuziehen: Die Zinsen der hypothekarischen Teilschuldverschreibungen, sämtliche Betriebskosten, die den Direktoren und anderen Beamten zustehenden Gehälter, die Kosten der Unterhaltung der Immobilien, sowie des ganzen Betriebsmaterials, die Abschreibung an Maschinen, Utensilien, Fässern und dergleichen mehr, in einer Höhe von mindestens 10 % der im Inventar angeführten Beträge, etwaige zweifelhafte Außenstände und die allenfalls notwendig erscheinenden Abschreibungen.

Aus dem hiernach durch die Bilanz ausgewiesenen Gewinn werden

- alljährlich 5 % dem ordentlichen Reservefonds solange überwiesen, bis er den zehnten Teil des Grundkapitals erreicht bzw. nach Inanspruchnahme wieder erreicht hat;
  - dem bzw. den Spezial-Reservefonds die von der Generalversammlung etwa beschlossenen Rücklagen zugeführt, sowie die zu außerordentlichen Abschreibungen und Gratifikationen bestimmten Beträge entnommen.
- Der nach Abzug der vorstehend gedachten Verwendungen verbleibende Gewinn wird, zuzüglich des etwaigen Rechnungsvortrages aus dem letztvergangenen Geschäftsjahre, wie folgt verteilt:
- Den Inhabern der Vorzugsaktien steht zunächst die statutenmäßig fixierte Dividende von 6 % des Nominalbetrages, sowie gegebenen Falls das Nachbezugsrecht für nicht voll erhaltene garantierte Dividende aus früheren Jahren zu.
  - Bis zu 4 % des eingezahlten Stammaktien-Kapitals erhalten die Stamm-Aktionäre als ersten Gewinnanteil. Von dem nach Abzug des hierfür aufzu-

wendenden Betrags verbleibenden Überschub werden, und zwar in gleichem Rang zu Ziffer III bis V

- III. die vertragsmäßigen Tantiemen für den Vorstand;
  - IV. die vertragsmäßigen Tantiemen für die zum Bezug solcher etwa berechtigten Beamten der Gesellschaft und
  - V. die dem Aufsichtsrat nach § 17 des Gesellschaftsvertrags zustehende Tantieme von 3 % berechnet.
- VI. Der alsdann noch verbleibende Rest ist, soweit nicht die Generalversammlung eine anderweitige Verwendung, insbesondere den Vortrag auf neue Rechnung beschließt, an die Stamm-Aktionäre als weitere Dividende zu verteilen.

Die Generalversammlungen, in welchen eine Stammaktie von M. 600.— drei Stimmen, eine solche von M. 1200.— sechs Stimmen, eine Vorzugsaktie von M. 1000.— fünf Stimmen gewährt, finden in Mainz statt, jedoch bleibt die Bestimmung eines anderen Versammlungsortes der Beschlußfassung des Aufsichtsrats vorbehalten. Die ordentliche Generalversammlung muß spätestens im Dezember jeden Jahres abgehalten werden und wird vom Vorstand berufen. Außerdem kann der Aufsichtsrat in den im Statut oder im Gesetze vorgesehenen Fällen außerordentliche Generalversammlungen einberufen. Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt mittels einmaliger Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern mit einer Frist von mindestens 18 Tagen vor dem Versammlungstag, diesen und den Tag der Berufung nicht mitgerechnet. Zur Teilnahme an den Generalversammlungen und zur Ausübung des Stimmrechts in denselben sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche sich spätestens bis zum Ablauf des dritten Geschäftstages vor dem anberaumten Versammlungstag im Geschäftsraum der Gesellschaft oder bei einem anderen der vom Aufsichtsrat zu bestimmenden Stellen oder bei einem Notar innerhalb der üblichen Geschäftsstunden über ihren Aktienbesitz durch Vorlegung entweder der Aktien selbst oder eines die besessenen Stücke verzeichnenden behördlichen oder notariellen Besitzezeugnisses ausgewiesen haben.

Alle von der Gesellschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen durch den „Deutschen Reichs-Anzeiger“. Dem Vorstand bleibt es überlassen, die Bekanntmachungen auch in andere von ihm zu bestimmende Blätter einzurücken. Solche Bekanntmachungen werden stets auch in einer Frankfurter Zeitung erfolgen. Die Bekanntmachungen erfolgen vom Vorstand unter der Firma der Gesellschaft und, soweit sie vom Aufsichtsrat ausgehen, in dessen Namen von dem Vorsitzenden bzw. dessen Stellvertreter.

Der Vorstand besteht je nach Bestimmung des Aufsichtsrats aus einem oder mehreren, von letzterem zu ernennenden Mitgliedern. Zur Zeit bilden den Vorstand die Herren: Hermann Schroeder in Mainz und Georg Thoma's in Nierstein.

Der Aufsichtsrat besteht aus wenigstens drei und höchstens sieben Mitgliedern, welche von der Generalversammlung auf vier Jahre gewählt werden. Zur Zeit bilden den Aufsichtsrat die Herren: Dr. Franz Bamberger, Bankier in Mainz, Vorsitzender, Kommerzienrat Franz Fehr-Flach, Handelskammer-Präsident in Wiesbaden, Dr. Henry Schroeder, Rentner in Bonn a. Rh., Oscar Simon, Bankier in Bonn a. Rh. Der Aufsichtsrat erhält für seine Mithaltung — außer der an anderer Stelle erwähnten Tantieme von 3 % — eine feste Vergütung von M. 1200 jährlich pro Mitglied, welche als Unkosten zu verbuchen sind.

Die Dividenden der letzten 5 Jahre betragen:

1900/1901	4 %	von M. 2.010.000
1901/1902	5 %	„ „ 2.010.000
1902/1903	5 %	„ „ 2.010.000
1903/1904	6 %	„ „ 2.010.000
1904/1905	6 %	„ „ 1.000.000 Vorzugsaktien.
1905/1906	7 %	„ „ 1.507.200 Stammaktien.

Der Bierabsatz betrug im Jahre 1904/1905 156,087 Hektoliter gegen 149,134 Hektoliter im Vorjahre. Das Bruttoergebnis blieb zwar gegen das Vorjahr wegen höherer Löhne, gesteigerter Verkaufsspesen und teurerer Rohmaterialpreise zurück, der Reingewinn stellte sich aber höher, da angesichts der bedeutenden Extraabschreibungen auf Mobilien bei Gelegenheit der Zusammenlegung des Stammkapitals im Oktober 1904, die erst in der Bilanz von 1905 zum Ausdruck kamen, auf diese Konten geringere Abschreibungen erforderlich waren als im Vorjahr. Diese Konten stehen trotz der Zugänge im letzten Jahr in der diesjährigen Bilanz nur mit M. 591.496.03 verzeichnet gegen M. 355.000.— in der vorjährigen Bilanz.

Mit der Stadt Mainz besteht ein bis mindestens 1. Januar 1910 gültiger Wasserlieferungs-Vertrag, wonach die Gesellschaft verpflichtet ist, aus den von ihr angelegten Brunnen der Stadt täglich mindestens 3000 cbm Wasser zu vereinbarten Bedingungen zu liefern.

Die Gesellschaft beschloß im Jahre 1875 die Aufnahme eines fünfprozentigen Prioritäts-Obligationsanlehens von M. 1.260.000, von denen aber nur M. 1.181.000 ausgegeben worden sind. Diese Schuld ist durch planmäßige Verlosungen bis auf M. 399.000 getilgt.

Von diesem Rest sind planmäßig am 17. Februar 1906 weitere M. 52.200 verlost worden und gelangen vom 1. März 1906 ab zur Rückzahlung.

Der Rest ist auf den 1. Juli 1906 zur Rückzahlung gekündigt.

Außerdem nahm die Gesellschaft im Jahre 1886 eine vierprozentige Partial-Obligationsanleihe von M. 900.000 auf, die

auf ihrem gesamten Grundbesitz in Weisenau und auf dem „Zum weißen Roß“ genannten Anwesen in Mainz an erster Stelle hypothekarisch eingetragen ist. Dieses Anleihen ist durch planmäßige Verlosungen bis auf M. 651.300 getilgt.

Dieser Rest ist auf den 1. Juli 1906 zur Rückzahlung gekündigt.

Außerdem lasten auf den mit M. 1.386.950.87 zu Buche stehenden Wirtschaftshäusern der Gesellschaft M. 684.520.88 Hypotheken, die durchschnittlich mit 4 bis 4 1/2 % zu verzinsen sind.

Diese Hypotheken setzen sich aus 19 Posten zusammen. Sie sind mit Ausnahme von 2 Posten (M. 10.000 bzw. M. 8000), welche zur zweiten Stelle eingetragen sind, an erster Stelle eingetragen. Mit Ausnahme einer Hypothek von M. 8000, die bis 1. Oktober 1906, und einer Hypothek von M. 40.000, die bis 1. April 1907 unkündbar ist, sind sämtliche übrigen Posten mit drei, bzw. sechs Monaten Frist kündbar.

Die Generalversammlung vom 25. Januar 1906 beschloß die Aufnahme einer neuen viereinhalbprozentigen zu 103 % rückzahlbaren, hypothekarisch gesicherten Anleihe von M. 2.250.000 in Teilschuldverschreibungen. Diese Anleihe soll lediglich zur Abstoßung von Kreditoren und Akzeptverbindlichkeiten und zur Rückzahlung der noch ausstehenden Obligationen der Anleihen von 1875 und 1886 dienen. Den Inhabern der letzteren wird der Umlauf in die neuen Teilschuldverschreibungen angeboten werden.

### Für die Anleihe gelten folgende Bedingungen:

§ 1. Über die Anleihe werden seitens der Schuldnerin zweitausendzweihundertfünfzig (2250) Teilschuldverschreibungen und zwar zweihundertfünfzig (250) zu je zweitausend (2000) Mark No. 1-250, fünfzehnhundert (1500) zu je eintausend (1000) Mark No. 251-1750 und fünfhundert (500) zu je fünfhundert (500) Mark No. 1751-2250 ausgestellt. Die Teilschuldverschreibungen lauten an Ordre der Firma Jakob Isaac Weiller Söhne zu Frankfurt a. M. und sind durch Indossament übertragbar. Die Firma Jakob Isaac Weiller Söhne wird den Indossatoren der Teilschuldverschreibungen aus diesen und aus ihrem Indossament nicht verpflichtet.

§ 2. Die Teilschuldverschreibungen werden vom 1. Januar 1906 ab bis zum Heimzahlungstermin von der Schuldnerin mit vier und ein halb (4 1/2) von Hundert jährlich verzinst. Die Auszahlung der Zinsen erfolgt halbjährlich auf den 2. Januar und 1. Juli und zwar erstmals am 1. Juli 1906. Die Zinsen werden bei Fälligkeit gegen Einlieferung der den Teilschuldverschreibungen beigegebenen Zinsscheine bei

- der Bankfirma Jakob Isaac Weiller Söhne zu Frankfurt a. M.,
- der Bankfirma Pfeiffer u. Co. zu Wiesbaden,
- der Bank-Commandite Oppenheimer u. Co. zu Wiesbaden,
- der Bankfirma Bamberger u. Co. in Mainz,
- der Kasse der Gesellschaft

ausbezahlt.

§ 3. Jeder Teilschuldverschreibung sind sechzehn halbjährliche Zinsscheine von dem der erste am 1. Juli 1906 fällig wird und ein Erneuerungsschein beigegeben.

Gegen Rückgabe dieses Erneuerungsscheines wird s. Zt. eine weitere Reihe von Zinsscheinen an der Kasse der Gesellschaft in Mainz ausgegeben oder durch die in § 2 oben bezeichneten Stellen besorgt.

§ 4. Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt in achtunddreißig (88) Jahresraten nach Maßgabe des der gegenwärtigen Urkunde als Anlage beigegebenen Tilgungsplanes mit einem Aufschlag von drei (3) Prozent auf den Nominalbetrag.

Der Schuldnerin steht jedoch das Recht zu, die Anleihe nach zehn (10) Jahren, vom 1. Januar 1906 an gerechnet, ganz oder teilweise mit halbjähriger Frist auf einen Zinstermin zu kündigen. Im Falle einer teilweisen Kündigung werden die zurückzuzahlenden Stücke durch Verlosung vor einem Notar bestimmt. Von Seiten der Gläubiger ist die Anleihe unkündbar.

§ 5. Die in regelmäßiger Tilgung heimzuzahlenden Teilschuldverschreibungen werden durch Verlosung, welche spätestens im Monat April eines jeden Jahres, erstmals im Jahre 1907 unter Zuziehung eines Notars vorgenommen wird, bestimmt.

Das Ergebnis jeder Ziehung ist mindestens sechs (6) Wochen vor dem Heimzahlungstermin durch einmalige Veröffentlichung in den in § 7 unten genannten Blättern bekannt zu machen. Zugleich mit den Nummern der auf Grund der jedesmal letzten Ziehung gekündigten Teilschuldverschreibungen sind auch bis zur eingetretenen Verjährung die Nummern der bereits früher gezogenen, aber noch nicht eingelösten Teilschuldverschreibungen zu veröffentlichen.

In gleicher Weise ist eine etwaige vollständige oder teilweise Kündigung der Anleihe bekannt zu machen.

Die in regelmäßiger Tilgung ausgelösten Teilschuldverschreibungen werden bei Fälligkeit gemäß § 1 gegen Rückgabe der betreffenden Titel und der nicht verfallenen Zinsscheine und des Erneuerungsscheines bei den in § 2 bezeichneten Stellen heimgezahlt.

Im Falle der vollständigen oder teilweisen Kündigung der Anleihe geschieht die Heimzahlung in gleicher Weise an dem Zinstermin, auf welchen die Kündigung erfolgt ist.

Fehlende Zinsscheine werden an dem Kapitalbetrag in Abzug gebracht.

Die eingelösten Teilschuldverschreibungen, Zins- und Bez-

neuerungsscheine werden mittels Durchlochens ungültig gemacht.

§ 6. Die Verzinsung der Teilschuldverschreibungen hört von dem Tage ab auf, an welchem sie zur Rückzahlung fällig werden.

§ 7. Die nach § 5 Abs. 2 erforderlichen Bekanntmachungen, sowie die sonstigen Mitteilungen an die Besitzer von Teilschuldverschreibungen erfolgen durch einmalige Veröffentlichung im „Deutschen Reichsanzeiger“ und in der „Frankfurter Zeitung“.

§ 8. Hinsichtlich der Verjährung der Ansprüche aus den Teilschuldverschreibungen und Zinsscheinen, für die Verlegungsfrist der gekündigten oder verlosenen Teilschuldverschreibungen und der Zinsscheine, sowie für beschädigte, vernichtete oder abhanden gekommene Teilschuldverschreibungen, Zins- und Erneuerungsscheine sind die gesetzlichen Bestimmungen maßgebend.

§ 9. Zur Sicherheit des obigen Kapitals von zwei Millionen zweihundertfünfzig Tausend (2,250,000) Mark nebst Zuschlag, Zinsen und Kosten bestellt die Aktiengesellschaft „Rheinische Bierbrauerei“ in Mainz eine Sicherungshypothek an erster Stelle auf die ihr gehörigen, in der Gemarkung Weisenau gelegenen, im Grundbuch für Weisenau Band VI Blatt 457 unter der laufenden Nummer 1 bis 26 verzeichneten Grundstücke, nämlich:

- 1. Flur I No. 266, Lagerplatz im Dorf 418 qm,
2. „ I „ 276, Weichholz im Dorf 83 qm,
3. „ I „ 277, Hofraite im Dorf 962 qm,
4. „ VI „ 57, Gartenhaus im Katzenloch 75 qm,
5. „ VI „ 58, Gartenhaus im Katzenloch 54 qm,
6. „ VI „ 59, Gartenhaus im Katzenloch 22 qm,
7. „ VI „ 60, Teich im Katzenloch 2576 qm,
8. „ VI „ 61, Teich im Katzenloch 1862 qm,
9. „ VI „ 62, Teich im Katzenloch 1352 qm,
10. „ VI „ 63, Hofraite im Katzenloch 5495 qm,
11. „ VI „ 64, Grabgarten im Katzenloch 748 qm,
12. „ VI „ 65, Hofraite im Katzenloch 15 992 qm,
13. „ VI „ 66, Brunnenstube im Katzenloch 94 qm,
14. „ VI „ 69, Weinberg im Katzenloch 478 qm,
15. „ VI „ 92, 5/10, Weinberg Rheinhöhlen 350 qm,
16. „ VI „ 56, Grabgarten im Katzenloch 17 351 qm,
17. „ VI „ 91, Grabgarten Rheinhöhl 169 qm,
18. „ VI „ 91, 5/10, Hofraite Rheinhöhl 347 qm,
19. „ VI „ 92, Weinberg Rheinhöhl 8155 qm,
20. „ VI „ 74, Weinberg im Katzenloch 1480 qm,
21. „ VI „ 89, Weinberg Rheinhöhl 301 qm,
22. „ VI „ 90, Grabgarten Rheinhöhl 343 qm,
23. „ VI „ 90, 5/10, Hofraite Rheinhöhl 304 qm,
24. „ VI „ 76, 1/10, Weinberg im Katzenloch 1655 qm,
25. „ VI „ 88, 5/10, Weinberg Rheinhöhl 1196 qm,
26. „ VI „ 89, 1/10, Hofraum Rheinhöhl 8741 qm

semst allen daraufstehenden Gebäulichkeiten und allem An- und Zubehör, einschließlich aller zum Betrieb der Brauerei bestimmten oder in Zukunft bestimmt werdenden Maschinen, irdem sie sich verpflichtet, die Hypothek für die noch ausstehenden Partial-Obligationen der Anleihe von 1886, welche auf den 1. Juli 1906 zur Rückzahlung gekündigt sind, sofort nach diesem Zeitpunkt löschen zu lassen.

Die Teilschuldverschreibungen dieser Anleihe sind an der Sicherungshypothek zu gleichen Teilen berechtigt durch Übertragung der Teilschuldverschreibungen, seitens eines Inhabers geht zugleich der entsprechende Anteil an der Sicherungshypothek auf den Erwerber über.

§ 10. Die Firma Jakob Isaac Weiller Söhne zu Frankfurt a. M. wird in Gemäßheit des § 1189 des Bürgerlichen Gesetzbuches als Vertreterin für die jeweiligen Gläubiger bestellt.

§ 11. Die jeweiligen Gläubiger aus den einzelnen Teilschuldverschreibungen können ihr Forderungsrecht aus diesen selbständig gegen die Schuldnerin geltend machen.

Dagegen steht ihnen die Geltendmachung ihrer Rechte aus der Sicherungshypothek nicht zu. Vielmehr ist ausschließlich die Firma Jakob Isaac Weiller Söhne berechtigt, alle Rechte aus der Sicherungshypothek Namens und für Rechnung der jeweiligen Gläubiger aus den Teilschuldverschreibungen geltend zu machen. Sie ist insbesondere berechtigt:

- a. mit Bezug auf die wegen der Anleihe bestellten Hypothek Verfügungen jeder Art zu treffen, insbesondere Löschungen, Abtretungen und Pfandentlastungen zu erklären und deren Eintragung in das Grundbuch zu bewilligen;
b. die jeweiligen Gläubiger bei Geltendmachung der Hypothek zu vertreten, insbesondere Prozesse aktiv und passiv hinsichtlich des hypothekarischen Anspruchs zu führen, sowie Anträge auf Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung des verpfändeten Grundbesitzes zu stellen und dieses Verfahren weiter zu betreiben;
c. Willenserklärungen jeder Art, welche sich auf die Hypothek beziehen, insbesondere Kündigungen und sonstige nach dieser Urkunde zulässige Erklärungen abzugeben und zu empfangen, sowie auch Zahlungen, insbesondere in Zwangsversteigerungs- und Verwaltungsverfahren entgegenzunehmen.

§ 12. Die Firma Jakob Isaac Weiller Söhne ist berechtigt die Löschung der Sicherungshypothek insoweit zu bewilligen, als die Rückzahlung der Anleihe durch Einlösung und Verzichtung oder Kraftloserklärung von Teilschuldverschreibungen oder durch Hinterlegung der zur Rückzahlung erforderlichen Beträge ihr nachgewiesen wird. Die Schuldnerin ist verpflichtet, auf Verlangen der Firma Jakob Isaac

Weiller Söhne in die Löschung zu willigen. Die Hypothek für die getilgten Kapitalteile tritt von selbst hinter die Hypothek für die Restforderung im Range zurück.

Die Firma Jakob Isaac Weiller Söhne ist weiterhin berechtigt, im Falle die Rheinische Bierbrauerei einzelne Teile der verpfändeten Grundstücke veräußern will, deren Erlösung aus der Pfandhaft zu bewilligen, wenn der ganze Kaufpreis zu einer außerordentlichen Tilgung von Teilschuldverschreibungen dieser Anleihe verwendet wird.

§ 13. Die Firma Jakob Isaac Weiller Söhne kann sofortige Befriedigung aus dem Grundstück für Kapital, Zuschlag, Zinsen und Kosten verlangen, wenn die Schuldnerin

- 1. mit ihren Zahlungen aus dieser Anleihe an Kapital oder Zinsen länger als eine Woche im Rückstande bleibt oder den Tilgungsplan nicht einhält;
2. den Gesamtbetrieb der Brauerei länger als drei Monate einstellt.

Macht die Firma Jakob Isaac Weiller Söhne von diesem Rechte Gebrauch, so werden damit auch die persönlichen Forderungen aus den Teilschuldverschreibungen fällig.

§ 14. Die Schuldnerin unterwirft sich für alle von ihr übernommenen Verbindlichkeiten der sofortigen Zwangsvollstreckung in ihr gesamtes Vermögen, insbesondere auch in die Pfandgrundstücke in der Weise, daß die Zwangsvollstreckung aus dieser Urkunde in Ansehung des Anspruchs aus der Sicherungshypothek gegen den jeweiligen Eigentümer der Pfandgrundstücke zulässig ist.

§ 15. Die Teilschuldverschreibungen tragen die Unterschrift des Vorstandes und des Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Die Eintragung der Sicherungshypothek, die nach Rückzahlung der noch ausstehenden Partial-Obligationen von 1886, welche auf den 1. Juli 1906 gekündigt sind, an erster Stelle stehen wird, ist im Grundbuch erfolgt.

Die verpfändeten Grundstücke, Gebäulichkeiten und Maschinen sind im Dezember 1905 neu abgeschätzt worden. Es wurden geschätzt:

- 1. Die Grundstücke von dem Großherzoglichen Ortsgericht Weisenau auf M. 629,280.78
2. Die Gebäude und Kellereien von dem Oberingenieur der Brauerei-Ingenieur-Firma J. L. Langloth in Frankfurt a. M., Herrn Wilhelm Wüst, auf . . . . . 2,611,250.—
3. Von demselben die Maschinen und Neuschaffungen (letztere auf M. 99,911.—) auf . . . . . 1,102,166.—

Zusammen M. 4,342,696.78

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1. November 1904 bis 31. Oktober 1905 stellt sich wie folgt:

Bilanz am 31. Oktober 1905. Table with Aktiva and Passiva columns, including items like Immobilien, Mobilien, Vorräte, Aktienkapital, and Gewinn- und Verlust-Konto.

Die Gewinnverteilung hat in folgender Weise stattgefunden:

Table showing profit distribution details: 1) Der Bruttogewinn betrug M. 965,772.12, Davon sind verwendet worden zu Abschreibungen auf Mobilien M. 100,000.—, etc.

Vorzugsrechte zugunsten der Gründer der Gesellschaft oder zugunsten von Aktionären existieren nicht. Betriebsstörungen, durch welche die Ertragsfähigkeit des Unternehmens für längere Zeit wesentlich beeinträchtigt worden wäre, sind innerhalb der letzten drei Jahre nicht vorgekommen.

Mainz, im März 1906.

Rheinische Bierbrauerei.

Anf Grund des vorstehenden Prospektes sind M. 2,250,000.— 4 1/2 % hypothekarisch gesicherte Teilschuldverschreibungen der Rheinischen Bierbrauerei Aktien-Gesellschaft in Mainz rückzahlbar à 103 % eingeteilt in 250 Stück zu M. 2000.— No. 1-250, 1500 > > > 1000.— > 251-1750, 500 > > > 500.— > 1751-2250

zum Handel und zur Notierung an hiesiger Börse zugelassen worden.

Frankfurt a. M., im März 1906.

Jacob Isaac Weiller Söhne.

# Spitzen-Manufaktur Louis Franke,

Wilhelmstrasse 22, Ecke Museumstrasse.

## Eröffnung der neuen Lokalitäten Ende dieser Woche.

Provisorischer Verkauf in der Engros-Abteilung.

Telephon 415.

Zugang durch den Hauseingang.

Telephon 415.

960

### Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Freitag, den 6. April 1906, abends 7 Uhr:  
in der Marktkirche:

III. Vereins-Konzert  
für 1905/06:

## Die Matthäus-Passion,

grosses Oratorium  
für Soli, Doppelchor und Doppelorchester  
von Joh. Seb. Bach.

Mitwirkende:

Frau Dr. Maria Wilhelmj von hier (Sopran),  
Fräulein Martha Stapelfeldt, Konzertsängerin in Berlin (Alt),  
Herr Robert Kaufmann, Konzertsänger in Zürich  
(Tenor: Evangelist),

Herr Professor Johannes Messchaert, Konzertsänger in Frankfurt a. M.  
(Bass: Christus),

Herr Peter Hegar, Konzertsänger in Frankfurt a. M. (Bass),  
Herr Organist Friedrich Petersen, hier (Orgel),  
Herr Walther Fischer, Pianist von hier (Klavier),  
ein Knabenchor von Schülern der Oberrealschule, unter Leitung  
des Herrn K. Schauss,  
und das städtische Kurorchester.

Dirigent: Gustav F. Kogel.

Numerierter Platz am Altar Mk. 5.—; Erster Platz (numeriert)  
im Schiff Mk. 4.—; Zweiter Platz (numeriert) im Schiff Mk. 3.—;  
Seitentribünen Mk. 2.—; Seitentribünen und dritter Platz im  
Schiff Mk. 1.50.

Hauptprobe Mk. 1.— Textbuch Mk. 0.25.

Billetverkauf in der Buchhandlung von Moritz und Münzel,  
Wilhelmstrasse 56, und an der Abendkasse.

Die Hauptprobe findet am Donnerstag, den 5. April,  
abends 7 Uhr, in der Marktkirche statt. F 370

Zu verl. 1 Herrn- u. 1 Damenschreibtisch, 10.  
Band (4 Bl.), besseres Dienerbett, Schrank, zu  
Geschäftszwecken passen, u. d. m. Schornstein-  
grube 11, 2 Gähler verbeten.

Prachtsalonstück, Sofa mit Umbau u.  
hohem Kristallsp.,  
und andere Möbel wegen Platzmangel bill. abzug.  
Reetzel, Wilhelmstrasse 57, 2.



Handtuchhalter,  
Kleiderleisten,  
Tücherleisten,  
Pancelbretter,  
zirka 100 verschiedene neue ge-  
schmackvolle Muster von 45 Pf.  
das Stück an.

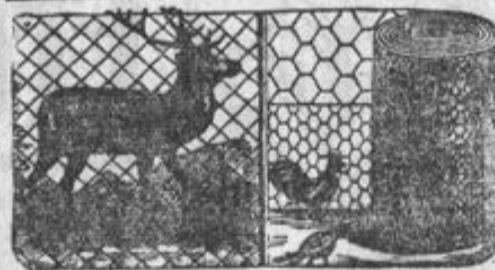
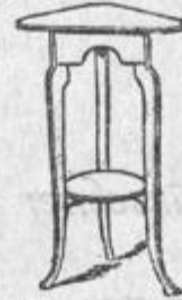


Kaufhaus Führer, Kirchgasse 45.

### Für die neue Wohnung!

Moderne Luxusmöbel

in Eiche, Mahagoni oder Nussbaumholz, geschmackvoll  
entworfen und sauber gearbeitet. 950



Verzinkte Drahtgeflechte,  
Stacheldraht,  
Drahte, Drahtspanner etc.  
zu Fabrikpreisen.

Alle Garten- und Feldgeräte in reicher Auswahl  
zu billigen Preisen empfiehlt

Süd-Kaufhaus,  
Telephon 3535. Moritzstrasse 15.



Warum ist  
Moskopfs  
Trauben-Senf  
mit der Traube

als bester rheinischer Tafel-Senf bekannt?

Weil der beste Senfsamen den dreifachen Preis des geringsten kostet, Moskopfs Trauben-  
Senf mit der Traube aber ausschließlich aus den besten und besseren Sorten Senfsamen  
mit den feinsten Zutaten und dem üblichen Farbzusatz hergestellt wird, die geringeren  
Qualitäten dagegen ohne diese geschützte Signatur in den Handel kommen. Daher bietet diese  
geschützte Marke unbedingt Gewähr für Erhalt erstklassiger Qualitäten.

In allen marktgängigen Verpackungsarten zu beziehen durch die meisten einschlägigen  
besseren Engros- und Detail-Geschäfte. Lieferung seitens der Fabrik nur an Wiederverkäufer.

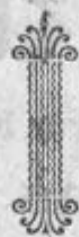
Rheinische Senf- und Weinessig-Fabrik

Th. Moskopf, Fahr (Rheinland).

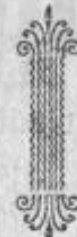
F 92

# Zum Wohnungswechsel!

Gardinen am Stück,  
Gardinen, abgepaßt,  
Nonleaus-Stoffe,  
Nonleaus, abgepaßt,  
Kongress-Stoff



Nonleaus-Kordel,  
Gardinen-Band,  
Porzellan-Quasten,  
Holz-Rosetten,  
Holz-Galerien,



Tischdecken,  
Bettdecken,  
Galerie-Franzen,  
Galerie-Borden,  
Läufer-Stoffe.

14 Lang, 14. Simen Meyer, 22 Wellstr. 22.

968

**Kürschneri**

gegründet 1850.

Telefon 152.

Webergasse 17 und 19.



Auf die dem Pelzwerk während des Sommers drohenden Gefahren mache ich erg. aufmerksam und empfehle meine

**Aufbewahrung**

für

jegliches Pelzwerk und Winterkleidung

zum

Schutze gegen Mottenschaden

und versichert gegen Feuersgefahr.

**A. Opitz, Hoflieferant.**

Als Kürschner biete ich die hierzu unbedingt erforderliche Behandlung.

**Möbel, Betten, Polsterwaren**

zu äußerst billigen Preisen.  
 Kompl. engl. Schlafzimmer 320-800, einz. kompl. Betten 4-1-0 Mk., Büffets 150-500 Mk., Schreibtische und Bücherchränke 36-150 Mk., Verticos 86-120 Mk., Ottomane, Sofas und Divans 30-110 Mk., Pfei-er- u. Trumeauspiegel 20-90 Mk., Sofa- und Auszugstische 20-60 Mk., kompl. Küchen 80-200 Mk., einz. Küchenschränke 25-50 Mk., Waschränke und Kommoden 18 bis 105 Mk., Spiegelschränke, einfach u. doppelt, Flurgarderoben, Stühle, Bilder, Salongarnituren in jeder Preislage, Teppiche, Gardinen und alle sonstige Möbel in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.  
 Eigene Polsterwerkstätte. Bestechendste Garantie. Zeichnungen u. Kostenanschläge bereitwillig.  
**Heinr. König,**  
 Möbel und Decoration,  
 Wiesbaden, Weltstr. 10, Ecke Helenenstr. 1.  
 Telefon 1951.

**Verloren**

Ist das Kopfhair, wenn keine Wurzeln mehr vorhanden. Kräftiges Einreiben des Kopfes mit dem anerkannt wirksamsten **Drennessel-Saarspiritus à Flasche 1 Mk.** bringt Nachwuchs und befeuchtet Schuppen und Haarausfall. Nur echt erhältlich bei  
**Otto Siebert, Marktstraße 9.**

**Elegante****Frühjahrs-Paletots**

in tadelloser Verarbeitung

von Mk. 30 bis Mk. 60.

**Jean Martin,**

Langgasse 47, nahe der Webergasse.


**Sonnenschirme!****Regenschirme!****Eröffnung der Hut-Ausstellung,**

ausgestattet mit einfachen und eleganten Hüten zu enorm billigen Preisen.

Blumen — Federn — Chiffons — Bänder.

14 Langgasse 14. **Simon Meyer,** 22 u. Marktstraße 22.

# A. Opitz



Webergasse 17 und 19.

Eingang der Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten  
von  
 Damen- und Kinder-Mützen und Strohhüten.  
 Spezialität feinsten Genres.

~

Auswahlendungen, auch nach auswärts, stehen gerne zu Diensten.

# Gold-, Silberwaren,

Bekannt billige Preise. Kauf und Tausch von altem Gold und Silber.

Uhren.

## Fritz Lehmann,

3 Langgasse 3.

**Für Konfirmanden**  
 empfehle gute, haltbare, schmale, weiße u. farb. Glace- und Stoffhandsch. in allen Preislagen. Kravatten, Hosenträger, Hemden, Kragen, Manschetten u. Taschentücher zu billigen Preisen.  
**Gg. Schmitt, Langgasse 17.**

# PFAFF



36 Webergasse 36.  
**Carl Kreidel.**  
 Reparaturwerkstätte. 88

**Herrn- u. Knaben-**  
 Anzüge, Paletots, Joppen, Saccos, Hosen und Westen, Schulhosen laufend billig, Konfirmanden-Anzüge. Seit. Gelegenheit.  
 Neugasse 22, 1 St. h., kein Laden.

**Auzündeholz,**  
 fein gespalten, per Centner Mk. 2.11, Abfallholz per Centner Mk. 1.20, liefert frei ins Haus  
**Heinrich Biemer,**  
 Dampfzweckerei,  
 Telefon 766, Dombauerstraße 96, Telefon 766.



## Günstige Gelegenheit!

Wegen Umzug nach meinem Neubau Friedrichstraße 37 offeriere:

# 3a. 80,000 Rollen Tapeten

jeglicher Art,  
 auch moderne Muster u. Streifen. Tapeten zu außergewöhnlich billigen Preisen.

## Tapetenhaus Carl Grünig,

Kirchgasse 35. — Telefon 244.

Habe wöchentlich noch einige Zentner feinste ungesalzene  
**Süßrahm-Butter**  
 aus der Molkerei Weidum abzugeben. F 51

Suche regelmäßig Abnehmer für garantiert  
**frische Eier**  
 mit Tagesstempel. 1 Schock 4 Mk. portofrei.  
**Mittergut Semmling, Boll Oöda,**  
 Ret. Dresden.

**Saat- u. Speisepotatoffeln.**  
 Norddeutsche Magnumbonum, Eierpotatoffeln, gelbe Wälder sind fortwährend zu haben bei  
**Otto Ukelbach, Kartoffelgroßhandlung,**  
 Schwalbacherstr. 71. Telefon 2734.

# 3 Ausnahme-Tage 3

für nachstehende Artikel zu unerreicht billigen Preisen:

Schürzen, Unterröcke, Kostüm-Röcke, Blusen, Damen-Wäsche, Kinderkleider.

## 14 Langgasse 14. Simon Meyer, 22 Wellstr. 22.

# Vorzugs-Preise

Von Dienstag, den 3. April bis Samstag, den 7. April.

- 1 Posten abgepaßte engl. Tüll-Gardinen, weiß u. creme, Fenster = 2 Shawls, regulärer Wert bis za. 7.50 **4.95**  
Vorzugspreis durchweg
- 1 Posten Meterware engl. Tüll-Gardinen, weiß u. creme, sehr gutes Tüllgewebe, regulärer Wert bis za. 80 Pf. **55 Pf.**  
Vorzugspreis durchweg Meter
- 1 Posten engl. Tüll-Gardinen, Meterware, weiß u. creme, sehr feines Tüllgewebe, regulärer Wert bis za. 1.20 **85 Pf.**  
Vorzugspreis durchweg Meter

# Nur soweit Vorrat reicht! für den Umzug

- 1 Posten, za. 65 cm breite Scheiben-Gardinen, weiß, creme und bunt, regulärer Wert bis za. 55 Pf. **35 Pf.**  
Vorzugspreis durchweg Mtr.
- 1 Posten Zug-Rouleaus, weiß und creme, 2 Fenster = 2 Shawls, regulärer Wert bis za. 3.75 **2.50**  
Vorzugspreis durchweg
- 1 Posten Tischdecken, rot u. oliv, Filztuch u. Fantasie, za. 140 cm groß, regulärer Wert bis za. 4.25 **2.75**  
Vorzugspreis durchweg

Obige Artikel auf Extra-Tischen ausgelegt.

## Linoleum,

- 60 cm breit, Meter —.68
- 67 cm breit, Meter —.85
- 90 cm breit, Meter 1.20
- 110 cm breit, Meter 1.45
- 200 cm breit, einfarbig u. gemustert, lauf. Mtr. 2.25

## Portieren-Stoffe

- jezt nur 98, 72 u. 35 Pf. p. Mtr.
- Portieren-Garnituren, 2 Shawls, 1 Lambr. jezt nur 14.75, 10.25, 5.25 p. Mtr.
- Möbel-Köper jezt nur 55, 50, 45 Pf. p. Mtr.
- Möbel-Krepe jezt nur 80, 75, 68 Pf. p. Mtr.

## Vorzugs-Preise für Teppiche.

	130/200	160/240	200/300
Arminster-Teppiche, solide Qualität	za. 7.50	12.50	19.25
Arminster-Teppiche, prima Qualität	10.50	17.75	25.50
1a Tapestry, bester Wohnzimmer-Teppich	12.75	21.50	33.50
1a Plüsch, eleganter Salon-Teppich	17.50	28.50	44. —
3mit. Perser Teppich	5.90	8.25	11.75

## Spachtel-Borden

- jezt nur 85, 65, 45, 15 Pf.
- Galerie-Borden jezt nur 1.25, 88, 58, 36, 22 Pf.
- Galerie-Stangen jezt nur 75, 65, 55, 45, 35 Pf.
- Bettvorlagen jezt nur 2.75, 2.10, 1.25, 88 u. 48 Pf.

## Linoleum-Teppiche,

- za. 150/200 . . . . 7.25
- za. 200/250 . . . . 11.75
- za. 200/300 . . . . 14.50

## Bällchen-Franse

- jezt nur 35, 23, 12 Pf.
- Möbelschnur jezt nur 9, 7 Pf.
- Gardinenhalter jezt nur Stück 35, 19, 10, 5 Pf.
- Tülldecken jezt nur Stück 75, 42, 17, 7 Pf.



# Warenhaus Julius Bormann.

360

## Weinversteigerung der Stadt Wiesbaden.

Samstag, den 12. Mai d. Js., mittags 12 Uhr, sollen in dem Saal des Rathauses, Zimmer No. 16, aus dem Ertrag des der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörigen Neroberg-Weinberges, neunzehn Halbfäß Neroberger — Jahrgang 1905 — öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Probetage für die Herrn Kommissionäre sind auf den 3. und 4. Mai d. Js., festgesetzt worden; allgemeiner Probetag für Interessenten ist der 5. Mai d. Js.

Die Versteigerungsbedingungen liegen vom 10. April d. Js., im Rathause, Zimmer No. 44, in den Vormittagsstunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 29. März 1906.

Der Magistrat.

## Die Herzleiden, ihre Ursachen und Bekämpfung.

Gemeinverständlich dargestellt von Dr. Burwinkel, Naheim, 7.-9. Aufl., Mk. 1.20, geb. Mk. 2.—. Mit Nervenleiden zusammen Mk. 2.40, mit Gicht zusammen Mk. 2.20. Alle 3 Hefte zusammen Mk. 3.—, geb. 4.—.

Verlag der Aerztlichen Rundschau, München, Liebherrstrasse 8.

Die Aerzte sollten das Buch den Patienten direkt empfehlen, es wirkt glänzend auf das Gemüt!  
Aerztezeitung, Bl. f. Volksges.-Pflege u. a.

„Gallensteingleiden“, 3. Auflage, Mk. 1.60. „Nervenleiden“, 3. Auflage, Mk. 1.20. „Herkkrankheiten“, 2. Auflage, Mk. 1.20. Prosp. gratis. (M. & 1694) F 101

## Erklärung.

Zwischen den unterzeichneten Firmen ist eine freundschaftliche Einigung zustande gekommen, der zufolge die Firma Gabriel Sedlmayr, Brauerei zum Spaten, das von ihr bisher zur Bezeichnung ihres Starkbieres verwendete, das Wort „Salvatorbier“ enthaltende Etikett (Zeichen 62) löschen lässt.

Die Firma Gabriel Sedlmayr wird ihr Spezialbier künftig unter einer neuen später noch bekannt zu gebenden Bezeichnung in Verkehr bringen.

München, im März 1906.

Gabriel Sedlmayr, Brauerei zum Spaten.  
A.G. Paulanerbräu (zum Salvatorbier).

## Wollen Sie schlank sein,

dann gebrauchen Sie Kiesel **Gracil** (gesetzl. gesch.), die Perle aller Entfettungsmittel. Glänzende

Erfolge. Aerztlich empfohlen und immer bewährt. Garantiert unschädlich. Grosse Dose Mk. 5.— Zu haben in Wiesbaden: Viktoria-Apotheke oder direkt zu beziehen durch die

Fabrik K. Kiesel, München D, Landwehrstrasse 63.

Die sämtlichen Neuheiten der Saison sind in hervorragend schönen Dessins eingetroffen.

Fritz Decker, Schneider,  
Webergasse 7.

376

## Blanks Schnittmuster (meist à 25 bis 80 Pf.) in allen Grössen

zu Hunderten der neuesten Damentouilletten sind vorrätig bei

Joseph Poulet, Wiesbaden, 53 Ecke der Kirchgasse und Marktstrasse 36.

Man verlange Blanks Modenblatt gratis!

Ueber 1000 Anerkennungen. — Eine Hausfrau schreibt z. B.: Berlin, N. Bestellte Ihnen gerne, dass ich mit Hilfe Ihrer praktischen, gut sitzenden Schnittmuster, ohne jede Vorkenntnisse, meine sämtliche Garderobe anfertige und dadurch viel Geld spare. Frau Bertha B. . . . . 687



Schirmfabrik Renker, Langgasse 3, Telephon 2201. Reparaturen und Ueberziehen zu billigsten Preisen.

Eleg. modernes Schlafzimmer in best. nussbaum, nur einige Monate gebraucht, ist mit vollständigster Einrichtung billig zu verkaufen Dogelmerstraße 31, Part. 9-12 vorm.

**Nur einige Tage!**

**Warenhaus**

**Solange Vorrat!**

**Simon Meyer**

**Weit unter Preis!**

**200 Stück**

dekorierte  
**Blumen-Kübel.**

Einzelne  
Wasch-Garnituren,  
einzelne Vorrats-  
Tonnen, eine Partie  
Teller und Tassen,  
eine Partie  
Emaillé-Geschirr!

Einige  
Nippes-Tische, einige  
Blumen-Ständer,  
mehrere Badewannen  
Kinder-  
Badewannen mit  
Ständer.

**Nur noch einige Tage!**

## Ausverkauf

von:

**Nhren,  
Uhrketten,  
Gold- u. Silberwaren,  
Optische Artikel.**

Um das Lager zu räumen, verkaufe zu jedem  
annehmbaren Preis.

**Otto Baumbach,**  
18 Lannusstraße 18.

### Schulranzen!



Größte Auswahl. Billigste Preise  
offert als Spezialität  
**A. Leichert,** Fauthbrunnenstrasse 10.  
Reparaturen. 220

### Jede Hausfrau

versuche

## Vormbaums Waschlupver „Eureka“.

Daselbe verhindert das unliebsame  
Abfärben und Einlaufen der Wäsche,  
erhält die weiche  
Wäsche wunderbar  
weich, macht die weiße  
blühfärbend  
weich und gibt der-  
selben einen höchst an-  
genehmen frischen  
Geruch.



„Eureka“  
wird von den  
bedeutendsten Haus-  
frauen-Verlegungen  
als „bestes“  
Waschmittel der Gegenwart“  
empfohlen und sollte daher in keinem  
Haushalte fehlen.

„Eureka“  
kostet pro Paket 15 Pfa. und ist in  
allen besseren Geschäften zu haben.  
Engros-Vertrieb: **F. & A. Ruppert**



Damen-Stiefeln aus und Fleck. . . Mt. 2.—  
Herren-Stiefeln aus und Fleck. . . Mt. 2.80.  
Kinder-Stiefeln aus und Fleck. . . nach Größe.  
Reparaturen prompt u. billig.  
Garantie für gute und saubere Ausführung.  
Auf Wunsch in 30 Minuten.

**G. Platzbecker Nachf.**  
(Inh. Aug. Foll)  
37 Wehrgasse 37.  
Gelegenheitskauf!

### Dieser Tage wird

1 Posten dauerhafter, wickelbarer Saube für  
Herren, Damen und Kinder in sehr schöner Aus-  
führung u. versch. prima Vorkal- und Oberreuz-  
Stiefel, auch für Konfirmanten, billig verkauft  
Nur Neuware 22, 1 St. hoch. Kein Laden.

## 60 Stück Divane

v. 38 Mk. ab,  
100 Matratzen und Bettstellen  
9 Ellenbogenstraße 9, am Salzhof-  
Platz.

### Zu Ostern u. Konfirmationen

empfehle einen Posten  
Tischmesser, Gabeln u. Löffel  
von den einfachsten bis zu den feinsten zu außer-  
gewöhnlich billigen Preisen.

**Karl Thoma,**  
Messerschmied, Goldgasse 11. 873

## Zum Milchrieg.

Milchtransportwagen aller Systeme und  
Größen, Milchseparatoren (Entrahmungs-  
maschinen), Milchler, Melkmaschinen, Seien,  
Milchmesser, Blomdierlangen, Sieblonden,  
Milchfässer mit Patent- und Fayence-  
überdeckel, Milch-Schütteln, Plancher-  
ler, Milchapparate, Plancherfässer u. hält in  
großen Posten auf Lager und liefert billig!

**Sigmund Oppenheimer jun.,**  
Lager aller Maschinen F 40  
und Geräte für rationellen Landwirtschaftsbetrieb  
in Mainz,  
Bahnhofstraße 7. Telephon 933.

### Schuhsucht

aller Damen ist ein jartes reines Gefühl, rosiges,  
jugendfrisches Aussehen, weiche, sammetweiche  
Haut und blendend schöner Teint. Alles er-  
zeugt die echte

### Stechenpferd - Füllmilch - Seife

von **Wiermann & Co.,** Radebeul,  
mit Schutzmarke: Stierkopf-Ed.  
à Stück 50 Pf. bei **Becke & Esklony,**  
O. Lillie, Droge, Chr. Tauber, Wilt.  
Hachenheimer.

### Dreimal täglich frische Vollmilch

ab meinem Stall Dohlemerstraße 86 zu 22 und  
20 Pf. per Liter je nach Quantum.  
Wiederverkäufer entl. reichend billiger.  
Telephon 247. **W. Ehrlich,** Landwirt.

### Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bieten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatt.

### Widengeschäft

mit guter Auswahl zu verkaufen, Offerten  
unter **N. 50** an den Tagbl.-Verlag.

### Ein 4jähr. Wappwallach,

zugf. 1 u. 2-spännig geladen, 2 Paaren brauch-  
bar, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. **Uf**

### Verkaufe

meinen schönen Fasel, 80 cm groß, sehr wachsam  
und scharf bei Nacht, am liebsten in einer Villa  
(steht jeden Mann bei Nacht) zum Preise von  
180 Mark. Offerten unter **J. 510** an den  
Tagbl.-Verlag.

### Dänische Dogge

sehr preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

**Hofmeister zu verl. Adelheidsstr. 41, B. L.**  
Kauartentische und Weiden, großer  
Roller zu verkaufen Rheinbühlstraße 5, B. St.

Gut erh. Schm. **Gehrockanzug**, sowie andere  
getr. Kleider abzug. **Worrigstr. 50, Part. r.**

**Fast neuer schwarzer Kammer-  
Anzug**, für mittl. Figur  
passend, billig zu verkaufen. **Näh. b. Schneider  
Hanser, Mauerstraße 7.**

Elegante Damenkleider, sowie Kinderwäsche  
von 5-7 Fabr., bill. z. verk. **Wegergasse 25, Neub.**  
Ren. Konfirmandanz. b. a. v. **Reichstr. 4, B. 2.**  
**G. Reid und Wänzel**, w. getr. für e. l.  
N. billig zu verkaufen **Luzemburgplatz 5, 2. L.**

Eine eleg. schwarze Spitzentaille  
für 10 Mk. abzug. Zu verk. im Tagbl.-Verl. **Tf**  
Gut erh. Kleider f. l. Mädch. u. Leppich bill.  
zu verl. **Herderstraße 4, 8 r.**

### Für Pensionen.

Aus Nachlaß gut erhaltene **Damas-Tisch-  
gedecke** preiswert zu verkaufen **Kaiser-Friedrich-  
Ring 19, 2. v. N.**

### Jedermann sein eigener Rechtsanwalt!!

Unentbehrlich für jeden Kaufmann,  
Industriellen und Gewerbetreibenden ist das:  
**Deutsche Reichsgesetzbuch**  
für Industrie, Handel u. Gewerbe,  
mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch, dem Straf-  
gesetzbuch und dem gesamten, das bürger-  
liche und öffentliche Recht betreffenden Reichs-  
gesetzen, Verordnungen, Ausführungs-  
bestimmungen u. c. u.  
Erläuternde Anmerkungen, orientierende  
Hinweise, ca. 540 Formulare zu Anträgen,  
Vertragsentwürfen, Testamenten, Klagen,  
Zahlungsbefehlen. **Schmidheinen, Bürg-  
schaften u. c. u.**  
Zwei starke Bände 3514 Seiten in Begleit-Format  
oder in 4 Bänden (handlicher).

### Neueste 40. Auflage 1906!

**Gegen bequeme Ratenzahlungen!**  
Bei Barzahlung: **Hoher Rabatt!**  
Rekstanten wollen Adresse unter **w. 500**  
im Tagblatt-Verlag niederlegen.

### Aldelft. Fayence,

Figur, Teller etc., alte Zinn- u. Porzell-  
sachen, Kupferst., Buntdrucke (gerahmt und un-  
gerahmt), altes Uhren etc. **sehr preisw. z. ver-  
kaufen.** Selbstred. erf. Näheres auf Anfr. unter  
**L. 509** durch den Tagbl.-Verlag.

### Echt venezianisches Spitzen- Raffeeschürze im Geil für nur

300 Mark zu verl. **sehr passend für Hochzeits-  
Geschenk u. Anzusehen zu 10-12 Uhr**  
**Dranienstraße 8, 2 r.**

### Gemäldeverkauf

alter und moderner Meister. Empirische mit zwei  
Baiken **Bronz. Mainz, Quintinsstraße 8.**

**Modat**, wie neu, billig **Geisstraße 9, 1 L.**

### Piano

spielt, sofort ausert billig zu  
verkaufen **Kapfenstraße 1, Part. rechts,**  
mit edlem gesangreichen Ton,  
nouveau Panzerkonstruktion  
in allen Holz- und Stilarten,  
von **450 Mk.** an, gebrauchte  
u. wenig gespielte **billigst.**

### Pianos Flügel Harmoniums

von **1050 Mk.** an, erst-  
klassige Fabrikate,  
von **135 Mk.** an,  
abrikat **Schiedmayer,**  
empfiehlt  
**F. König, Piano-Magazin, Bismarckstr. 3.**

### Gutes Pianino,

aus renom. Fabrik, ganz wenig gespielt, ist sehr  
billig abzugeben. Schriftliche Anfragen unter  
**A. 44** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

### Piano

wenig gebraucht unter Garant.  
billig zu verkaufen.  
**88 u. g. Bismarckring 4.**

### „Phonola“

(Klavierspielapparat) im Auftrag zu verl.  
Musikhaus **Ernst Neumann-Verlag, Kirchg. 33.**  
Gut erhaltene **Seigs** billig  
zu verl. **Dranienstraße 10, 1.**

### Brautleute

kaufen ihre  
**Möbel und Betten**  
am billigsten und besten nur im  
**Möbellager**  
von

### Johann König,

**Sellmundstraße 26, nahe Bleichstr.**  
Großes Lager aller Möbel von den einfachsten  
bis zu den elegantesten.  
Spezialität: **Brautausstattungen.**  
Spezialstimmern u. Salon-Eintr., modern, Herrn-  
und Damen-schreibt., Spiegel, Bücher-, Kleiders- u.  
Küchenschränke, Diwan, Citomane u. Sofas, versch.  
Spi gel und Betten, Piano und Klavierschrank  
billig. **Germanstraße 12, 1 St.**

### Verkaufen: Eichen-Schämmer, Tisch, 6 Stühle, Paneebord, **preiswert** Rheingauerstraße 8, 2 r.

### Gelegenheits-Angebot in besonders schönen Schlafzimmern!

5	Schlafzimmer in Nussbaum.
3	„ „ Satin.
3	„ „ Eichen.
2	„ „ Rüstern.
1	„ „ Mahagoni.

Diese sind tadellos gearbeitet  
und **sehr billig** zum Ver-  
kaufe gestellt.

### Joh. Weigand & Co.,

20 Wellritzstrasse 20.

### Helles Schlafzimmer 325 Mk.

2 Betten m. Sprung- u. Wollmatr., gr. Tür-  
Schrank, Waschkom., Marmor- u. Radeltoilette,  
2 Nachtt. m. Marmor, sowie alle Arten Tisch-,  
Pettens, Sofas, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel  
gibt wegen Ueberfüllung meiner Räume zu  
jedem annehmbaren Gebote ab. **J. Thüring,**  
Obere Webergasse 39, Möbellager.

### Umständehalber

spottbillig zu verl.: 30 vollst. Betten 50-100,  
12 Vertikal 30-60, 25 Kleiderschränke 20-50,  
20 Küchenschränke 30-40, 15 Bettstellen 20-50,  
50 Matratzen in Strohh., Wolle, Kapot und Haar  
10-60, 25 Sprung-, 20-35, 15 Divane u. Sofas  
40-70, 40 Sofas, Auszug-, Zimmer- u. Küch-  
tische 6-30 Mk., 12 Kommoden u. Waschl. 20-30,  
8 engl. Schlafzimmern, 10 Stühle, alle Sorten,  
3-6, 40 Sofa- u. Trümeau-Spiegel 4-40 Mk.,  
Nachttische, Ledr., Kissen, Strohsäcke usw. Alles  
prima Arbeit unter Garantie. **Eigene  
Werkstatt.** Auf Wunsch **Zahlungserleicht.**  
**Germanstraße 19.**

**Billig zu verkaufen:** Besseres Bett, pol.  
u. lackierte Bettstellen mit Sprungfederrahmen u.  
Reil 15 u. 20 Mk., 1 u. 2 St. Kleider- u. Küch-  
schränke, pol. u. lack. Kommoden, einzelne Sofas,  
Sessel u. Stühle, ovale u. □ Tische, Spiegel u.  
Bilder, Teppich u. Kofeläufer, schöner Spielisch,  
2 fast neue Zimmertische, 6 Stück Eichen-Gh.,  
u. andere Stühle, schöner Sekretär, mehrere eiserne  
Bettstellen mit Strohmattagen, Steh- u. Treppen-  
betten, e. l. Blumenstisch, Tischstuhl, 1 Kleiderst.,  
ein. Steh- u. Aufsappulte, ein. Heule u. Souff.  
mehr.  
**A. Knapp,**  
**Worrigstraße 72, Hinterh. 1.**

**Gr. Bett m. hohem Haupt, 150 breit, billig**  
abzugeben **Wegergasse 39, Möbellager.**  
Zu ol. **B. u. R. Bull, H. Dien u. Arnststr. 2, 3.**

### Mehrere Salon-Garnituren, F40

sowie veraltete Polstermöbel bedeutend unter  
Preis abzugeben bei **Josef Herz,** Tapezier und  
Dekorateur, **Mainz, Wehrgasse 20.** Teleph. 2027.  
**H. Hinderberg,** nach neu zu verl. (Preis  
12 Mk.). Anzuj. vorm. **Adelheidsstraße 36, 2 St.**



# Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 157.

Verlags-Zernsprecher No. 2962.

Dienstag, den 3. April.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1906.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Natal und das Londoner Kolonialamt.

Unser Londoner u-Korrespondent schreibt unterm 31. v. M.:

Die neue Regierung sorgt für reichliche Unterhaltung. Es wurde ebenedem behauptet, Mr. Chamberlain hätte dem Kolonialamt erst zu wirklicher Bedeutung verholfen, aber er war entschieden einstimmer im Vergleich zu Mr. Winston Churchill und Lord Elgin. Chamberlain begnügte sich nämlich als Kolonialminister damit, eine fördernde, wohlwollende Rolle zu spielen und stillschweigend oder laut seine Zustimmung zu allem Möglichen und Unmöglichen zu geben. Er begriff nicht, daß der wirklich große Mann auch gelegentlich seine Autorität zeigen muß, was natürlich nicht geschieht, indem man zu allem einfach Ja und Amen sagt. Da sind der Lord Elgin und sein Assistent im Hause der Gemeinen Mr. Winston Churchill, das Kabinettsbaby, doch andere Leute. Die haben dem Transvaal gleich im voraus mit Strafe gedroht, falls er Freiheitsmüden zeigen sollte, sobald er Selbstregierung erhalte. An Natal aber haben sie gar ein Exemplar statuiert, und das ganze britische Reich hat sich zwei oder drei Tage lang über die „Natal-Krise“ aufregen können. Die Freude der gegenwärtigen Oppositionspartei darüber war eine maßlose, und die „Times“, der „Standard“ und die andern unionistischen und konservativen Pressorgane rieben sich darob in ihren Spalten die Hände fast hörbar. Die Herren Churchill und Elgin machten dem Jubel der Gegner indes mit staatsmännischer Gewandtheit schnell ein Ende. Der modus operandi, dessen sie sich dabei bedienten, wird in England als climbing down, das heißt herunterklettern, bezeichnet, aber die beiden Spitzen des Kolonialamtes sind wohl sogar ziemlich jählings von ihrer Autoritätshöhe herabgerutscht. Sie baten einfach das Ministerium von Natal wegen ihrer unberufenen Einmischung um Entschuldigung und stiegen nun wieder groß da. In der Stille ihres respektiven Kämmerleins sollen sie sich aber beide vor dem Spiegel wegen der begangenen kolossalen Dummheit selbst gepufft und gefnußt haben. — Befanctlich brachen vor einiger Zeit Unruhen unter den Eingeborenen Natal's aus, und sie ermordeten einen Polizisten. Ihrer 24 wurden der Verübung der Tat bezeugt, doch bei der Untersuchung fand man nur 12 Mann schuldig und verurteilte sie zum Tod. Gestern sollten sie erschossen werden, wovon die Regierung von Natal dem hiesigen Kolonialamt am Mittwoch die übliche Mitteilung machte. Dieses legte dagegen sofort telegraphisch das sogenannte königliche Veto ein. Als Protest gegen diese Einmischung des Mutterlandes in die eigenen Angelegenheiten der

Kolonie resignierte das Ministerium von Natal, und allen empfangenen telegraphischen Meldungen gemäß herrschte in sämtlichen Kolonien die größte Erregung ob der Redheit des Kolonialamtes. Ohne Zweifel sagte sich Lord Elgin, daß die Hinrichtung von zwölf Eingeborenen wegen der Ermordung eines einzigen Weißen sich nicht mit dem Grundsatz Auge um Auge und Zahn um Zahn verträge und unmöglich das ganze Duzend gleichen Anteil an der Bluttat gehabt haben könnte, aber nichtsdestoweniger läßt sich die Überraschung über seine Intervention leicht verstehen. In Natal entfallen auf jeden Weißen 9 Schwarze und 1 Znder oder anderer Riat, und ein Aufstand der Farbigen ist unter solchen Umständen kein Spaß. Wenn das Kolonialamt die Autorität der Regierung einer Kolonie in einem Fall, wie dem benutzten, nicht anerkennt, so ermutigt es dadurch selbstredend die Eingeborenen mehr denn je, jener Trost zu bieten. Es ist also eine eigene Sache um das Veto, was beweist, daß auch die Engländer noch kein vollkommenes System zur Regelung ihres Kolonialreiches entdeckt haben. Der ganze Vorfall zeigt, wie völlig unangebracht es ist, einer Kolonie Selbstregierung zu gewähren, in der das eingeborene Element bedeutend überwiegt, und wie das stets der Fall ist, gegen die Ungerechtigkeiten, die Unterdrückungslust und Unmenschlichkeiten der „zivilisierten“ Weißen, von einer unparteiischen, hohen Autorität geschützt werden muß. Jedenfalls wird die Sache der Regierung zu denken geben. Die Hinrichtung von 12 Schwarzen für einen einzelnen Mord kann nur auf den Wunsch der Leute in Natal zurückgeführt werden, den Eingeborenen eine heilsame Lehre zu erteilen, ein Vorgehen, das geradezu barbarisch genannt werden muß. Lord Elgin handelte als Mensch und nicht als Staatsmann und Politiker, indem er gegen die Massenschächterei protestierte. Hätte die Regierung aber nicht in einer schnell einberufenen Kabinettsitzung beschlossen, auf ihr Recht zu verzichten, und das Duzend armer Teufel dem Scharfrichter zu überlassen, so wäre eine ernste Krise hereingebrochen die das ganze Reich in seinen Grundfesten erschüttert haben würde. Diese Erfahrung dürfte einen sehr wesentlichen Einfluß auf die Verfassungspläne im Transvaal ausüben.

### Der Einzug der Krefelder „Canzhusaren“.

wb. Krefeld, 2. April. Während des ganzen Vormittags trafen aus verschiedenen Richtungen Extrazüge mit Kriegervereinen ein und wurden von ihren hiesigen Kameraden empfangen. Lange vor Ankunft des Kaisers umfäumten dichtgedrängte Menschenmengen die Feststraßen der Stadt. Kanonenschüsse kündigten Punkt 12½ Uhr die Ankunft des kaiserlichen Sonderzuges auf dem provisorischen Bahnhof am Spröderalweg an, wo der kommandierende General v. Bisping zum Empfang anwesend war. Nachdem der Kaiser das Pferd bestiegen

hatte, sprengte er zu dem auf einer Wiese aufgestellten Husaren-Regiment Nr. 11 und setzte sich an die Spitze des Regiments, um es über die Rüdinger- und die Rheinstraße in die Stadt Krefeld hineinzuführen. An der Ecke des Ostwalls und der Rheinstraße waren zwei Tribünen errichtet, wo der Kaiser hielt. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr v. Schorlemer-Besler, begrüßte den Kaiser. Außerdem war der Regierungspräsident von Düsseldorf anwesend. Hierauf trat die Tochter des Oberbürgermeisters, Fräulein Ilse Dehler, vor und begrüßte den Kaiser mit einem kleinen Gedicht, worauf sie ihm einen Rosenstrauß überreichte. Der Kaiser drückte der jungen Dame die Hand, dankte ihr lächelnd und sagte: „Tanzen Sie im nächsten Winter recht schön mit meinen Husaren“. Dann trat Oberbürgermeister Dr. Dehler vor, der von dem Kaiser die Erlaubnis zum Tragen der goldenen Amikette erhalten hatte, und hieß den Kaiser mit einer Ansprache willkommen, in der er an den Einzug des Kaisers im Jahre 1902 erinnerte und an die damalige Zusage, daß Krefeld eine Garnison erhalten solle. Für die heutige persönliche Einführung des Husaren-Regiments bringe die Bürgerschaft ihren ehrfurchtsvollsten Dank dar. Dem Regiment rufe er ein herzlich willkommen zu. Es sei der Wunsch der Krefelder, alles zu tun, damit das Regiment sich hier wohl und heimisch fühle. Die Ansprache klang in ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser reichte dem Oberbürgermeister die Hand, bedankte sich und sagte unter anderem: Das Regiment hat einen so glänzenden Empfang erhalten, als wenn es siegreich aus einem Kriege heimgekehrt wäre; er habe der Stadt Krefeld eine Garnison versprochen, und er halte sein Wort. Der Kaiser schloß mit den Worten: „Krefeld hat eine Garnison erhalten und die jungen Krefelder Damen ihre Tänzer“. Hierauf ritt der Kaiser unter Hochrufen des Publikums die Feststraße entlang zum Friedensplatz weiter, wo ihn 1400 Schulkinder unter der Leitung des königlichen Musikdirektors Müller-Reuter mit den zwei Liedern: „Freude, schöner Götterfunken“ und „Wohl auf, Kameraden, auf's Pferd“ begrüßten. Von dem Friedensplätze aus ging der Zug des Regiments unter Glockengeläute und den sich immer erneuernden Hochrufen einer ungezählten Volksmenge zu den neuen Kasernen, vor welchen der Kaiser den Paradeplatz des Regiments abnahm. Auf dem großen Kasernenhofe hatten sich die in Courrieres bei den Reitungsarbeiten tätig gewesenen Bergleute aufgestellt. Der Kaiser ritt zu ihnen heran und ließ sich den Namen eines jeden einzelnen nennen und hielt dann an sie folgende Ansprache: „Ich habe euch hierher kommen lassen, um euch im Namen des gesamten Vaterlandes meinen herzlichsten Dank und meine Bewunderung und meine Anerkennung auszusprechen für die Tat, die ihr ausgeführt habt. Ihr habt bewiesen, daß es über die Grenzsphäre hinaus etwas gibt, was die Völker verbindet, welcherlei Rasse sie auch seien, das ist die Nächstenliebe! Ihr seid diesem Gebote der Lehren unseres Heilandes gefolgt. Daß sich das bei den deutschen

### Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Rückblicke.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)  
Von Julius Rosenthal.

Der März, der gemeinhin den Frühling uns bringt, Servierte uns diesmal den Winter, Und wenn ihm zum Trost auch die Amsel schon singt, Die Benzwärme steckt nicht dahinter.

Es will sich, so scheint es, im heurigen Zeug Keine wärmere Stimmung entsalten, Kühl haben sich auch auf der spanischen Konferenz Zu einander die Gegner verhalten.

Ein Etwas dort, das man nicht greifen lount', Es hemmte den Gang der Geschäfte, Wir sah'n nur die Männer, doch hinter der Front Da wirkten verborgene Kräfte.

Hinter Frankreichs Sendboten barg sich gewandt Eine Gruppe mit Mammons-Jutreffen, Die unter dem Feldruf: „Fürs Vaterland!“ Ihren eigenen Vorteil bemessen.

Zum Sprachrohr hatten den Temps' sie bestellt, Der hegte dem Häuslein zum Wohle, „Le temps“ heißt die Zeit, und Zeit hieß hier Geld, Und Geld war allein die Parole.

Gewinnsucht und Geldgier besetzte die Herr'n, Ihr Edelstirn war Egoismus, Das Sonderinteresse, es bogt sich so gern Die Maske des Patriotismus.

Manch töndendes „Vive“, das so stürmisch und jäh, So aufdringlich kund sich gegeben, Es quoll aus dem Innersten — Portemonnaie Und galt ketten edlen Bestreben.

Doch diese Betrachtung, sie gilt nicht allein Für einzelne Staaten und Strecken, Das nationalistische Stürmen und Schret'n Soll' überall Mißtrau'n erwecken.

Der Bürenfeldzug, der Japankrieg, Sie könnten als Beispiele dienen, Die „Macher“ bezogten auch hier nur den Stieg Ihrer Gruben, Werke und Minen.

Herrn Rouvier kann die Marokko-Affär' Nicht weiter mehr fördern noch schädigen, Sein Sturz gab als erster Fall Herrn Fallières Gelegenheit, sich zu betätigen.

Da der Präses gebundene Marschroute hat, So macht solch ein Fall ihm nicht bange, Minister zu schaffen, das geht drüber glatt, Nur halten sie meistens nicht lange.

Ein widriger Luftzug im Parlament, Ein es Windhauch des leiseren Plüßern Bereitet nicht selten ein plötzliches End' Zwölf lebensgroßen Ministern.

Aber Frankreich brachte der türkische März Des Schrecklichen viel und des Trüben, Um die Ärmsten im fernen Courrières ist der Schmerz Nicht innerhalb der Grenzsphäre geblieben.

Ein Schicksalschlag, der soviel Tausende beugt, Wird rings in der Welt mitempfunden, Das haben die wack'ren Westfalen gezeitigt Und bezengt in gefahrvolten Stunden.

Die Tapferen halsen, der Deutschen Ehr' Und Ruhm verlinken und mehren, Und lange noch wird man in Lens und Courrières Von den deutschen Bergleuten hören.

Es preist manches Epos die Faust und das Schwert, Die im Kampfe den Gegner bezwingen, — Wer als Helfer die Feinde zu Freuden bekehrt, Dessen Lob wird stets höher erklingen.

Daß Totgeglaubte zum Licht man gebracht, Die dem grausen Verderben entkommen Und der ewigen Nacht, — wer hätt' es gedacht, Wer hat's nicht mit Rührung vernommen!

Doch, was bei dem Unglück zum Himmel schreit Was traurig sich mußt' offenbaren, Das ist die französische Rücksichtslosigkeit, Die die grellste Beleuchtung erfahren.

Auch die „Separation“ wird zur Leidensgeschichte! (Die Frankreich heut gern widerriefe), Man weiß es ja, wer in ein Wespennest sticht, Provokieret die Defensive.

Auf beiden Seiten wohl ging man zu weit, Bei den Frommen und — Kirchenlofen, Es fehlte, was sonst dort die Leute gezeit, Der natürliche Takt der Franzosen.

Doch, ob Fehde den Staat mit der Kirche entzweit, Ob in Frieden sie beide erstrahlen, Ganz Frankreich erwägt und erörtert zurzeit Nur eines — die kommenden Wahlen.

Das ist eine Sorge, die Ungarn heut' fehlt, Nach dem Streiten, dem Schreien und Johlen Heißt's dort jetzt von oben: „Es wird nicht gewähl't“.

Es wird nur noch einfach befohlen. Die Herr'n Magyaren, sie wollten zu viel, Drum blieb's bei den Velleitäten, Sie setzten die Zukunft des Landes aufs Spiel, Und zum Sturm ward der Bind, den sie säten.

Alt-Österreich sehte das Ungarland matt, Scharf fuhr es ihm in die Parade, Jedoch auch das Kaiserreich Österreich hat Noch weit bis zum Musterstaate.

Es geht da gar vieles nicht gut und nicht grad, Soll' auch noch Gaultsch's Wahlrecht vertragen, Dann schwände das D, das den Bittersalz Bieleicht noch genießbar könn' machen.

Bergleuten von selbst versteht, brauche ich nicht zu sagen. Trotdem hat es uns alle herzlich gefreut. Darum danken wir euch für eure Aufopferung und vor allem für die Todesverachtung, mit der ihr für fremde Brüder unter die Erde getreten seid. Daß es euch nicht beschiedener war, noch Lebende zu reiten, mag euch nicht betrüben. Die Apparate, die ihr zurückgelassen habt, haben dazu beigetragen, daß noch Lebende an die Oberfläche gebracht werden konnten. Als Anerkennung für eure wadere Tat habe ich beschlossen, euch am heutigen Tage Auszeichnungen zu verleihen, die ich euch hiermit überreiche." Bergmeister Engel brachte ein dreifaches Glück auf den Kaiser aus. Der Kaiser verteilte eigenhändig an die Bergleute die für sie bestimmten Auszeichnungen. Bergmeister Engel erhielt den Königl. Kronenorden dritter Klasse; Bergwerksdirektor Meyer den Roten Adlerorden vierter Klasse mit der Königl. Krone; Bergassessor Frenzel und Brandinspektor Koch den Königl. Kronenorden vierter Klasse. Von den Mannschaften wurde zweien das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, einem die Kronenordensmedaille und an die übrigen 15 das Allgemeine Ehrenzeichen gegeben. Hierauf ließ sich der Kaiser vom Bergmeister Engel einen ausführlichen Bericht über die Vorgänge in Courrières erstatten und richtete eingehende Fragen an den Bergmeister. Bergwerksdirektor Meyer erörterte die in Courrières verwandten Apparate und zeigte deren Konstruktion. Der Kaiser begrüßte sodann einen mit seinen fünf Söhnen erschienenen Vater, die sämtlich während ihrer Militärzeit Gefreite geworden sind. Inzwischen hatte das Regiment Aufstellung genommen. Der Oberbürgermeister übergab die Kaserne an das Regiment mit folgender Ansprache: "Eure Kaiserliche und Königl. Majestät bitte ich namens der dankbaren und getreuen Stadt Krefeld untertänigst, allergnädigst Befehl zu geben, daß das 2. Westfälische Infanterie-Regiment Nr. 11 von den bereitgestellten Räumlichkeiten seines neuen Heimats bezug ergreife. Alle bei dem Bau des Kasernements beteiligten Behörden und Personen sind von dem Wunsche und dem Ziel ausgegangen, die Bauarbeiten so zu gestalten, daß sie allen Anforderungen entsprechen, welche in unserer Zeit an gesunde wohnliche Unterkunftsräume für Truppen, an zweckmäßige Einrichtungen und Plätze für die militärische Ausbildung und für die Bedürfnisse einer schlagfertigen Truppe zu stellen sind, und alle haben mit Eifer und Liebe an dieser Aufgabe gearbeitet. Dem Regiment übergebe ich sein neues Heim mit dem Wunsche, daß dasselbe stolz die Pflegstätte eines guten vaterländischen Geistes sein möge. Möge das Regiment getreu seiner bisherigen ruhmvollen Geschichte in den neuen Räumlichkeiten stets gerüstet sein, dem Rufe seines obersten Kriegsherrn zu folgen: Mit Gott für König und Vaterland!" — Die Ansprache des Kaisers, die dieser als Antwort auf die Rede des Oberbürgermeisters Dohler am Schluß hielt, hat folgenden Wortlaut: "Ich spreche Ihnen, Herr Oberbürgermeister, meinen herzlichsten Dank aus für den schönen Willkommen, den Sie soeben ausgesprochen haben und für den großartigen Empfang, den die Stadt Krefeld dem Regimente bereitet hat. Wenn das Regiment nach einer Kampagne und gewonnener Schlacht mit Lorbeer bekränzt und trophäenreich eingezogen wäre, hätte es schöner nicht empfangen werden können. Der Empfang durch die Bürgerschaft ist mir eine Bürgschaft dafür, daß die Befehle der Bürger Krefelds für ihre neue Garnison in jeder Beziehung den herrlichsten, schönsten Hoffnungen entsprechen. Das Regiment — davon bin ich überzeugt — ist durch den Empfang beglückt und besetzt und wird bestrebt sein, in der neuen Garnison alle seine Tugenden, die es bisher ausgezeichnet haben, weiter zu pflegen. Der Stadt Krefeld habe ich an dem heutigen Tage mein Wort gehalten. Wenn ich mein Wort gebe, halte ich es auch. (Stürmische Hochrufe.) Der Stadt habe ich ihre

Garnison gebracht und den jungen Damen ihre Tänzer!" (Erneute stürmische Hochrufe.) — Der Kommandeur, Oberleutnant v. Storch, dankte, indem er versicherte, daß das Regiment auf das höchste erfreut sei über das prachtvolle Kasernement, es werde sich bemühen, ein gutes Verhältnis zu der Stadt Krefeld herbeizuführen, damit die Stadt und das Regiment gemeinsam arbeiten möchten zum Wohle des Vaterlandes. — Der Kaiser richtete hierauf gleichfalls noch einige Worte an das Regiment, worauf der Kommandeur ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Die Musik intonierte die Nationalhymne. Es fand eine eingehende Besichtigung des Kasernements durch den Kaiser statt, wobei auch die Erbauer, Knoch und Kallmeyer, zugegen waren. Der Kaiser begab sich nunmehr in das Offizierskasino. Auf dem Wege vom Kasernement dorthin hatte wiederum eine ungeheure Menschenmenge zum Teil auf einer riesigen Tribüne Aufstellung genommen und brachte dem Kaiser jubelnde Huldigungen dar. Auch die Bergleute wurden mit Hochrufen begrüßt. Im Kasino empfing der Kaiser die niederländische Gesandtschaft, bestehend aus dem Staatsminister Generalleutnant Vorganus, dem Generalmajor Smeding und dem Kommandeur des Infanterie-Regiments in Venloo, v. Westenberg. Generalleutnant Vorganus richtete in französischer Sprache eine Ansprache an den Kaiser, auf die dieser erwiderte. Der Kaiser verlieh dem General Vorganus das Großkreuz des Roten Adlerordens, dem General Smeding den Roten Adlerorden 2. Klasse mit der Königl. Krone und dem Obersten v. Westenberg den Königl. Kronenorden 2. Klasse. Während der Tafel sah der Kaiser zwischen dem General Vorganus und dem Oberleutnant von Storch. Letzterer wachte auf den Kaiser, der antwortete und darauf in einer zweiten Tischrede ein Hurra auf die Königin Wilhelmina der Niederlande ausbrachte. — Der Kaiser fuhr um 5 Uhr nachmittags zum Stadttheater, wo Festvorstellung stattfand.

hd. Krefeld, 3. April. Gegen 1/8 Uhr erfolgte die Abfahrt nach dem Bahnhof, wobei sich der Kaiser ganz entzückt über den schönen Aufenthalt in Krefeld aussprach.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. April.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

In der weiteren Debatte werden erörtert der Bezug alkoholfreier Getränke seitens der Militärverwaltung, Lieferung von Flaschen für dieselben, Lieferungsbedingungen, Besserstellung der Kaserneninspektoren und anderes.

Bei Titel „Unterhaltung der Übungsplätze“ bespricht v. Boeckendorff-Alpin die Notwendigkeit der Verlegung der Kavallerie-Regimenter in einen weiteren Umkreis von Berlin. Jetzt werde die Ausdehnung der Stadt eingengt durch die Kasernenbauten.

Bei Titel „Servis“ wird ein Antrag des Abg. Frhr. v. Gerling (Zentr.) angenommen, daß der Personal-servis vom 31. März 1912 ab fortfällt.

Schließlich wird das Kapitel, sowie das Kapitel „Militärbaugesetze“, das Kapitel „Militärmedizinwesen“, das Kapitel „Traindepot“ und eine Reihe weiterer Kapitel bewilligt.

Weiterhin bespricht Abg. Eichhoff (freis. Volksp.) eine Entschädigung der Lehrer an den Militärakademien, die durch die Einführung des Normallektats zunächst eine Einbuße erlitten haben, und wünscht eine Reform des Kapitulantenwesens.

In der weiteren Debatte erklärt General Sigt von Arnim, die Militärverwaltung sei in eine Revision der Bestimmungen über das Submissionswesen eingetreten.

Abg. Pauls-Potsdam (kons.) spricht der Militärverwaltung seine Anerkennung für die Aufbesserung der Einkommensverhältnisse der Beamten und Arbeiter in den militär-technischen Instituten aus und bringt eine Reihe weiterer Wünsche vor. Als er im Verlaufe seiner sehr eingehenden zweistündigen Ausführungen einen Satz beginnt: „Nun komme ich...“, wird ihm von der Rechten zugerufen: „zum Schluß!“ (Weiterkeit.) Er fährt aber fort: „Nein, ich komme nicht zum Schluß, sondern zu den Arbeitern!“

General Sigt v. Arnim: Ich bin außer stande, die Fälle der Anregungen des Vorredners zu beantworten. (Zuruf: Sehr gut!), will aber eine Anzahl Irrtümer in seiner Rede richtig stellen. Redner tut dies und bemerkt dabei: Reden, wie sie der Abg. Pauls gehalten hat, sind nur geeignet, die Begehrlichkeit der Arbeiter zu steigern.

Abg. Singer (Soz.) beantragt, zwei Titel an die Kommissionen zurückzuverweisen, zieht aber seinen Antrag zurück, als der Präsident Vertagung vorschlägt.

Präsident Graf Ballesfirem ruft erregt: Also war der Antrag nur eine Preffion! (Bewegung rechts.)

Abg. Hoffmann-Berlin (Soz.) ruft: Ja wohl, Preffion gegen Preffion.

Abg. Singer zur Geschäftsordnung: Nachdem ich vergeblich Vertagung angestrengt hatte, wurde ich zu diesem Geschäftsordnungsantrage genötigt, um die Vertagung herbeizuführen, nachdem wir fast acht Stunden beraten haben.

Morgen Weiterberatung. — Schluß 6 3/4 Uhr.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 2. April.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Gamp (freikons.) fährt fort: Durch die Vermehrung der Zahl der Abgeordneten würde den Freisinnigen ein kleiner Gewinn zuteil, das sei er sehr zufrieden, da ihm diese Herren viel sympathischer seien, als beispielsweise Stadthagen. Die Industrie werde durch das allgemeine gleiche Wahlrecht nicht mehr zur parlamentarischen Mehrheit herangezogen. Das sehe man am Reichstag. Windhorst habe die öffentliche Wahl das Ideal des Wahlrechts genannt. Es sei nicht gerecht, zu verlangen, daß Groß-Berlin zusammen ebenso viel Abgeordnete stellt als Pommern und Westpreußen zusammen. Der Grundsatz müsse bleiben: „Salus publica suprema lex.“

Abg. Krause (nat.-lib.) erklärt, die Abschätzung der Verdienste der einzelnen Parteien für die sozialpolitischen Errungenschaften hätte Gamp lieber unterlassen sollen. Das Reichstagswahlrecht habe bisher nicht versagt und solle daher erhalten bleiben. Redner begründet dann den nationalliberalen Antrag. Redner erklärt schließlich, um Gerechtigkeit in die bisherigen Verhältnisse zu bringen, werde seine Partei, wenn auch schweren Herzens, für die Regierungsvorlage stimmen.

Abg. Porsh (Zentr.) erklärt, die Vorlagen gingen nicht weit genug. Durch ihre Ablehnung würde man aber weniger einen Druck auf die Regierung ausüben, eine weitergehende Reform vorzulegen, als denjenigen eine Freude zu bereiten, denen die Vorlagen schon zu weit gingen. Die schreiendsten Mißstände würden durch die Vorlagen beseitigt. Das Zentrum stimme daher den Vorlagen zu unter dem Bedauern, daß eine durchgreifende Reform nicht erfolgt sei und indem es eine solche verlange. Die Einbringung eines Entwurfes habe seine Partei nicht für zweckmäßig erachtet. Redner erinnert, daß der Antrag Windhorst auf die Wahlrechtsänderung von 1873 von dem damaligen liberalen Abgeordnetenhaus ad calendas vertagt wurde. Porsh schließt, den

### Aus Kunst und Leben.

Aus den Kunstausstellungen.

Die hiesige „Gesellschaft für blühende Kunst“ hat in den ehemals Deiterschen Sälen (Ruisenstraße) eine Kollektivausstellung aufgetan. Wilhelm Steinhäuser zum 60. Geburtstag.

Geht man durch diese Ausstellung, so ergreift einen allmählich ein ganz eigenes Gefühl. Erst eine leise Bekämpfung. Soviel Ernst und Würde, soviel Klarheit und Frieden konnte einer neben uns erringen, während wir uns immer mit der wirren, aufgeregten, hastenden Zeit entschuldigen. Dann jene tiefe Freude, die uns immer dort aus der Kunst ausblüht, wo wir fern vom Tageslärm, vom Streit der Meinungen in stiller Einsamkeit der einfachen Größe begegnen. Hier ist einer, der seine Kunst wie ein Priesteramt trägt. Nicht weil er religiöse Bilder malt. Hätte man nie etwas von Steinhäuser als seine Landschaften und Familienbildnisse gesehen, man dürfte dasselbe sagen. Wie ein Priesteramt. Mit jenem wunderbaren heiligen Ernst, mit dem nur ein Deutscher die Kunst umfassen kann. Steinhäuser schrieb einmal das Wort: „Jeder Künstler ist entweder ein Wohltäter oder ein Verführer des Volkes.“ Und keiner wie er durfte dieses stolze und fürchtbare Wort so einfach und selbstverständlich sagen.

In diesem Wort sind auch die beiden bestimmenden Hauptmächte der Kunst Steinhäusers enthalten: jene hohe Auffassung von der Kunst, die sie der Religion gleichstellt und sie in innigste Verbindung mit dem religiösen Gedanken bringen muß, und jenes zum Volke Sprechenwollen, das ein liebender Wille ist, dem Volke Frieden und erlösende Befreiung aus Tages Mühsal und schwerer Stunden Sorge zu bringen. Die Seele der Steinhäuserischen Kunst gewann daraus jene rein menschliche Auffassung des christlichen Gedankens, jenes reine Gefühl von der Menschenbrüderschaft, von der Hilfsbereitschaft des Guten zum Nächsten, das zu allen Zeiten und über alle Herzen seine Macht behält. Und die Form der Steinhäuserischen Kunst gewann daraus jene Schlichtheit und Einfachheit, die der haben muß, der zu allen, auch den Ärmsten und Schwächsten reden will. Jene Einfachheit und Schlichtheit, aus der Steinhäuser in seinen glücklichen Schöpferstunden ohne Zwang und Absicht

die Größe erblickt. Die Größe des guten Priesters, der an der Hand seinen Erdenbruder führt und mit seinem Haupt in Gottes Nähe ragt.

Die Ausstrahlungen dieser beiden Hauptmächte in Steinhäusers Kunst an der Hand der umfangreichen Ausstellung im einzelnen zu zeigen, ist hier nicht möglich. Nur einzelne, subjektiv besonders starke Eindrücke seien hervorgehoben.

Die Kartons zu den Fresken in der Aula des Kaiser Friedrich-Gymnasiums: Das stärkste: „Sorget nicht für den morgenden Tag“. Nur zwei Gestalten. Mit aller Wahrheit des Erdenlebens und doch von einer tontrückten Schönheit und zeitlosen Gültigkeit. Und dieses Gegenpiel der Ausdrücke müder Arbeitsjorge und stiller zuversichtlicher Hoffnung!

Die Bilder des Glaubensbekenntnisses: Die berühmte Bergpredigt. So aufschlußreich. Alle Größe, Güte, Milde, alles Trostreiche und Erlösende ist in diesem Jesus und der Natur, die ihn umgibt. Scheint in rätselhaften Strömen aus dieser Landschaft in die Gestalt sich zu konzentrieren, scheint in geheimnisvollen Wellen von dieser Gestalt auf die Landschaft auszuatmen. Geheimnis der Kunst, vor dem das deutende Wort schweigt.

Die Familienbildnisse: Das große allgemeine Bekenntnis von der Menschenbrüderschaft, von der hilfsvollen Liebe im engen Kreis der Blutsverwandtesten verdichtet und geheimnisvoll vertieft. Wir sind eins. Statt der melancholischen Größe nun eine warme Fröhllichkeit und Zuversicht als schönste Blüte dieser Liebe. Eine sonnenwarme Heiterkeit, ein helles Spiel der Empfindungen. Das am bezauberndsten redende Werk hier vielleicht, trotz manches verwandten Größeren, „Der Geburtstag“. Mutterglück in stillem Stolz und Kindergrazie in hellster Schönheit des Unbewußten. Und die Natur — dieser Garten und die hereinlaufende Ferne — in schwingendstem Mitleben, freundlich, jugend, die mitfühlendste Mutter dieses Mutterglüdes. —

Die Landschaften: das „Volkensbild“. Und ähnlich alle. Große ruhige Fernen, in die alle aufgeregte Leidenschaft, aller laute Kampf der Empfindungen ruhig veratmet. Und eine Nähe, die vertraut, mit heimlichem Gefühl stiller trostreicher Geheimnisse wie

In Preußen bestiebt man wieder einmal, Uns die Wahl-Phantasien zu rauben, Dieses Preußen war früher einmal liberal, Wer's nicht wußte, würd's heut' nicht mehr glauben.

Durch die „Jugendtorheit“ rang längst es sich durch, Längst warf's alles Freie beiseite, Auf der hohen Höhe von Mecklenburg Steht sein Liberalismus von heute.

Einen Streiter sahen von dannen wir ziehn, Der fest für die Freiheit geworben, Und gibt es auch Richter noch heut' in Berlin, In Eugen ist ein großer gestorben.

's war einer, dem Freiheit das höchste Gebot, 's war einer der ganz Unverzagten, Seine Gegner erwiesen ihm gern nach dem Tod, Was sie oft ihm im Leben verlagten.

Von Parlamentariern ist keiner da, Der in ihm könnt' den Kund'gen verkennen, Das geflügelte Wort „L'etat c'est moi“, Auf ihn hätt' man's anwenden können.

Im politischen Kampf hatt' den vornehmen Ton Er aus besserer Zeit sich erhalten, Und es lauschte die dem Munde der Opposition, Dem immer die Reden auch galten.

Wie stand er in nied'rer Alltäglichkeit dann, Nichts Unedles war ihm je eigen, Als reinen Charakter und ganzen Mann, So wird ihn die Nachwelt einst zeigen.

Im schleppend und langsam beginnenden Lenz, Der rasete, eh' er gekommen, Hat endlich nun auch die Marokko-Konferenz Trotz dem „Tempo“ ein gut Ende genommen.

Wenn's so sich verhält, wie der Draht uns verrät, Dann bestand unser Deutschland so schlecht nicht, Und wenn's auch nicht grade als Sieger da steht, Besiegte sind wir erst recht nicht.

Daß den Franken nicht das wurde, was sie begehrt, Ist gut und war unvermeidlich, So kann man denn sagen, was lange währt, Wird endlich und schließlich — so leidlich.

Anträgen könne seine Partei nicht zustimmen. Der freisinnige gehe zu weit, der nationalliberale set zu unbestimmt.

Hg. Brömel (freis. Ber.) wünscht, daß Preußen in der Wahlrechtsfrage denselben Weg gehe wie andere große Staaten. Die Regierungsvorlage beruhe auf der Fiktion, daß bei uns alles zum besten bestellt sei, das heiße Vogel-Strauß-Politik treiben.

Hg. Bremer (kons.) erklärt, seine Freunde stimmen beiden Vorlagen zu und lehnen jeden Abänderungsantrag ab. Es sei von dem Hg. Träger eine Unvorsichtigkeit gewesen, daß er das jetzige Wahlrecht eine Wahlklage nannte. Gerade im Abgeordnetenhaus habe die Fortschrittspartei ihre höchste Entwicklung erfahren.

Hierauf wird die Debatte geschlossen. § 1, der die Zahl der Abgeordneten auf 443 festsetzt, wird gegen die Stimmen der Freisinnigen angenommen. Zu § 2, der eine Änderung der Wahlbezirke und der Wahlorte vorsieht, tragen die Hgg. Conrad (freikons.), Volk (nat-lib.) und Hages (Sentr.) lokale Wünsche vor.

Hg. Fischbeck (freis. Volksp.) verlangt mehr Vertreter für Berlin.

Hierauf wird der Paragraph und der Rest der beiden Vorlagen angenommen.

Der Antrag der Nationalliberalen wird abgelehnt, ebenso die namentliche Abstimmung und, wie gemeinhin, der freisinnige Antrag auf Einführung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechts.

Die Regierungsvorlagen werden dann im ganzen angenommen.

Die Wahl der Hgg. Meyer-Vitelofeld und Bodelschwingh wird hierauf für gültig erklärt. Über die Wahl Rudorf wurde Beweiserhebung beschlossen.

Morgen 11 Uhr: Interpellation wegen des Mühlheimer Berggrußes; dritte Beratung der Wahlgesetze und Verhaalsung des Kallbergwerks Hercynia.

Schluß 4 Uhr 30 Minuten.

Politische Übersicht.

Russische „Feldweibel-Diplomatie“.

St. Petersburg, 31. März.

„Feldweibel-Diplomatie“ überschreibt die „Nowoje Wremja“ einen Artikel, worin die Politik des Grafen Lambdorsff in der denkbar schärfsten Weise angegriffen wird. Es handelt sich natürlich immer noch um die merkwürdige Instruktion an den Grafen Cassini, mit deren Veröffentlichung der „Temps“ einen Trumpf gegen die deutsche Diplomatie ausspielte und die in Berlin so arg verschmupfte, daß die russische Presse, nachdem sie schon voreilig diese Brüstung Deutschlands völlig in der Ordnung gefunden hatte, auf höheren Wink ihre Meinung darüber über Nacht ändern mußte.

„Nowoje Wremja“ spielte dabei, wie immer, den Vorturner. Freilich zunächst faßte man den Minister des Auswärtigen, noch mit Glacehandschuhen an; wegen eines Verschmupfens der sonst so lammesfrommen deutschen Diplomatie glaubte man nicht viel Aufhebens liegend umfängt. Natur die große ewige Mutter des kleinen vergänglichsten Menschen.

Vieles bliebe noch über den Graphiker Steinhäuser wenigstens anzudeuten. Vieles auch über die rein malerischen Seiten seiner Kunst zu sagen. Man sehe „Frühlingabend“, „Tagebuchblätter“, „Abendglanz“, die Zeichnung „Flucht“ nebeneinander. Da ist ein Arbeiten mit intimsten Tonwerten, ein Wägen pikantester — das Wort darf hier eben wegen seines Kontrastwertes stehen — koloristischer Reize, das denen, die Einfachheit gar zu gern als Armut nehmen, eine beherzigenswerte Lehre sein könnte. Die raffiniertesten Kurartikeln haben hier nichts zu überbieten. Ähnlich das „Bildnis eines Kindes“ (11). Wer will die Farbe seiner wägen, intimer zu den psychologischen Werten des Porträts in Übereinkimmung bringen.

Daß unter dem vielen, das hier ungesagt bleiben muß, auch manches einwendende Wort, manche Empfindung von Missverständnis schweigt, ist klar. Aber zur Feier des nun sechzigjährigen Meisters darf gern einmal nur die Dankbarkeit reden. Verehrung und Dankbarkeit für den Schicksaligen, der das Ziel, das er seinem priesterlichen Künstleramt gesetzt, erreicht hat: ein Wohlwäter des Volkes zu sein.

Im Kunstsalon Altinarguß hat sich reiche Kunst verschiedenster innerer Art und Herkunft zusammengefunden. Zwei Werke des zu früh verstorbenen O. Paisch. Pendants von eigenartigstem Kontrastreiz. Das eine „Ruhe im Gebirge“ mit einer wilden, leidenschaftlich bewegten Stimmung der Luft von dramatischer Gewalt des Ausdrucks, das andere voll ruhigen, fernduftigen Natursriedens. Aus einer ganz anderen Kunstwelt: Genj. Conrants „Sarah Bernhardt als Judith“. Vollendetes Kunstwerk mit allen Vorzügen und Schwächen. Soll gesättigten Reichtums der Sinnen- und Nervenzelge. Höchste Kultur der Farbe. Geistreiche, verfeinerteste Berechnen aller kleinen und großen Effekte. Aber nichts von der Gewalt und Ursprünglichkeit, die der Vorwurf verlangt. Eine Landschaft von Jules Duprest voll reißer Sicherheit der Technik, Constant Hertz ebenbürtig, aber noch mit aller Frische und Ehrlichkeit des Empfindens, die jener längst verloren hat. Und mehrere Arbeiten von Professor Adolf

machen zu brauchen. Inzwischen haben aber deutsche Blätter aller Schattierungen mit den Politikern an der Hand so gründlich deutsch geredet, daß diesen die Augen darüber aufgegangen sind, daß nicht nur die deutsche Diplomatie, sondern auch und gerade das deutsche Volk sich keinerlei Achtungswidrigkeit von einem so verlotterten Staat wie Rußland weiter gefallen lassen will. Nur dadurch erklärt es sich, daß die „Nowoje Wremja“ jetzt Graf Lambdorsff vorwirft, er habe erstens in Hinblick auf die seinem Freunde Delcassé erteilte Lehre eine merkwürdige Vergeßlichkeit an den Tag gelegt, und zweitens im Verkehr mit dem Auslande „unter den häuslichen Einflüssen von Beamtenwillkür und bürokratischer Ungeniertheit“ die elementarsten Pflichten der Höflichkeit verlegt. Das Blatt schreibt dann weiter: „Man hätte glauben sollen, daß unsere Diplomatie sich nicht auf ordinäre Feldweibelmanöver beschränken und Frankreich in der Weise unterstützen würde, daß sie ihre Stimme den Stimmen anderer Freunde Frankreichs offen beifüge. . . Berlin liegt auf dem Wege nach Paris und Algerias und es wäre natürlich gewesen wenn unsere Diplomatie, die mit Berlin gut Freund gewesen ist, dort für die franko-russische Politik günstige Resultate erzielt und sie erst dann in den Annalen der Konferenz von Algerias eingetragen hätte. Statt dessen ist unser Ministerium mit der Geradlinigkeit eines Feldweibels vorgegangen; es gab seinem Vertreter auf der Konferenz strikten Befehl, seit auf seiten Frankreichs in einer Frage zu stehen, der sogar die französischen Bevollmächtigten keine unbedingte Bedeutung beilegen; nichts aber wurde von St. Petersburg aus unternommen, um in Berlin den Boden zu ebnen. Ja, es wurde nicht einmal, wie der diplomatische Zustand es verlangt hätte, rechtzeitig eine Kopie der telegraphischen Instruktion an den Grafen Cassini nach Berlin gesandt und hier erfuhr man deren Inhalt erst durch französische Blätter. . . Kein Wunder also, wenn die deutsche Presse jetzt Donnerkeile gegen das undankbare und hinterlistige Rußland schleudert, daß in der Marokkofrage eine so offenkundig deutschfeindliche Haltung einnahm, nachdem die deutschen Diplomaten so vielfach ihren russischen Kollegen in der Verteidigung der Interessen Rußlands unterstützt, so eifrig um die Aufrechterhaltung des russischen Kredits bemüht gewesen usw.“ Man sieht, ein entschiedenes Auftreten gerade Rußland gegenüber, dem wir zu unserer Schmach lange genug Basallendienst leisteten, verfehlt seine Wirkung nicht. Um so unerbittlicher ist es allerdings, wie die deutsche Presse sich doch nachträglich noch den „Temps“ und damit wieder Frankreich auch in dieser Angelegenheit als Prügelknaben zuschieben lassen konnte, dem nun der allergrößte Teil der ursprünglich Rußland zugehörigen Schläge doch noch verabreicht wird. Zu dummi!

Panamerikanische Allianz?

Washington, 29. März.

Die Washingtoner „Post“ schreibt, Brasilien, Argentinien und Mexiko hätten sich schon bereit erklärt, die „Vereinigten Staaten“ in dem Bestreben, einen engeren Zusammenschluß aller amerikanischen Republiken auf der Grundlage der Monroe-Doktrin herbeizuführen, zu unterstützen. Vielleicht werde bereits der im Juli in Rio de Janeiro tagende Kongreß das erkannte Europa vor die vollendete Tatsache einer mächtigen politischen und kommerziellen panamerikanischen Union unter Führung der Vereinigten Staaten stellen. Die Monroe-Doktrin soll dabei durch die Doktrin Drago ergänzt werden, wonach es den europäischen Staaten ausdrücklich untersagt sein würde, amerikanische Republiken gewaltsam zur Einhaltung ihrer finanziellen Verpflichtungen zu zwingen. Drago war argentinischer Minister für

auswärtige Angelegenheiten, als England, Deutschland und Italien die Blockade gegen Venezuela durchführten; er legte hiergegen bei der Washingtoner Regierung Protest ein; daher der Name Doktrin Drago. Die südamerikanischen Staaten wollen sich zur Monroe-Doktrin nur bekennen, wenn die Vereinigten Staaten diejenige Dragos ohne Einschränkung ebenfalls gelten lassen.

Die Marokko-Konferenz.

Algerias, 2. April. Heute nachmittag um 6 Uhr wurde eine Sitzung abgehalten, um Gelegenheit zur Formulierung besonderer Wünsche zu geben. Unter anderem beantragte White eine Resolution zugunsten der Juden, Nicholson die Einschränkung der Branntweineinfuhr und der Erzeugung, sowie die Verbesserung des Gefängniswesens, Fürst Radowik eine bessere Beleuchtung der marokkanischen Küste im Interesse der Schifffahrt. Sämtliche Resolutionen wurden gutgeheißen, nur die Marokkaner machten einige Ausstellungen, was jedoch praktisch belanglos ist, da die Resolutionen keinen integrierenden Bestandteil der Akte bilden werden. Da die Texte sämtlicher Beschlüsse und Reglements, sowie der Text der Protokolle schon zur Drucklegung nach Madrid unterwegs sind, ist entschieden die Aussicht vorhanden, daß die Schlußfugung schon am Samstag stattfinden kann.

hd. Berlin, 2. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht heute einen längeren Artikel über die Veranlassung und den Verlauf der marokkanischen Konferenz, in dem es u. a. heißt: Die deutsche Diplomatie habe bei ihrer Forderung lediglich das Prinzip verfolgt, ausreichende internationale Garantien für die Sicherung der Bewegungsfreiheit aller beteiligten Nationen in Marokko zu schaffen. Gefeigt hat in Algerias weder Deutschland noch Frankreich, sondern das internationale Prinzip, das mit Bezug auf Marokko durch die Konferenz erneuert und feierliche Bestätigung erhalten hat. Die Verfestigung dieses Prinzips hatte die deutsche Politik auf ihre Fahne geschrieben, nicht aus theoretischer Rechthaberei, sondern weil die Aufrechterhaltung eines internationalen Regimes in Marokko sich für die Entwicklung der eigenen Interessen Deutschlands auf kommerziellem und ökonomischem Gebiete als günstig bewährt hat. Marokko bleibe ein freies Feld für den wirtschaftlichen Wettbewerb aller Nationen. Gern erkennen wir an, daß Frankreich hierbei loyal mitgewirkt und es damit Deutschland wie allen neutralen Signatarmächten erleichtert hat, den besonderen Interessen Frankreichs und Spaniens an der inneren Ordnung des scharifischen Reiches gerecht zu werden. Wir hoffen aufrichtig, daß die Beunruhigung, die ohne Verschulden Deutschlands entstanden war und längere Zeit auf die internationale Lage störend einwirkte, nunmehr allgemeinem Vertrauen und der Zuberficht in eine gesegnete Friedensarbeit weichen wird. — Zu dem Abschluß der Verhandlungen in Algerias hat der Kaiser dem Botschafter v. Radowik und dem Grafen Lattenbach seine warme Anerkennung ausgesprochen.

Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Das Befinden des Ministers B u d d e hat sich gebessert.

\* Arbeitsprogramm des Reichstags. Der Reichstag beschließt, spätestens am Donnerstag die Etats des Auswärtigen Amtes und der Reichsfinanzlei auf die Tagesordnung zu setzen. Fürst Bülow wird selbst die Ergebnisse der Marokkokonferenz mitteilen. Wenn

Hölzel. Überzeugende Bestätigungen der ihm hier schon oft nachgerühmten Vorzüge. Ein „Winterabend“ von feinsten Transparenz der schneefellen Luft, ein „Herbstabend“, der durch eine freiere Farbensreudigkeit, als man sie sonst bei Hölzel gewohnt ist, anfallt und eine „Heimkehr ährenlesender Kinder“, in der die Unmittelbarkeit der Bewegung zu bewundernswertem Grad gesteigert ist. —

Im Kunstsalon Banger eine Kollektion von Alice Trübner, der Fran des berühmten Meisters. Trübners Technik ohne Trübners Temperament. Daher, was bei ihm oft wirklich gewaltig und groß wirkt, hier schließlich immer nur gewaltig und erdicht. Ein leter Harnisch, ein Menschenwert in einer Kinderhand. Nur in den Stilleben — besonders „Japanische Puppe“ und „Zitronenstilleben“ — wird Eigenes mit eigenem Reiz lebendig. J. K.

\* Bayreuth im Jahre 1906. Für die diesjährigen Bühnenfestspiele in Bayreuth sind, wie wir erfahren, folgende Aufführungsstage festgesetzt worden: „Tristan und Isolde“ am 22. Juli; „Parsifal“ am 23. Juli; „Der Ring des Nibelungen“: 1. „Das Rheingold“ am 25. Juli, 2. „Die Walküre“ am 26. Juli, 3. „Siegfried“ am 27. Juli, 4. „Götterdämmerung“ am 28. Juli. (Dieser „Ring“-Zyklus ist bereits ausverkauft.) „Tristan und Isolde“ am 31. Juli; „Parsifal“ am 1. August; „Parsifal“ am 4. August; „Tristan und Isolde“ am 5. August; „Parsifal“ am 7. August; „Parsifal“ am 8. August; „Parsifal“ am 11. August; „Tristan und Isolde“ am 12. August; „Der Ring des Nibelungen“: 1. „Das Rheingold“ am 14. August, 2. „Die Walküre“ am 15. August, 3. „Siegfried“ am 16. August, 4. „Götterdämmerung“ am 17. August; „Tristan und Isolde“ am 19. August; „Parsifal“ am 20. August. Die Aufführungen des „Rheingold“ beginnen um 5 Uhr nachmittags, diejenigen der übrigen Werke um 4 Uhr. Zwischen den einzelnen Aufführungen sind längere Pausen. Die Ausgabe der Eintrittskarten (zu 20 M. für jeden Platz) hat bereits begonnen. Vormerklungen auf Plätze werden schon jetzt entgegen genommen; Karten zu Aufführungen des „Ringes des Nibelungen“ werden jedoch nicht getrennt, sondern nur für den ganzen Zyklus abgegeben. Ausnahmeweise können schon jetzt Vormerklungen für die Aufführungen

vom 31. Juli mit 1. August, oder 4. mit 5., oder 11. mit 12. August entgegengenommen werden, während Karten zu Einzelaufführungen von „Parsifal“ erst von März 1906 ab vorgemerkt respektive abgegeben werden können.

Kongreß der Königen-Gesellschaft. Die im vorigen Jahre begründete Deutsche Königen-Gesellschaft hielt gestern im großen Saale des Langenbeckhauses in Berlin ihren zweiten Kongreß ab. Es waren etwa 250 Ärzte, Physiker und Techniker aus allen Teilen Deutschlands, zum Teil auch aus Österreich, Ungarn, Schweiz, Belgien, Frankreich, Spanien und Nordamerika eingetroffen.

— Mainz, 2. April. Herr Direktor Behrend debütierte heute im Stadttheater als Bühnenkritiker. Nach Kippings Erzählung „The light that failed“ hat er ein Schauspiel unter dem Titel „Das Licht erlosch“ bearbeitet, das heute seine Ur-aufführung erlebte. Das Werk behandelt das tragische Geschick eines Malers, für den die Welt mit all ihrer Farbenpracht, ihrem Formenreichtum in ewige Nacht verläuft, der erblindet, dann die Liebe eines Weibes findet. Das Werk, das an psychologischen Spitzfindigkeiten reich ist, steht und fällt mit der Wiedergebilde überblühten Malers, der durch Herrn August Weiger-München mit einem Aufgebot pathologischer Einzelheiten naturalistisch dargestellt wurde. Mit dem Gaste, den Damen Flora, David und Herrn Birholz konnte auch Herr Direktor Behrend für lebhaften Beifall danken.

Vom Büchertisch.

\* „Die lieben jungen Frauen.“ Fünf Novellen von Fred Schirfauer. 162 S. 2 M. (Verlag Kontinent, Berlin W. 50.) — F. Schirfauer, der in Berlin und Wien gut zu Hause ist, schaut vor ganz gewagten Situationen nicht zurück. Seine Feder ist nur frisch, wo sie die Grenze des Pikanten zu überschreiten droht. In diesem Schwelgeleben auf der Grenzschaukel der Schickslichkeit löst er die besten Situationen aus, ohne unangenehm zu werden. Keine Frivolität, sondern offene Freude an der „gesunden Sinnlichkeit“. Unsere lieben jungen Frauen werden vielleicht etwas einseitig gezeichnet, nicht immer geht's lustig ab. Im Gegenteil, wo unsere lieben jungen Frauen, an der Seite pomadiger Männer gelangweilt, über die Stränge schlagen, da gibt's gewöhnlich ein recht tragisches Ende. Während ist die Skizze „Myrtenkraut“, ein feines Sommergemälde der Schilderung des Rärtner Familienbades, wo es lustig drunter und drübergeht. A. M.

irgend möglich, soll die zweite Lesung des Etats noch vor Ostern abgeschlossen werden. Es wird auch die Diätenvorlage noch vor Ostern erwartet.

\* Die Diätenfrage. Das preussische Staatsministerium hat zwar der Diätenvorlage am Samstag zugestimmt, aber eine Reihe von Fragen offen gelassen, über die mit dem Präsidenten und den Parteiführern des Reichstages noch verhandelt werden soll. Jeder Abgeordnete erhält eine Pauschsumme von 3000 M. in Monatsraten. Für jede versäumte Sitzung sollen 30 M. abgezogen werden. Das ließe sich hören. Die beschlußunfähigen Häuser würden dann wohl aufhören.

\* Zum Volksschulgesetzentwurf. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine an sie gerichtete Zuschrift, in der es u. a. heißt: 27 Universitäts-Professoren haben es für angezeigt gehalten, eine Erklärung gegen die konfessionellen Bestimmungen des Volksschulunterhaltungsgesetzentwurfs zu veröffentlichen. Wir freuen uns über diese Erklärung, weil sie deutlich beweist, wie richtig die in den Kommissions-Verhandlungen von verschiedenen Seiten aufgestellte Behauptung ist, daß sich zur Kritik über die streitigen Fragen nur gar zu oft Personen bezaufen fühlen, welche die Volksschulen nicht kennen und über sie im wesentlichen nach Anschauungen urteilen, die sie auf höheren Schulen gewonnen haben. Man kann es den Unterzeichnern nicht übel nehmen, daß ihnen die preussische Volksschule eine terra incognita ist, da sie zum überwiegenden Teil nicht Preußen sind und von dem Reich auch wohl nur einzeln einmal die preussische Volksschule anders als von außen gesehen haben. Eben aus diesem Grunde wird man aber auch gut tun, die Bedeutung der abgegebenen Erklärung nicht hoch einzuschätzen. — Dagegen ist zu bemerken, daß die Professoren, die übrigens wohl die größte Zahl ihrer Kollegen und die ganze liberal gesinnte Bevölkerung hinter sich haben, jedenfalls das kennen, was der Entwurf nicht kennt, nämlich den Geist der Zeit. — Die „Frankf. Ztg.“ bemerkt zu der Sache: Die offiziös fabrizierte Zuschrift ist ebensoviele Anmaßung wie einfallig. Es ist doch ein starkes Stück, den Hochschulpromotoren das Verständnis für das Volksschulwesen abzusprechen, weil sie in höheren Schulen ausgebildet worden sind. Wer von den Mitgliedern der Regierung versteht dann etwas von der Volksschule? Der ganze Schulgesetzentwurf läßt ebenso wenig etwas von einem solchen Verständnis erkennen wie seine Vertretung durch das Kultusministerium. Gerade aber diejenigen, welche die Volksschule am besten kennen, die Volksschullehrer, haben in ihrer überwältigenden Mehrheit den Entwurf auf das allerschärfste verurteilt. Der Offiziosus, dessen „Zuschrift“ das Volksschule-Bureau weitergibt, hat gar nicht gemerkt, wie er mit seinen Ausführungen die Regierung selbst kompromittiert, welche die Stimmen der Lehrerschaft einfach unberücksichtigt gelassen hat.

\* Uferbahn bei Lübeck. Die Lübecker Bürgerschaft bewilligte 500 000 M. für eine Uferbahn an der Trave zu Industriezwecken, sowie zur Errichtung eines Erholungsheimes für Beamte.

\* Zum Berggrutsch zu Mülheim. Für die von dem Berggrutsch bei Mülheim Betroffenen haben der Finanzminister und der Minister des Innern dem Regierungspräsidenten 5000 M. überwiesen. Die Abgeordneten des Wahlkreises sind aus Berlin zur Besichtigung der Unglücksstelle eingetroffen.

\* Deutsch-Ostafrika. Gouverneur Graf Götzen telegraphiert aus Dar es Salaam: Die Verbindung mit Mahenge ist von Norden durch Hauptmann Nigmann, von Süden durch Major Johannes hergestellt. Der Aufstand ist auch dort im Abflauen, ebenso herrscht auch dort ein großer Nahrungsmangel. Ernstlichen Widerstand fand die Truppe nur noch in den Spangwa-Bergen am Njassa-See, wo das Detachement v. Kleist am 28. Februar von 2000 Rebellen erfolglos angegriffen wurde. In den anderen Bezirken finden andauernd Unterwerfungserklärungen mit Auslieferung der Häufel-führer statt.

\* Die Schluppe bei Uamas. Über die Niedermachung eines deutschen Transportkommandos bei Uamas durch die Hottentotten liegt jetzt eine die gestrige kurze Meldung ergänzende amtliche Mitteilung vor. Sie lautet: Auf die Meldung, daß eine Hottentottenbande am unteren Ham Revier festgestellt sei, trat Major v. Estorff am 27. März in drei Kolonnen von Stolzenfels, Jerusalem und Odenmattze den Vormarsch dorthin an. Das Orange Revier zwischen Stolzenfels und Davis, sowie das untere Ham Revier wurden aber bereits vom Feinde geräumt gefunden. Brennende Feuer und zahlreiche frische Spuren verrieten, daß derselbe kurz vorher durch eine Seitenflucht nach Osten abgezogen war. Ein Farmer will am 25. März Morenga bei Davis persönlich gesprochen haben. Major v. Estorff setzte mit den Abteilungen des Majors Ländler über Stolzenfels, des Hauptmanns v. Hornhardt über Blydeverwacht und des Hauptmanns Hent aus Linie Rababis-Uamas die Verfolgung nach Osten fort. An der Grenze östlich Uamas wurden am 25. März Hottentotten festgestellt, die anscheinend nach Ariam zogen. Am 26. März überfiel eine stärkere Hottentottenbande zwischen Uamas und der Ostgrenze einen Transport von sechs leeren Wagen. Von dem nur 17 Mann starken Begleitkommando stießen der Führer des Transportes, Leutnant Keller, früher im 3. Württembergischen Feldartillerie-Regiment Nr. 49, und 10 Reiter; schwer verwundet wurden 2, leicht verwundet 2 Reiter. Die Wagen wurden von den Hottentotten verbrannt, die Ochsen in südwestlicher Richtung abgetrieben. Nur 1 Mann der Bedeckung kehrte zu Fuß nach Uamas zurück, von wo sofort 24 Gewehre der 7. Kompanie 2. Feldregiments nach Nakab (an der Ostgrenze Uamas) entsandt wurden. Der gleichfalls benachrichtigte Hauptmann v. Rappard ging mit 40 Gewehren am 27. früh von Ariam nach Nakab vor. Er stieß

an der Überfallstelle auf 30 bis 40 Hottentotten, die nach kurzem Feuergefecht auf Nakab abzogen, Patrouille Rappard hatte keine Verluste, während vom Feinde 6 Tote und zahlreiche Blutspuren aufgefunden wurden. Nakab wurde am 28. März durch unsere Truppen besetzt. Eine Offizierpatrouille, die am 27. März von Ariam auf Gamsbüll aufklärte, erhielt am Rande der Luft Fener. Ein Reiter wurde leicht verwundet. Die Abteilung des Hauptmanns Hent ging auf die Nachricht des Überfalls am 27., abends, von Rababis auf Ariam vor. Danach sind weitere Gefechtsberichte stündlich zu erwarten. Es bedarf noch der Aufklärung, wie es kam, daß eine Transportbedeckung von 17 Mann so tödlich aufgerieben werden konnte. — Die Stelle des Überfalls in Südwestafrika ist nach kurzem Gefecht von Hauptmann v. Rappard genommen worden.

\* Auslandsbewegungen. In zwei großen, am gestrigen Vormittag in der Neuen Welt in Berlin abgehaltenen Versammlungen wurde der Streik der Berliner Malergehilfen nach dem Vorschlage der Vorkommission einseitig beschlossen. Die Zahl der Streikenden, die aus dem Streikfonds Unterstützung bezieht, wird auf 8000 geschätzt. — Aus Zeitz, 3. April, wird gemeldet: Der Streik im Braunkohlenrevier hat eine weitere Ausdehnung erfahren. Die Braunschweiger Reviere Halle-West und Königreich Sachsen haben sich der Bewegung angeschlossen. Die Gesamtzahl der Streikenden beträgt nunmehr über 5000. — Der Ausstand der Holzfäller in Lübeck, der eine starke Behinderung der Güterabfuhr im Gefolge hatte, ist nach vierstägiger Dauer beendet worden. Den Ausständigen wurde eine Lohnerhöhung bewilligt. — Aus Weiskensfeld, 2. April, wird gemeldet: In den gestern im ganzen Auslandsgebiet abgehaltenen Versammlungen der streikenden Bergarbeiter wurde allgemein die Fortsetzung des Streiks beschlossen. Im Laufe des heutigen Tages ist die Zahl der Streikenden im Weiskensfelder Revier auf 1600 angewachsen. Auch aus dem Neuselwitzer Revier wird heute die Zunahme der Zahl der Ausständigen gemeldet, so daß die Gesamtzahl der Streikenden im mitteldeutschen Braunkohlengebiet jetzt auf etwa 4500 Mann gestiegen ist. In einer gestern in Zeitz abgehaltenen Versammlung erklärte der Reichstagsabgeordnete Pus, der Bergarbeiterverband sei in der Lage, den Kampf fortzuführen. Auch der Halleische und der Braunschweigische Braunkohlenbezirk würden sich dem Ausstande anschließen. Man erwartet deshalb die Proklamierung des Generalkstreiks. Die Lage ist im allgemeinen sehr ernst geworden.

## Die Revolution in Rußland.

Der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet aus Moskau: Bei den Wahlen für die Klasse der städtischen Wähler des Postauer Kreises wurden die acht Wahlmänner, welche sämtlich der konstitutionell-demokratischen Partei angehören, gewählt. — In der Wohnung eines gewissen Romanow entdeckte die Polizei abermals einen großen Vorrat von Pulver, 700 Patronen und eine Menge Explosivstoffe, sowie Apparate zur Herstellung von Patronen und Sprenggeschossen.

„Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg, daß die russische Polizei mehrere Verschwörungen entdeckt habe. Eine Verschwörung hatte den Zweck, den Minister des Innern, Durnowo, zu ermorden. Die Einzelheiten dieses Attentates waren vollständig ausgearbeitet, denn der Plan sollte innerhalb der nächsten Tage zur Ausführung kommen. Die Polizei hat die Verschwörer verhaftet. Ein zweites Komplott hatte die Absicht, mehrere andere hohe Staatsbeamte aus dem Leben zu schaffen. Auch in diesem Falle haben die Behörden Verhaftungen vorgenommen. Ferner war auch gegen die Reichsduma ein Komplott geschmiedet, und zwar sollten von den Fremden-Tribünen gleichzeitig mehrere Bomben in die Kammer geworfen werden. Die Häufel-führer wurden auch in diesem Falle festgenommen.

Kramalen, der Direktor der Zeitung „Ruß“, wurde verhaftet, weil er eine gereimte Parodie auf das Vater-unser veröffentlichte.

Gestern wurde ein Versuch, das Gebäude der Société du Crédit Mutuel in Suivy (Gouvernement Aube) in die Luft zu sprengen, entdeckt. Eine Bombe war in einen Ofen eines Vorzimmers gelegt worden; ein Diener bemerkte die brennende Zündschnur. Von den Übeltätern fehlt jede Spur.

Der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet aus Odessa: Der Ministergehilfe Remolsky kommt hierher, um die Tätigkeit des Rektors und der Professoren der Universität zu untersuchen. Die Lehrer sind angeklagt, einen bewaffneten Aufstand veranstaltet zu haben.

Der Inspektor der Realschule in Kostroma, der bei der Staatskasse 2000 Rubel zur Auszahlung von Lehrgeldern abgehoben hatte, wurde von zwei jungen, mit Revolvern bewaffneten Leuten beraubt, die darauf in dem Wagen verschwanden, in dem der Inspektor gekommen war.

Der Postwagen eines von Tschelent kommenden Zuges wurde in einer unbewohnten Gegend ausgeplündert. Man glaubt, daß eine beträchtliche Geldsumme gestohlen ist. Zwei Beamten wurden getötet.

Zwischen Rheni und Kutais überfielen zwei bewaffnete Individuen zwei Postwagen und raubten von den Insassen, etwa 20 Personen, 1500 Rubel. Die Täter entkamen.

## Ausland.

### Frankreich.

Nach der Dekorierung Nemy's und Prubost's erhielt Minister Barthou den Bericht eines der 13 geretteten Bergleute. Dieser Bericht enthält Beschuldigungen über Nemy, der 5 Kameraden hilflos zurückgelassen hatte,

unter ihnen Prubost jr., der einzige, dem es gelang, die Gefesellschaft auf Umwegen wieder zu erreichen. Der Minendirektor Labours, dem der Minister Barthou gestern einen Händedruck verweigerte, ist unsichtbar geworden.

Der Bergmann Nemy sandte an die deutsche Rettungsmannschaft folgendes Schreiben: „Liebe Kameraden! Wie groß war unsere Freude, als wir erfuhren, daß Ihr nach Frankreich gekommen waret, um einen so anstrengenden Versuch zu unserer Rettung zu unternehmen! Wir sehen mit Freude, daß der Stammesgroll verschwindet, wenn es sich darum handelt, eine opferwillige Tat zu vollbringen. In unserer Gefangenschaft da unten sprachen wir vom Kriege und fragten uns, aus welchem Grunde man sich schlagen werde. Als wir aus Tageslicht kamen, hörten wir im Gegenteil, daß Ihr uns zur Hilfe gekommen waret und unsere Freude war groß. Wir danken Euch allen von ganzem Herzen und es wäre für uns eine große Freude, Euch unsere aufrichtige Dankbarkeit zu beweisen. Ich werde mein möglichstes tun, um Euch mündlich im Namen meiner Kameraden zu danken und Euch das erlittene Ungemach zu erzählen.“ gez. Henry Nemy, Ritter der Ehrenlegion.

Unter den Geistlichen, die auf Grund des Trennungsgesetzes bei der Regierung Pensionen oder Unterstützungen nachgesucht haben, befinden sich bis jetzt die Erzbischöfe von Avignon und Sens, sowie die Bischöfe von Amiens, Blois, Langres, Meaux, Moulins, Tarentaise und Saint-Flour. Dagegen hat der Bischof von Beauvais, Douais, der ihm unterstellten Geistlichkeit bei Strafe der einstweiligen Enthebung vom Amt verboten, Gesuche um Pensionen oder Unterstützungen einzureichen, solange der Papst nicht die Stellung kundgegeben habe, die der Klerus zur Ausführung des Gesetzes einzunehmen hat.

### Norwegen.

In Doffebangen bei Bergen starb der frühere Minister Steen, der an dem norwegischen Staatsleben der letzten Jahre hervorragenden Anteil hatte.

### Serbien.

Von amtlicher Seite wird gemeldet: „Die Gerüchte, welche den Kronprinzen Georg nachträglich mit der bekannten Personalaffäre des früheren ersten Adjutanten Oberstleutnant Nikolschewitsch in Verbindung brachten, entbehren jeder tatsächlichen Unterlage. Dies geht schon daraus hervor, daß der Urheber jener bedauerlichen Begebenheit der frühere Oberstleutnant in der königlichen Garde, Bozidar Grischowitsch, vor dem zuständigen Gerichte ein umfassendes Geständnis abgelegt hat, auf Grund dessen er wegen ehrenrühriger Handlungsweise seines Offiziercharakters für verlustig erklärt und aus der Armee ausgestoßen wurde. Aus diesem Anlaß sei darauf hingewiesen, daß von gewisser Seite bereits früher wiederholt die Person des Kronprinzen mit dieser Affäre in sensationellen Zusammenhang gebracht wurde. Man hat jedoch von einer Nichtigstellung dieser böswilligen Ausstreunungen und Verleumdungen Abstand genommen und sie mit Verachtung übergangen, weil die tendenziöse und infame Erfindung ohnedies von jedermann sofort zu erkennen war.“

### Südafrika.

Aus Pietermaritzburg (Natal) wird gemeldet: Die zwölf Eingeborenen, welche den Polizeinspektor Hunt ermordeten, sind heute morgen erschossen worden.

### Britisch-Indien.

Wie der Vizekönig von Indien meldet, sind in den meisten Teilen des Landes Regengüsse niedergegangen, infolge deren die Ernteausichten sich gebessert haben. Davon ausgenommen ist Bombay, wo indessen die Not noch nicht drückend ist. Die Gesamtzahl derer, die eine Unterstützung erhalten, beträgt gegenwärtig 388 000.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 3. April.

o. Todesfälle. Herr Landgerichtsrat Joseph Kuntner, ein altmässiger Jurist, der lange Jahre dem Richterkollegium des Kreis-, dann des Landgerichts hier angehört und seiner gediegenen Kenntnisse, namentlich des nassauischen Rechts, wie auch seiner großen Wissenschaftigkeit und Pflichttreue wegen in juristischen Kreisen großes Ansehen genoß und infolge der Gerabheit und Biederkeit seines Charakters auch in weiteren Kreisen sich großer Beliebtheit erfreute, ist gestern nachmittag im fast vollendeten 79. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war ein geborener Nüdesheimer; ein Sohn von ihm ist gleichfalls Jurist und seit einigen Jahren Bürgermeister von Eltvile. — Gestern abend starb Herr Rechtsanwält Morgen, ein geborener Königsberger, der seit mehreren Jahren hier praktizierte, im 88. Lebensjahre.

Umgestaltung der Anranganlagen. Die von der Stadtverordnetenversammlung eingesetzte Kommission zur Vorprüfung des Projektes für die Umgestaltung der Anranganlagen hielt nach einer örtlichen Besichtigung gestern nachmittag eine Sitzung ab, in welcher namentlich die Verkleinerung der Insel und die Befestigung der Brücke über den hinteren Teil des Weibers zu einem lebhaften Meinungsanstausch Veranlassung gaben. Die Abstimmung wegen der Insel ergab Stimmengleichheit, 4 Stimmen für, 4 gegen die Verkleinerung, wobei die Stimme des Vorsitzenden, Herrn Kanzleirats Blindt, für die Verkleinerung entschied, doch war die Kommission sich darin einig, daß die Insel als solche erhalten bleibt und bei der Neubepflanzung die alte Form gewählt wird. Die alte Brücke kann wegen der Vergrößerung des Weibers unter Hinzuziehung des sogenannten Entenweibers nicht bestehen bleiben, doch beschloß die Kommission mit Majorität, daß

an deren Stelle eine leicht geschwungene neue Brücke errichtet wird, wobei sie den Einwand, daß dadurch der Blick nach dem hinteren Teil des Parks gestört werde, nicht gelten lassen wollte, vielmehr die Anschauung vertrat, daß die Brücke das ganze Bild nur verschönern werde. Im übrigen stimmte die Kommission der Umgestaltung der Anlagen zu, da sie sich davon überzeugte, daß der alte Baumbestand nach Möglichkeit geschont wird.

**Walhallatheater.** Über die drei ersten Nummern des neuen Programms läßt sich nichts Besonderes sagen, es genügt die Feststellung, daß sie dem Publikum ausnehmend recht gut gefallen haben. Mit der vierten Nummer steigert sich dagegen das Interesse, welches der Zuschauer an den Darstellungen auf der Bühne nimmt, und sehr oft läßt sich sogar der verwöhnte, durch die Menge des Besonderen anspruchsvoll gewordene Variétébesucher zu lebhaftem Beifall hinreißen. Ganz Neues in seiner Art bietet Bruno Piroet mit seinem selbsterrundenen Mobile-Red. Das ist ein Red, welches auf zwei Nädern über in gewöhnlicher Reithöhe angebrachte Schienen läuft. Es läuft beim Turnen, das ebenfalls in mancher Beziehung über das übliche Klappen, Schwingen usw. hinausragt und mit einigen schwierigen neuen Tricks geboten wird. Wackers Trifolium ist ein Gesangssterzett, das gut singt und viel Humor hat. Am komischsten wirkt es zuletzt, wo es sich in prophatische kleine Tiroler verwandelt. Angenehm, sehr angenehm berührt wurde der Referent von den gesanglichen Leistungen der 5 R o s s i g u o l s, einem Damen-Kunstgesangs-Quintett. Daß eine der jungen Damen mit einer nahe an vollkommenen Männerstimme freifliegenden Altstimme singt, ist bemerkenswert, daß die fünf Damen sinnvolle, gemütvolle Liedertexte, Volkslieder, gewählt haben, ist dagegen nicht nur bemerkenswert, es ist im höchsten Grade lobenswert. Aus sechs Akrobaten von größter Gewandtheit und tadelloser Durchbildung setzt sich die T h e M o n i t r o s e - T r o u p e zusammen. Sie können sich mit den besten Akrobaten der Artistenwelt messen. Der Humorist und Tanz-Parodist Artur J a c k s ist gut, er hat zwar einige Zuchtstücke in seinem Repertoire, die nicht ganz neu sind, aber sie sind noch nicht veraltet und werden noch lange wirken. Den Schluß der Vorstellung machen zwei neue Aufnahmen des Bioskops: „Vererbung in einem Eyprehzug“ und „Die Detritsdanze“ Der Besuch des Theaters läßt sich empfehlen.

**Beamten-Wohnungsverein.** Die erste diesjährige Hauptversammlung fand am 31. März statt. Aus der vorliegenden Bilanz und dem vom Vorsitzenden des Vorstandes vorgetragenen Rechenschaftsbericht läßt sich trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse ein erfreulicher Stand des Vereins feststellen. Folgende Punkte verdienen besonders hervorgehoben zu werden: Die Fertigstellung von fünf neuen Wohnhäusern an der Dohheimstraße mit 30 Wohnungen, die bis auf vier zum 1. April d. J. vermietet waren. Neubauten sind für das laufende Geschäftsjahr nicht in Aussicht genommen. Es soll zunächst die Freilegung des Auenringes, welcher das noch übrigbleibende Vereinsbaugelände an der Dohheimstraße zum Teil durchschneidet oder berührt, herbeigeführt und dann an eine Veräußerung dieser Bauplätze herangetreten werden, weil vor der Hand ein weiteres Bedürfnis von Vereinswohnungen nicht vorliegt. Die Höhe der Dividende für die Geschäftsjahre wurde auf 4 Prozent festgesetzt. Die Verlesung des Revisionsberichts, welchen der Landesverbandsrevisor Schulz nach der letzten Revision erhalten hatte, ergab eine Übersicht über den ganzen geschäftlichen Stand des Vereins und konstatierte eine durchaus befriedigende Geschäftsführung. Der Voranschlag für das neue Geschäftsjahr betrug in Einnahme und Ausgabe 262 000 Mark.

**Kirchliches.** Die größere Vertretung der M a r t l e i r h e n g e m e i n d e hielt gestern nachmittag im Rathaus eine Sitzung ab, zu der nur 17 Mitglieder erschienen waren, die aber doch beschlußfähig war, weil ihr vor acht Tagen eine beschlußfähige vorausging. Auf der Tagesordnung standen als einziger Punkt: Ersatzwahlen für mehrere durch Wegzug oder aus anderen Gründen ausgeschiedene Mitglieder. Gewählt wurden: a) in den Kirchenvorstand an Stelle des freiwillig zurückgetretenen Herrn Dr. Romeis Herr Regierungs- und Ratrat Saran, b) in die größere Gemeindevertretung die Herren Verlagsbuchhändler F. Bergmann, Justizrat Dr. Romeis, Obergerichtsrat Schwegler, Schlossermeister Karl Wolf, Kommerzienrat Koch, Juwelier Alee, Hofschuhmachermeister Kaufmann, Bildhauer Reimer und Hotelbesitzer Grelber.

**Mozart-Stiftung.** Bei dem am Sonntag, den 1. April, stattgefundenen Konkurrenzspiel der Schüler des „Wiesbadener Konservatoriums“ um die diesjährigen drei Mozart-Preise erkannte das Kuratorium, vertreten durch die Herren Professor Mannsbaed, Direktor Michaelis und J. Feldkamp, den 1. Preis (300 M.) Fräulein Anna R r a f t (Klavier), den 2. Preis (200 M.) errang sich Herr Heinrich P f l u g (Trompete) und den 3. Preis (100 M.) erhielt Fräulein Johanna K l e i n (Klavier und Violine).

**Siebengebirgs-Lotterie.** Dem Verschönerungsverein für das Siebengebirge ist die Genehmigung erteilt worden, zum Zwecke der Erhaltung des Siebengebirges eine Geldlotterie mit einem Reinertrage von 100 000 Mark zu veranstalten und die Lose dieser Lotterie im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertrieben.

**Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M.** Aus Frankfurt a. M., 2. April, wird uns berichtet: Die immer an Sonn- und Feiertagen, so war auch gestern der gewaltige Zuschaueranstrom des Albert Schumann-Theaters dicht besetzt. An Vielseitigkeit und Abwechslung läßt das April-Programm in der Tat nichts zu wünschen übrig. Siegfried Gentes, ein sehr beliebter Humorist, fand namentlich in der Schilderung von „Großvaters Geburtstag“ viel Beifall. Das aus 8 Amazonen gebildete Tanzensemble „Germania“ zeigt mit großer Exaktheit ausgeführte Übungen. Eine russische Tänzergruppe, „Aquamarinoff“, erfreut durch ihre Nationaltänze. Mit viel Geschick bringt Antonia Gats

einige selbstverfaßte Couplets zu Gehör, während bei der französischen Soubrette Mlle. Manville mehr die Toilette eine Rolle spielt. Auf das Gebiet der Parterre-Akrobatik führt uns die Arabertruppe „Achmed Ibrahim“, über deren Gewandtheit man staunen muß. Für die Lachmuskeln ist durch die beiden Pierrots Jim und Jam hinreichend gesorgt. „Our boys in blue“, eine prächtige Ausstattungsnummer, die das amerikanische Militärlieben vor Augen führt, wurde mit viel Beifall aufgenommen. Von dem vorhergehenden Programm sind mit übernommen: „The great Roland“, der unübertroffene Zauberer, sowie der drockige Schimpanse Master Tim. Nöggeraths Biograph bringt das Programm zu einem würdigen Abschluß.

**Das Frankfurter Reiterfest** zugunsten der Hinterbliebenen der Gefallenen in Deutsch-Südwestafrika ergab einen Überschuß von mehr als 50 000 M.

**Kontroll-Versammlungen.** Zu denselben haben zu erscheinen: Morgen Mittwoch, den 4. April 1906, vormittags 9 Uhr: die Mannschaften der Garde aller Waffen und der Provinzial-Infanterie der Jahresklasse 1899. Vormittags 11 Uhr: die Jahresklasse 1900. Nachmittags 3 Uhr: die Jahresklasse 1901. Die Kontroll-Versammlungen finden im Exerzierhaus der Infanterie-Kaserne, Schwalbacherstraße 18, statt.

**Ein Nachbarstreit.** Der Kirchgasse 49 hiersehn wohnende Kaufmann Karl S c h l i c k ist in seiner Nachtruhe beeinträchtigt, weil sich in dem an sein Grundstück grenzenden Hinterhaus die Bäckerei von Wilhelm M a l d a n e r befindet, die elektrisch betrieben wird. Über der Bäckerei existiert noch ein Überbau, der zu dem Schlichtschen Haus gehört und den seinerzeit der Vater des Herrn Schlick errichten ließ. Wie von der Schlichtschen Seite behauptet wird, habe der Betrieb der Bäckerei einen entsetzlichen Lärm Tag und Nacht verursacht, die Bewohner im Schlaf gestört und in der Gesundheit geschädigt. Der Lärm rührte von einem Motor her und von Handarren, in denen Teigmaterial der Maschine zugeführt wurde. Schlick klagte nun beim Landgericht Wiesbaden, dem Bädermeister den Motorbetrieb zu verbieten und das Fahren mit Handarren zu untersagen. Maldauner erhob Widerklage und drang auf Beseitigung des Überbaues. Diese Klage ist noch anhängig. Während der von Schlick angestrebte Prozeß noch schwächte, bewerkstelligte der Bädermeister, daß das Nachtgeräusch nicht mehr so empfindlich wie früher ist. Das Landgericht Wiesbaden wies daraufhin Schlick mit seiner Klage ab. An sich sei das Geräusch wohl übermäßig gewesen. Das Nachtgeräusch sei aber nun beseitigt, und den Lärm am Tage müsse man in Kauf nehmen. Schlick legte gegen dieses Urteil Berufung ein. Vor dem Oberlandesgericht erklärte der Vertreter des Kaufmanns, Rechtsanwalt Dr. Berligheimer, daß das erstinstanzliche Urteil nicht haltbar sei. Die Einrede des Verjährungsrechts sei nicht zu berücksichtigen, sei hinfallig, denn nach den baupolizeilichen Bestimmungen hätte das Haus gar nicht anders gebaut werden können. Das Gericht erließ einen Beweisbeschluss.

**Der verhaftete „Millionär“.** Verschiedene Blätter melden jüngst, daß ein Angehöriger eines Frankfurter Metallgeschäfts durch Spekulationen an der Pariser Börse zwei Millionen verdient habe. Dies sei bekannt geworden, als ein Juwelier, bei dem der Kommissar einen wertvollen Brillantschmuck für seine Braut bestellte und bezahlte, es für seine Pflicht gehalten habe, den Chef der Firma hierauf aufmerksam zu machen. Die „Millionärs-herrlichkeit“ hat ein rasches Ende genommen. Am Samstag wurde der „Millionär“, der 45-jährige Kaufmann Peter P i n k u s, wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung von etwa 200 000 M. verhaftet. P i n k u s wohnte mit seiner Braut, die unter dem Artistennamen „Hoffmann“ in Frankfurt aufgetreten ist und den Namen Abraham führt, zusammen. Als er in Sachen seiner Braut vor der Kriminalpolizei erschien, wurde er dort über die Herkunft des vielen Geldes befragt, das er für seine Braut aufgewendet hat. Er gab im Kreuzverhör nach anfänglichem Leugnen zu, daß er durch Fälschungen von Büchern, Schecks usw. der Firma, bei der er angestellt war, noch und nach im Laufe von sieben bis acht Monaten 200 000 M. unterschlagen habe, mit denen er spekulierte. Den Gewinn habe er zum Teil zur Deckung des unterschlagenen Betrages verwendet, so daß die veruntreute Summe bis auf etwa 15 000 M. bereits gedeckt sei. Wäre er nicht verhaftet worden, so hätte er noch am Samstag diesen Betrag voll gedeckt. Nach einer anderen Version ist der unterschlagene Betrag voll gedeckt, und zwar soll, als die Firma bei der Revision der Bücher die Unterschleife feststellte, P i n k u s sofort 100 000 M. bezahlte und die Braut den Schmutz zurückgegeben haben. P i n k u s war Jahre hindurch in dem Metallgeschäft als Buchhalter und Kassierer tätig. Seine Braut ist nicht verhaftet worden, da bisher kein Grund zur Annahme vorliegt, daß sie sich der Mitwisserschaft schuldig gemacht hat.

**Straßenbahnverkehr.** Seit 1. April ist der Verkehr auf der roten Linie (Bahnhof-Sonnenberg, und zwar durch Rheinstraße, Kirchgasse, Langgasse, Taunus- und Sonnenbergerstraße) bis abends 10 Uhr ausgedehnt worden. Die Wagen fahren abwechselnd bis zum Kochbrunnen alle 7½ Minuten, bis Sonnenberg alle 15 Minuten. Diese neue Einrichtung soll eine dauernde werden.

**Gestörte Sonntagsruhe.** Zu der mit diesem Bordrud versehenen Mitteilung im gestrigen Abendblatt erfahren wir, daß der Schuhmann allerdings Veranlassung hatte, den Durstigen etwas unfaßt anzugreifen und festzuhalten. Derselbe war auf einem Rad durch die Langgasse gefahren und wegen dieser Übertretung von einem anderen Schuhmann angehalten worden. Statt nun Namen und Wohnung anzugeben, verweigerte er dies, sprang vom Rad, ließ dies stehen und ging durch. Der zweite Schuhmann, der den Vorgang bemerkt hatte, verfolgte den Flüchtling, traf ihn in einem Hausflur und forderte ebenfalls seine Personalien. Als er auch diesem gegenüber sich hierzu nicht verstehen wollte, wurde er selbstverständlich nach der Polizeiwache abgeführt. Durch die Zurufe des Publikums aufgeschreckt, zeigte der

Arrestant sich widerspännig, was zur Folge hatte, daß der Beamte ihn erst recht fest am Arme packte und nach der Polizeiwache fortschob. — Wenn die Leute nur bedenken wollten, daß sie mit ihrer Kenntnis in solchen Fällen nur das Übel verschlimmern.

**Eine Submissionsblüte** wird aus M e h gemeldet: Bei der Vergebung der Arbeiten für den Abbruch und den Aufbau der Militär-Schwimmhalle forderte ein Unternehmer 5933 M., ein zweiter 11 278 M., ein dritter 18 732 M.

**Zusammenstoß.** Am Sonntagnachmittag gegen 1/2 7 Uhr ereignete sich an der Kreuzung der elektrischen Straßenbahn Ecke der Adelheidstraße und Rheinstraße ein Zusammenstoß zweier Züge, der zwar einiger Materialschaden im Gefolge hatte, sonst aber ohne schlimmere Folgen blieb. Als der von Mainz kommende Zug nach Wiesbaden dort abfuhr, setzte sich der nach Mainz fahrende Zug, der an dieser Kreuzung bekanntlich in das Geleise, welches der erstere Zug verläßt, einfährt, anscheinend etwas zu früh in Bewegung, so daß er mit dem Hängewagen des nach Wiesbaden fahrenden Zuges kollidierte. Während an diesem nur eine Perronschranke verbogen wurde, ging an dem Motorwagen des nach Mainz fahrenden Zuges das Trittbrett und die Perronschranke in Trümmer. Beide Züge blieben jedoch soweit intakt, daß sie ihre Tour fahren konnten.

**o. Lebensmüde.** Ein hiesiger angesehener Geschäftsmann hat sich heute vormittag in seiner Wohnung in der Bülowstraße erschossen. Der Beweggrund soll in längeren körperlichen Leiden, insbesondere hochgradiger Nervosität, zu suchen sein.

**Geländet** wurde heute um die Mittagsstunde in den Rheinkribben bei Diebrich die Leiche des vor einigen Wochen gelegentlich des Hochwassers verunglückten 12 Jahre alten Sohnes des Schneidermeisters Cornelius G a a s hiersehn.

**Vorlesungen.** Der Dozent der Kunstwissenschaft an der Königl. Akademie zu Josen, Dr. M. R o t h e s aus Wiesbaden, dessen Kollegs im letzten Wintersemester von 180 ordnungsgemäß infizierten Hörern belegt waren, hält im kommenden Sommersemester folgende Vorlesungen an der Pöfener Hochschule ab: 1. Bärer, Holstein und die Blütezeit der deutschen Malerei. 2. Führung durch die National-Gemäldegalerie des Königl. Kaiser Friedrich-Museums. 3. Kunst-historische Übungen.

**Berufsjubiläum.** Am 1. April d. J. waren es zehn Jahre, daß Herr Heinrich J a h n in der Firma Ch. Demmer, Langgasse 34, tätig ist. Aus diesem Anlasse wurde dem Jubilar von seinen Kollegen als Anerkennung für treue Dienstleistungen eine prachtvolle goldene Uhr überreicht. Auch das Personal der Firma Ch. Demmer gedachte des Kollegen durch eine schöne Befe mit Blumenarrangement, sowie ein Diplom mit den Unterschriften sämtlicher Angehörigen.

**Prämiiert.** Bei der gelegentlich des Frankfurter Pferde-marktes stattgefundenen Prämierung wurde der Firma J. S t r a n g u. S o h n der 3. Preis auf eine Kollektion hannoverscher Pferde zuerkannt.

**Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für den K a n a d e n o r t und für den 5. Märztagblatt a r m e r K i n d e r von A. R. Wiesbaden je 5 Mark.

**Genossenschaftsregister.** In das Genossenschaftsregister ist bei dem Landwirtschaftlichen Konsum-Verein Diebrich, E. G. m. b. H. eingetragen, daß der Direktor Georg Schriener gestorben und an seiner Stelle der Landwirt Heinrich D h l i g m a c h e r zu Diebrich in den Vorstand gewählt ist.

**Befehrwesche.** Herr Hotelier Heinrich M e h l e r dahier, Rheingasse 7, verkaufte sein Hotel, welches besonders von kurbedürftigen Offizieren frequentiert wird, an Herrn Restaurateur M. D e n a h i e r. Die Übernahme erfolgt gegen Ende dieses Monats. — Herr Kadetler Fr. D e i d e verkaufte sein Haus Bleichstraße 30 an Herrn Möbelhändler Paul S c h m e i l e r hiersehn. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Agentur Daniel Kahn, Seebodenstraße 6.

**Kleine Notizen.** Die Bäckersstraße von der Scheifenaubrücke bis zur Volbringerstraße wird zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Theater- und Konzertnotizen.

**Wagner Stadttheater. (Spielplan.)** Dienstag, den 3. April: Benefiz-Fraulein Flora: „Das Licht erlosch“. Mittwoch, den 4.: „Der Nennm“. Donnerstag, den 5.: Benefiz für Fräulein Madlauer: „Alauto-Solo“. Versprechen hinterm Vorh. Freitag, den 6.: 1. Wagner-Jubel: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Samstag, den 7.: Unbestimmt. Sonntag, den 8., nachmittags 3 Uhr: „Wagnen“. Abends 7 Uhr: Gastspiel Pader: „Bauk“. (1 Teil.)

**Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.)** Opern-jaus. Dienstag, den 3. April: Die Einführung aus dem Serail. Mittwoch, den 4.: Die Schlingenfelle. Donnerstag, den 5.: Albo. Freitag, den 6.: Der Freischütz. Samstag, den 7.: Alauto-Solo; hierauf „Salvo“. Sonntag, den 8., nachm. 1/4 Uhr: Der und Zimmermann; abends 7 Uhr: Die lustigen Weiber von Windsor. Montag, den 9.: Das läche Mädel. — S c h a u s p i e l h a u s. Dienstag, den 3.: Zweites und vorletztes Gastspiel von Irene T r i e s c h, neu einstudiert: „Rosmersholm“. Mittwoch, den 4.: Kabale und Liebe. Donnerstag, den 5.: Fräulein Heiti Pape vom Volkstheater in München als Gast. Donnerstag, den 5.: „Bauk“. (Erster Teil.) Freitag: Fräulein Heiti Pape als Gast. Freitag, den 6.: Drittes und letztes Gastspiel von Irene T r i e s c h: „Rosmersholm“. Samstag, den 7.: Prinz Friedrich von Domburg. Sonntag, den 8., nachmittags 3 Uhr: „Judith“. Abends 7 Uhr: „Jago“. Montag, den 9.: „Coriolanus“.

**Kloppenheim, 2. April.** In sehr familiären größeren Orten der Umgegend Wiesbadens betreiben seit längerer oder kürzerer Zeit Diakonien-Stationen. Auch hier hat sich wiederholt in schweren Krankheitsfällen das Bedürfnis, eine ausgebildete Krankenpflegerin am Plage zu haben, geltend gemacht. Doch aus finanziellen Gründen unterließ man es bisher, dieser Frage näher zu treten. Ein kleiner Fonds wurde zwar für diesen guten Zweck gebildet, aber es mühten wohl noch Degenanten vorzürücken, ehe derselbe zu der Höhe anwachsen würde, die ausreichend wäre, aus den Zinsen die Kosten zur Unterhaltung einer Diakonistin zu bestreiten. Herr Pfarrer Thomae beabsichtigt deshalb die Gründung eines „Diakonienvereins“, der die nötigen Geldmittel beschaffen soll. Um nun ein Bild über die Stimmung zu seinem Projekte zu gewinnen, veranstaltete er gestern abend im „Saalbau zum Engel“ einen V o l k s a b e n d, zu welchem namentlich die Freunde der Diakonien eingeladen waren. Daß seine Anrede auf fruchtbaren Boden gefallen, bewies der dicht besetzte Saal. Der Herr Pfarrer bereitete den Ehrendamen einen gemächlichen Abend. Für die Unterhaltung sorgte ein kleines, unter seiner Leitung stehendes Orchester, das eine Anzahl Musikanten, zum Teil die schwierigsten Sachen von den verschiedensten Meistern der Tonkunst, auch von ihm selbst komponierte, gefällige Stücke recht exakt und schön vortrug. Beifallsstürme begleiteten sämtliche Darbietungen. Damit die Veranstaltung auch des heiteren Teils nicht entbehre, trug Herr R. Dieg aus Wiesbaden mehrere seiner neuesten Gedichte in massenhafter Mundart vor. Die unwichtigen Vorträge errangen wahre Lachkrämpfe. Durch seine Veranstaltung und eine mächtig padende Rede hat Herr Pfarrer Thomae die Ehrendamen für die gute

Sache zu befeuern verstanden, so daß die Gründung des Diabolovereins als gesichert betrachtet werden kann und dies um so mehr, als mit der Gründung dieses Vereins auch zugleich die alte Sitte des Austragens von Stäben und Lagen bei Familienfesten, die von jedermann als sehr lästig und störend empfunden wird, mit deren Abschaffung bisher aber niemand recht den Anfang zu machen wagte, wegfällt.

Rm. Darmstadt, 3. April. Prinz Heinrich von Preußen ist heute vormittag von Karlsruhe hier angekommen und am Bahnhof von Großherzog empfangen worden. Er war begleitet von Korvettenkapitän Egiby. Die Abreise erfolgt heute abend.

\* Mainz, 3. April. Rheinpegel: 1 m 18 cm gegen 1 m 20 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

\* Kassel, 2. April. Das Oberkriegsgericht verurteilte den Musketier Oley wegen tötlichen Angriffes auf einen Unteroffizier, sowie einen Leutnant vor versammelter Mannschaft zu 4 Jahren 11 Monaten Gefängnis und den Unteroffizier Hansen wegen Mißhandlung Untergebener zu 48 Tagen Gefängnis.

\* Anonyme Briefe. Eine Sendener Händlerin war angeklagt, durch eine am 30. September 1904 bei der Staatsanwaltschaft eingegangene anonyme Anzeige den Wärtner S. wider besseres Wissen eines Verbrechens bezichtigt zu haben. In der Verhandlung bestritt die Angeklagte, die in Rede stehende Eingabe, sowie noch eine Reihe anderer anonymer Briefe, die an Sendener Bürger gerichtet waren und von Beleidigungen strotzten, verfaßt zu haben. Nach dem Ergebnis der umfangreichen Beweisaufnahme und den Gutachten des Schriftsachverständigen, Schürat a. D. Dr. Grabow aus Berlin, war die Angeklagte für vollständig überführt zu erachten. Charakteristisch war, daß die Angeklagte oder deren Ehemann Angaben und Medienwendungen, wie sie die anonymen Schreiben enthalten, auch im Verlehr mit anderen gebraucht haben. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen.

Kleine Chronik.

Raubmord. Die „Berl. Morgenpost“ meldet aus Saargemünd: Bei Saarbrücken wurde der Maurerpolier Edert von Betrunknen ermordet und beraubt und auf den Bahnkörper geworfen. Zahlreiche Verhaftungen sind bereits vorgenommen worden.

Seinem Transporteur entsprang in Leipzig der Untersuchungsgefangene Graf Walewski, der in die Zerkennant auf dem Sonnenstein gebracht werden sollte. Walewski hatte zahlreiche Schwindeleien verübt und spielte nach seiner Verhaftung den „wilden Mann“.

Der Mord an dem Arbeiter Korn in Rauen hat sich nunmehr aufgeklärt. Die Frau des Ermordeten hat ein umfassendes Geständnis abgelegt und ist noch nachts verhaftet worden. Nach diesem Geständnis, dem man aber von seiten der Polizei keinen rechten Glauben beilegen will, hat nicht der unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftete Sohn Wilhelm, sondern die Frau des Ermordeten die Tat begangen.

Mordversuch und Selbstmord. In einem vornehmen Hamburger Hotel verletzte die Frau des Amsterdamer Kaufmannes Wallas diesen im Schlaf schwer durch einen Revolvererschuß und tötete sich dann durch zwei Schüsse in den Mund.

Die Genickstarre ist auch in Seitenberg, Kr. Waldenburg i. Schles., ausgebrochen. Bisher sind zehn Personen erkrankt; ein 8jähriger Knabe ist bereits gestorben. Die Schulen wurden geschlossen.

Der König als Erzieher. Eine von einer Stuttgarter Zeitung unter dem Titel „Der König als Erzieher“ verbreitete und auch in andere Pressen übergegangene Anekdote über ein angeblich taktloses Benehmen einiger Mitglieder eines Tübinger Korps gegen die Königin und eine darauf erfolgte Zurückweisung des Korps durch den König beruht, wie der „St. Anz.“ mitteilt, auf freier Erfindung.

Brände. Das „B. Z.“ meldet aus Posen: Die katholische Kirche in Wieszyca ist niedergebrannt. — Schloß Erlenthal bei Schildberg ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

Bandenbrand. In der Nacht von Samstag zu Sonntag ist die Sumpelbande am Koppenaufstieg im Riesengebirge vollständig niedergebrannt.

Verhaftung. Die Wiener Polizei verhaftete auf Anzeige eines Mädchens einen seit Monaten in Wien wohnenden katholischen Pfarrer aus St. Louis. Der Pfarrer ist naturalisierter Amerikaner und stammt aus Schlefien.

Ketter Bischof. Der Stadtarhivar von Budapest, Ladislaus Toldy, veröffentlicht eine Enthüllung, daß er in den letzten Jahren alle unter dem Namen des Bischofs Subics erschienenen Hirtenbriefe und Kanzelreden und auch das große historische Werk, für das der Bischof Mitglied der Akademie wurde, verfaßt habe. Die Enthüllung macht größte Sensation. Subics ist bekanntlich vor einiger Zeit wegen Verschwendung seines Vermögens von seinem Bistum enthoben worden.

Attentatsversuch. Aus Lille, 2. April, wird gemeldet: Heute morgen entdeckte ein Bahnbediensteter in der Nähe des Bahnhofes Saint Vaast bei la Haut, daß eine Schiene und eine Schwelle losgerissen waren. Dicht dabei befanden sich drei untereinander mit einer angebrannten Bergmannslunte verbundene Dynamitpatronen, welche offenbar nur infolge eines Zufalles nicht explodiert waren. Die Truppen erhielten den Befehl, das Bahngelände sorgfältig zu überwachen.

Explosion. In einem Geschäftshaus in Marseille ereignete sich eine heftige Explosion, wodurch ein Tabakgeschäft, ein Restaurant und eine Drogenhandlung vollständig zerstört wurden. Ein Kellner wurde schwer verletzt. Die Explosion war so heftig, daß ein auf dem Bürgersteig vorbeigehendes Mädchen etwa 10 Meter weit geschleudert wurde. Der Feuerwehrgelang es, den

durch die Explosion entstandenen Brand zu bewältigen. Der Brand wird darauf zurückgeführt, daß ein Kellner in einem mit ausströmendem Gase angefüllten Keller, in welchem außerdem noch etwa 30 Kilogramm Pulver lagerten, Licht anzündete.

Todesurteil. Wie aus Haparanda in Dänemark gemeldet wird, wurde der Postbote Åberg, welcher zu Beginn des vorigen Monats die Postkutsche nach Haparanda überfiel und dabei den Postillon und dessen Gehülfen ermordet hatte, zum Tode verurteilt.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 3. April. Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr von Arefeld hier wieder eingetroffen.

Paris, 3. April. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung der Vergleute Pruvest und Remy zu Rittern der Ehrenlegion. Dieselben, so heißt es in der diesbezüglichen Bekanntmachung, haben Beweise einer außergewöhnlichen moralischen Kraft und einer bemerkenswerten Berufstätigkeit während der 20 Kampfs- und Leidensstage abgelegt, die sie und ihre Kameraden in der Tiefe des Schachtes von Courrières verbracht haben. — Ein Pariser Varietés-Theater hat den Vergleuten Pruvest und Remy, sowie den übrigen 11 Geretteten eine sehr bedeutende Summe für eine Schauvorstellung angeboten. — Der Präfekt des Departements Pas de Calais erschien, wie berichtet wird, im Krankenhaus und richtete an die beiden neu ernannten Ritter der Ehrenlegion eine Ansprache, in welcher er darlegte, daß es ihrer unwürdig wäre, wenn sie sich zu einer derartigen skandalösen Schauvorstellung hergeben sollten. Pruvest und Remy antworteten, daß sie niemals daran gedacht hätten, sich öffentlich für Geld sehen zu lassen.

Leus, 3. April. Um 12 Uhr nachts verbreitete sich das Gerücht, daß die Ingenieure, welche in Schacht 4 hinabgestiegen waren, dort lebende Vergleute gefunden hätten. Eine dicke Menge umlagerte den Schachteingang. Die Frauen zwangen die Apotheker, ihre Offizinen die ganze Nacht offen zu halten, so fest sind sie überzeugt, daß man noch Lebende zutage fördern werde. Bisher haben sich die Gerüchte nicht bestätigt.

London, 3. April. (Unterhaus.) Bei der Diskussion über den Antrag Macdonald verteidigt Unterstaatssekretär Churchill das Verfahren der Regierung bezüglich der Vorgänge in Natal und betont, daß bei der Eingeborenenfrage Reichsinteressen ins Spiel kämen und dadurch das Vorgehen der Regierung gerechtfertigt werde. Ausführliche Nachrichten überzeugten die Regierung davon, daß die Verurteilung der Eingeborenen nach ordnungsmäßiger Untersuchung erfolgte. Die Politik der Regierung sei korrekt und durch den vorübergehenden Rücktritt des Ministeriums in Natal nicht beeinflusst. Die Opposition bemühe sich aber, aus diesem Vorgange für die Partei Kapital zu schlagen. Die Beratung über diesen Punkt wurde schließlich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Petersburg, 3. April. (Petersburger Telegr.-Agent) Die Wahlen haben sich in Petersburg mit einer vollkommenen Ruhe und mit einem Erfolge vollzogen, die jede Erwartung übertreffen. Nach annähernder Schätzung haben sich von den 148 194 wahlberechtigten Personen der Stadt mehr als 60 Prozent an den Wahlen beteiligt. Man bemerkte eine lebhafte Bewegung unter dem Publikum wegen der zuvorkommenden Haltung der Polizei, die in geringer Zahl erschienen war. Man sah keine Patrouillen zu Pferde und zu Fuß, und die Bahnhöfe waren nicht militärisch besetzt. Es kämpften hauptsächlich zwei konstitutionelle Parteien miteinander, die konstitutionell-demokratische Partei und die Vereinigung vom 30. Oktober, von denen die erstere mehr links, die letztere mehr rechts steht.

Tscheran, 3. April. Die durch die Aufwiegelei eines verführten Arztes herbeigeführten Unruhen wegen der Pest haben aufgehört. Infolge der beharrlichen weiteren Agitation befürchtet man, daß es zu erneuten Verwidlungen kommt. Die Leute, die sich in das russische Konsulatsgebäude und in das Zollhaus geflüchtet hatten, haben die Zufluchtsorte verlassen. Die Regierung hat energische Maßregeln gegen eine weitere Ausdehnung der Pest ergriffen.

Depeeschendureau Herold.

Dresden, 3. April. In der Dresdener Freischaupmannschaft steht ein neuer riesenhafter Lohnkampf bevor, nachdem der Verband der Metall-Industriellen anlässlich einer bloß 80 Monteure in einer Weißener Fabrik betreffenden Differenz die Ausübung sämtlicher organisierten Metallarbeiter beschlossen hat. In der Hauptsache handelt es sich um Wahrung des Koalitionsrechtes.

Giunne, 3. April. Der Streik der Oasenarbeiter ist beendet. Sie haben sämtlich die Arbeit wieder aufgenommen.

Leus, 3. April. Gestern abend verbreitete sich ein Gerücht, wonach sich noch lebende Vergleute in Schacht 4 befinden sollen. Eine große Menge umlagert aufgeregt den Schachteingang. Eine Rettungsmannschaft versuchte den Abstieg. (N.-A.)

Toulon, 3. April. Der Unterpräfekt ist in Sachen der durch den Kellnerstreik hier vorgekommenen Zwischenfälle nach Paris berufen worden; wo er heute eine Unterredung haben wird. Die Leiche des getöteten Kellners ist in die Arbeiterbörse transportiert worden und wird morgen unter großer Beteiligung begraben werden. Man befürchtet neue Zusammenstöße.

Petersburg, 3. April. Die gestrigen Wahlen zur Reichsduma vollzogen sich hier in 12 Stadtteilen ohne Ruhestörungen. In der Stadt selbst war von dem wichtigen Vorgange wenig zu merken. Ja, es muß sogar eine gewisse Gleichgültigkeit konstatiert werden. Viele Leute begaben sich überhaupt nicht zu den Wahlen aus purer Bequemlichkeit. Das Resultat ist noch unbekannt, doch kann schon mit Bestimmtheit konstatiert werden,

daß die konstitutionell-demokratische Partei mit großer Majorität die Oberhand erhalten hat.

Algeciras, 3. April. Das Schluß-Protokoll wird am Samstag unterzeichnet werden. Die Konferenz beschloß, den italienischen Gesandten in Marokko zu ersuchen, als Doyen des diplomatischen Korps die Mission anzunehmen, nach Fez zu reisen, um die Zustimmung des Sultans zu erlangen.

Tanger, 3. April. Der Sultan hat die Absicht ausgesprochen, von neuem die Notablen-Versammlung zusammen zu berufen, um ihr die Konferenzbeschlüsse vorzulegen und ihre Ansicht darüber kennen zu lernen.

New York, 3. April. Der Leiter der Kohlenarbeiter-Organisation besitzt die Zahl der Streikenden auf eine halbe Million. Genaue Angaben über die tatsächliche Bewegung und die Ausdehnung des Streiks werden jedoch erst heute möglich sein. Gestern feierten die Vergleute vielfach gerohnheitsmäßig in Erinnerung an die Erringung des achtstündigen Arbeitstages vor drei Jahren. Die Nachrichten aus dem Hartkohlenrevier lauten widersprechend. Die Besitzer versichern, daß die Leute in der heutigen Konferenz sich mit den alten ihnen vor drei Jahren bewilligten Bedingungen, die gestern ablesen, bescheiden werden. Die Arbeiter dagegen bestritten dies. Sie scheinen auf einen langen Streik gesetzt zu sein, da sie die Reviere verlassen. Die Grubenbesitzer hoffen indes noch immer auf eine Einigung während der heutigen Beratung ihres Siebener-Ausschusses mit den Arbeitern.

hd. Treppan, 3. April. Die Genickstarre-Epidemie nimmt immer mehr zu. Sie herrscht bereits in 36 Gemeinden des östlichen Schlesiens.

hd. Kattowitz D.S., 3. April. Die Entstehungsurache des Brandes in der Friedensgrube wurde bisher nicht festgestellt. Die Arbeiten zu einer neuen Abdämmung wurden sofort vorgenommen. In 8 bis 12 Tagen hofft man, den Brand zu lokalisieren. Ein weiteres Unglück ereignete sich in der Hugo-Grube der Domersmarchischen Bergwerks-Vereinigung, wo zwei Vergleute durch Steinmassen vergrütet und getötet wurden.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. Bingen, 2. April. Heute vertieften hier die Herren Jof. Philipp Meyer Erben 100 Nummern Weis- und Rotweine der Jahrgänge 1903 und 1904. Die Versteigerung hatte ein ausgezeichnetes Ergebnis, wurden doch Preise für die Weisweine angesetzt, welche bis zu 1500 M. für das Halbfäß 1904er anstiegen. Die Weine waren raffige, feurige Sachen, welche bei klarem Geboten und schlanchem Zuschlag gern genommen wurden. Die Preise stellten sich für das Stück 1000er Weisweine auf 440 bis 700 M., für das Halbfäß 1903er auf 500 bis 700 M. Das Ergebnis ergab für 80 Stück und 4 Halbfäß 1903er 23 600 M., durchschnittlich für das Stück 674 M. Das Stück 1904er Weiswein kostete 530 bis 1010 M., das Halbfäß 600 bis 1400 M. Die Gesamtsumme, welche für 20 Stück und 1 Halbfäß 1904er erreicht wurde, stellte sich auf 25 550 M. oder durchschnittlich auf 1000 M. für das Stück. Die 1903er Rotweine ergaben im Halbfäß 390 und 300 M., ein Viertelstück 200 M. 21 Nummern wurden zurückgezogen. Der Gesamtloos stellte sich auf 60 000 Mark ohne Zölle.

Marktberichte.

Frankfurter, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Frankfurter zu Frankfurt a. M. Montag, den 2. April. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 15 M. 75 Pf., bis 18 M. 80 Pf., Roggen, hiesiger 17 M. bis 17 M. 10 Pf., Gerste, Ahd- und Pfälzer 16 M. 75 Pf., bis 17 M., Gerste, Wetterauer 16 M. 75 Pf., bis 17 M., Daser, hiesiger 16 M. 75 Pf., bis 17 M. 75 Pf., Mais 13 M. bis 13 M. 20 Pf., Mais, Saptata 13 M. 80 Pf., bis 13 M. 90 Pf.

Wiesmarkt zu Frankfurt a. M. vom 2. April. Zum Verkauf standen: 644 Schafe, 22 Bullen, 888 Kühe, Rinder und Stiere, 301 Kälber, 316 Schafe und Hammel, 1550 Schweine, 4 Ziegen, 6 Ziegenlämmer, 25 Schafälmmen. Besahit wurde für 100 Pfund: Döfen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren (Schlachtgewicht) 75—77 M., b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 69—72 M., c) mäßig genährte Junge, gut genährte ältere 60—65 M., Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 66—68 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 62—64 M., Kühe und Färken (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färken (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 70—72 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 66—67 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwidelte jüngere Kühe und Färken (Stiere und Rinder) 47—48 M., d) mäßig genährte Kühe und Färken (Stiere und Rinder) 44—46 M. Besahit wurde für 1 Hund: Kälber: a) feinste Mast (Vollmast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 89—93 Pf., (Lebendgewicht) 64—67 Pf., b) mittlere Mast und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 81—89 Pf., (Lebendgewicht) 48—51 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 61 bis 65 Pf., Schafe: a) Mastlammern und jüngere Masthämmer (Schlachtgewicht) 78—80 Pf., b) ältere Masthämmer (Schlachtgewicht) 70—72 Pf., Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren (Schlachtgewicht) 77—78 Pf., (Lebendgewicht) 60—61 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 76 Pf., (Lebendgewicht) 59 1/2 Pf., c) gering entwidelte, sowie Sauen und Eber 71—73 Pf.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 4. April 1906:

Heiter und nur schwachwindig, nur wenig wärmer. Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plakatafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Blutreinigungskuren (Frühlingskuren) werden am vorteilhaftesten jetzt begonnen. Hierzu eignet sich am besten der seit vielen Jahren vorzögl. bewährte Blutreinigungstee aus dem Kucipp-Haus, nur Rheinstraße 59. 555

Oberhemden nach Mass unter Garantie besten Sitzes liefert 317 G. H. Lugenbühl, Marktstr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: H. Schmitz vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Schmitz vom Brühl in Bonn; für den übrigen redaktionellen Teil: C. Köhler; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der H. Schmitz'schen Buch- und Anzeigen-Druckerei in Wiesbaden.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts 2. April 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 LE = 100.00; 1 österr. f. l. G. = 2; 1 f. d. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 f. österr. Konv.-Münze = 105 f. Whrg.; 1 f. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 f. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.	
Zf.	In %
3 1/2 D. R.-Schatz-Anw.	99.60
3 1/2 D. Reichs-Anleihe	100.75
3 1/2 Pr. Schatz-Anw.	99.30
3 1/2 Preuss. Consols	100.90
3 1/2 Bad. A. v. 1901 nk. 09	102.25
3 1/2 Anl. (abg.) s. fl.	98.80
3 1/2 Anl. v. 1886 abg.	99.30
3 1/2 v. 1892 u. 94	99.50
3 1/2 v. 1900 kb. 05	99.30
3 1/2 A. 1902 kb. 10	99.50
3 1/2 v. 1904 v. 1912	99.50
3 1/2 v. 1896	99.50
3 1/2 Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.70
3 1/2 E.-B.-A. nk. b. 06	101.70
3 1/2 E.-B.-u. A. A.	99.60
3 1/2 E.-B.-Anleihe	99.30
3 1/2 Braunschw. Anl. Thlr.	99.20
3 1/2 Brem. St.-A. v. 1888	99.20
3 1/2 v. 1892	99.20
3 1/2 v. 1899 kb. 1909	99.20
3 1/2 v. 1895	99.20
3 1/2 v. 1902 kb. 1912	99.20
3 1/2 Elsass-Lothr. Rente	99.60
3 1/2 Hamb. St.-A. 1900 u. 09	100.80
3 1/2 St.-Rente	99.50
3 1/2 St.-A. amrt. 1887	99.50
3 1/2 v. 1893	99.50
3 1/2 v. 1899	99.50
3 1/2 v. 1904	99.50
3 1/2 v. 1886	99.50
3 1/2 v. 1897	99.50
3 1/2 v. 1902	99.50
3 1/2 Gr. Hess. St.-R.	101.50
3 1/2 Anl. (v. 99)	103.10
3 1/2 (abg.)	99.60
3 1/2 v. 1895	99.60
3 1/2 v. 1890	99.60
3 1/2 v. 1892	99.60
3 1/2 v. 1903	99.60
3 1/2 v. 1894	99.60
3 1/2 v. 1895	99.60
3 1/2 v. 1903	99.60
3 1/2 v. 1896	99.60

b) Ausländische.	
I. Europäische.	
3 1/2 Belgische Rente Fr.	100.20
3 1/2 Bern. St.-Anl. v. 1895	99.20
3 1/2 Bern. u. Herzog. 98 Kr.	101.
3 1/2 u. Herzog. 1913	100.90
3 1/2 u. Herzog. 1913	100.90
3 1/2 Belg. Tabak v. 1902	99.30
3 1/2 Französ. Rente Fr.	100.
3 1/2 Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	99.30
3 1/2 Propriation s. III.	99.30
3 1/2 Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	99.30
3 1/2 Mon.-Anl. v. 87	99.30
3 1/2 v. 87 250000	99.30
3 1/2 Holländ. Anl. v. 96 f. l.	99.
3 1/2 Ital. Rente i. G. Le	100.00
3 1/2 v. 1000-1000	100.00
3 1/2 stfr. i. G.	100.00
3 1/2 l. G.	100.00
3 1/2 v. 30,000	100.00
3 1/2 amrt. v. 89 S. III. IV	103.10
3 1/2 Kirchgüt. Obl. abg.	99.60
3 1/2 Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	100.
3 1/2 Norw. Anl. v. 1894	100.
3 1/2 cv. v. 68 20,000	100.50
3 1/2 Ost. Goldrente 5 f. l. G.	100.50
3 1/2 Silberrente 5 f. l. G.	100.50
3 1/2 Papierrente	99.50
3 1/2 einhell. Rte. cv. Kr.	99.70
3 1/2 v. 1,571	99.70
3 1/2 Staats-Rente 20000	99.70
3 1/2 v. 20,000	99.70
3 1/2 Portug. Tab.-Anl.	99.75
3 1/2 unil. 1902 S. 1410	70.80
3 1/2 v. S. III (S.)	14.40
3 1/2 Rum. amrt. Rte. 1892	99.20
3 1/2 v. 1893	99.20
3 1/2 v. 1893	99.20
3 1/2 v. 81, 89, 92, 93 abg.	92.10
3 1/2 amrt. Rte. 1899	94.
3 1/2 v. 1891	98.10
3 1/2 Inn. Rte. (v. 89) Lei	91.40
3 1/2 Russ. Rte. (v. 89)	91.40
3 1/2 amrt. v. 1894	91.40
3 1/2 v. 1896	91.40
3 1/2 v. 1898	91.40
3 1/2 v. 1905	92.10
3 1/2 Russ. Cont. von 1890	92.10
3 1/2 Gold-A. v. 1899	92.10
3 1/2 C.E.B. S. III. II. 99	92.60
3 1/2 S. III stfr. 91	92.60
3 1/2 Goldanl. III. 99	92.60
3 1/2 v. 1190	92.60
3 1/2 v. 1190	92.60
3 1/2 v. 1190	92.60
3 1/2 St.-R. v. 94 f. l. Rbl.	92.80
3 1/2 v. 1902 stfr.	92.80
3 1/2 Goldanl. 94	92.80
3 1/2 v. 94	92.80
3 1/2 St.-A. von 1905	91.60
3 1/2 Schwed. v. 80 (abg.)	100.40
3 1/2 v. 1886	99.50
3 1/2 v. 1890	99.50
3 1/2 Serb. amrt. v. 1895	92.80
3 1/2 Span. v. 1882 (abg.) Pes.	100.
3 1/2 Türk.-Egypt. Trb.	100.
3 1/2 priv. stfr. v. 00	99.90
3 1/2 cons. v. 1890	99.90
3 1/2 (Administ.) 1903	99.90
3 1/2 con. unil. v. 1903 Fr.	99.90
3 1/2 Anl. von 1905	97.
3 1/2 Ung. Gold-R. 2025	94.70
3 1/2 v. 1912, 50	94.70
3 1/2 Staats-Rente Kr.	94.70
3 1/2 v. 10,000	94.70
3 1/2 St.-R. v. 1897 stfr.	85.
3 1/2 Eis. Tor Gold	78.10
3 1/2 Grundst. v. 89 stfr.	95.

II. Ausereuropäische.	
5 1/2 Arg. i. O. A. v. 1887 Pes.	100.70
5 1/2 abg.	100.70
5 1/2 Russ. E.-B. i. O. 90	92.70
5 1/2 innere von 1888	92.70
5 1/2 Russ. G.-Anl. 1888	92.80
5 1/2 Chile Gold-Anl. v. 89	97.
5 1/2 Chin. St.-Anl. v. 1892	104.80
5 1/2 v. 1890	102.80
5 1/2 v. 1898	98.
5 1/2 Cuba St.-A. 04 stfr. i. O.	103.10
5 1/2 Egypt. unificierte Fr.	103.10
5 1/2 privilegierte	95.

Provincial- u. Communal-Obligationen.	
Zf.	In %
4 1/2 Rheinpr. Ausg. 20, 21	102.10
3 1/2 do. v. 22 u. 23	100.80
3 1/2 do. 10, 12, 16, 24, 27, 29	99.40
3 1/2 do. Ausg. 1904 nk. 09	99.
3 1/2 do. v. 25 kb. 1910	99.90
3 1/2 do. v. 18	99.
3 1/2 do. v. 9, 11 u. 14	99.50
3 1/2 Provinz Posen	99.
3 1/2 Frkf. a. M. Lit. N. u. Q.	99.
3 1/2 do. Lit. R. (abg.)	99.
3 1/2 do. v. 1891	99.
3 1/2 v. 1902 kb. 1912	99.
3 1/2 do. v. U. 93, 99	99.
3 1/2 do. v. 1890	99.
3 1/2 do. v. W. 1898	99.
3 1/2 do. Str.-B. v. 1899	99.
3 1/2 do. v. 1901 Abt. I	99.
3 1/2 do. v. A. II, III	99.50
3 1/2 do. v. 1903	99.50
3 1/2 do. v. Bockenheim	99.
3 1/2 Ausg. v. 1901 kb. 08	97.90
3 1/2 Bad.-B. v. 98 kb. ab 03	97.90
3 1/2 Bamberg. von 1904	97.90
3 1/2 Berlin von 1886-92	97.90
3 1/2 Bingen v. 01 kb. b. 06	100.
3 1/2 do. v. 1898	100.
3 1/2 do. v. 05 kb. b. 1910	100.
3 1/2 do. v. 1895	100.
3 1/2 Darmstadt abg. v. 79	100.
3 1/2 do. v. 1888 u. 1894	100.
3 1/2 Reichsbank	100.
3 1/2 Rhein. Credit-B.	100.
3 1/2 do. Hypot.-Bk.	100.
3 1/2 Schaaffh. Bankver.	100.
3 1/2 Südd. Bk. Mannheim	100.
3 1/2 do. Bodenk.-B.	100.
3 1/2 Schwarzb. Hyp.-B.	100.
3 1/2 Schwarzw. Bk.-V.	100.
3 1/2 Württb. Bankanst.	100.
3 1/2 do. Landesbank	100.
3 1/2 do. Notenb. s. fl.	100.
3 1/2 do. Vereinsbk.	100.
3 1/2 Würzb. Volksb.	100.
3 1/2 Fulda v. 01 S. I. kb. 05	99.20
3 1/2 do. von 1900	99.20
3 1/2 Gießen von 1890	99.20
3 1/2 do. v. 1893	99.20
3 1/2 do. v. 1896 kb. ab 01	97.80
3 1/2 do. v. 1897 v. 02	97.80
3 1/2 do. v. 03 kb. b. 08	97.80
3 1/2 do. v. 05 kb. b. 1910	97.80
3 1/2 Heidelberg von 1901	100.20
3 1/2 do. v. 1894	100.20
3 1/2 do. v. 1903	100.20
3 1/2 do. v. 05 kb. b. 1911	100.20
3 1/2 Kaisersl. v. 97 kb. b. 03	97.50
3 1/2 Karlsruhe v. 02 kb. b. 07	97.50
3 1/2 do. v. 1903 v. 08	97.50
3 1/2 do. v. 1895	97.50
3 1/2 do. v. 1899	97.50
3 1/2 do. v. 1896	97.50
3 1/2 do. v. 1897	97.50
3 1/2 Kassel (abg.)	97.25
3 1/2 Köln von 1900	97.25
3 1/2 Landau (P.) 1899	101.
3 1/2 do. von 1901	101.
3 1/2 do. v. 1880 u. 87	101.
3 1/2 do. v. 1905	101.
3 1/2 Limburg (abg.)	98.50
3 1/2 Ludwigsh. v. 1890	97.70
3 1/2 do. v. 1903 kb. b. 08	97.70
3 1/2 Magdeburg von 1891	103.
3 1/2 Mainz v. 97 kb. ab 1904	103.
3 1/2 do. v. 1900 kb. b. 1910	100.
3 1/2 do. (abg.) 1878 u. 83	99.
3 1/2 do. v. L. j. v. 1884	99.
3 1/2 do. von 1886 u. 88	99.
3 1/2 do. (abg.) L. M. v. 91	99.
3 1/2 do. von 1894	99.
3 1/2 do. v. 05 kb. b. 1915	99.
3 1/2 Mannheim von 1901	100.30
3 1/2 do. v. 1888	100.30
3 1/2 do. v. 1895	100.30
3 1/2 do. v. 1898	100.30
3 1/2 do. v. 1904	100.30
3 1/2 München v. 1900-01	102.80
3 1/2 do. v. 1903	99.10
3 1/2 do. v. 1904	99.10
3 1/2 Nürnberg v. 1902	99.20
3 1/2 Nürnberg v. 1899-01	102.40
3 1/2 do. von 1902	102.40
3 1/2 do. v. 1904	98.
3 1/2 do. v. 1903	98.
3 1/2 Offenbach	98.10
3 1/2 do. von 1877	98.10
3 1/2 do. v. 1879	98.10
3 1/2 do. v. 1900	98.10
3 1/2 do. v. 1891-92 abg.	97.80
3 1/2 do. von 1898	97.80
3 1/2 do. v. 1902	97.80
3 1/2 do. v. 1905	97.80
3 1/2 Pforzheim von 1899	99.90
3 1/2 do. v. 1901 kb. b. 06	100.50
3 1/2 do. v. 83 (abg.) 05	100.50
3 1/2 St. Johann von 1901	100.50
3 1/2 Stuttgart von 1895	100.50
3 1/2 do. v. 1902	99.
3 1/2 do. v. 1904	99.10
3 1/2 Trier v. 1901 kb. b. 05	100.90
3 1/2 do. v. 1899	99.
3 1/2 Ulm, abg.	99.80
3 1/2 do. v. 05 kb. b. 1910	99.80
3 1/2 Wiesbaden von 1900	101.30
3 1/2 do. (abg.) v. 1901	98.
3 1/2 do. von 1887	98.
3 1/2 do. v. 1891 (abg.)	98.
3 1/2 do. v. 1895	98.
3 1/2 do. v. 1908	98.
3 1/2 do. v. 1902 S. II	98.50
3 1/2 do. v. 1887-89	100.90
3 1/2 Worms von 1901	100.90
3 1/2 Würzburg von 1899	98.10
3 1/2 do. v. 1903	98.
3 1/2 Zweibrück. kb. b. 1910	101.60

Div. Vollbez. Bank-Aktien.	
Vorl. Lst.	In %
6 1/2 A. Elsas. Bankges.	115.20
6 1/2 Badische Bank R.	132.
6 1/2 B. Ind. u. S. A.-D.	92.20
6 1/2 Bayr. Bk. v. abg.	92.80
6 1/2 Bod.-C.-A.-W.	159.50
6 1/2 Handelsbank s. fl.	161.
6 1/2 Hypo- u. Wechs.	292.
6 1/2 Berl. Handelsb.	173.00
6 1/2 Hyp.-B. L. A.	123.50
6 1/2 Lit. B.	164.
6 1/2 Breslauer D.-Bk.	123.50
6 1/2 Comm. u. Disc.-B.	—
6 1/2 Darmstädter Bk. s. fl.	123.
6 1/2 Deutsche B. S. I.-VII	241.90
6 1/2 v. S. v. W. Thl.	112.90
6 1/2 Hypot.-Bk.	153.50
6 1/2 Ver.-Bank	130.
6 1/2 Diskonto-Ges.	193.90
6 1/2 Dresdener Bank	112.90
6 1/2 Einb.-Ruhrodt-B.	118.80
6 1/2 Eisenbahn-Bk.	207.26
6 1/2 Frankfurter Bank	207.26
6 1/2 do. H.-Bk.	207.26
6 1/2 do. Hyp.-C.-V.	269.
6 1/2 Gothaer O.-C.-B. Thl.	163.50
6 1/2 Mittelb. Bdkr. Gr.	95.70
6 1/2 Cr.-Bank	122.20
6 1/2 Natlbk. f. Disch.	131.73
6 1/2 Nürnberger Bank	117.
6 1/2 Ost.-Ungar. Bk. Kr.	117.50
6 1/2 Ost. Länderb.	112.25
6 1/2 Ost. Cred.-A. s. fl.	102.90
6 1/2 Pfälz. Bank	199.
6 1/2 Hypot.-Bk.	199.
6 1/2 Pruss. H.-C.-B. Thl.	197.30
6 1/2 Hyp.-A.-B.	120.10
6 1/2 Reichsbank	158.
6 1/2 Rhein. Credit-B.	142.50
6 1/2 do. Hypot.-Bk.	123.
6 1/2 Schaaffh. Bankver.	123.
6 1/2 Südd. Bk. Mannheim	115.60
6 1/2 do. Bodenk.-B.	188.50
6 1/2 Schwarzb. Hyp.-B.	120.50
6 1/2 Schwarzw. Bk.-V.	101.30
6 1/2 Württb. Bankanst.	124.10



# Helbachs Rhenus-Schmierseifen

in der 5-Pfund-Dose.

Marke: **Waschgold**,  
eine goldige **Transparenzseife**.



Marke: **Waschsilber**,  
eine weiße **Silberseife**.

Beides **garantiert reine Qualitäten, ohne minderwertige Bestandteile**  
und **ohne jeden unangenehmen Geruch.**

F 51

In diesen Dosen, wie nebenstehend abgebildet, erhält man mit Sicherheit die unverfälschten Original-Marken **Waschgold** und **Waschsilber**, wofür die Garantie des Fabrikanten geboten ist. Waschgold und Waschsilber halten sich in diesen patentamtlich geschützten Dosen tadellos und die Kleinigkeit, die man dafür mehr zahlt, wird reichlich aufgehoben durch den gänzlichen Fortfall der großen Verluste, die man bei der bisherigen Bezugsweise, lose im Papier, durch Auseinanderlaufen und Verwittern der Seife hatte: für die richtige Beurteilung des Preises für die Marken **„Waschgold“** und **„Waschsilber“** ist dann auch noch maßgebend, daß diese Marken **volle Waschkraft** besitzen, sodaß man damit viel weiter reicht, als mit gewöhnlicher Schmierseife. Waschgold und Waschsilber in der 5-Pfund-Dose sind in den meisten Kolonialwaren- und Drogengeschäften erhältlich. Eventl. wende man sich direkt an den alleinigen Fabrikanten **Ad. Helbach, Köln-Deutz und Bonn**, der dann sofort die nächste Verkaufsstelle anzeigt.

Praktisch! Sauber! Sparsam!

**Jetzt ist es Zeit!**  
die Sommerprossen zu bekämpfen.

**ALBION**



(patentamtlich geschützt)  
No. 2 verhält  
entfernt

Sommerprossen,  
Sonnenbrand,  
braune Haut  
und  
gelben Teint.

Neut Flacon à 1 Mark in  
Apotheker **Stums Flora-Drogerie**,  
Gr. Durlachstr. 6. Telefon 2433.

**L. Schwenck**,  
Mühlgasse 11-13,

empfiehlt eine  
ganz hervorragend  
schöne Auswahl in  
gehäkelten und gestrickten

**Kinder-**

Jäckchen, Röckchen, Kleidchen,  
Häubchen, Strümpfen und  
Schuhehen 694  
zu außerordentlich  
billigen Preisen.

**priv. Höh. Mädchenschule, Müllerstr. 3,**

10-stufig, mit Seminar- und Fortbildungs-Abteilung.

Beginn des Schuljahres: Dienstag, 24. April.

Kein Nachmittagsunterricht.

Arbeitsstunden in der Anstalt.

Prof. Dr. Grunswid.

Das Höh. Mädchen-Pensionat befindet sich Wilhelmstr. 44, im Herotal.

**Dr. med. Mäckler**

wohnt jetzt

**Adelheidstrasse 18.**

Telephon 2232.

Sprechst.: Wochentags 8-9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-4.  
Sonntags 8-9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

## Tischweine.

Besonders vorteilhafte, sehr gut be-  
kännliche, äußerst preiswerte Tisch-  
weine, die den Bestimmungen des Weingesetzes  
mehr wie entsprechen und sich durch Kraft,  
Fülle und reinen Ton auszeichnen.

**Bodenheimer**

Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. à 45 Pf., b. 30 Fl. à 42 Pf.

**Trabener Mosel**

Fl. 50 Pf., b. 13 Fl. à 45 Pf., b. 30 Fl. à 42 Pf.

**Laubenheimer**

Fl. 60 Pf., b. 13 Fl. à 55 Pf., b. 30 Fl. à 52 Pf.

**Geisenheimer Schröderberg**

Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. à 65 Pf., b. 30 Fl. à 60 Pf.

**Hattenheimer Boxberg**

Fl. 80 Pf., b. 13 Fl. à 75 Pf., b. 30 Fl. à 70 Pf.

**Ingelheimer, rot,**

eign. Kellerung.

Fl. 70 Pf., b. 13 Fl. à 65 Pf., b. 30 Fl. à 60 Pf.

Qualitäts-Vergleiche meiner Weine mit denen  
meiner Konkurrenz werden zweifellos die  
Überlegenheit meiner Weine dartun.

**Gros-Preisliste über Rhein-, Mosel-,  
Südweine u. Champagner auf Wunsch  
zu Diensten.**

**Wilh. Heinr. Birok,**

Ecke Adelheid- und Granielstrasse.  
Bezirks-Pernsprecher 216.

Ständiges Lager v. za. 100,000 Liter  
in Wiesbaden. 908

sowie Oestrich im Rheingau.

**Kohlen und Koks**  
Anerkannt  
= beste =  
Syndikats-Marken  
des Ruhrgebietes  
zu billigsten Preisen bei sorgfältigster  
Aufbereitung.  
**Kohlen-Verkauf-Gesellschaft**  
m. b. H.  
Haupt-Kontor: Bahnhofstrasse 2  
und die bekannten Zweig- und Annahmestellen  
Telefon Nr. 545, 775,  
2352.

Seidenstoff-Abteilung: **J. BACHARACH.**

**Faille Herco**  
deponiert in allen Staaten  
ist der beste Seidenstoff  
für Futter und Jupons  
von unerreichter Haltbarkeit.  
Man hüte sich vor Nachahmungen  
und verlange überall ächte  
**FAILLE-HERCO**  
mit Golddruck-HERCO auf der Kante.  
Alleinverkauf für Wiesbaden: J. Bacharach.

Besonders preiswert: **Reine Seide** in allen Farben 1.95  
per Meter 1.10. 621

Wäschemangeln  
von Mk. 20.— an.

Wringmaschinen,

Bügelöfen,

Plättisen,

Plättbretter,

Dahl-Glühstoff-Eisen  
billigt. 641

**Franz Flössner,**

Wellritzstr. 6.



**Friseur-Modelle**

werden gefacht Langgasse 5, „Johannisberg“.  
Dienstag und Freitag, abends 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**Gärtner,  
Gartenbesitzer**

erhalten auf sämtliche 835

**Garten-Geräte**

als Spaten, Hacken, Rechen, Heckenschere etc.

**N. grüne**

**Rabatt-Marken**

**A. Baer & Co.,**

Telephon 2229. Wellritzstr. 43.

**M. Bentz,** Telephon 341.

**WIESBADEN.**

Gegr. 1883.

**Oberhemden nach Maass,**  
garantiert guter Sitz. 218

**M. Bentz,**  
Ellenbogengasse 12.

**Spratts Küdenfutter,**

sowie

Bruchreis und gesch. Stiefel  
empfiehlt billigst

Telephon

**J. Zimmermann,**

Reu-  
gasse 16.

Empfehle täglich **frische Trinkeier**  
mit Stempel des Wilschaffener Geflügel-Zucht-  
vereins.  
**G. Becker,** Bismarckring 87. Teleph. 2558.

**Bis 20 Mark und mehr für eine Wäscherumpel! ✖ ✖**

Und das nennen Sie Fortschritt? Aber liebe Frau, wollen Sie denn Ihre Wäsche immer noch reiben? Dann kaufen Sie sich ein Waschbrett für 1 Mark! Wenn Sie aber Ihre Wäsche schonen wollen und unabhängig von Personal und Waschküche sein wollen, dann wählen Sie eine richtige Maschine und zwar die meistgekauften und modernsten, nämlich die: **Johnsche Voldampf-Waschmaschine.**

Schnellste Arbeit ohne jede Reibung. Leichteste Bedienung. Erstaunlich vielseitige Verwendbarkeit.

Zu haben bei: **Conrad Krell, Taunusstrasse 13.** Lieferung auf Probe.

## Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 7. April er. beginnenden Ziehung der 4. Klasse 214. Lotterie sind noch einige Lose abzugeben.

Königl. Lotterie-Einnahme:  
v. Tschudi.

Wiesbaden, Adelsheidenstr. 7.

## Dr. von Niessen

wohnt jetzt

Seerobenstr. 32, I.,  
Ecke Ziechering.

Sprechstunden:

Adolfstrasse 4, P.,  
Ecke Rheinstrasse.

## Schiedmayer,

Pianosorte-Fabrik,

Kais. u. Königl. Hoflieferanten.

## Flügel

in 5 verschiedenen Größen.

## Pianinos

in 5 verschiedenen Größen.

## Harmoniums,

Druck- u. Saugsystem.

Gespielt und empfohlen von Bülow, Careano, Grieg, Grünfeld, Lamond, Liszt, Mascagni, Mottl, Paderewski, Rubinstein, Saint-Saëns, Sgambati, Stavenhagen, Wieniawski, Zumpo u. a. m.

Paris 1900 Grand Prix St. Louis 1904.  
Ueber 37,000 Instrumente im Gebrauch.

Niederlage:

F. König, Piano-Magazin,  
Bismarckring 4.

Lager altbewährter Fabrikate.

Pianos von 450 Mk. an.

## Nochgeschirr,

email. und irdenes, feuerfest, am billigsten.  
Beltrichstr. 47, Laden.

Nur noch einige Tage!

## Ausverkauf

von:

Uhren,

Uhrketten,

Gold- u. Silberwaren,

Optische Artikel.

Um das Lager zu räumen, verkaufe zu jedem annehmbaren Preis.

Otto Baumbach,  
18 Lannusstr. 18.

## Tapeten

spottbillig.

Aug. Scharhag,  
Telefon 2414, Rheinstr. 56.

## Beien,

alle Wässhwaren am billigsten  
Beltrichstr. 47, Laden.

## Haararbeiten,

Stirnfrisuren, Haarzöpfe,  
Haarunterlagen, Chignons,  
Scheitel, Strähne in allen  
Preislagen.

J. Zamponi, Gold-  
gasse 2,  
Ecke Häfnergasse.

Versand nach auswärts.  
Shampooing 1 Mark.

Telephon 4603.

Albert

Telephon 4603.

## Schumann-Theater

Frankfurt a. M.

Täglich abends 8 Uhr!

Der Schlager aller Programme. U. a.:

Siegwart Gentes, der beliebte Humorist.

Aquamarinoff-Troupe, Germana-Ensemble, Mlle. Manville,  
Achmed Ibrahim Orig. Araber-Truppe.

Die größte Sensation Amerikas: **Our boys in blue.**  
Militärische Ausstattungs-Szene. — 40 Amerikaner.

Auf vielseitigen Wunsch prolongiert: **Master Link. — The great Roland.**

Im Bierstübel: Gr. Freikonzert.  
Kapelle „Verdi“.

Im Weinrestaurant: Konzert.  
„Rigo“-Kapelle. P 51

## Gesangverein „Freundschaft“, Wiesbaden.

Der durch die Abgabe des Kaiserfaales am 21. März verschobene

## Volks-Unterhaltungs-Abend

findet nunmehr am Sonntag, den 8. April, abends 8 Uhr, in der Friedrichs-  
halle, Mainzerlandstr. 11, mit demselben Programm statt.

Die für den 21. März gelösten Programme haben hierzu Gültigkeit. Programme,  
welche zum Eintritt berechtigen, im Vorverkauf an den früher bekannt gegebenen Stellen zu  
20 Pf., an der Kasse 30 Pf.

Um allseitige Beteiligung bittet

Der Vorstand.



für Fahrrad und  
Automobil die zuverlässigste Bereifung

# Continental

Pneumatic

Die Herstellung jedes einzelnen Reifens wird von Fach-  
leuten überwacht und kein Reifen verläßt die Fabrik,  
welcher nicht vorher auf seine Verlässlichkeit geprüft ist.

Continental Gummi- u. Guttap.-Ca. Hannover.

(Bwg 617) E 101

## Kohlen-Konsum J. Genss,

Ringfrei.

Am Römertor 7 — Telephon 2557.

Ringfrei.

## Billige Bezugsquelle

von Kohlen, Koks, Brikets, Anzündholz in prima Qualität.

Sorgfältigste Bedienung.

Am Römertor 7.

Ringfrei.

Am Römertor 7.

## Mein Spezialgeschäft

für  
feine Parfümerien, Toilette-, Luxus- und Lederwaren  
befindet sich von jetzt ab

## Langgasse 51

Hotel Schwarzer Bock — Am Kranzplatz.

Telephon 585.

Ed. Rosener.

## Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 7. d. Mts. stattfindenden Ziehung der 4. Klasse habe ich noch einige ganze, halbe, Viertel- und Zehntellose abzugeben.

Königl. Preuss. Lotterie-Einnahme,  
Webergasse 3, Hof links.

Meine Wohnung und Werkstätte befinden sich  
Rindgasse 30, Wdh. 2. l.  
Wilh. Röhlerdt, Tapezierer.

## Hochfrau Schloffer

wohnt jetzt Friedrichstr. 30, 2.

# Pinol

An allen Orten werden Verkaufsstellen errichtet.

Vertreter gesucht. F 101

Gebrüder Krayer, Mannheim.

## Gas-Sparkoch-Apparate,

die besten Systeme, billigst.

J. Hohlwein, Selenstr. 23.

## Leinkuchen, Weizenmehl, Nudeln

wieder eingetroffen. Telephon 2851.  
H. Zimmermann, Rengasse 15.

## Abgebrühte Salzbohnen

Schnittbohnen	2-Pfd.-Dose 30 Pf.
Erbson	45 „
Schnittspargel m. Köpfen	85 „
Stangenspargel	100 „
Pflanzen	50 „
Mirabellen	80 „
Kohlrabi	45 „

Telephon D. Fuchs, Telephon  
475. 475.  
Saalgasse 4/6, nächst Webergasse. 784

Anzündholz à 3tr. 2.10, frei Haus.  
Brennholz à „ 1.20  
Hch. Becht, Frankenstr. 7.

## Haus-Telephone

pro Station von 6 Mk. an,  
elektrische Glocken, Elemente, Draht,  
Druckknöpfe etc. zum Selbstmontieren  
billigst bei L. Ph. Dörner, Optiker,  
Marktstr. 14, am Schlossplatz. 686

## Kleiderbüsten

in allen Größen u. Fassons, auch nach Maß, zu  
Fabrikpreisen. Akademische Zuschneideschule,  
Luisenplatz 1 a, 2. St., Ecke Rheinstraße.

## Wegzugsalber

an der Barkstr. schön geschmittenes **Wiesen-  
Terrain** à 750 Mk. per Acre zu verkaufen  
durch  
D. Aberle senior,  
Kaiser-Friedrich-Ring 33.

## Zu verkaufen

Vertigo, Waschkommode, ovaler und runden-  
förmig, polierter und lack. Kleiderschrank, sonst. Möbel  
billig. Schiersteinerstr. 11, Mittelb., 2 links.

## Die „Wiesbadener Spätzle“.

Beliebteste Eierteig-Speise zu Braten, Ragout, Gulasch etc. Bei feinsten Herrschaften, ersten Hotels bestens eingeführt. Zu haben nur: 766 Eierleigwaren-Haus **C. Weiner**, Mauergasse 17. (Eigene Fabrikation.)

## Die „Wiesbadener Spätzle“.

## Königl. Preussische Klassen-Lotterie.

Kauflose zu der am 7. April beginnenden Ziehung 4. Klasse 214. Lotterie sind zu haben: Ganze zu 100.—, Halbe zu 50.—, Viertel zu 25.— und Zehntel zu 10.— Mk.

Königliche Lotterie-Einnahme.

**R. Wieneke, Mainzerstraße 31.**

## Konkurs-Ausverkauf

Das gesamte Warenlager der Firma

**C. W. Deuster, Oranienstrasse 12,**

bestehend in

Herren- Anzügen,  
Burschen- „  
Knaben- „  
Herren-Paletots,  
Herren-Hosen,  
Herren-Lodenjoppen,  
Knaben- „

Knaben-Hosen,  
Knaben-Leibchen,  
Schlosser-Jacken,  
Konditor- „  
Friseur- „  
Metzger-Kitteln etc.  
Krawatten, Kragen, Serviteurs,

wird zu Einkaufspreisen ausverkauft.

Der Konkursverwalter:  
**C. Brodt.**

F 241

## Gas-Sparkocher.

System Haller. Das Beste vom Guten!

== Auf Wunsch zur Probe. ==

Anerkannt sparsamster Gasverbrauch.

Mit 2 Flammen können in Folge der sinnreichen Konstruktion auf 4 Kochlöchern gleichzeitig vier Töpfe aufgestellt und zum Kochen gebracht werden, bei sparsamstem Gasverbrauch und billigstem Gasverbrauch.

Vorrätig zu Mk. 6.—, 8.—, 10.— u. f. w.

**Süd-Kaufhaus**

Inh.: **Fr. Knapp**,  
Mörkstraße 15. Telefon 3553.



**W. Kussmaul,**

Rheinstrasse 37.

## Schweizer Stickereien.

Vor meiner Einkaufsreise nach St. Gallen  
gewähre 10—20 % vom 1.—30. April.

## Email-Firmenschilder

liefert in guter Ausführung als Spezialität zu billigen Preisen  
das Wiesbadener Emailwerk **M. Rossi**,  
Weyergasse 3 — Mauergasse 12.

## Paletot - Cape

D. R. G. M. 248127.



Neu!

Praktisch!

Für Knaben in allen Grössen und neuesten Stoffen vorrätig.  
Alleinverkauf für Wiesbaden:

**S. Hamburger, Langgasse 11.**

795

Die schönsten und besten

Knaben-Sweater,  
Strümpfe,

Trikot- u. Sport-Hemden,

Turner-Trikot, Hosen und Gürtel,

dauerhafte Qualitäten, zu billigen Preisen.

**L. Schwenck,**

Mühlgasse 11-13, 959

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus.



## Gebrüder Dörner

Mauritiusstrasse 4.

Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft für fertige

## Herren- u. Knaben-Garderoben

in jeder Preislage, in allen Grössen, Farben und Fassons.

— Fabrik und Lager für: —

Jagd-, Sport- u. Livree-Bekleidung.

Uniformen und Vereins-Kleidung.

Amtstrachten.

Loden-Bekleidung für Herren und Damen.

Tropen-Ausrüstungen.

— Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit. —

Grosses Stofflager. Erstklassige Zusneider. Tadelloser Sitz.



Höchste Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen.

## Zur Umzugszeit

bleiben unsere Geschäftslokaltäten vom 31. März bis 7. April inkl. abends bis 9 Uhr geöffnet.

**A. Baer & Co.,** 759  
Eisenhandlung. 43 Wellenstraße 43.



Allen voraus

und unerreicht!

Schutzmarke. an Qualität ist Tiedemanns

**Bernstein-Fussboden-Lack**, streichfertig, schnell trocknend, bequem zu verwenden, per 2-Pfd.-Büchse Mk. 2.20.

**Bernstein-Fussboden-Lack „Herkules“** per 2-Pfd.-Büchse Mk. 1.60.

In Wiesbaden nur

**Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.**

Telephon 2007. 665

Nur eigenes Fabrikat.  
Massenauswahl  
in allen Preislagen.

# Regenschirme, Renker, Langgasse 3.

Ueberziehen  
u. Reparaturen billig.  
Telephon 2201.

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft, allen Freunden, Bekannten und Gönnern, sowie einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, dass ich meine seither in dem Hause **Faulbrunnstrasse 13** betriebene

**Zigarren- und Zigaretten-Handlung**  
nach

# 7 Kirchgasse 7

(nahe der Rheinstrasse)

verlegt habe und bitte, das mir dort in so reichem Masse bewiesene Vertrauen auch dahin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

Kirchgasse 7. **Fritz Engel,**  
Zigarren- und Zigarettenhandlung, en gros, en detail.

## Gardinen-Spanner

zum Hochstellen für 2-3 Blatt, mit Messing-Radeln zum Einhängen, empfiehlt

**Conrad Krell, Taunusstrasse 13.**

## Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine

**Wildpret- und Geflügel-Handlung**  
von Mauergasse 17 nach

# Mauergasse 12

verlegt habe.

Indem ich für das mir seither bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe mir auch fernerhin bewahren zu wollen.

Telephon 3167.

Hochachtungsvoll

**Peter Pfeiffer.**

## Vaillant's Patent Gas-Badeöfen

Wiedervorkäufer werden an allen Plätzen  
namhaft gemacht. Kataloge kostenlos.

**Joh. Vaillant Remscheid**



Vollständiges Maurer-Inventar  
zu verl. Off. u. S. 524 an den Tagbl.-Verlag.

## Jagdrad

Fahrräder von Mk. 54,- an.

let und bleibt das  
beste deutsche Fahrrad!  
Präzisionsarbeit ersten  
Ranges! daher 2 und  
5 Jahre schriftl. Garantie.



Alle Doppellockenlager von Mk. 60,50 an.  
Pneumatischer M. 3,30. Luftschlüssel 2,30. Acetylenletern 1,00.  
Glocken 0,15. Ketten 1,40. Pedal 1,00. Luftpumpen 0,35. Sattel  
1,75. Nähmaschinen 22,-. Sonstige Haushaltsmaschinen  
sowie Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Teleskop, Luftgewehre, Pistolen und Revolver unerreicht billig.  
Verkauf dir. an Private, ohne Zwischenhandel. Auf Wunsch Ansichtssendg.  
Hauptkatalog senden an Jedermann gratis und franko die

Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Krelensen (Harz) No. 934

## Das Kochgeschirr der Gegenwart und Zukunft.



### Rein-Aluminium ist das beste Kochgeschirr

In gesundheitlicher Beziehung  
laut Zeugnis des Reichsgesundheitsamtes  
und vieler Autoritäten.

Kein Rosten! • • • Kein Abspringen von Emaille!  
Glänzend bewährt in der Praxis!

wie tausende urkundliche Zeugnisse beweisen,  
im Gebrauch ebenso billig wie Emaillegeschirr.

Man beachte den Fabrikstempel „Rein-Aluminium“,  
da neuerdings mit Aluminium überzogene Stahl- bzw.  
Eisenblech-Geschirre (also nur aluminiumplattirt) unter  
den verschiedensten Benennungen, wie „Stahl-Aluminium“  
etc. in den Handel gebracht werden. Nach Abnutzung  
der dünnen Aluminiumschicht sind diese Geschirre natur-  
gemäß dem Rosten ausgesetzt. Ihr billiger Preis gegen-  
über Rein-Aluminium wird überdies dadurch ausgeglichen,  
daß Rein-Aluminium-Geschirre dauernd ihren vollen hohen  
Metallwert behalten.

### BASSE & FISCHER

G. m. b. H.

### LÜDENSCHIED.

Grösste und älteste Fabrik für  
Rein-Aluminium-Kochgeschirren  
für Hotels und Private.

Lieferanten der Deutschen Armee. Lieferanten der Deutschen Marine.

## Rein-Aluminium

Von grösster Wandstärke u. Stabilität  
Garantie der Haltbarkeit auf

# 20 JAHRE!

Achten Sie auf aussen poliert und nur innen matt!

Achten Sie auf aussen poliert und nur innen matt!

Preislisten gratis und franko!

Niederlage und Verkauf bei

# Conrad Krell, Taunusstrasse 13,

Spez.-Magazin für komplette Küchen-Einrichtungen.

**Minna Schönholz.**  
**Corset-Spezialitäten**  
Gr. Burgstr. 12.  
I.C. Telephon-Anschl. 1963.

**100 Kinder-Plüze**  
in allen Größen (Gelegenheitslauf), früherer Preis 8, 10, 12, 14, 16, 18 Mk., jetzt 4, 5, 6, 7, 10 Mk. Einzelne Hosen, Joppen etc. werden zu jedem annehm- baren Preis verkauft  
Schwalbacherstr. 30, 1 St.

**Sedaufstrasse 12. Sedaufstrasse 12.**  
**Wäscherei von A. Finger**  
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Waschen u. Feinbügeln nach neuem System bei bill. Berechnung. Gleichzeitig empfehle ich d. geehrt. Herrschaften unsere neue Teppich-Klop- und Reinigungs-Anstalt.  
Es werden Teppiche, sowie Häuser jeder Art und Größe gründlich geklopft, gereinigt u. desinfiziert bei billiger Berechnung u. 10% Rabatt. Abholen, Bringen und Regen kostenlos. — Postkarte genügt.

**Selbstverfertigte Reisefoffer**  
zu verkaufen.  
Koffer-Reparaturen prompt und billig.  
Sattlerei Kirchgasse 7, Hof.  
Kein Laden.

**Schuhwaren** sehr billig Neugasse 23, 1. St.  
Die prachtvollste Villenbestimmung Wiesbadens ist wegzugshalber außerordentlich billig sofort zu verkaufen. Dasselbe ist schloßartig ausgebaut, hat ca. 20 Zimmer, mehrere Säle, monumentale Halle, Wintergarten, Dienerschaftstreppe u. Bad, Zentralheizung, elektr. Licht u. sonstige erstklassige Bequemlichkeiten, großer Garten, an drei Straßen gelegen, vis-a-vis dem Kurpark. Näheres Parkstrasse 65.

**Villa sucht**  
eine Herrschaft gegen Vorauszahlung zu kaufen. Baldige Offerten erwünscht unter E. 515 an den Tagbl.-Verlag.

**Gesucht 35,000 Mk.**  
auf prima 2. Hypothek für gleich oder später. Offert. unt. P. 513 an den Tagbl.-Verl. erb.  
**Teilhhaber gesucht** für eingeführtes Wiesbadener, mit ca. 10,000 Mk. Kapital. Derselbe braucht nicht Fachmann zu sein. Offerten unter E. 514 an den Tagbl.-Verlag.  
100 Mk. bis zu leihen gesucht. Danb. Zurückzahlung. Off. unt. S. 526 an den Tagbl.-Verl.  
**Warttischböden** werden gereinigt und gewachst.  
Partlettler Meher, Schwalbacherstrasse 7.  
Gard.-Wäsch. u. Span. Hermannstr. 26, S. 2.

**Reelle billige Bezugsquelle für Tischweine**  
**von 50 Pf. ab.**  
**E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstrasse 33, 871**  
**Telephon No. 2274. Herzogl. Anhalt. Hoflieferant. Gegr. 1857.**

**Säuglings-Milchanstalt.**  
**4. Empfangsbefcheinigung.**  
 Gaben sind weiter eingegangen von folgenden Damen und Herren:  
 20 Mk. von Frau Dr. Großmann,  
 19 Mk. durch den Tagbl.-Verlag,  
 7 Mk. vom Schützen „Fell“ und  
 8 Mk. von Herrn Oberingenieur Spieser.  
**Insgesamt 24980 Mk. 50 Pf.**  
 Der Empfang der Gaben wird dankend bestätigt.  
**Wiesbaden, den 31. März 1906. P 213**  
 Namens der Unterzeichner des Aufrufs:  
**Travers,**  
 Magistrats-Beisitzer.

**Bitte ausschneiden!**  
 Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. sonst u. holt  
 pünktl. ab **E. Sipper, Schierkeimerstr. 11, R. 2.**  
 Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier, Metall  
 kauft und holt ab **H. Arnold, Karstraße 10.**  
 Wirthaare u. angel. Schwalbacherstraße 25.  
 Herrenw., sow. Grd. u. ang. Drantienstr. 49, S. 21.

**Zu vermieten**  
**prachtvolles Maler-Atelier**  
 im 3. Stock, mit Nebenräumen, hierungehörige  
 Wohnung von 4 Zimmern u. im 2. Stock,  
 zentraler Lage der Innenstadt. Im Hause  
 befindet sich nur ein Geschäftslokal, sonst  
 kein Mieter. Mietpreis 2500 Mk. Näh.  
 im Maleratelier Nidelsberg 6, oder beim  
 Besitzer Parstraße 63 und **D. Aberle,**  
 Kaiser-Friedrich-Ring 33.

**Gier! Gier!**  
 Stück 5, 5 1/2, 6, 7 Pf.,  
 sowie täglich  
**frische Trinkeier**  
 zu allerbill. Tagespreis.  
 Wenn daran gelegen ist und die Ver-  
 sicherung haben will, bei billigsten Preisen  
 wirklich frische reineschmeckende Eier von aller-  
 schwerster Sorte unter Garantie für jedes  
 Stück zu erhalten, der mache einen Versuch,  
 und man wird überzeugt sein, nirgends vor-  
 teilhafter u. billiger kaufen zu können, als im  
**Spezialgeschäft**  
 für erstklassige Butter und Eier  
 von  
**Emil Sügler,**  
 Bismarckring 30. Tel. 2918.  
 Lieferung v. prachtvoll gefärbten (marmorierten)  
 Omeletten pr. St. 7-8, 100 St. v. 6.50 an.

**Laden,**  
 auch für Bureau sehr geeignet, in guter  
 Geschäftslage, mit Nachlag billig zu ver-  
 mieten. Auf Wunsch sofort beziehbar. Näheres  
 unter **V. 507** an den Tagbl.-Verlag.

**Parterre-Wohnung, 4-6 Zimmer,**  
 mehrere Nebenräume, auch zu Bureau  
 oder Geschäftszwecken geeignet, event. geteilt,  
 zu verm. Näh. Moritzstraße 31, P. 1198

**Goldgasse 17, 2, freundl. 3-Zim.-Wohn.**  
 mit Aufschlag und Zubehör mit  
 Nachlag sofort zu vermieten.  
 Ger. schöne 3-Z.-Wohn. 2. Etg., Bad, Balkon u.  
 reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näh.  
 Dorfstraße 25, 1. Etg. 1167  
**Gustav-Adolfstraße 5** zwei große schöne Zimmer  
 sofort zu beziehen. Mietpreis u. Uebereinstimm.  
**Adlerstr. 31, Stb. 2, erb. reinl. Arbeiter Logis.**  
**Friedrichstr. 48, Stb. 2 r., gut möbl. Z. zu v.**  
**Gustav-Adolfstraße 5** mehrere möbl. Zimmer  
 mit Pension monatlich 40-45 Mark  
**Sermannstraße 6, Stb. P., Kost u. Logis zu**  
 hab.; a. w. gut. Mittags u. Abendessen verabreicht.  
**Jahnstraße 40, Hochpart., lauberes Zimmer mit**  
 2 Betten zu vermieten.  
 In d. ruh. Wohn. Südw., ein. geb. Bwe.  
 ist e. schönes behagl. Z. m. Schreibt. a. nur best.  
 Herrn preisw. zu verm. Off. m. w. postlag.

Gesucht per sofort oder 1. Mai für  
 eine ältere Dame in gutem Hause 1 bis  
 2 Zimmer und Küche. Off. mit Preis-  
 angabe unter **M. 516** an Tagbl.-Verlag.

Buchhalter sucht ungen. möbl. Zimmer,  
 möglichst sep. Eing., Part. od. 1. St., bis 30 Mk.  
 Off. m. Preis u. **T. 515** an den Tagbl.-Verlag.

**Baumstüd**  
 mit 15 Obsthäumen, im Distrikt Ahdberg,  
 60 Ruten groß, sofort zu verpacken. Näheres  
 Rainzerstraße 38.

Ein sehr zuverlässiges **Kinderfräulein**  
 zu einem 8-jährigen Mädchen ausbilden für  
 sofort gesucht. Näh. **Hotel Royal, Sonnen-**  
**bergerstraße 28, vormittags.**

Für H. Haushalt (Dame mit zwei erw.  
 Kindern) wird  
**bessere Frau**  
 gesucht, welche selbständig gut bürgerlich  
 kocht, ausbessern und mit groß. Kindern  
 umgehen kann. Stundenlohn zur Hilfe.  
 Off. u. **V. 517** an den Tagbl.-Verlag.

**Sofort gesucht Alleinmädchen**  
 zu drei Personen Dambachtal 11.

**Monatsfrau** für tägl. 2 Stunden 10 bis  
 12 Uhr vormittags gesucht.  
 Näh. Rheinwälderstraße 9, 2 r.

Saubere **Monatsfrau** für vorm. zu einz. bef.  
 Herrschaft gesucht **Bieten-Ring 3, 1 L.**

**Fräulein** aus guter Familie sucht Aufent-  
 halt in feinem Hause, wo es Ge-  
 legenheit hat, sich im Haushalt zu beschäftigen.  
 Familienanschluss erwünscht. Gest. Off. erb. u.  
**J. W. 100** postlagernd Bismarckring.

**Licht. Schloffer** gesucht Herberstraße 26.  
 Ein verheirateter anständ. fleißiger  
 Gärtnergehilfe findet dauernde Stellung  
 bei gutem Lohn. Näh. **Platterstr. 74.**

**Junger Kaufmännische** gesucht.  
**N. Rosenau, Schützenhofstr. 2.**

**Bauführer**  
 im Ausmessen von Bauarbeiten, Lohns, Kranken-  
 lassenwesen sowie in der Buchführung vollständig  
 vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, in  
 einem Baugeschäft Stellung. Offerten unter  
**E. 505** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Licht. Kaufmann der Metall-, Bau- und**  
**Verleuchtungsbranche** sucht per sofort  
 Vertrauensstellung. Gest. Offerten unter  
**Z. 517** an den Tagbl.-Verlag.

Am Montag zwischen 6 und 7 nachmittags  
**eine goldene Uhr**  
 (doppelter Deckel, mit Monogramm M.S.) verloren  
 von Nidelsberg durch Rhein-, Wilhelm-, Lannus,  
 Geisberg- bis Kapellenstraße 82. Wiederbringer  
 erhält gute Belohnung.  
**Pensionat Weber & Kopp,**  
 Waldbühle, Kapellenstr. 82.

**Eine goldene Damen-Uhr,**  
 mit Brillantplättchen besetzt, verloren auf dem  
 Wege Beauvill, Café Orient, Neroberg. Gegen  
 gute Belohnung abzugeben auf dem Fund-Bureau  
 der Polizei-Direktion.

**3.60 Wit. creme Spitze** verloren v. Langg.,  
 Kirchg. bis Schwalbacherstr. Der ehrl. Finder wird  
 geb. die. Schwalbacherstr. 27, 2 L. g. Bel. abzug.

Von einem Hausbesitzer ein  
**Portemonnaie mit circa**  
**150 Mk. Inhalt** verloren. Bitte gegen Be-  
 lohnung abzugeben Herberstraße 35, Part. 1.

Ein Fahrkarte Mainz-Wiesbaden verloren.  
 Bitte abzug. bei **Geschw. Meyer, Langg. 9.**

Sonntag Abend durch die Sonnenbergerstraße  
 ein **schwarzer Fels** verloren. Bitte abzugeben  
 Balramstraße 30, Stb. 1 St.

**Entlaufen ein kleiner brauner**  
**Mehrwischer.**

Gegen Belohnung abzug. **Fischerstraße 7.**  
 Ein **schottischer Schäferhund,**  
 schwarz, weiß und etwas gelb, entlaufen. Wieder-  
 bringer erhält Belohnung. - Vor Ankauf wird  
 gewarnt. - Schwalbacherstraße 32, Part.

Ein **schwarzer Fels** mit br. Abzeichen  
 entlaufen. Abzugeben Albrechtstraße 39.

**Großer schwarzer Fuchhund**  
 entlaufen. Abzugeben bei  
**J. Schemmel, Metzerei, Herberstr. 15.**  
 Vor Ankauf wird gewarnt.

**Nach Pizzo.**  
 Unabhängiger Herr von 48 Jahren  
 sucht gebildete Persönlichkeit mit feiner  
 Garderobe als Reisegesellschaft. Jeder  
 zahlt für sich. Da ich etwas leidend bin,  
 zahle ich eventuell die Kosten. Offerten  
 unter **L. 517** an den Tagbl.-Verlag.

**Wiesbadener**  
**Bestattungs - Institut**  
**Gebr. Neugebauer.**  
 Telefon 411.  
**Farbmagazin**  
**22 Schwalbacherstr. 22.**  
 Lieferanten des Vereins für  
 Feuerbestattung und des Beamten-  
 Vereins.  
 Bei Sterbefällen ver-  
 anlassen wir auf einfache Anzeige bei  
 uns alle weiteren Befordrungen  
 und Sänge. 855

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Heute nachmittag entschlief sanft nach langem  
 Leiden, wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten,  
 im 79. Lebensjahre, mein lieber Mann, unser guter Vater,  
**Herr Joseph Keutner,**  
 Landgerichtsrat a. D.  
 Wiesbaden, Eltville u. Mainz, 2. April 1906.  
 Um stille Teilnahme bitten  
 Elise Keutner, geb. Travers,  
 Katharina Keutner,  
 Dr. Philipp Keutner, Bürgermeister,  
 Josef Keutner.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 5. April,  
 nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Querfeldstr. 5, aus statt.  
 Die Exequien werden Freitag, den 6. April, vorm.  
 9 1/4 Uhr, in der Mariahilfikirche gehalten.

**Shampooiren**  
 Preis 1 Mk. mit Tageskarte, im  
 Abonnement 1/3 Dtzd. Karten Mk. 4.50  
**H. Giersch,**  
 Goldgasse 18,  
 erst. Lad. v. d. Langgasse.

**Dame,** 26 Jahre alt, f. Anstcl. an  
 vorwiegend freie, vornehm  
 denkende Altersgenossin mit heiterem Wesen.  
 Suchende befindet sich in hies. Bureau in Stellung.  
 Gest. Off. sub **V. 515** an den Tagbl.-Verlag.

**S. I.** Brief bitte abholen von  
 dem von Ihnen bestimmten  
 Postamt.

**H. H. 120 Mainz.**  
 Brief leider zu spät erhalten. Neuer Brief lagert.

**Familien-Nachrichten**  
**Aus dem Wiesbadener Zivilstandsregister.**  
 Geboren, 22. März: dem Dekorationsmaler  
 Wilhelm Barten e. S., Karl Friedrich, 25. März:  
 dem Kaufmann Franz Michel e. S., Dikara  
 Jean Anton, 26. März: dem Gärtnergehilfen  
 August König e. S., Theodor Josef; dem Tag-  
 löhner Karl Baidt e. S., Heinrich Theodor  
 Ferdinand, 27. März: dem Tagelöhner Jakob  
 Hinnefeld e. L., Alara Franziska; dem Eisen-  
 dreher Peter Dinges e. L., Julie Katharina  
 Paula; dem Hausdiener Jakob Luft e. L., Else.  
 28. März: dem Buchhalter Friedrich Heger e.  
 L., Elisabeth Wilhelmine; dem Schuhmacher-  
 gebilfen Philipp Schäfer e. L., Dorothea Paula  
 Augusta; dem Tischlermeister Johannes Brück  
 e. S., Josef; dem Eisenbahnenweichesteller August  
 Steiglich Zwillingsohne, Wilhelm und August;  
 dem Bautechniker Christian Herpel e. S., Heinrich.  
 29. März: dem Dekorationsmalergehilfen August  
 Zindel e. S., Otto Josef; dem Steinbruder-  
 gebilfen Adam Paul e. S., Georg; dem Geflügel-  
 meger Karl Petri e. L., Alara Minna; dem  
 Schuhmacher Ludwig Roth e. S., Karl Ludwig.  
 1. April: dem Maurergehilfen Adolf Löw e. S.,  
 Willi.

**Wiesbadener Militärverein.**  
 E. V.  
 Den Mitgliedern zur  
 Nachricht, daß unser  
 Kamerad  
**Friedrich Maurer**  
 verstorben ist und Mittwoch nach-  
 mittag um 1 1/2 Uhr vom Leichen-  
 hause aus beerdigt wird.  
 Wir bitten um recht zahlreiche Be-  
 teiligung. Zusammenkunft um 1 1/2 Uhr  
 im Vereinslokal.  
**Der Vorstand.**

Für die vielen Beweise herz-  
 licher Teilnahme an dem schweren  
 Verluste, der uns betroffen, sagen  
 innigsten Dank.  
 Im Namen  
 der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Katharine Kinn**  
 nebst Kindern.  
**Wiesbaden,**  
 den 3. April 1906.

**VACUUM-REINIGER**  
 ist eingeführt  
 in Königl. Schlössern,  
 Villen, Museen, Kur-  
 häusern, ersten Hotels,  
 Theatern etc. etc. 727  
**Kirchgasse 38. Telef. 747.**

**150**  
**Burschen-Anzüge,**  
 nur gute Ware, fürs Alter  
 bis 18 Jahre (Gelegen-  
 heitskauf) früherer Preis  
 Mk. 15, 18, 20, 22, 25,  
 jetzt **Mk. 10, 12, 15, 16, 18**  
 so lange Vorrat reicht; An-  
 schein gefaltet. Meeseite  
 Schwalbacherstr. 30, 1.

**Prima Saatkartoffeln,** magnum bonum,  
 Beltwunder, 1. Walter 6 Mk. Dohheimerstr. 24, 1.  
**Schwarzes Spitzchen,** sehr wascham,  
 2 Jahre alt, billig zu verkaufen. Näheres Gold-  
 gasse 2a, Freileubaden.

**Rassenreine braune leichte Oetelhündin**  
 sofort billig zu verkaufen. Näheres Kapellen-  
 straße 42, vorm. 19-11.  
**Elektronen** zu verk. Dohheimerstr. 50.

**Breat,**  
 6-Stkja. mit Verbed zu verkaufen. Wo? sagt der  
 Tagbl.-Verlag.  
 Gut ech. Jugendrad bill. Dohheimerstr. 50, 1.  
 Ein fast neuer gr. Zithr. Gestalt für  
 Birte, Kaufleute u. ist wegen Geschäftsaufgabe  
 nebst einer Theke zu verk. Waaregasse 2.  
 Gebr. Transportierherb. v. Schlichterstr. 18, P.

**Prometheus Gasherde,**  
 anerkannt bestes und sparsamstes System,  
 da jede Flamme 2 Kochlöcher heizt,  
 mit neuem einheitsigen Doppelspar-  
 brenner, mit Wärmeschrank, Brat-  
 und Backofen, mit 2, 4 und 6 Kochstellen, resp.  
 1, 2 und 3 Flammen. Der Wirkungsgrad des  
 Prometheusgasherdes ist laut Untersuchung der  
 Königl. Sächs. Techn. Hochschule 0,68, es werden  
 dennoch bei vollbesetzter Herdplatte nahezu 70%  
 der erzeugten Wärme ausgenutzt, ein Resultat,  
 welches noch von keinem anderen Fabrikat  
 erreicht, geschweige denn übertroffen wurde.  
 Prospekte gratis durch die Verkaufsstelle. 987  
**Conrad Krell, Taunusstr. 13.**